

Barvar. 1756 m

<36638145440014



<36638145440014

Bayer. Staatsbibliothek

Bav. 1756^m *Ludwig Maximilian*

1869

KATALOG

der

älteren königlichen

P I N A K O T H E K

zu München.

Von

Prof. Dr. Rudolf Marggraff.

Zweite verbesserte und mit einem Nachtrage vermehrte Auflage.

München.

Zu haben in der k. Pinakothek.

5 A

[Faint, illegible handwriting at the top of the page]

[Faint, illegible handwriting, possibly a signature or date]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

8 Bavar. 1756 m

Die

ältere königliche

PINAKOTHEK

zu München.

Verzeichniss und Beschreibung der in ihr
aufgestellten Gemälde

mit

biographischen und kunstgeschichtlich-kritischen Erläuterungen

von

Prof. Dr. Rudolf Marggraff.

Zweite verbesserte und mit einem Nachtrage vermehrte Auflage.

München.

Zu haben in der k. Pinakothek.

1869

gd 171 1945

P I N A K O T H E K

an München



Prof. Dr. Rudolf Merges

München

Prof. Dr. Rudolf Merges



Saal der Stifter.

I. Im Frieze unter dem Hauptgesims folgende, nach L. v. Schwanthaler's Entwürfen von E. Mayer ausgeführte Reliefdarstellungen aus der bayerischen Geschichte:

1) Der zum bayer. Herzoge gewählte Agilolfinger Garibald I. vermählt sich mit der fränkischen Königswitwe Wultrada (Walt-rada), 554.

2) Die Einführung geschriebener Gesetze unter Garibald II., 630.

3) Luitpold's Tod gegen die Ungarn bei Pressburg, 907.

4) Arnulf weist die anmassenden Forderungen der ungarischen Gesandten zurück, 911.

5) Gründung Münchens durch Heinrich den Löwen, 1158 (1156),

6) Otto I. von Wittelsbach durch Kaiser Friedrich I. mit Bayern belehnt, 1180.

7) Kaiser Ludwig der Bayer vertraut für die Zeit seiner Abwesenheit seinem gefangenen Gegner, Friedrich dem Schönen von Oesterreich, Land, Krone, Gemahlin und Kinder an, 1325.

8) Ludwig der Reiche von Landshut nach dem Siege bei Giengen über das Reichsheer, 19. Juli 1462.

9) Albrecht V., der Grossmüthige, als Beförderer der Künste und Wissenschaften, 1560.

10) Wilhelm V., der Fromme, als Vater der Armen, 1579.

11) Maximilian I. auf der Reichsversammlung zu Regensburg von Kaiser Ferdinand II. mit der Kurwürde belehnt, 1623.

12) Maximilian Emanuel schliesst mit den Türken Frieden zu Belgrad, 1688.

13) Maximilian Joseph setzt sich selbst die Königskrone auf, 1. Januar 1806.

14) König Ludwig I. legt den Grundstein zur Walhalla, 18. Oktober 1830.

II. An den Wänden die sechs lebensgrossen Oelbildnisse derjenigen Regenten aus dem kurpfalzbayerischen Hause, welche sich vorzugsweise um die Gründung oder Vermehrung der Gemäldesammlung verdient gemacht haben.

a. An der Wand, dem Eingang gegenüber:

1) Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz (1690—1716, Regent der Herzogth. Jülich-Berg seit 1678), Stifter der ehemaligen Düsseldorfer Galerie, im Harnisch und Hermelinmantel, mit dem gold. Vliess, den Reichsapfel in der Rechten. — Nach dem Original des Adr. v. d. Werff (Kab. XVI. Nr. 478) 1835 von J. Richter im Grossen ausgeführt. — Leinw., 7' 7" hoch, 5' 6" br.

2) Kurfürst Maximilian Emanuel von Bayern (1679 bis 1726), Stifter der Gemäldegalerie zu Schleissheim, im Harnisch und Hermelinmantel, mit dem gold. Vliess. — Gem. von Martin Main-
gaud 1703. — Leinw., 7' 7" h., 5' 6" br.

b. An der Wand der Eingangsthüre:

3) Kurfürst Maximilian I. von Bayern (1597—1651), Stifter der Gemäldegalerie in der von ihm zu München erbauten Residenz, im Harnisch, den Reichsapfel in der Rechten; auf dem Tische der Kurhut. — Gem. von Nic. Prugger. — Leinw., 8' 5" h., 5' 11" br.

4) Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz u. Bayern (1777—99), Hauptstifter der Galerie zu Mannheim, im Harnisch und Hermelinmantel, mit dem gold. Vliess; auf dem Tische Kurhut und Kaiserkrone. — Bez.: Pompeo de Batoni ad vivum pinxit Romae MDCCLXXV. — Leinw., 8' 3" h., 5' 9" 3" br.

c. An der Wand, den Fenstern gegenüber:

5) Maximilian Joseph, Kurfürst 1799, als Maximilian I. König von Bayern 1806—1825, liess den Plan zu der Pinakothek

durch den k. Hofbau-Intendanten Leo v. Klenze unter Beiziehung des damal. k. Centralgemäldegalerie-Direktors G. v. Dillis entwerfen und bereicherte die Sammlung durch zahlreiche Erwerbungen. Im königlichen Ornat; auf dem Tische Königskrone und Scepter. — Bez.: J. Stieler 1822. Leinw., 7' 7" h., 5' 6" br.

6) Ludwig I., König von Bayern (1825 — 1867), legte am 7. April 1826 den Grundstein zu der Pinakothek und bereicherte sie namentlich durch den Erwerb der Boisserée'schen und fürstlich Wallerstein'schen Sammlungen. Im königlichen Ornat; oben rechts des Königs Wahlspruch: „Gerecht und beharrlich.“ — Bez.: J. Stieler 1826. — Leinw., 7' 7" h., 5' 6" br.

Vorbemerkungen

für den Gebrauch des nachfolgenden Gemäldeverzeichnisses.

1. Die Sammlung ist lokal in zwei grosse Abtheilungen geschieden, von welchen die eine in den neun mittleren, meist (bis auf den VIII. und IX. Saal) durch Oberlicht erleuchteten Sälen, die andere in den nördlich daran hinlaufenden, durch Seitenlicht erleuchteten dreiundzwanzig Kabinetten aufgestellt ist.

2. Bei der Anordnung ist die Aufstellung nach Malerschulen möglichst festgehalten, und es entsprechen hierin den einzelnen Sälen durchschnittlich die ihnen unmittelbar benachbarten Kabinete.

3. Die frühere Nummerirung der Bilder, wonach jede der beiden Abtheilungen ihre besondere Nummernfolge hat, wurde demgemäss beibehalten. Abweichungen, veranlasst durch Umstellung einzelner Bilder aus den Sälen in die Kabinete, und umgekehrt, oder aus einem Saal in den andern, sind durchschnittlich geeigneten Ortes ausdrücklich angezeigt.

4. Da derartige Umstellungen möglicherweise auch später noch vorgenommen werden könnten, so wolle der Beschauer sich stets nur an die Nummern der Bilder halten, um zu finden, wo sie im Kataloge aufgeführt und beschrieben sind.

5. Eine grössere Anzahl nachträglich theils in den Sälen, theils in den Kabinetten neu aufgestellter Bilder haben in einem Anhang des Verzeichnisses unter den fortlaufenden Nummern der Bilder in den Kabinetten ihren Platz gefunden.

6. Die Bezeichnungen links und rechts bei der Beschreibung der Bilder sind in der Regel vom Beschauer aus genommen; wo das Gegentheil der Fall, ist es ausdrücklich angegeben.

7. Dem Grössenmaass liegt der französische Fuss zu Grunde.

8. Mit B. S. erscheinen die Bilder aus der ehemaligen Boisseree'schen, mit W. S. die aus der ehemaligen fürstlich Wallerstein'schen Sammlung bezeichnet, von welchen jene 1827, diese 1828 durch König Ludwig I. erworben wurde.



Erste Abtheilung.

Beschreibung der Gemälde, welche in den neun grossen Sälen aufgestellt sind.

Erster Saal.

Enthält grösstentheils Werke der oberdeutschen Schulen, desgleichen von einzelnen niederländischen Meistern aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

An der Decke vier Reliefdarstellungen aus der Geschichte der altniederländischen Malerschule, in Gyps modellirt von L. Schaller: 1) Jan van Eyck malt seinen Bruder Hubert als heiligen Lucas vor der Madonna; 2) setzt durch seine Arbeiten den König René von Neapel in Erstaunen; 3) unterrichtet den König von Neapel im Malen und 4) malt die Stiftung des Ordens vom goldenen Vliess durch Philipp den Guten von Burgund.

1. Dürer, Albrecht, geb. zu Nürnberg 21. Mai 1471, gestorben ebenda am 6. April 1528, Schüler des Michael Wohlgemuth.

Der nürnbergische Patrizier Stephan Baumgärtner, als geharnischter Ritter im rothen Wappenzeuge mit Spiess und Schild neben seinem Pferde stehend. (Von der Tradition auf den heil. Georg gedeutet und in der lithograph. Abbildung irrig für das Bildniss des Franz v. Sickingen angegeben.) — Holz, 4' 10" h., 2' 8" 6" br.

Rechtes Flügelbild zu dem von der Familie Baumgärtner (Paumgärtner) in die Kirche des ehemaligen St. Katharinenklosters zu Nürnberg gestifteten Altarwerkes, dessen Mittelbild und linker Flügel unter Nr. 2 und 3 aufgestellt sind. Sämmtliche drei Bilder wurden 1612 von der Stadt Nürnberg dem damaligen Herzog, spätern Kurfürsten Maximilian von Bayern für dessen Kunstkammer abgetreten. — Rechts angestückt; das hier befindliche Monogramm nicht von Dürer's Hand.

2. Dürer, Albrecht. — Die Geburt Christi. Maria und Joseph knieen vor dem von fünf Engeln umgebenen Jesuskinde. Im Hintergrunde wird die Geburt des Heilands den Hirten durch den Engel verkündet. — An dem Holzpfeiler in der Mitte des Bildes Dürer's Monogramm. — Halblebensgr. Figg. — Holz, 4' 10" h., 4' br.

Mittelbild zu Nr. 1 und 3. Der farbig aquarellirte Originalentwurf ist in der Handzeichnungssammlung des Britischen Museums, und eine in allen wesentlichen Stücken durchaus ähnliche Composition, zu einem grossen Altarwerke aus der Memlinc'schen Schule gehörend, besitzt das Wallrafianum in Köln, unter Nr. 147.

3. Dürer, Albrecht. — Der nürnbergische Patrizier Lucas Baumgärtner im Eisenpanzer und rothem Wappenrock, mit Spiess und Schwert vor seinem Pferde stehend. (Von der Tradition auf St. Eustachius gedeutet und in der lithograph. Abbildung irrig für das Bildniss des Ulrich von Hutten angegeben.) — Holz, 4' 10" h., 2' 8" 6''' br.

Linkes Flügelbild zu Nr. 2. Das auf dem angestückten Theil des Bildes befindliche Monogramm ist nicht von Dürer's Hand.

4. Marinus (Seeuw) van Roymerswalen, auch gen. Marinus de Zélande, scheint sich einige Zeit in Middelburg aufgehalten zu haben, Nachahmer des Quentin und Jan Metsys. Seine datirten Bilder reichen von 1521—1542. Scheint noch 1567, wenigstens 1560 gelebt zu haben, wenn der Maryn de Zeeu (Marin de Ziricsée) des Lodovico Guicciardini (Descrittione di tutti i Paesi Bassi etc. Anversa, 1567) mit unserem Künstler identisch ist.

Ein Geldwechsler oder Wucherer, der Münzen zählt und wägt, mit seiner Frau. — Bez.: Roymerswalen — Marinus me fecit a^o 38. — Holz, 2' 1" 4''' h., 3' 2" br.

5. Holbein, Hans, der Aeltere, geb. zu Augsburg um 1460, gest. (nach dem zweiten Zunftbuch der Maler) ebenda 1524, wahrsch. Sch. des Thoman Burgkmair, dann, wie es scheint, unter dem Einfluss des Mart. Schongauer oder unmittelbar der niederrheinischen Kunst weitergebildet.

Christus am Oelberge, im Hintergrunde naht der Verräther. — Holz, 4' 4" 6''' h., 2' 7" 6''' br.

Dies Gemälde bildete mit den Nummern 6, 8, 9, 14, 15, 19, 20, 41, 42, 47, 48, 53, 54, 59, 60 und drei weiteren in Augsburg (Kreuzigung, Kreuzabnahme und Grablegung) die 4 Flügel des ehemaligen Hochaltars in der Klosterkirche zu Kaisheim, der 1502 im Auftrage des dortigen Abtes Georg gefertigt und aufgestellt wurde. Die Darstellungen aus dem Leben und Leiden des Herrn schmückten die Aussenseiten, die aus dem Leben der Maria die Innenseiten der Altarflügel. Sämmtliche Tafeln kamen 1803 zur k. Staatsammlung in Schleissheim und von da in die Pinakothek.

6. Holbein, Hans, der Aeltere. — Mariens erster Tempelgang. Joachim und Anna weihen ihre Tochter dem Dienste des Herrn. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5' 6" 6''' h., 2' 6" 3''' br.

7. Schaffner, Martin, urkundlich zwischen 1508 und 1535 in Ulm thätig, gest. ebenda wahrsch. 1541, steht durch Schühlein, dessen Schüler er vielleicht war, in künstlerischer Beziehung zu Schongauer und Zeitblom, und verräth in seinen späteren Bildern das Studium italienischer Meister.

Der englische Gruss. Im Hintergrunde ein Engel beschäftigt, das Bett der heil. Jungfrau zurechtzulegen. — Bez. 1523. — Rückseite: Maria mit vier andern heil. Frauen, zu dem Abschiede des Heilands gehörend, dessen andere Hälfte auf der Rückseite von Nr. 36 dargestellt ist. — Holz, 9' 5" h., 4' 11" br.

Die unter Nr. 7, 21, 25 und 36 aufgestellten Gemälde bildeten ursprünglich die Orgelthürblätter in der Prälatur Weddenhausen bei Ulm. Sie standen dort eine lange Reihe von Jahren im Kreuzgange, dem verbleichenden Einfluss der Witterung preisgegeben, wurden 1778 in das Klosterarchiv zur Aufbewahrung gebracht und kamen im J. 1803 nach Schleissheim.

8. Holbein, Hans, der Aeltere. — Die Geisselung Christi. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5' 6" 6''' h., 2' 6" 6''' br.

9. Holbein, Hans, der Aeltere. — Die Geburt Christi. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5' 6" 3''' h., 2' 6" 6''' br.

10. Hemessen (Hemsen), Jan van, geb. um 1500 wahrsch. in dem Dorfe Hemixen (Hemissen) bei Antwerpen; Mitgl. der dortigen St. Lucasgilde seit 1537, gest. vor 1566; wenn nicht Sch., doch Nachahmer des Quentin Metsys.

St. Christoph, von grotesken, schreckhaften und verführerischen Gestalten umringt, trägt das Jesuskind auf seinen Schultern durch den Strom; der Eremit leuchtet ihm mit seiner Laterne. — Holz, 4' 4" h., 5' 6" 6''' br.

11. Schühlein (Schüchlein, Schülein)*), Hans, Schwiegervater des Zeitblom**), Zeitgenosse Schongauer's, blühte in Ulm von 1468—1502; gest. ebenda wahrsch. bald nach 1502. Scheint seine Ausbildung mittelbar (durch M. Schongauer) von der Kunst des ält. Rogier van der Weyden erhalten zu haben.

Ysidor und Susanna mit ihren zwei Kindern. Unten steht in gothischer Minuskel: „Von Ysathar vnd Susanne Ist gporn hysmeria vnd anna.“ — Holz u. Goldgr., 2' 5" h., 1' 8" 6''' br. — W. S.

Nr. 11 und 13, dann Nr. 34 im Cab. II sind Theile eines Altars, dessen Bilder die Sippschaft Christi darstellten. Zwei andere (Anna und Cleophas, Elisabeth und Zacharias) befinden sich in Schleissheim, sechs weitere in der Moritzkapelle zu Nürnberg unter Nr. 59, 62, 63, 66, 111 und 113.

12. Entfernt in der Art Hans Holbein's des Jüngeren. — Bildniss des Markgrafen Christoph v. Baden. — Leinw., 2' 4" h., 1' 6" br.

13. Schühlein, Hans. — Der hl. Servatius im bischöflichen Ornat. Dabei die Verse:

Zû lüttich den glaben leret ich
Servacius. do warff man mich
mit Holzschüchen zetod auff der fart
Zû Mastic ich begraben wardt.

S. Nr. 11. — Holz und Goldgrund, 2' 5" h., 1' 8" 6''' br. — W. S.

14. Holbein, Hans, der Aelt. — Die Beschneidung Christi. Links die kleine, knieende Figur des Stifters Georg, Abtes zu Kaisersheim. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5' 6" 3''' h., 2' 6" br.

15. Holbein, der Aelt. — Die Dornenkrönung und Ver-spottung Christi. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 4' 4" h., 2' 7" 6''' br.

16. Holbein, Hans, der Jüngere, geb. zu Augsburg 1495, gest. zu London zwischen dem 7. Oct. und 29. Nov. 1543, Schüler seines Vaters Hans Holbein des Aelteren.

Die hl. Barbara. — Rückseite: Der Engel der Verkündigung. — Flügelbild zu Nr. 17. — Holz, 4' 8" h., 1' 5" br.

*) Schreibt sich auf dem Tiefenbronner Altar: „hansse schüchlin maler“.

**) Nicht aber auch des Schaffner, wie Passavant aus einer Verwechslung annahm.

17. Holbein, Hans, der Jüngere. — Das Martyrium des hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Feigenbaum gebunden, wird in Gegenwart mehrerer Zuschauer von Bogen- und Armbrustschützen mit Pfeilen durchschossen. — Holz, 4' 9" h., 3' 3" 6''' br.

Bildete als Mittelstück mit den beiden Seitenflügeln (Nr. 16 u. 18) ein Triptychon, welches Magdalena Imhof zu St. Katharinen in Augsburg und ihre „Beischwestern“ im J. 1515 von dem „kunstreichen“ Meister Holbein malen und 1517 am Kreuzaltar der neuerbauten Klosterkirche aufstellen liessen. Kam, wie es scheint, bereits im Anfang unsers Jahrhunderts in eine Kapelle der dortigen Jesuitenkirche. Die angetuschte Federzeichnung zum Mittelbilde befindet sich in der Handzeichnungsammlung der Galerie der Uffizien zu Florenz, wo man deren Urheber früher nicht kannte. Die Acten über die vorliegenden Bilder sind als noch nicht geschlossen zu betrachten.

18. Holbein, Hans, der Jüng. — Die hl. Elisabeth von Thüringen, Kranken und Armen Speise und Trank reichend. — Rückseite: Die Maria der Verkündigung. — Holz, 4' 8" h., 1' 5" 6''' br.

19. Holbein, Hans, der Aeltere. — Der Tod Mariens. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5' 6" h., 2' 6" 6''' br.

20. Holbein, Hans, der Aeltere. — Die Auferstehung Christi. — Die beiden Siegel, mit welchen das Deckelgrab verschlossen ist, zeigen die Buchstaben I (Iohann, oder Inventor?) und H (Holbein). — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 4' 2" 3''' h., 2' 5" 6''' br.

21. Schaffner, Martin. — Die Reinigung Mariens und die Darstellung des Kindes im Tempel. — Bez.: 1524. — S. Nr. 7. — Holz, 9' 3" h., 4' 11" br.

22. Wohlgemuth, Michael, geb. 1434 in Nürnberg, gest. ebenda 30. Nov. 1519, wahrscheinlich Schüler seines Vaters Albrecht W., arbeitete als Geselle bei berühmten, wohl hauptsächlich flandrischen Meistern des Auslands.

Christi Gebet am Oelberge. Im Hintergrunde naht sich durch die Gartenpforte der Verräther mit seiner Schaar. — Rückseite: Auf dunklem Grunde der Erzengel Michael, den Drachen mit dem Schwerte erschlagend. — Holz, 5' 4" 6''' h., 3' 4" 6''' br.

Diese Tafel gehörte mit Nr. 27, 34 und 39 zu einem Altar vom J. 1465, der sich früher in der St. Trinitatiskirche zu Hof in Franken befand. S. Nr. 39.

23. Scheufelin (Schaeufelin, auch Schaeufelein), Hans, geb. zu Nördlingen wahrsch. noch vor 1490, gest. ebenda 1539 (März 1540?), Sch. des Albrecht Dürer.

Der Tod Mariens. — Rückseite: Christus an dem Kreuz in die Höhe gerichtet; Maria mit dem Schwerte im Herzen und Johannes dabei stehend. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — W. S.

Zu diesem Bilde gehören noch Nr. 24, 28, 33, 37, 38, ausserdem in der Moritzkapelle zu Nürnberg das Begräbniss der hl. Jungfrau, Petrus aus dem Gefängniss befreit und St. Hieronymus vor dem Crucifix betend; desgleichen auf der dortigen Burg: St. Onuphrius empfängt von einem Engel die Hostie. Sämmtliche Bilder dieser Folge stammen aus der Wallerstein'schen Sammlung, haben gleiche Grösse und sind auf den Rückseiten bemalt.

24. Scheufelin, Hans. — Die sterbende Maria empfängt von einem Engel die Palme als Zeichen des Sieges über das Irdische. Die Apostel stehen um die Halle versammelt. — Rückseite: Christus niedergesunken, ohne das Kreuz, wird an den Haaren und mit Stricken emporgezogen. Maria und Johannes dabei, wie auf Nr. 23. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — W. S.

25. Schaffner, Martin. — Die Ausgiessung des h. Geistes. — Bez. mit dem Monogramm des Künstlers: S in M verschlungen. — Holz, 9' 3" h., 4' 11" br.

26. Prew (Preu, Brew, Breu, Brey), Georg, war um 1538 in Augsburg thätig. Im 2. Zunftbuch der Maler von Augsburg unter dem J. 1536 als Jörg Brye aufgeführt, wahrsch. Sch. des Hans Burgkmair.

Der Sieg Scipio's des Afrikaners über das Heer Hannibals bei Zama, unweit Karthago's, im Kostüm der Zeit des Künstlers. Rechts die Römer; im Vordergrund, dem Beschauer den Rücken zuwendend, Scipio Africanus zu Pferde, links oben im Mittelgrunde Hannibal mit der rothen Wimpelfahne. — Holz, 5' h., 3' 9" br.

Bezeichnet (rechts unten auf einer Steinplatte): IORG PREW; vorn auf einem Felsstück das Monogramm des Künstlers: ein gothisirtes, oben durchkreuztes b (Brew) zwischen A und S (wahrsch. Abkürzung für Augustanus), und auf einem kleinen Gesimscippus daneben das herzogl. bayer. Wappen mit den Buchstaben H W darüber, die ohne Zweifel den Herzog Wilhelm IV. bezeichnen, auf dessen Bestellung dies Bild gleich den ähnlichen Schlachtbildern von Feselen und Altdorfer, also wahrscheinlich zwischen 1529—1533, gemalt wurde.

27. Wohlgemuth, Michael. — Die Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes nebst vier andern Frauen und Petrus. — Rückseite: Der englische Gruss. — S. Nr. 22. — Holz, 5' 4" 6''' h., 3' 4" 6''' br.

28. Scheufelin, Hans. — Die Krönung Mariens. — Rückseite: Christus niedergefallen, ohne das Kreuz, wird unter Stockschlägen mit Stricken emporgezogen; Maria und Johannes dabei. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — W. S.

29. Marés, Pierre des, wahrscheinlich ein Maler aus dem französischen Flandern, arbeitet um 1517 vermuthlich am Niederrhein. Eyck'sche Schule, dritte Generation, mit unverkennbaren Spuren eines fremdartigen, nicht-deutschen Elements.

Der hl. Mauritius, an der Spitze der thebaischen Legion, welche die Reichsfahne mit sich führt, weigert sich, dem Götzen zu opfern. — Rechter Flügel zu Nr. 30. — Rückseite: (Von schwächerer Hand) Die hl. Dreifaltigkeit. — Holz u. Goldgr., 4' 1" h., 3' 4" 6" br. — B. S.

Nr. 29, 30 und 31 bildeten ehemals den Hochaltar der Pfarrkirche zu St. Mauritius in Köln.

30. Marés, Pierre des. — Die Kreuzigung Christi. Reich componirtes Mittelbild zu Nr. 29 und 31. — Bez. (in Goldschrift am grünen Gewande einer der hl. Frauen, welche Marien unterstützen): DES MARES PIERE 1517. — Holz u. Goldgr., 4' 1" h., 6' 9" br. — B. S.

31. Marés, Pierre des. — Die Enthauptung des auf seinem Purpurmantel knieenden hl. Mauritius. — Linkes Flügelbild zu Nr. 30. — Rückseite: Maria als Himmelskönigin mit dem auf ihrem Schoosse stehenden Jesuskinde auf dem Halbmonde thronend. — Holz, 4' 1" h., 3' 4" 6" br. — B. S.

32. Niederrheinischer (kölnischer?) Meister, unter dem Einfluss Quentin Metsys'scher Kunstweise, mit Erinnerungen aus Bildern des Stephan Lochner; Zeit von 1480—1500.

Die Beschneidung Christi, im Tempel von dem Hohenpriester vollzogen. Durch die Fensteröffnungen im Hintergrunde sieht man einerseits die Anbetung der Hirten, andererseits die der Könige. Vorn knien der Donator und die Donatrix an ihren Betpulten. — Holz, 3' 2" h., 6' 3" 6" br. — B. S.

Ist das Mittelbild eines Altarwerkes, zu welchem Nr. 45 und 56 im Cabinet IV. als Flügelbilder gehören, und das sich früher in der St. Columba-kirche zu Köln befand.

33. Scheufelin, Hans. — Christus am Ufer des Meeres rettet den Apostel Petrus aus den Fluthen. — Rückseite: Die Dornenkrönung und Verspottung Christi. — S. Nr. 23. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — B. S.

34. Wohlgemuth, Michael. — Die Kreuzabnahme. — Rückseite: Die Geburt Christi auf Goldgrund. — S. Nr. 22. — Holz, 5' 4" 6''' h., 3' 4" 6''' br.

35. Feselen, Melchior, wahrscheinlich aus Passau gebürtig, in seiner künstlerischen Thätigkeit durch Bilder von 1522, 1529 und 1533 nachgewiesen, gest. 10. April 1538, nach Inhalt der Grabschrift in der obern Franziskanerkirche zu Ingolstadt.

Die Stadt Alexia (jetzt ein Dorf in der Landschaft Auxois in Burgund), welche die Manubier besetzt hatten, wird von Julius Cäsar belagert und erobert. Die Cäsarianischen Truppen führen den kaiserlichen Reichsadler, die gallischen die drei Lilien im blauen Felde. — Bez.: 1533. MF. — Holz, 5' h., 3' 9" br.

Mit der Aufschrift:

Quanta Strage virum sublimis Alexia cessit,
Cesareis Aquilis Picta Tabella notat.

Im J. 1800 nach Paris entführt, 1815 wieder zurück.

36. Schaffner, Martin. — Der Tod Mariens. — Bez.: 1524. — Rückseite: Christus mit den Aposteln; zweite Hälfte des Abschieds Christi. — S. Nr. 7. — Holz, 9' 3" h., 4' 11" br.

37. Scheufelin, Hans. — Christus, dornengekrönt und im Purpurmantel vor dem Volke ausgestellt. — Rückseite: Auf dem Gottesacker bei einer gothischen Dorfkirche verrichtet St. Petrus an mehreren Todten das Wunder der Erweckung. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — W. S.

38. Scheufelin, Hans. — Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. Links Kriegsknechte. — Rückseite, auf Goldgrund: Petrus wird nach unten an's Kreuz gebunden; im Hintergrunde nimmt Petrus von Paulus Abschied. — Holz 4' h., 3' 2" br. — W. S.

39. Wohlgemuth, Michael. — Die Auferstehung Christi. — Rückseite: St. Bartholomäus und St. Jacobus vor einem Teppich stehend. Darüber in gothischer Schrift: „nach christi geburt

MCCCCLXV iar ist dis werck gesahet worden.“ — Holz, 5' 7" 6''' h., 3' 4" 6''' br.

40. Wagner, Hans, gen. Hans von Kulmbach, geb. zu Kulmbach in Franken um 1490 (nicht 1500, wie gewöhnlich angenommen wird), gest. in Nürnberg um 1545, „Lehrjung“ des Jacob Walch in Nürnberg, dann Sch., Gehilfe und Nachahmer Albrecht Dürer's.

Ein Heiliger (Joachim?) mit Stab und Lorbeerzweig in der Hand. — (Vom Jahr 1523?) — S. Nr. 46. — Holz u. Goldgr., 4' 10" h., 1' 8" 6''' br.

41. Holbein, Hans d. Aeltere. — Der englische Gruss. — Bez. (an dem Krug mit Maiglöckchen und Lilien): HANNS HOLBON (sic!) — S. Nr. 5. — Holz, 4' 4" 6''' h., 2' 7" 6''' br.

42. Holbein, Hans d. Aeltere. — Die Gefangennahme Christi, der dem Malchus das Ohr wieder anheilt. — S. Nr. 5. — Holz 5' 6" 6''' h., 2' 6" 6''' br.

43. Wagner, gen. Hans v. Kulmbach. — Gemälde in zwei Abtheilungen. Oben: Die Anbetung der hl. drei Könige. Unten: Die Sendung des hl. Geistes. — Holz und Goldgr. 7' 6" h., 3' 9" 6''' br.

Nr. 43 und 58 sind Fragmente eines aus Nürnberg stammenden Altarwerkes, auf der Rückseite bemalt (kaum noch kenntlich; — Tod der Maria?). Unter den Aposteln in Nr. 43 ist Markus aus dem Vierapostelbilde Dürer's entlehnt, demzufolge das Wagner'sche Bild nach 1526 gemalt sein dürfte.

44. Marinus (Seeuw) van Roymerswalen. — Ein Sachwalter (Advokat) in seiner Geschäftsstube, mit einer kaiserlichen Urkunde (in holländischer Sprache), über deren Inhalt er einen Bauer zu belehren scheint. — Holz, 3' 2" 6''' h., 3' 8" 6''' br.

Die völlig deutliche Inschrift links am untern Rande des Bildes: *Maxing inv fecit a^o 1542*, hatte früher Anlass zur Annahme eines Malers „Maxing“ gegeben, der gar nicht existirt. Die Schriftzüge wie der gesammte Kunstcharakter des Bildes lassen darüber keinen Zweifel, dass es von dem nämlichen Meister herrührt, wie Nr. 4.

45. Horebout, Geraert, geb. wahrsch. zu Gent zwischen 1475—1480, bereits 1496 und 1504 als Miniaturmaler daselbst thätig, von 1516—1521 für die Statthalterin Margaretha von Oesterreich vielbeschäftigt, trat bald nach 1521 in die Dienste des Königs Heinrich VIII. von Eng-

land, wo er 1533 sicher noch am Leben war. Später Ausläufer der Eyck'schen Schule in Memlinc's Richtung.

Die Anbetung der hl. drei Könige innerhalb einer Renaissance-Ruine; oben zwei schwebende Engel. Halblebensgr. Figg. — Holz, 3' 10" h., 5' 1" 3''' br.

Von dem k. Generallieutenant Grafen v. Rechberg im J. 1816 erworben. — Früher dem Jan van Eyck, jetzt mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Horebout zugeschrieben, auf den ein, dieselbe Composition, nur in schärferer Zeichnung, darstellendes Miniaturbild des ber. Codex Grimani in der St. Marcusbibliothek zu Venedig zurückgeführt wird. Eine nur wenig veränderte alte Copie unseres Bildes befindet sich im k. Museum zu Berlin, eine andere, jedoch stark veränderte, unter Eyck's Namen, im k. belg. Museum zu Brüssel.

46. Wagner, gen. Hans v. Kulmbach. — Der heil. Zacharias mit der Geberde des Sprechens. Gegenstück zu Nr. 40. — Holz und Goldgrund, 4' 10" 3''' h., 1' 8" 6''' br.

47. Holbein, Hans, d. Aeltere. — Mariä Heimsuchung. — S. Nr. 5. — Holz, 4' 2" 7''' h., 1' 8" 4''' br.

48. Holbein, Hans, d. Aeltere. — Christus wird vor Pilatus geführt. — S. Nr. 5. — Holz, 5' 6" 6''' h., 2' 6" 6''' br.

49. Holbein, Sigmund, geb. zu Augsburg (nach dem Aussehen seines Bildnisses in der Berliner Silberstiftzeichnung seines Neffen Hans Holbein des J., die in das J. 1512 gesetzt wird) um 1470, gest. kurz vor dem 18. Nov. 1540 zu Bern, seinem Bruder, Hans Holbein dem Aelt., in der Kunst nahe stehend.

Die Geburt Christi. Maria kniet in Verehrung vor dem neugeborenen Kinde, das ein Engel liebkost. Hinter Maria steht Joseph mit brennender Laterne. Zwei Hirten knieen am Eingang der Hütte. Draussen wird die Geburt den Hirten auf dem Felde verkündigt. — S. Nr. 49 a. — Holz und Goldgr. in Temperafarben, 5' 3" 6''' h., 2' 1" br. — W. S.

Rückseite: St. Katharina und St. Barbara, von einem Engel gekrönt. Unten ein Wappenschild mit einem Monogramm S | I in welchem sich die drei Buchstaben S H I (Sigmund Holbein Inventor?) *) erkennen lassen.

*) Das kleine, dem Sigmund Holbein zuzuweisende Bild einer Maria mit dem Kinde von Engeln gekrönt, jetzt auf der Burg zu Nürnberg, hat die Signatur: S. HOLLBAIN I. (F?), von rechts nach links geschrieben.

49a. Holbein, Sigmund. — Die Opferung der hl. drei Könige. Dem auf dem Schoosse Mariens sitzenden Jesuskinde reicht der älteste König ein mit Goldstücken gefülltes Kästchen knieend dar. Seitenstück zu Nr. 49. — Rückseite (sehr beschädigt): St. Margareth und St. Ursula, von einem Engel gekrönt. — Holz und Goldgrund in Temperafarben, 5' 3" 6''' h., 2' 1" br. — W. S.

50. Mielich (Müelich)*) Hans, geb. zu München 1515, gest. daselbst 1572, gebildet unter dem Einfluss der italienischen Kunst.

Bildniss eines Mannes (des Patriziers Liegsalz?) in der schwarzen, mit Pelz ausgeschlagenen Schaub. — Monogrammirt (M unterhalb des Querstrichs im H) mit der Jahrzahl 1540. — Holz, 2' 6" h., 1' 11" br.

Gleich Nr. 52 im J. 1793 erworben.

51. (Angeblich) Dürer, Albrecht. — Männliches Bildniss. — Auf Leinw. in Wasserfarben gemalt, 2' 1" 4''' h., 1' 7" 3''' br.

Erinnert in Auffassung und Zeichnung an die Dürer'schen Bildnisse seines Vaters und Lehrers und wird von Einigen für das Porträt des Jacob Fugger gehalten, mit dessen Bildniss von H. v. Kulmbach in Berlin es allerdings entfernte Aehnlichkeit hat. Eine spätere Inschrift auf der Rückseite des Bildes gibt Albrecht Dürer als Urheber desselben an. Dasselbe Bildniss findet sich, kräftig und warm in Oel auf Holz ausgeführt, in der Gemäldesammlung der Grafen von Törring-Jettenbach-Guttenzell zu München. In welchem Verhältniss zu diesem Oelbilde das vorliegende etwa zu denken sei, ob als erster farbiger Entwurf oder als eine Copie, ist bei dem Mangel aller urkundlichen Nachrichten schwer zu sagen.

52. Mielich, Hans, d. Aeltere. — Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung. Beischrift: „Do man 1540 zalt Do wart ich 37 iar alt.“ — Seitenstück zu Nr. 50. — Holz, 2' 6" h., 1' 11" br.

53. Holbein, Hans, d. Aeltere. — Christus wird nach der Geisselung dem Volke gezeigt. — Bez.: Depictum per Joha[n]em Holbain Augustensem 1502. — S. Nr. 5. — Holz, 5' 6" 6''' h., 2' 6" 6''' br.

*) In dem handschriftlichen, mit Malereien geschmückten Motetten-Werk des Cyprian de Rore (1559—1564) auf der k. Staats-Bibliothek zu München wird der Maler Milichius, dann aber auch wiederholt Müelich, in dem Psalmen-Werk des Orlando di Lasso (1565—1570) auch Müllich genannt, während er in Ausgabepapieren von 1572 und später durchgängig Mielich heisst.

Die Benennung dieses Bildnisses und des Seitenstücks dazu (Nr. 67) ist durch das zu Hainhofen verwahrte „Rehlingen'sche Wappen- und Hausbuch“ erwiesen. Beide Tafeln gelangten 1810 in den Besitz eines augsburgischen Kunstsammlers und später in den des Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein, mit dessen Sammlung sie 1828 in das k. Hausgut übergingen. An der Echtheit dieser Bilder ist, mit nicht völlig zulässiger Berufung auf den Sebastiansaltar (Nr. 16, 17, 18), gezweifelt worden. Für dieselbe spricht indess nicht nur die in der Rehling'schen Familie und Augsburger Lokalliteratur seit frühen Zeiten festgehaltene Tradition, sondern auch die „ungeschminkte Wahrheit“, die „unbedingte“ dem jüngeren Holbein stets eigene „Treue“, mit der hier die Vorbilder in Stellung, Charakter und Ausdruck wiedergegeben sind. Nur wird, bezüglich des Colorits, das kundige Auge davon abziehen, was die Bilder durch Luft und Sonne, als sie noch im Schlosse zu Hainhofen aufgehangen waren, und später bei ihrer Reinigung und Wiederherstellung gelitten haben.

63. Grunewald, Matthia, gen. Mathis von Oschnaburg (Aschaffenburg), geb. wahrsch. nicht lange nach 1470 zu Frankfurt a. M., gest. wahrsch. in den nächsten Jahren nach 1530 in Aschaffenburg; scheint zugleich mit Lucas Cranach bei dessen Vater in der Lehre gewesen zu sein, arbeitete um 1508 bei Albr. Dürer zu Nürnberg.

Die hl. Magdalena, des Lazarus Schwester, mit dem Salbgefäss. Ueberlebensgrosse Figur. — Holz, 8' h., 2' 8" br.

Die Tafeln Nr. 63, 68, 70 und 75 gehörten als Flügel zu einem Altarwerk, dessen Mittelstück die Tafel Nr. 69 bildete. Der kunstliebende Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst von Mainz, hatte sie für die von ihm 1518 erbaute Collegiatstiftskirche „der heil. St. Moritz und Marien Magdalenen“ zu Halle an der Saale von Matth. Grunewald malen lassen. Nach Reformirung und Auflösung des Stifts liess Albrecht die Tafeln des Altars in die Stiftskirche zum hl. Petrus und Alexander nach Aschaffenburg bringen; davon kamen obige fünf später in die dortige Galerie und 1836 in die Pinakothek, während der hl. Valentin in der Kirche zu Aschaffenburg blieb.

64. Hemessen (Hemsen), Jan van. — Isaak segnet seinen Sohn Jakob. — Holz, 3' 9" h., 4' 6" 6''' br.

65. Burgkmair, Hans, geb. 1472 zu Augsburg, gest., nach dem zweiten Zunftbuch der Maler, ebenda 1531, Sch. seines Vaters Thoman B., dann des Martin Schongauer zu Colmar um 1488*), 1498 in die Zunft der Maler zu

*) Dass er wahrscheinlich auch das Genter Altarwerk der Brüder van Eyck sah, zeigen seine Engelchöre auf dem Mittelbilde des Triptychons zu Augsburg (Nr. 6—8).

Augsburg aufgenommen, ändert seine Manier seit seinem Aufenthalt in Venedig 1508 und gibt in seinen späteren Werken, zumal des Holzschnitts, die Richtung zur Nürnberger Schule zu erkennen.

Johannes auf Patmos, sitzt, das Buch der Offenbarung schreibend, zwischen blühenden Kräutern und allerlei Thieren des Waldes und Feldes neben dem Adler unter Palmen, den Blick zu der Himmelskönigin emporgerichtet, die in einer Lichtglorie vor ihm erscheint. — Um die Zeit von 1520 gemalt. — Holz, 4' 8" h., 3' 10" br.

66. Von einem Schüler oder Nachahmer des Quentin Metsys (s. Nr. 80), der italienischen Einfluss erfahren.

Eine Pietà. Maria hält schmerzergriffen in ihrem Schoosse den Leichnam des göttlichen Sohnes mit beiden Armen umfassen. Im Hintergrunde rechts die Stadt Jerusalem, links die Grabeshöhle, aus welcher Nicodemus tritt, und der Calvarienberg. — Kniestück. — Holz, 3' 9" h., 3' 2" 6" br.

Früher, jedenfalls irrthümlich, dem Daniel da Volterra, später dem Lambert Lombardus zugeschrieben. In Motiv und Figurenanordnung ähnliche Darstellungen finden sich in der städtischen Gemäldegalerie zu Bamberg, dann im Antwerpner Museum (Nr. 126, hier mit Recht der Schule des Q. Metsys beigegeben), endlich im Mittelbilde eines Flügelaltars des Wallraffianum's zu Köln (Nr. 321). Eine Handzeichnung im Kupferstichkabinet zu Dresden stellt denselben Gegenstand dar mit Zugabe von Dornenkrone und Nägeln, die am Boden liegen, und der zweifelhaften Inschrift: „Massys 1530“.

67. Holbein, Hans, d. Jüngere. — Die Kinder des Patriziers Conrad Rehling, Herrn von Hainhofen. Ueber der Landschaft des Hintergrundes erscheint, von Engeln getragen, Maria mit dem Jesuskinde. — Bez.: Anno MDXVII. — Gegenstück zu Nr. 62. — Holz, 6' 6" h., 3' br. — W.S.

68. Grunewald, Math. — Der hl. Lazarus, Bruder der hl. Magdalena und Martha, mit der Bahre neben sich. Ganze, überlebensgr., stehende Figur. — S. Nr. 63. — Holz, 8' h., 2' 8" br.

69. Grunewald, Math. — Der hl. Mauritius in Unterredung mit dem hl. Bischof Erasmus, durch den er bekehrt wurde. Andere Personen sind als Zeugen zugegen. — Ueberlebensgr. Figg. — Mittelbild zu Nr. 63, 68, 70 und 75. — Holz, 3' h., 3' 11" br.

70. Grunewald, Math. — Die hl. Martha mit Weihwassergefäß und Sprengwedel, zu ihren Füßen der Drache. — Ueberlebensgr. Figur. — S. Nr. 63. — Holz, 8' h., 2' 8" br.

71. Dürer, Albrecht. — Der Evangelist Johannes, sinnend über dem ersten Capitel seines Evangeliums, steht neben dem Apostel Petrus, der gleichfalls aufmerksam in das Buch schaut. — Lebensgrosse Figuren. — Bez. mit dem Monogramm Dürer's und der Jahrzahl 1526. — Holz 6' 6" h., 2' 4" 6''' br.

Diese Tafel und ihr Seitenstück (Nr. 76), bekannt unter der nicht völlig geeigneten Benennung der „Vier-Apostel“, wurden unmittelbar nach ihrer Vollendung am 7. Oktober 1526 von Dürer zum Gedächtniss seiner „kleinwürdigen Kunst“ dem Rath seiner Vaterstadt verehrt, der sie in der obern Regimentsstube des Rathhauses aufstellen liess, wo sie bis 1627 blieben, in welchem Jahre sie an den Kurfürsten Maximilian I. von Bayern abgetreten und durch Copien von J. G. Fischer ersetzt wurden, die sich noch gegenwärtig, mit den ursprünglichen Unterschriften versehen, in der Galerie des ehemal. Landauer'schen Bruderhauses zu Nürnberg befinden. Die von G. Gärtner (gest. 1640) um jene Zeit gefertigten zweimaligen Copien beider Gemälde werden theils in der k. Gemäldegalerie zu Bamberg, theils zu Salmanskirchen bei Ampfing aufbewahrt. Schon frühzeitig hat man übrigens, nach Neudörfer's Vorgange, in diesen Apostelfiguren die vier Temperamente: das melancholische in Johannes, das phlegmatische in Petrus, das sanguinische in Markus, das cholerische in Paulus erkennen wollen. Die Kunsthändler Woodborn in London waren früher im Besitz der Originalzeichnungen zu der Figur des Johannes, zu dem Kopf desselben, sowie zu dem des Markus.

72. Beham (Behem, Beheim), Barthel, geb. zu Nürnberg 1496, gest. 1540 in Italien, arbeitete früher in der Weise seines Lehrers Alb. Dürer; später unter italienischem Einfluss.

Die Erweckung einer todten Frau durch das hl. Kreuz, in Gegenwart der Kaiserin Helena, ihres zahlreichen Gefolges und vieler Zuschauer. Ein Ungläubiger wird vom Volke herbeigeführt, um Augenzeuge des Wunders zu sein. Im Hintergrunde wird das Urtheil des Feuertodes an ihm vollzogen. — Bez. (neben dem Wappen des Herzogs Wilhelm IV.): 1530 BARTHOLOME BEHEM. Dabei folgende Inschrift: Crux Christi ab Helena reperitur. A Macario Mortua suscitata adprobatur. An. CCXLIII. — Holz, 3' 7" h., 4' 7" 6''' br.

73. Burgkmair, Hans. — Die Königin Esther naht sich dem Throne ihres Gemahls Ahasverus, um Gnade für die Israeliten zu erflehen. Links am Rande des Bildes steht Haman. — Bez.: MDXXVIII JOANN BVRGKMAIR PICTOR AVGVSTANVS FACIEBAT. — Holz, 3' 1" h., 4' 9" 6''' br.

74. Hemessen, Jan van. — Der hl. Matthäus wird von dem Heilande zum Apostelamte berufen. — Bez.: 1528 (1538 ?) IOHANNES DE HEMESSEN PINXIT. — Holz, 3' 8" 6''' h., 4' 9" br.

75. Grunewald, Math. — Der hl. Chrysostomus im bischöflichen Ornate mit Buch und Stab. Ganze, überlebensgrosse Figur. — S. Nr. 63. — Holz, 8' h., 2' 8" br.

76. Dürer, Albrecht. — Die Apostel Paulus und Markus, jener mit dem geschlossenen Buch seiner Episteln und dem Schwert, dieser mit der Rolle seines Evangeliums. — Lebensgrosse, ganze Figuren. — Bez. mit dem Monogramm Dürer's und der Jahreszahl 1526. — Seitenstück zu Nr. 71. — Holz, 6' 6" h., 2' 4" 6''' br.

Ein mit dem J. 1523 bezeichnetes Gewandstudium zu der Figur des Paulus findet sich in der „Albertinischen Sammlung“ des Erzherz. Albrecht zu Wien. Ueber Marcus s. die Anm. zu Nr. 71.

Zweiter Saal.

Enthält meist Gemälde der späteren deutschen und niederländischen Schulen in ihrer Umbildung durch italienischen Einfluss, aus der Zeit ihres Verfalls wie der beginnenden Wiedergeburt der Kunst um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

An der Decke vier Reliefdarstellungen, modellirt von L. Schaller: 1) Hans Holbein der Jüngere in der Familie von Thomas Morus und 2) die Anna Bulen malend; 3) A. Dürer mit Kaiser Maximilians Triumphzug und 4) in Antwerpen von den dortigen Künstlern festlich begrüsst.

77. Neuchatel (Neuschattel, Nuschetel, Nutschidell, Nutzschädel), Nicolaus, gen. Lucidel von Neuenburg od. Novo Castello, geb. um 1540 (?) zu Mons im Hennegau, gest. um 1600 zu Nürnberg.

Bildniss eines in Pelz gekleideten Mannes, mit schwarzer Mütze. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 8" 9''' h., 2' 1" 8''' br.

Früher für ein Werk des jüngeren Holbein gehalten. Die jetzige Benennung rechtfertigt sich durch die malerische Uebereinstimmung dieses Bildes mit dem von Nr. 120, das als eine Arbeit Neuchatel's beglaubigt ist. Wurde 1804 aus dem kurfürstl. Schlosse zu Neuburg a. d. D. an die k. Kunstsammlung in München abgegeben.

78. Buecklaer (Beuckelaar), Joachim. — Ein Jahrmarkt (im Costüm der Zeit des Künstlers) mit der Ausstellung Christi vor dem Säulenpalast des Pilatus. Im Hintergrunde links die Stäupung, rechts die Hinausführung Christi. — Bez. (links unten an einem Bücklingsfass): J. und (oben rechts am Ziehbrunnen): 1561. — Holz, 3' 10" h., 5' 2" 6''' br.

Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

79. Burgkmair, Hans. — Der hl. Erasmus im bischöflichen Ornate mit der von Eingeweiden umschlungenen Winde, dem Zeichen seines Martyriums. — Holz 4' 6" h., 1' 9" br.

80. Metsys*) (Massys, Messys etc.), Quinten (Quentin), geb. muthmasslich um 1444 oder etwas später**); wie die Urkunden zur Zeit noch liegen, ungewiss ob in Antwerpen oder zu Löwen; arbeitete anfangs in der Werkstatt seines Vaters, der das Schmiedehandwerk als Künstler betrieb, und, nachdem er die Malerei bei „Rogier“ u. A. erlernt, viel in Löwen; dann 1491 — 1492 als Meister in die Lucasgilde zu Antwerpen aufgenommen, wo er, nach dem 8. Juli, im 2. Halbjahre 1530 oder im 1. Halbjahre 1531 starb***).

Die beiden Steuereinnehmer. Der eine trägt das eingenommene Geld in das Rechnungsbuch ein, während der andere ihm seine Rechte auf die Schulter legt und mit der Linken den Geldbeutel gefasst hält. Halbe Figur. — Holz, 3' 2" h., 2' 1" br.

Sonst allgemein unter der Benennung „die beiden Geizhälse“ bekannt, deren Original man im Windsorcastle vermuthet. Das hiesige Exemplar verlangt indess die obige Benennung, da in dem Buche, in welches die Eintragung geschieht, geschrieben steht: „Hier ontfangt men den excijs“ und darunter:

*) So schreibt er sich selbst auf dem ber. Triptychon mit der apostolischen Verwandtschaft der hl. Anna in der Peterskirche zu Löwen. Im Allgemeinen kann man sagen, ist Metsys die frühere, Massys die spätere, in den Urkunden vorkommende Benennung. Die Bezeichnung Quinten Matsys schilder auf dem Bilde des Geldwechlers und seiner Frau im Louvre scheint nicht echt zu sein.

**) Diese Annahme rechtfertigt sich, wenn wir den „Rogier“, welchen Joh. Molanus († 1585) in seiner zuerst 1861 publicirten „Historia Lovanien-sium“ als Lehrer des Quentin Metsys nennt, auf den älteren Rogier van der Weyden deuten, der bereits 1464 starb.

***). Die Aufschrift, welche sein, von Cornille van der Gheest 1629 in der Kathedrale von Antwerpen errichtetes Denkmal (bestehend aus dem marmornen Medaillonbildniss des Künstlers mit den Attributen der Malerei und Schmiedekunst) trägt: „Conubialis amor de mulcibre fecit Apellem“ beruht auf der unbegründeten Sage, dass ihn die Liebe zu einer Malerstochter aus einem Schmiede zum Maler gemacht habe.

derob	u
mcom	mcom
mcom	mcom
qelap	qelap
derob	derob
mcom	mcom
mcom	mcom

„Dit is den ontfank: Item wijn excijs is waerdigh; Item den bierexcijs is waerdich“ und sofort von Fischen und anderen steuerbaren Gegenständen. Eine treffliche Wiederholung mit ähnlichen Inschriften ist im Antwerpner Museum. Andere befinden sich, mit Abweichungen, in der Eremitage zu St. Petersburg, zu Dresden, im Stadtmuseum zu Leipzig und vielfach anderwärts.

81. **Aldegrevener** (Alde Grave, Aldegraf, fälschlich auch Albert von Westphalen gen.), Heinrich, geb. 1502 zu Paderborn, gest. zu Soest 1562 (?), arbeitete in der Weise Albrecht Dürer's, später unter italienischem Einfluss.

Christus am Kreuz, umgeben von den heiligen Frauen und dem hl. Johannes; Engel fangen das Blut auf. — Holz, 3' 4" 6''' h., 2' 7" 9''' br.

82. **Wohlgemuth, Michael.** — Die mystische Vermählung der hl. Katharina von Siena mit dem Jesuskinde, das auf dem Schoosse seiner Mutter sitzt. — Rückseite: Die Geburt Christi, mit dem Donator neben dem Wappen des Nürnberger Geschlechts der Landauer. — Holz, 5' 11" h., 3' 6" br.

Flügel eines Altars, zu welchem die in der Augsburger Filialgalerie befindlichen Darstellungen der Auferstehung und Kreuzigung (Nr. 42 u. 43) als zweiter Flügel gehörten. Früher auf der Burg in Nürnberg. Von den dortigen Behörden 1810 an die k. Staatssammlungen abgetreten.

83. **Kranach, Lucas.** — Der Selbstmord der Lucretia. Stehende lebensgrosse Figur. — Auf dem Dolch die geflügelte Schlange mit der Jahrzahl 1524. — Holz, 6' h., 2' br.

84. **Geraert van Haarlem**, gen. Gerhard von St. Johann (Geertken van Sint Jans, Geertgen oder Geertje van S. Jans), weil er im Ordenshause der Ritter des hl. Johannes von Jerusalem zu Haarlem gewöhnlich sich aufhielt*), gehört dem Beginn des XVI. Jahrh. an, nach van Mander Sch. des holländischen Malers Albert van Ouwater, später von Q. Metsys beeinflusst.

Christus nimmt Abschied von Maria. — Vorn die männlichen Mitglieder der Stifterfamilie. — Erstes Flügelgemälde zu dem Mittelbilde Nr. 85. — Holz, 4' 1" h., 1' 5" br.

85. **Geraert van Haarlem.** — Christi Leichnam wird von Joseph von Arimathia und Nicodemus getragen. Dahinter in Trauer

*) Der nach Gerhard's Kreuzabnahme von Th. Matham gefertigte Stich trägt die Aufschrift: Gerardus Leydanus Pictor ad S. Jo. Bapt. Harlemi pinxit,^a und hiernach wäre Gerhard zu Leyden geb., zu Harlem nur wohnhaft gewesen.

am Boden sitzend Maria und Johannes. Offenbar in symbolischer Beziehung und wahrsch. zugleich als Namenspatron des Donators erscheint der Ev. Johannes noch einmal im Bilde, mit dem Kelch in der Hand, zu den Füßen des Erlösers und ihm gegenüber St. Petrus mit dem Schlüssel. — Vorn der Stifter und die Stifterin knieend. — Mittelbild zu Nr. 84 und 86. — Holz, 4' 1" h., 3' 1" 6''' br.

86. Geraert van Haarlem. — Die Auferstehung Christi. Vorn die weiblichen Mitglieder der Stifterfamilie. — Zweites Flügelgemälde zu Nr. 85. — Holz, 4' 1" h., 1' 5" br.

87. Geraert van Haarlem. — Christus am Oelberg. — Gehörte mit Nr. 90 als Flügel zu dem unbekannten Mittelbilde eines Altars. — Holz, 3' 11" 6''' h., 3' 3" br. — B. S.

88. Schwäbische Schule von Ulm, aus dem Anfange des 16. Jahrh. (Unzweifelhaft wohl: Martin Schaffner.)

Klage um den Leichnam Christi. Von Joseph aus Arimathia und den andern Freunden am Eingang zum Felsengrabe auf einem Leintuch niedergelassen, wird der Leichnam des Herrn von den hl. Frauen, von Johannes und Nicodemus beweint. — Holz, 5' 7" h., 5' 1" br.

Befand sich ehemals in der Kirche des Augustinerklosters zu den Wengen in Ulm. Schon Herzog Wilhelm V. von Bayern wünschte 1613 dieses Gemälde zu besitzen, erhielt es jedoch nicht, und es blieb im Kloster bis zu dessen Aufhebung im J. 1803, wo es zuerst in den Besitz eines Schiffmanns in Ulm, dann, am 10. März, in die k. b. Staatssammlung gelangte. Früher irrthümlich dem Martin Schön zugeschrieben.

89. Oberbayrische Schule. — Die drei Brüder Landfried, Waldram und Eliland, als infulirte Aebte, Stifter des Klosters Benediktbeuern, zu welchem sie 740 unter Odilo den Grund legten. — Bez.: 1494. — Halbe Figuren. — Holz, 2' 10" h., 7' 4" br.

Stammt aus dem Kloster von Benediktbeuern und ist entweder dort oder von einem Tegernseer Kloster-Künstler gemalt.

90. Geraert van Haarlem. — Der Leichnam Christi im Schoosse Mariens. — S. Nr. 87. — Holz, 3' 11" h., 2' 8" br. — B. S.

91. Engelbrechtzen (Engelbertsz, Engelberts), Cornelis, geb. zu Leyden 1468, gest. daselbst 1533, Sohn und wahrsch. auch Sch. des um 1466 zu Leyden thätigen Kupferstechers Engelbert, scheint, im Anschluss an die ein-

heimische Ueberlieferung, eine selbständige Entwicklung in phantastischer Richtung verfolgt zu haben.

Die Kreuzigung Christi. Figurenreiches Katastrophenbild. Während Maria vorn am Kreuz ohnmächtig niedersinkt, sieht man sie in der Ferne noch einmal in sich zusammenbrechen, von zwei Frauen unterstützt. — Holz, 4' h., 5' 2'' 6''' br. — B. S.

92. Burgkmair, Hans. — Der hl. Nikolaus, Almosenspendend. — Holz, 4' 6'' h., 1' 9'' br.

93. Dürer, Albrecht. — Der Selbstmord der Lucretia. Ganze, lebensgrosse Figur. — Bez. mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1518 darüber. — Holz, 5' 2'' 2''' h., 2' 4'' br.

Die rundlichen Formen des Gesichts haben unverkennbare Aehnlichkeit mit dem weiblichen Brustbilde der Dürer'schen Medaille von 1508, welches allgemein auf das seiner Frau gedeutet wird. In der Sammlung des Erzherzogs Albrecht zu Wien befindet sich eine Dürer'sche Zeichnung vom Jahre 1508 auf grünem Papier, die als ein erstes Studium zu unserer Figur betrachtet werden darf. Auch im Britischen Museum ist eine Handzeichnung als Studie zur Lucretia.

94. (Atelierbild?) Dürer, Albrecht. — Maria, Johannes und Nicodemus beweinen mit den hl. Frauen den Leichnam des Herrn, der vom Kreuze genommen auf einem Leintuch am Boden liegt und von Joseph von Arimathia unter den Armen emporgehalten wird. — Holz, 4' 9'' h., 6' 9'' 6''' br.

Das an einem Zipfel des Leintuches angebrachte Monogramm Dürer's mit der Jahreszahl 1500 darüber scheint nicht echt zu sein.

95. Pencz (Penz, Pens), geb. zu Nürnberg um 1500, gest. ebenda 1550, Sch. Albr. Dürer's, nach dessen Tode, seit 1528, in Italien unter Raffael hauptsächlich im Bildniss, unter Marc Anton im Kupferstich weiter gebildet.

Venus und Amor. Halbe Figuren. Der Cippus, auf welchem Amor steht, trägt die Inschrift: „Quis evadet? Nemo.“ („Wer kann ihm entgehen? — Niemand!“) — Holz, 2' 11'' 6''' h., 3' 2'' br.

96. Von einem niederländischen Meister aus dem zweiten Viertel des XVI. Jahrh., einem Epigonen der Q. Metsys'schen Kunst, welcher seine Studien in Italien gemacht hatte.

Die hl. Jungfrau, in einem Zimmer sitzend, reicht dem Jesuskinde die Brust. — Nahezu Lebensgrösse. — Holz, 2' 9'' 3''' h., 2' 3'' br.

Früher irrthümlich für ein Werk des Lucas van Leyden (S. Cab. VII. Nr. 151) gehalten, mit dessen authentischen Werken es keine diesem Maler charakterisirende Eigenschaften theilt.

97. Holbein, Hans, d. Jüngere. — Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung. Halbe Figur. — Holz, 2' 4" 6''' h., 1' 10" br.

Der Holbein'sche Ursprung dieses vielbesprochenen Bildnisses „mit der schönen Hand“ ist aus dem Grunde bezweifelt worden, weil es in Zeichnung und Modellirung „unschön, hart und eckig“ sei. Das lässt sich, jedoch mit Einschränkung, nur vom Kopfe sagen, der offenbar durch eine das erlaubte Mass einer Erneuerung überschreitende Restauration sein ursprüngliches Colorit und die frühere Weichheit in der Modellirung seiner Formen eingebüsst hat. Ein monotones Roth, stumpfe Fleischtöne und dunkle trübe Schatten sind hier an die Stelle der lebenswarmen, durchsichtig klaren, bräunlichen Tinten getreten, wie Holbein sie liebte und ein unbefangenes Auge sie noch unverfälscht in der ebenso meisterhaft gezeichneten als gemalten Hand dieses Bildnisses wiedererkennt.

98. Beham, Barthel. — Opfertod des Marcus Curtius, der auf dem Forum in Rom sich für des Vaterlandes Wohl in den Abgrund stürzt. — Kleine Figuren. — Holz, 5' h., 3' 10" br.

Auf einer Säule rechts die Jahreszahl 1540 und die Inschrift: Marcus Curtius juvenis bello egregius pro patria diis manibus armatus se devovit. Tit. Liv. Lib. VII. — Das Bild gehört zu jener Reihe von Gemälden, welche Herzog Wilhelm IV. durch bayerische Künstler ausführen liess. — Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

99. Gossaert, Jan., gen. Jan van Mabuse (Malbodius, Maboggio, Maubeuge) von seiner Vaterstadt Maubeuge im Hennegau, geb. wahrsch. um 1470, gest. zu Antwerpen 1. Oktober 1532, ein Epigone der Eyck'schen Kunstära in der Richtung des jüngeren Rogier van der Weyden (gest. 1529), vertauschte die einheimische Ueberlieferung in Italien mit der Nachahmung dortiger Meister.

Der Erzengel Michael, die Siegesfahne in der Hand, neigt sich zu seinem Schützlinge, dem Stifter des Bildes, der zu seinen Füßen kniet. Ganze Figur, 3' 7" hoch. — Seitenflügel eines unbekannten Altarwerks. — Holz, 5' 7" 6''' h., 2' 7" 6''' br. — B. S.

100. Loth, Joh. Karl, gen. Carlotto, geb. in München 1632, gest. in Venedig 6. Okt. 1698, Sch. seines Vaters Joh. Ulrich, in Rom nach Caravaggio, in Venedig nach dem Paduaner Pietro Liberi weitergebildet.

Der hl. Dominicus empfängt von der Mutter Gottes den Rosenkranz, während Engel ihr die Krone aufsetzen und die hl. Rosa das Jesuskind in ihre Arme nimmt. — Leinw., 9' 2" h., 6' 1" br.

101. Sandrart, Joachim v., geb. zu Frankfurt a. M. 12. Mai 1606, gest. zu Nürnberg 14. Okt. 1688, Sch., im Zeichnen: des Jan Dirk de Bry aus Lüttich und des Matth. Merian zu Frankfurt, im Radiren u. Stechen: des Pet. Iselburg zu Nürnberg und (1621) des Aegid. Sadeler zu Prag, dann im Malen: des Gerh. Honthorst zu Utrecht. Die Werke des Rubens und in Italien (1628—35) hauptsächlich die des Paolo Veronese u. Tintorett waren nicht ohne Einfluss auf seine künstlerische Entwicklung und Richtung.

Der Monat Januar. Ein alter Mann im Lehnstuhl am wärmenden Feuer sitzend. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

Sandrart malte sämtliche zwölf Monate als Kniestücke im Auftrage des Kurfürsten Maximilian I. von Bayern, seit 1637, während eines mehrjährigen Aufenthaltes (bis 1645?) in Amsterdam.

102. Sandrart, Joach. v. — Der Monat Hornung. Ein Koch mit einer Pastete. Rückwärts ein Faschingsschmaus. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

103. Sandrart, Joach. v. — Der Monat März. Ein Fischer mit Austern und Seefischen. Aussicht auf das Meer, wo ein Seesturm wüthet. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

104. Schwarz, Christoph, geb. in der Nähe von Ingolstadt um 1550, gest. zu München wahrsch. 1597, Sch. des Melchior Bocksberger daselbst, in Venedig hauptsächlich nach den Werken des Tintorett und Tizian weitergebildet.

Die hl. Katharina, auf das Schwert gestützt; das zerbrochene Rad neben ihr. Ganze lebensgr. Fig. — Holz, 5' 7" h., 2' br.

Aus dem ehemaligen Studentensaal (Seminarkirche für Studirende in der Neuhausergasse) zu München.

105. Schwarz, Christoph. — Der hl. Hieronymus kniet vor einem Crucifixe. Ganze lebensgr. Figur. — Holz, 5' 7" h., 2' br.

Aus dem ehemaligen Studentensaal in München.

106. Rooshoff (Rosenhof), Franziscus Rösel oder Roselius von, blüht zu Nürnberg um 1666.

Ein Wolf verzehrt ein Lamm, während ein Fuchs herbeischleicht. — Bez.: „Franciscus Roesel v. Rooshoff f. anno Christi 1666 Norimbergae.“ — Leinw., 3' 6" h., 5' 9" br.

Mit dem Bilde von Paudiss Nr. 113 um die Wette gemalt.

107. **Roos, Joh. Heinrich**, geb. 1631 zu Otterndorf in der Rheinpfalz, gest. 1685 in Frankfurt a/M., Sch. (1640—1648) des Amsterdamer Historienmalers Juliaen Dujardin, dann des Adriaen de Bye; in Italien 1650—1671.

Felsige Landschaft. Ein weisser Stier geht durch ein seichtes Wasser und wehrt sich gegen einen anbellenden Hund, den ein Knabe zurückhält. — Bez.: J. H. Roos fec. 1668. — Leinw., 3' 7" h., 4' 6" br.

108. **Mignon (Minjon), Abraham**, geb. zu Frankfurt a/M. 1639, gest. zu Wetzlar 1679, Sch. des Jac. Moreels aus Utrecht, dann des Jan Davidsze de Heem.

Ein mit Früchten angefüllter Korb bei einem jungen Eichbaum, ein Nest, von Vögeln umflattert, und Fische an Angelschnüren aus einem Kästchen herabhängend. — Bez.: AB Mignon. — Leinw. 2' 10" h., 2' 3" br.

109. **Mignon, Abraham**. — Blumen in einer Landschaft bei einem Baumstamme, von Vögeln und Schmetterlingen umflattert. — Leinw., 3' 2" 2" h., 2' 7" br.

110. **Douffet (Doufeet, Douffeit), Geraert**, geb. 1594 zu Lüttich, gest. 1660, Sch. von Rubens, nahm in Italien die Weise der dortigen Meister an.

Papst Nikolaus V. besucht die Grabstätte des hl. Franz von Assisi, dessen Leichnam aufrecht darin steht. Im obern Theile der Kirche werden im Namen des Heiligen Kranke geheilt; unten harren andere ihrer Heilung. — Leinw., 12' 6" 4" h., 10' 6" 9" br.

Dies Gemälde liess der edle Charles Caroli 1627 zum Andenken an seine Gemahlin, welche 1625 gestorben war, in der Kirche der Religiösen der Observanz zu Lüttich malen, später wurde es von Ritter von Douven für die Galerie zu Düsseldorf erworben.

111. **Mignon, Abraham**. — Ein todter Hahn ist an einem Nagel aufgehängt, daneben liegt eine todte Taube und ein anderer Vogel. — Leinw., 2' 6" h., 2' 2" br.

112. **Roos, Joh. Heinrich**. — Abendliche Landschaft. Ein junger Hirt ruht bei seiner Heerde im Schatten römischer

Ruinen, und horcht auf den Gesang einer Hirtin. — Bez.: J. H. Roos fecit 1668. — Leinw. 3' 7" h., 4' 6" br.

113. Paudiss (Pauditz, auch Pudiss), Christoph, aus Niedersachsen, geb. 1618, gest. vielleicht 1666 oder 1667 (nach Sighart erst 1688) zu Freising, in Rembrandt's Schule gebildet, später Hofmaler des Herzogs Albrecht Sigmund von Bayern, Bischofs von Freising und Regensburg.

Ein Wolf verzehrt ein Lamm, während ein Fuchs herbeischleicht. — Bez.: Christoffler Paudiss 1666. — Leinw., 3' 10" h., 5' 8" br.

Paudiss arbeitete dies Bild mit Rooshof (s. Nr. 106) um die Wette und soll, nach Descamps, aus Gram über den Verlust derselben gestorben sein.

114. Schwarz, Christoph. — Die hl. Jungfrau auf Wolken thronend, mit dem auf ihrem Schoosse stehenden Christkinde, das eine Rose in der Hand hält. Engel singen das Regina coeli. — Holz, 6' 1" 3" h., 4' 9" br.

Stammt aus der Klosterkirche zu Raitenhaslach.

115. Sandrart, Joach. v. — Der Monat April. Ein Gärtner hält einen Korb mit Frühlingsblumen und eine Mandora in den Händen. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

116. Sandrart, Joach. v. — Der Monat Mai. Eine Frau mit einem Blumenkranz in der Hand pflückt eine Tulpe ab. Zwei Amoren umarmen sich. Noch weiter zurück eine Lustfahrt auf dem Wasser. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

117. Sandrart, Joach. v. — Der Brachmonat. Ein Hirt scheert ein Schaf, andere werden im Flusse gewaschen. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

118. Loth, Joh. Karl. — Der Schutzengel Raphael mit einem Knaben, gen Himmelweisend, wo die hl. Dreifaltigkeit erscheint, während St. Michael mit dem Flammenschwerte die Dämonen des Abgrundes niederschlägt. — Leinw. 9' 2" h., 6' 1" br.

119. Asam, Cosmas Damian, geb. in Benediktbeuern (ungewiss, wann), gest. in München 1739, Schüler seines Vaters Georg Asam, in Rom weitergebildet.

Die hl. Jungfrau neben dem Christuskinde auf dem Thron sitzend, von musicirenden Engeln umgeben, wird von der hl. Rosa

de Lima und dem hl. Dominicus verehrt, die von ihr die Gebetsrosenkränze empfangen haben. — Leinw., 8' 9" h., 5' 4" br.

120. Neuchatel, Nicolaus. — Bildniss des berühmten Mathematikers Johannes Neudorfer, der seinem Sohn in dieser Wissenschaft Unterricht ertheilt. Kniestück. — Leinw., 3' 2" h., 2' 10" 6''' br.

War früher in Nürnberg über der Thür des Silberzimmers im Rathhause aufgehängt und nach der Umschrift im Rahmen 1561 gemalt, woraus erhellt, dass Neuchatel nicht 1550 geboren sein kann, wie gewöhnlich angenommen wird. Das Bild kam 1810 nach Schleissheim und von da in die Pinakothek.

121. Roos, Joh. Heinrich. — Abendlandschaft mit Felsen und Ruinen, zwischen welchen Kühe, Schafe und Ziegen gelagert sind. — Leinw., 2' h., 2' 2" br.

Die früher sichtbare Bezeichnung des Bildes: J. H. Roos fec. 1679, ist wahrscheinlich verschwunden, als das Bild neu aufgezogen wurde.

122. Schwarz, Christoph. — Die Familie des Künstlers. Der Vater, schwarz gekleidet, sitzt im Lehnstuhl; sein Söhnlein, von der Mutter herbeigeführt, bietet ihm auf einem Teller Kirschen an. — Leinw., 2' 7" 6''' h., 3' 4" 9''' br.

123. Roos, Joh. Heinr. — Selbstbildniss des Künstlers. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 9" 6''' h., 2' 3" br.

124. Roos, Joh. Heinrich. — Ruhende Heerde in bergiger Landschaft. Der Hirt trägt einem Mädchen, das auf der Erde liegt, ein Lamm zu. — Bez.: J. H. Roos 1676. — Leinw., 1' 10' 5''' h., 2' 3" 6''' br.

125. Pay (Pey), Johann De, geb. 1609 zu Riedlingen in Schwaben, gest. 1660 zu München als kurf. bayr. Cabinetsmaler.

Selbstbildniss des Künstlers, in schwarzer Kleidung. Halbe Figur. Bez.: „Johan De Pay Fec.“, und darüber: „Aetatis Suae 46 aº 1655.“ — Leinw., 4' 2" h., 3' 3" br.

126. Roos, Joh. Heinrich. — Italienische Landschaft mit Hirten, Kühen, Schafen und Ziegen. — Leinw., 2' 11" 8''' h., 4' 10" br.

127. Marées, Georg Des (Desmarées, auch Demaree), geb. zu Stockholm 1697, gest. zu München 1776, Sch. des schwedischen Hofmalers Pet. Mart. Meytens, weiter-

gebildet bei Piazzetta in Venedig (1725), später in Nürnberg und Augsburg, seit 1731 in München, wo er kurf. Hofmaler wurde.

Selbstbildniss des Künstlers, der vor der Staffelei sitzt; seine Tochter reicht ihm Pinsel und Palette. Kniestück. — Leinw., 4' 4" 9''' h., 3' 6" br.

128. Knoller, Martin, geb. zu Steinach in Tyrol 1725, gest. zu Mailand 1804, Sch. des Paul Troger in Wien, dann des Raphael Mengs in Rom.

Der hl. Benedikt und die hl. Scholastica werden von der hl. Jungfrau der heiligen Dreifaltigkeit empfohlen. — Bez.: Martin Knoller F. 1770. — Leinw., 8' 10" h., 4' 8" 10''' br.

129. Marées, Georg Des. — Der kurbayer. Hofarzt Erhard Winterhalter, Schwiegersohn des Künstlers, mit seiner Frau und seinen zwei Kindern. Kniestück. — Leinw. 5' h., 3' 9" br.

130. Roos, Joh. Heinrich. — Italienische Landschaft mit Tempel-Ruinen, von Hirten und ruhendem Vieh belebt. — Bez.: J. H. Roos fec. — Leinw., 2' 11" 8''' h., 4' 10" br.

131. Brucker (Prucker), Niklas, geb. etwa zwischen 1625 und 1630 zu Trudering, einem Dorfe unweit München, gest. zu München 1694 als kurf. Hofmaler.

Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung. Kniestück. — Bez.: „Aetatis suae anº XX“, und darunter: „NB 1664.“ — Leinw., 4' 2" h., 3' 3" br.

132. Roos, Joh. Heinrich. — Ruhende Heerde. Hirt und Hirtin spielen mit einem springenden Ziegenbock. — Leinw., 1' 10" 5''' h., 2' 3" 6''' br.

Die frühere Bezeichnung des Bildes: J. H. Roos fec. 1676 ist wahrscheinlich verschwunden, als es neu aufgezogen wurde.

133. Paudiss, Christoph. — Ein Lautenschläger. Brustbild. — Leinw., 1' 11" 7''' h., 1' 6" 3''' br.

134. Roos, Joh. Heinrich. — Aufbruch eines Heeres zur Schlacht. Es wird zum Abzug geblasen. Im Vordergrund ist der Nachtrapp versammelt, darunter eine Dame mit ihrem Schooss-hündchen zu Pferde sitzend, in der Ferne eine brennende Ortschaft. — Bez.: J. H. Roos fecit 1677. — Leinw., 2' 10" h., 3' 5" 5''' br.

135. Werner, Joseph, geb. zu Bern 1637, gest. ebenda 1710, Sch. seines gleichnamigen Vaters; dann des Matthias Merian in Frankfurt a. M., seit 1654 des Andr. Sacchi, Carl Maratti und Pietro Berettini in Rom.

Eine allegorische Darstellung auf die Gewinnsucht, welche die Musen zum Dienst niedriger Leidenschaften herabwürdigt. — Leinw., 1' 3" h., 3' 2" 2" br. (Gegenwärtig in Cab. VIII aufgestellt.)

136. Loth, Joh. Karl. — Brustbild des Künstlers. — Leinw., 2' 2" h., 1' 10" 6" br.

137. Rottenhammer, Johann, geb. zu München 1564, gest. zu Augsburg 1623, Sch. seines Vaters, des herz. bayer. Hofmalers Thomas R., dann des Hans Donauer, in Venedig nach Tintoretto weitergebildet.

Maria mit dem Christkinde auf Wolken thronend, erscheint dem hl. Augustin und vielen andern heiligen Mitgliedern seines Ordens. — Leinw., 12' h., 7' 2" br.

Stammt aus der ehemal. Augustinerkirche zu München.

138. Beich, Franz Joachim, geb. 1666 zu Ravensburg in Schwaben,*) gest. 1748 zu München, Sch. seines Vaters Wilhelm B., nahm sich später hauptsächlich den Gaspard Dughet und Salvator Rosa zum Vorbild.

Landschaft mit der Aussicht auf einen, theils von felsigen, theils von ebenen Ufern umschlossenen Meerbusen. — Leinw., 2' 9" h., 4' 11" 6" br.

139. Kupetzky, Johann, geb. zu Pössing in Oberungarn 1667, gest. zu Nürnberg 1740, Sch. des Luzerner Malers Claus in Wien.

Bildniss des Bischofs von Würzburg, Christoph Franz Freih. von Hutten (gest. 1729), im Lehnstuhl sitzend, mit einem Briefe in der Hand. Kniestück. — Leinw., 5' 2" 6" h., 4' 1" 6" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

140. Sandrart, Joach. v. — Der Monat Juli. Ein Mädchen ist mit Heurechen beschäftigt. In der Ferne zieht ein Jäger auf die Reiherbeitze. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

*) Obiges Geburtsjahr ergibt sich aus dem Bildniss Beich's (s. Nr. 154), welches, nach der daran befindlichen Inschrift auf der Rückseite, Des Marées 1744 malte, als jener 78 Jahre alt war. S. Augsb. Katal. zu Nr. 352.

141. Sandrart, Joach. v. — Der Monat August. Ein Schnitter schneidet eine Weizengarbe ab. Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

142. Sandrart, Joach. v. — Der Monat September. Eine Frau mit Gartenfrüchten. In der Ferne eine Hirschjagd. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

143. Loth, Joh. Karl. — Sarah führt ihre Magd Agar dem Abraham, ihrem Gemahl, zu. — Leinw., 3' 11" h., 5' 3" br.

144. Sustris, Friedrich, geb. 1526 zu Amsterdam, gest. 1599 zu München, Sch. seines Vaters (des „Lambert von Amsterdam“ bei Vasari).

Selbstbildniss des Künstlers, der die Madonna mit dem Kinde in alterthümlichem Styl malt. Kniest. — Leinw., 3' 3" h., 2' 10" br.

145. Roos, Joh. Heinrich. — Italienische Landschaft. Ruhende Kühe, Ziegen und Schafe zwischen Ruinen und Trümmerhügeln. — Leinw., 2' 11" 8''' h., 4' 10" br.

146. Hamilton, Philipp Ferdin. von, geb. zu Brüssel 1664, gest. zu Wien 1750, Sch. seines Vaters Jacob H.

Speisekammer mit einem todten Hasen und todttem Federwildpret. Eine Katze schleicht durch das offene Fenster herein. — Leinw., 3' 8" h., 2' 6" 6''' br.

147. Roos, Joh. Heinrich. — Landschaft mit Vieh zwischen Ruinen von Gräbern und Burgen. Ein Weib sitzt neben einem schreienden Esel am Boden und reicht ihrem Kinde die Brust. — Bez.: J. H. Roos 1675. — Leinw., 1' 8" 4''' h., 2' 8" br.

148. Beich, Fr. Joach. — Landschaft mit einem Vorgang aus der Legende des hl. Eustachius, der seinen Sohn Theopist glücklich über einen Fluss gebracht hat und, während dieser von einem Wolf in den nahen Wald geschleppt wird, durch den Fluss zurückwatet, um auch seinen zweiten Sohn herüberzuholen, den ein Löwe bedroht. — Bez.: Beich. — Leinw., 1' 10" h., 2' 5" br.

Stammt aus dem Kloster Weyern.

149. Dietrich (Dietricy), Chr. Wilh. Ernst, geb. 30. Okt. 1712 zu Weimar, gest. 1774 zu Dresden, Sch. seines Vaters Joh. Georg D. und des Alex. Thiele, ahmte

in Pasticcios mit vorzüglichem Erfolg Rembrandt, Ostade, Everdingen, Salvator Rosa und J. Heinr. Roos nach.

Lazarus im Schoosse Abrahams, und der reiche Prasser in Feuerqualen. — Bez.: D. fecit. — Leinw., 2' 2" h., 1' 8" 6''' br.

150. Schwarz, Christoph. — Die Kreuztragung Christi. Veronika im Begriff, dem Erlöser das Schweisstuch zu reichen. — Leinw., 1' 3" h., 1' 10" br. (Ist gegenwärtig in Cab. IX aufgestellt.)

151. Dietrich (Dietricy), Chr. Wilh. Ernst. — Landschaft mit der Aussicht auf's Meer; rechts, vom Sonnenblick erleuchtet, ein dürftig mit Gras bewachsener Sandhügel, hinter welchem Gewitterwolken aufsteigen. — Leinw., 1' 7" 3''' h., 1' 10" 8''' br.

152. Kauffmann, Maria Angelica, geb. 1741 zu Chur in Graubünden, gest. 1807 in Rom, Schülerin ihres Vaters Joseph K., in Italien weitergebildet.

Selbstbildniss der Künstlerin mit einer Reissfeder in der Hand, die auf einem Portefeuille ruht. — Bez.: Angelica Kauffmann Pinx. 1784. — Leinw., 2' h., 1' 7" br.

Stammt wahrscheinlich aus der Graf von Firmian'schen Sammlung zu Leopoldskron.

153. Mengs, Anton Raphael, geb. 1729 zu Aussig in Böhmen, gest. 1779 zu Rom, Sch. seines Vaters Ismael M. und der klassischen Meister griechischer u. italienischer Kunst, die er seit 1740 in Italien kennen gelernt.

Selbstbildniss des Künstlers mit Pinsel und Palette in der Hand. — Holz, 2' 2" 2''' h., 1' 8" 6''' br.

154. Marées, Georg Des. — Bildniss des Landschaftsmalers Franz Joachim Beich. Beide Hände ruhen auf einem Portefeuille. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

Nach der offenbar von Des Marées selbst herrührenden Inschrift auf der Rückseite des Bildes 1744 gemalt, als Beich 78 Jahre alt war. Stammt wahrscheinlich aus der gräflich Firmian'schen Sammlung zu Leopoldskron.

155. Mengs, Ant. Raphael. — Brustbild eines Kapuzinermönchs (nach der Tradition des Peter von Viterbo), mit weissem Barte, einen Stock in der Hand. — Holz, 2' 1" 6''' h., 1' 6" 6''' br.

Im Jahre 1792 von Manfredo Rymni in Schaffhausen erworben.

156. Oefele, Franz Ignaz, geb. in Posen 1721, gest. in München 18. Sept. 1797, Sch. des Gottfr. Bernh. Götz zu Augsburg, dann des B. A. Albrecht in München und des Nogari in Venedig.

Selbstbildniss des Künstlers mit der Palette in der Hand. — Bez.: „Oefele se ipsum pinxit 1791.“ — Leinw., 2' 3" h., 1' 8" 6''' br.

157. Graff, Anton, geb. zu Winterthur in der Schweiz 1736, gest. zu Dresden 1813, Schüler des Joh. Ulrich Schellenberg.

Selbstbildniss des Künstlers mit einer Reissfeder in der Hand. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

Stammt wahrscheinlich aus der Graf von Firmian'schen Sammlung zu Leopoldskron.

158. Douffet (Doufeet), Gerh. — Die Kaiserin Helena lässt das hl. Kreuz erhöhen, das sich durch Wunder an Kranken und Todten beurkundet hat. — Bez. (links unten): GER. DOVFEET INVENTOR F. — Leinw., 9' 7" h., 11' 4" 4''' br.

Don Carlos Hardi, Religios der Abtei St. Lorenz zu Lüttich liess dieses Gemälde malen. Der Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz zahlte den verlangten Preis doppelt dafür, indem er es der Galerie zu Düsseldorf einverleibte.

159. Sandrart, Joach. v. — Der Monat October. Zwei trunkene Bacchanten mit Trauben. In der Ferne eine Weinlese. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

160. Sandrart, Joach. v. — Der Monat November. Ein Jäger trägt einen getödteten Hasen und todte Vögel auf dem Rücken. In der Ferne eine Schweinshetze. Seitwärts das dem Künstler gehörige Schloss Stockau. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

161. Sandrart, Joach. v. — Bildniss einer in einem Lehnstuhle sitzenden Nonne. — Leinw., 6' 6" 6''' h., 4' 4" br.

Man kann, möglicherweise, an dem Sandrart'schen Ursprunge dieses Bildnisses zweifeln, in ihm aber, wie dies geschehen, das Product eines spanischen Malers erkennen zu wollen, dagegen spricht, abgesehen von der dem Sandrart eigenthümlichen Breite des Vortrags, zumal in allem Nebensächlichen, und von der trüben Behandlung der Schatten, besonders die kühle Stimmung, welche das Colorit beherrscht und eher an Paolo Veronese und Tintorett erinnert, deren Manieren Sandrart fleissig studirt hatte und gelegentlich nachahmte. Scheint das Bildniss einer erlauchten Frau aus dem kurfürstlich

bayerischen Regentenhouse darstellen zu sollen, für welches Sandrart auch im Porträtfach mannigfach beschäftigt war. Es gehört seiner späteren Zeit an.

162. Beich, Fr. Joach. — Hügelige Landschaft mit der Aussicht auf einen Fluss und duftige ferne Berge. — Leinw., 2' 9" h., 4' 11" 6''' br.

163. Sandrart, Joach. v. — Der Monat December. Eine Frau mit brennendem Lichte in der Hand, neben ihr ein Geisbock. Nachtstück. — Bez.: 1637 December 15. — Leinw., 4' 7" h., 3' 10" br.

164. Loth, Joh. Karl. — Isaak segnet seinen Sohn Jakob. — Leinw., 3' 2" 6''' h., 4' 8" br.

165. Hamilton, Johann Georg v., geb. zu Brüssel 1666, gest. zu Wien 1740, wahrsch. Sch. seines Vaters Jacob H.

Ein todter Hase und todte Vögel neben einem Jagdhorn und einer Jagdtasche, die an einem Eichbaum aufgehängt sind. — Leinw., 3' 10" 3''' h., 2' 8" br.

166. Mignon, Abraham. — Pflanzen, Blumen und Vögel, Amphibien und Insekten in einer Landschaft mit Fluss und Brücke. — Leinw., 3' 5" 6''' h., 4' 4" br.

167. Sandrart, Joach. v. — Bildniss des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg, im Eisenpanzer. Halbe lebensgrosse Figur. — Leinw., 3' 3" 9''' h., 2' 9" 9''' br.

168. Dietrich (Dietricy), Chr. Wilh. Ernst. — Landschaft mit Fischerhäusern an einem kleinen Flusse, über welchen eine Brücke führt. — Leinw., 1' 7" 3''' h., 1' 10" 8''' br.

169. Wolf, Andreas, geb. zu München 1652, gest. daselbst 9. April 1716, Sch. seines Vaters Jonas W. und des Bildhauers Balth. Ableitner.

Selbstbildniss des Künstlers. — Leinw., 1' 6" h., 1' 1" 6''' br.

170. Dietrich, Chr. Wilh. Ernst. — Felsige Landschaft. Zwei Blinde, welche einander führen, sind in Gefahr, in einen Abgrund zu stürzen. — Leinw., 2' 1" h., 1' 8" 6''' br.

171. Beich, Fr. Joach. — Johannes der Täufer predigt in einer felsigen Landschaft neben wenigen Zuhörern verschiedenen Standes; neben ihm das Lamm. — Bez.: Beich fec. (mit Spuren einer Jahrzahl, die nicht mehr zu lesen ist). — Leinw., 1' 10" h., 2' 5" br.

Stammt aus dem Kloster Weyern.

172. Roos, Joh. Heinr. — Ruhende Heerde bei Sonnenuntergang in einer Landschaft mit Tempelruinen. Ein alter Hirt trinkt aus einer Flasche; eine Frau mit ihrem Kinde auf dem Schoosse sitzt dabei. — Bez.: „J. H. Roos fecit 1665.“ — Leinw., 2' 1" h., 2' 4" br.

Dritter Saal.

Enthält ausschliesslich Gemälde der niederländischen (flandrischen, brabantischen und holländischen) Schulen des 16. und 17. Jahrhunderts.

173. Both, Jan, geb. zu Utrecht um 1610, gest. ebenda 1651, Sch. seines Vaters (eines Glasmalers), dann des Abrah. Bloemaert, in Italien der landschaftlichen Auffassung des Claude Lorrain sich anschliessend.

Reich componirte italienische Herbstlandschaft in glühender Abendbeleuchtung. Ein über eine hölzerne Brücke rechts in die Felsberge führender Weg ist von Eseltreibern belebt. — Bez.: J. Both fe. — Holz, 2' 5" h., 3' 7" br.

Die Figuren sind von Andries Booth (geb. zu Utrecht 1609?, gest. zu Venedig 1650), dem Bruder des Jan, gemalt.

174. Champaigne, Philippe de, geb. zu Brüssel 1602, gest. 12. Aug. 1674 zu Paris, wo er seit 1621, seit 1628 als Hofmaler der Königin, gelebt hatte, Sch. des Michael Bouillon de Bordeaux und des niederländischen Landschafters Jan Fouquier.

Brustbild des Generalfeldmarschalls Henri de la Tour d'Auvergne, Vice-Grafen von Turenne. — Holz, 2' 5" 2''' h., 2' br.

Aus der Hinterlassenschaft des Königs Max I. erworben. An der Authentizität dieses Bildes ist nach den beglaubigten Werken Champaigne's nicht zu zweifeln.

175. Dyck, Anthony (Antoine), van, geb. zu Antwerpen 22. März 1599, gest. 9. Dez. 1641 zu Blackfriars bei London, Sch. des Hendrik van Balen, dann des P. P. Rubens; in Italien 1621—25; in England 1627, als Hofmaler Karl's I. seit 1632.

21
SI 12 SI
...
21 RS 21
SI 12 SI
...

Maria hält das auf einem Architekturstück stehende Jesuskind, dem der kleine Johannes ein fliegendes Blatt mit dem „Ecce“ darreicht. Kniestück. — Holz, 4' 7" h., 3' 7" br.

176. (Angeblich) Dyck, Anthony van. — Brustbild eines jungen Mannes, der die rechte Hand mit gespreizten Fingern auf die Brust legt. — Leinw., 2' 4" 6''' h., 1' 9" br.

177. Heem, Jan Davidsze De, geb. zu Utrecht 1600, gest. 1674 zu Antwerpen, Sch. seines Vaters David de Heem.

Verschiedene Pflanzen, Früchte und Insecten, ausserdem ein kupferner Kessel und eine unter Blättern verborgene Schlange. — Bez.: „J. De Heem“. — Leinw., 2' 7" 6''' h., 3' 6" 6''' br.

178. Both, Jan. — Baumreiche Landschaft nach Sonnenuntergang. Argus wird von Merkur durch den Ton der Flöte eingeschläfert. Vorn Blumen, von Schmetterlingen umflattert. — Auf Leinw., 5' 3" h., 4' 4" br.

Die Staffage ist von Andries Both. Das Bild stammt aus der ersten Zeit des Aufenthalts der beiden Brüder in Italien.

179. Bol, Ferdinand, geb. zu Dortrecht 1609 (oder 1611?), gest. zu Amsterdam 1680, Sch. Rembrandt's.

Abraham, im Begriff, seinen Sohn Isaak zu opfern, wird von dem Engel, der ihm in seine Rechte greift, daran gehindert. — Leinw., 6' 8" h., 4' 6" br.

180. Fyt, Jan, geb. zu Antwerpen 1609 (nach dem Register — Liggere — der dortigen St. Lucasgilde, am 19. August 1609 in der St. Jacobskirche daselbst getauft), gest. ebenda im Sept. 1661, Sch. (1621—22) des Jan van den Berch, freier Meister der St. Lucasgilde 1629, weilte später längere Zeit in Italien, zumal in Rom.

Rehe werden von Hunden verfolgt. — Leinw., 6' 1" h., 9' 6" br.

Dieses treffliche Gemälde erhielt Kurfürst Karl Theodor mit noch drei andern Jagdstücken 1767 auf seiner Reise durch die Niederlande bei dem Besuche der Klingenfabrik zu Solingen durch eine Deputation der letztgenannten Stadt zum Geschenk, worauf sie in der Galerie zu Düsseldorf aufgestellt wurden.

181. Jordaens, Jakob, geb. zu Antwerpen 19. Mai 1593, gest. daselbst 18. Okt. 1678, Sch. (1607) und Schwiegersohn (1616) des Adam van Noort, später Gehilfe seines Freundes Rubens.

hnd

hnd
hnd

hnd
hnd

hnd
hnd

Das Dreikönigfest. Die Gesellschaft trinkt ihrem Bohnenkönige und seiner Gemahlin Gesundheit zu. — Bez.: J O R (O und R mit einander verschlungen) fe. 1646. — Leinw., 7' 4" h., 9' 11" br.

182. Ravenstyn (Ravestyn, Ravenstein), Jan van, geb. im Haag 1580 (nach A. 1572), lebte noch 1655, von der Kunstweise des Frans Hals beeinflusst.

Bildniss eines schwarz gekleideten Mannes mit einem Papierblatt in der Hand. Halbe Figur. — Bez.: J. V. Ravtstyn (sic!) F. — Holz, 3' 2" h., 2' 3" 5''' br.

Dieses Bild und das Seitenstück dazu (Nr. 184) wurden im J. 1792 von Manfredo Rymni in Schaffhausen erworben.

183. Douffet (Doufeet, Duffeit), Geraert. — Das Bildniss eines Mannes in dunkelrother Sammtkleidung, mit den Handschuhen in der linken Hand. — Leinw., 2' 7" h., 2' br.

184. Ravenstyn, Jan van. — Bildniss einer schwarz gekleideten Frau mit einer goldenen Kette in der Hand. Halbe Figur. — Bez.: J. V. Ravenstyn F. — S. Nr. 182. — Holz, 3' 2" h., 2' 3" 6''' br.

185. Rembrandt van Ryn, Sohn des Harmen Geritszoon Rembrandt van Ryn, geb. 15. Juli 1608 zu Leyden in einer Malzmühle an einem der dortigen Rheinkanäle, seit 1630 als Meister in Amsterdam ansässig, gest. daselbst am 5. oder 6. Okt. 1669 (beerdigt am 8. Okt.), Sch. des J. J. van Swanenburg in Leyden, dann des Pieter Lastmann und des Jac. Pinas, ging seit 1639 von der gegenständlichen Auffassung der Natur zur Lösung künstlicher Farbenprobleme über.

Ein alter Mann jüdischen Charakters mit Federbarett sitzt in einem Lehnstuhle und hält einen Stab in den Händen. — Leinw., 4' 1" 6''' h., 3' 1" 6''' br.

186. Fyt, Jan. — Bärenhetze. Naturgrösse. — Leinw., 6' 2" h., 9' 6" 6''' br.

187. Bloemaert, Abraham, auch gen. Blom, geb. zu Gorkum 1567, gest. 1647 zu Utrecht, Sch. des Joas van der Beer, van Heel und Heinr. Wythoek, scheint vor-

zugsweise den Hieronymus Francken zum Vorbilde genommen zu haben.

Die Erweckung des Lazarus vom Tode. — Bez. 1607. — Holz, 6' 9" h., 5' 9" br.

188. Heem, Cornelis de, geb. zu Utrecht 1630, gest. (wann?) wahrscheinlich in Antwerpen, Sch. seines Vaters Jan Davidsze de Heem.

Blumen in einer Flasche, Früchte auf Tellern und in einem Korbe, Schinken, Wurst und Semmel liegen auf einem Tische. — Leinw., 2' 7" 6''' h., 3' 6" br.

189. Swanevelt, Harmen van, geb. zu Woerden in Holland um 1620 (1618?), gest. zufolge Zeugnisses der französischen Akademie, deren Mitglied er war, 1656 (nach der gewöhnlichen Annahme 1690), muthmasslich Sch. des Gerard Dov, schloss sich in Rom der landschaftlichen Richtung Claude Lorrain's an.

Italienische Landschaft bei Sonnenuntergang. Der Weg vorn ist von Maulthieren und ihren Führern, weiterhin von Anglern und einer Heerde belebt. — Leinw., 2' 6" 6''' h., 3' 2" 9''' br.

190. Maas (Maes), Nikolaas, geb. zu Dortrecht 1632, gest. zu Amsterdam 1693, Sch. Rembrandt's.

Bildniss eines jungen Mannes mit langen blonden Haaren und braunem Mantel, in einer Landschaft. Dreiviertel Figur. — S. Nr. 191. — Leinw., 3' 10" 6''' h., 3' 2" br.

191. Maas, Nikolaas. — Bildniss einer jungen Frau, in einer Landschaft. — Seitenstück zu Nr. 190. — Leinw., 3' 10" 6''' h., 3' 2" br.

192. De l'Orme, Antoine, blüht um 1642, lebte noch um 1660.

Das von einem Lustre beleuchtete Innere einer Kirche im dorischen Renaissancestyl mit vielen Figuren. — Bez.: A. de L'orme 1642. — Holz, 3' 6" 2''' h., 4' 11" br.

193. Dyck, Anthony van. — Bildniss des Heinrich Liberti aus Gröningen, Organisten an der Domkirche von Antwerpen, mit grosser goldener Brustkette, ein Notenblatt in der Hand. Kniestück. — Leinw., 3' 3" 6''' h., 2' 8" 6''' br.

II II
II II
II II
II II

194. Velde, Adriaen van de, geb. zu Amsterdam 1639, gest. ebenda 1672, Sch. des Jan Wynants, vor allem der Natur, schon mit 14 Jahren ein ausgezeichneter Künstler.

Landschaft in der Abenddämmerung. Ein Hirt treibt seine Heerde dem Dorfe zu. — Leinw., 3' h., 4' 3" br.

195. Rembrandt, van Ryn. — Brustbild eines graubärtigen Türken mit reich geschmücktem Turban und goldgesticktem Mantel. — Ovale Form. — Holz, 2' 8" 6''' h., 4' 1" br.

Vielleicht Rembrandt'sches Atelierbild von Bol oder Gerbrandt van den Eeckhout.

196. Rembrandt, van Ryn. — Selbstbildniss des Künstlers, in hohem Alter. — Holz, 2' 6" h., 2' 1" 1''' br.

197. Diepenbeek, Abraham van, geb. zu Herzogenbusch 1607, gest. 1675, Hauptschüler und Gehilfe des P. P. Rubens.

Abraham bewirthe die drei Engel. Halblebensgrosse Figuren. — Leinw., 4' 5" h., 6' 2" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

198. Dyck, Anthony van. — Der hl. Sebastian wird an den Baum gebunden, um den Märtyrertod zu erleiden. Ein Mohr, der sein Henker sein soll, spannt bereits den Bogen. — Leinw., 8' 3" h., 5' 10" br.

199. Rombouts, Theodor, geb. (getauft 2. Juli) zu Antwerpen 1597, gest. ebenda 14. Sept. 1637, Sch. des Abraham Janssens, reiste 1617 nach Italien und wurde nach seiner Rückkehr in Antwerpen als freier Meister in die St. Lucasgilde am 3. Febr. 1625 aufgenommen.

Eine Gesellschaft von Sängern mit einem Zitherspieler. — Leinw., 4' 1" h., 5' 6" br.

200. Gelder, Arent (Arnold) van, geb. 1645, gest. zu Dortrecht 1727, Sch. des Samuel van Hoogstraaten, nachher Rembrandt's.

Eine Judenbraut wird angekleidet. Kniestück. — Leinw., 4' 2" 6''' h., 4' 6" 10''' br.

201. Dyck, Anthony van. — Die Schlacht bei Martin d'Eglise, in welcher Heinrich IV. über den Herzog von Mayenne

siegte. Der König zu Pferd, begleitet von Sully, beobachtet die Schlachtordnung. — Halblebensgr. Figg. — Leinw., 10' 6" 6''' h., 8' 9" br.

Die Thiere und wohl auch anderes Beiwerk im Bilde sind von Frans Snyders gemalt. — Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

202. Fyt, Jan. — Zwei Hunde raufen um einen Kalbskopf in einem umgestürzten Korbe. — Leinw., 4' 1" h., 5' 7" 6''' br.

203. Dyck, Anthony van. — Der Leichnam Christi im Schoosse der hl. Jungfrau; Johannes kniet zur Rechten und hinter ihm eine der hl. Frauen. — Leinw., 6' 1" h., 4' 6" br.

Die Skizze zu diesem Bilde befindet sich im Cab. XIII. Nr. 334.

204. Eeckhout, Gerbrandt van den, geb. zu Amsterdam 19. Aug. 1621, gest. 22. Juli 1674. Sch. Rembrandt's.

Abraham verstösst die Agar und ihren Sohn Ismael. — Leinw., 8' h., 5' 9" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

205. Snyders (Snyers), Frans, geb. zu Antwerpen im Nov. 1579, gest. ebenda 19. Aug. 1657, anfangs (1593) Sch. des Höllenbreughel (P. Brueghel d. j.), später des Hendrik van Balen; Meister 1603.

Grosses Küchenstück. In einer Speisekammer liegen auf einem Tische: Früchte, Gemüse, todttes und lebendes Federwildpret, ein Schweinskopf, ein Rehbock, ein Haase und ein Seekrebs, von einer Katze und einem Hunde belauert. In der Figur des Küchenburschen will man des Rubens Pinsel erkennen. — Bez.: F. Snyders fecit. — Leinw., 4' 9" h., 6' 2" 6''' br.

Kommt öfter, mit Aenderungen und Zuthaten vor. So im Museum im Haag, Nr. 140.

206. Dyck, Anthony van. — Das Brustbild des berühmten Thiermalers Frans Snyders. — Bez.: A. v. Dyck f. — Leinw., 2' 3" h., 1' 9" br.

207. Dyck, Anthony van. — Jugendliches Selbstbildniss des Künstlers. — Leinw., 2' 7" h., 2' 3" br.

208. Wouwermans, Philips, geb. zu Haarlem 1620, gest. ebenda 19. Mai 1668, Sch. seines Vaters Paul, eines mittelmässigen Historienmalers, dann des Jan Wynants und des Pieter Verbeek.

Eine Hirschjagd. Eine Dame und Jäger zu Pferde verfolgen den Hirsch durch einen breiten Fluss. Jenseits auf hoher steinerner Terrasse ein Park mit einer Pergola; diesseits Gruppen von Herren und Damen; in der Ferne, auf den allmählig ansteigenden Ufern des Flusses, Städte, Dörfer und Schlösser. — Monogrammirt. — Leinw., 2' 5" 6" h., 4' 3" 6" br.

209. Dyck, Anthony van. — Bildniss des Kupferstechers Karl Malery von Antwerpen in schwarzer Kleidung. Halbe Figur. — Leinw., 3' 4" h., 2' 9" 6" br.

210. Waterloo, Anthony, geb. zu Utrecht 1618, gest. 1679, nahm die Natur zum Vorbild, in der Malerei Rembrandt's System und Technik befolgend.

Ein Eichenwald, durch welchen ein schattiger Weg bei einem kleinen Wasserfall vorüberführt, belebt durch mehrere Figuren und Jagdhunde, von welchen zwei vorn im Wasser trinken. — Holz, 3' 2" 6" h., 3' 6" 3" br.

Aus dem Nachlass des Königs Maximilian I. erworben.

211. Millet, Jean François, d. Jüng., gen. Francisque, geb. zu Antwerpen 1642, gest. zu Paris 1680, Sch. des Lorenz Franck, folgte der Richtung der beiden Poussin.

Eine, durch mannigfaltige Staffage und schöne Baumgruppen reichbelebte, grosse Landschaft italienischen Charakters. Im Mittelgrunde antike Gebäude. Auf dem Wege von dort her treibt ein Hirt seine Schafheerde gegen den Vordergrund, wo ein sitzender Wandersmann mit zwei Vorübergehenden spricht. — Leinw., 3' 8" h., 5' 6" 6" br.

212. Dyck, Anthony van. — Der Leichnam Christi im Schoosse seiner trauernden Mutter, wird von Engeln beweint. — Holz, 3' 5" h., 4' 7" br.

Die Skizze zu dem vorliegenden Bilde, das unter der nicht völlig entsprechenden Benennung „Grablegung Christi“ als eines der schönsten Werke des Meisters in der Kunstgeschichte bekannt ist, findet sich unter Nr. 340 im XIII. Cabinet.

213. Flink (Flinck), Govaert (Gottfried), ein Deutscher, geb. zu Cleve 25. Jan. 1615, gest. zu Amsterdam 2. Febr. 1660, Sch. des Lambert Jakobsze, dann Rembrandt's.

Isaak, auf seinem Lager ruhend, ertheilt in Gegenwart Re-

becca's seinem Sohne Jakob den väterlichen Segen. Lebensgrosse, halbe Figg. — Bez.: G. FLINK. — Leinw., 3' 4" h., 3' 9" 6''' br. —
Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

214. Werff, Adriaen van der, geb. 21. Jan. 1659 zu Kralingen-Ambacht, einem Dorfe bei Rotterdam, gest. 12. Nov. 1722 in Rotterdam, Sch. des Cornelius Picolet und des Eglon van der Neer, arbeitete seit 1694 contractlich für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, der ihn 1696 zu seinem besoldeten Hofmaler ernannte und 1703 adelte.

Die hl. Magdalena sitzt in einer Felshöhle und betrachtet einen Todtenkopf. Lebensgrosse Figur. — Holz, 5' 11" h., 4' br.

215. Dyck, Anthony van. — Der hl. Sebastian mit dem Arm an einem Baume festgebunden, um den Märtyrertod zu erleiden. Ganze Figur. — Leinw., 6' 2" h., 4' 8" br.

216. Bloemaert, Abraham. — Diogenes zeigt seinen Schülern den gerupften Hahn, um die Erklärung, welche einst Plato von dem Menschen gegeben, als lächerlich darzustellen. — Leinw., 3' 6" 6''' h., 4' 6" br.

217. Dyck, Anthony van. — Das Bildniss des Malers Jan de Weil und seiner Gemahlin. Kniestück. — Leinw., 3' 4" 6''' h., 4' 6" br.

218. Douven, Jan Frans van, geb. 1656 zu Roermonde im Herzogthum Geldern, gest. als kurfürstlicher Hofmaler in Düsseldorf 1727, Sch. des Gabriel Lambertin und des Christoph Puytlink.

Bildnissfigur des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz zu Pferde, mit dem Commandostab in der Hand. In der Ferne eine Schlacht. — Gemalt 1703. — Leinw., 10' 2" h., 8' 1" br.

219. Hondekoeter, Melchior de, geb. zu Utrecht 1636, gest. ebenda 1695, Sch. seines Vaters Gisbert, dann des J. B. Weenix.

Der Kampf zwischen einem gemeinen und einem wälschen Hahn. — Leinw., 3' 4" 6''' h., 4' 6" br.

220. (Angeblich.) Dyck, Anthony van. — Christus spricht mit dem von ihm geheilten Gichtbrüchigen. Kniestück. — Leinw., 4' h., 4' 11" br.

221. Dyck, Anthony van. — Susanne im Bade, von den beiden Alten überrascht. Ganze Figuren. — Leinw., 6' 2" h., 4' 6" br.

222. Gherwett, van, lebte etwa um die Mitte des 17. Jahrhunderts, Nachahmer Rembrandt's.

Abraham im Begriff, seinen Sohn Isaak zu opfern. Ganze, lebensgrosse Figuren. — Bez.: V. Gherwett F. — Leinw., 6' 4" 8" h., 4' 4" 5" br.

Die Bezeichnung ist nicht, wie man früher annahm, in lateinischen Majuskeln und in GHER. WETT getrennt, sondern als ein zusammenhängendes Wort in Currentschrift geschrieben, dem ein V (offenbar „van“) vorgesetzt ist. — Das Bild stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

223. Berchem (Berghem), Claas (Nikolaas) Pieterszoon, geb. zu Haarlem 1624, gest. in Amsterdam 18. Febr. 1683, Sch. seines Vaters Pieter Claasze van Haarlem, des van Goyen, insbesondere aber des J. B. Weenix.

Laban vertheilt unter seinen Knechten und Mägden die Feldarbeiten. — Leinw., 4' 1" 6" h., 5' 1" 6" br.

224. Helst, Bartholomäus van der, geb. zu Amsterdam 1613, gest. ebenda um die Mitte December 1670, scheint sich hauptsächlich nach Frans Hals unter dem Einfluss Rembrandt'scher Kunstweise gebildet zu haben.

Bildniss des holländischen Admirals Martin Harperts Tromp, in schwarzer Kleidung, mit dem Commandostab in der Rechten. Halbe Figur. — Holz, 3' 6" h., 2' 7" 6" br.

Gehört der ersten Epoche des Künstlers an, die sich durch einen bräunlich klaren, warmen Ton auszeichnet.

225. Everdingen, Allart (Aldert, Albert), van, geb. zu Alkmaar 1621, gest. ebenda 1675, Sch. des Roelandt Savery und Pieter Molyn, folgt in seinen holländischen Landschaftsbildern der Auffassungsweise des Jan van Goyen und malt seit 1649 besonders norwegische Gebirgsgegenden.

Abendlandschaft mit Wasserfall und Hammerhütte in einem engen, mit Fichten bewachsenen felsigen Stromthal. Am Ufer drei Männer, die in den Abgrund schauen. — Bez.: A. v. Everdingen 1656 f. — Leinw., 3' 6" h., 2' 9" br.

226. Douffet (Doufeet, Duffeit), Geraert. — Bildniss eines bärtigen Mannes mit rundem schmalkräftigem Hut, und hoher

stehender Halskrause, eine Rolle Papier in der Hand. — Bez.: 1624.
— Leinw., 3' 3" h., 2' 4" br.

227. Weenix, Jan, geb. zu Amsterdam 1644, gest. ebenda 1719, Sch. seines Vaters Jan Baptist.

Ein todter Hase ist neben einer Jagdtasche und einer Flinte an einer Urne aufgehängt. Am Boden liegen Feldhühner und ein Fasan. — Bez.: J. Weenix f. 1703. — Leinw., 3' 3" h., 2' 11" br.

Dies Gemälde, das hauptsächlich den Ruf des Künstlers als eines ausgezeichneten Malers todten Wildprets begründete, gehört mit den Nummern: 234, 235, 236, 298, 304, 320, 326, 332 und 340 zu der merkwürdigen Folge von Jagd- und Thierstücken, die er im Auftrage des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz zwischen 1703—1712 für dessen Jagdschloss Bensberg am Rhein gemalt hat. Ein eilftes Bild dieser Folge ist unter Nr. 196 in der k. Galerie zu Augsburg.

228. Berchem, Nikolaas. — Landschaft mit Ruinen auf steilen Felsen. Eine Frau auf einem Schimmel hält bei einem Brunnen und spricht zu einem Manne, der aus seinem Hute trinkt; im Hintergrunde Hirten bei ihrer Heerde. — Leinw., 2' 7" h., 3' 2" br.

229. Vinck-boons*) (fälschlich Vinkebooms genannt), David Philipsze, geb. zu Mecheln 1578, gest. zu Amsterdam 1629, Sch. seines Vaters Philips.

Christus, begleitet von zahllosem Volk, im Kostüm der Zeit des Künstlers, trägt das Kreuz auf dem Wege nach Golgatha; die hl. Veronika reicht ihm das Schweisstuch, während seine Mutter ohnmächtig niedersinkt. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem mit vielen Palästen und Tempeln. — Bez.: David Vinck-boons fec. 1611. — Holz, 3' 6" h., 5' 2" br.

230. Bakhuyzen, Ludolf, geb. zu Emden 1631, gest. zu Amsterdam 1709, Sch. des A. van Everdingen, später, wie es scheint, auch des Seebildmalers Jan Dubbels.

Der Seehafen von Antwerpen. Ein grosses Schiff wird mit vollen Segeln von einem günstigen Winde in den Hafen getrieben. — Bez. (unverkennbar echt; der Name P. Coopse, wie Smith will, findet sich nirgends): L. BAKHUIZEN 1697. — Leinw., 3' 5" 6''' h., 4' 6" 6''' br.

Aus der Verlassenschaft des Königs Maximilian I. erworben.

*) So schreibt er sich selbst auf vorstehendem Bilde, und ähnlich (Vinkeboons) scheint auch der Name seines Vaters in dem Gildebuch der Maler von Antwerpen eingetragen zu sein.

231. Vos, Cornelius de, geb. zu Hulst um 1585, gest. zu Antwerpen am 9. Mai 1651, Sch. des Remeus, Meister 1608, Freund des Van Dyck, bekundet mehrfach den Einfluss des Rubens.

Die Familie von Hutten. Der Vater, schwarz gekleidet, sitzt in einem Lehnstuhl, ihm gegenüber die Mutter und drei Kinder, deren jüngstes sie auf dem Schoosse hält. Aussicht auf einen Garten im Hintergrunde. — (Vergl. Nr. 139.) — Holz, 4' 5" h., 6' 11" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg. Früher als ein Werk des Barth. van der Helst bezeichnet.

232. Arthois, Jacques d', geb. zu Brüssel 1613, gest. ebenda 1665, Sch. des Jan Mertens (1625), ob auch des Jan Wildens, ist ungewiss; folgte der Natur, doch scheint Lodewyk de Vadder nicht ohne Einfluss auf ihn gewesen zu sein.

Landschaft mit hohen Bäumen und der Aussicht auf einen Fluss in weiter Ebene. Der durch den Wald führende Sandweg ist von einer Hirschjagd belebt. — S. Nr. 238. — Leinw., 7' 6" h., 7' 6" br.

233. Bockhorst, Jan van, gen. Langjan (langen-Jan), geb. zu Münster um 1610, Freimeister der St. Lucasgilde zu Antwerpen 1633, gest. daselbst 21. April 1668, Sch. des Jacob Jordaens und Nachahmer des P. P. Rubens und van Dyck.

Mercur, als Götterbote durch die Luft fliegend, verliebt sich in die schöne Herse, eine der drei Thauschwestern, der Töchter des Kekrops. — Leinw., 3' 11" 6''' h., 5' 10" 9''' br.

234. Weenix, Jan. — In einem Garten liegen bei einer Urne todte Feldhühner, ein Haushahn, Birkhahn und Pfau. — Bez.: Weenix f. 1708. — S. Nr. 227. — Leinw., 4' 7" 6''' h., 5' 6" br.

235. Weenix, Jan. — Eine Schweinsjagd, mit der Aussicht auf einen breiten Fluss. — S. Nr. 227. — Leinw., 10' 8" h., 6' 7" br.

236. Weenix, Jan. — Bei einer Urne liegen ein todter Hase, eine Gans, ein Fasan und andere todte Vögel mit Jagdgeräthschaften. — S. Nr. 227. — Leinw., 4' 7" 6''' h., 5' 6" br.

237. Bockhorst, Jan, gen. Langjan. — Ulysses entdeckt den in weiblichen Kleidern unter den Töchtern des Lykome-

des, Königs der Doloper auf Skyros, verborgenen Achilles. — Leinw., 3' 11" 6''' h., 5' 10" 6''' br.

238. Arthois, Jacques d'. — Ein Kanal in einem Walde, von hohen Bäumen umgeben, welche sich in dem ruhigen Wasser spiegeln. — Leinw., 7' 5" h., 7' 5" br.

Früher Arthur van der Neer benannt. Der landschaftliche Gesamtcharakter des Bildes, der vorherrschend grüne Ton und die kühle, haltungsvolle Lichtstimmung zeigen indess, dass wir nicht das Werk eines holländischen, sondern eines brabantischen Landschaftsmalers, eines Nachfolgers der Jan Brueghel, Paul Brill, Rubens etc. vor uns haben. Das Bild, als Gegenstück zu Nr. 232 gemalt, erinnert in Auffassung und Ausführung, zumal der schönen Baumspiegelung im Wasser, an die mit Arthois' Namen bezeichnete baum- und wasserreiche Landschaft im Museum zu Brügge (Nr. 78; Weal Nr. 73).

239. Victoors, Jan, soll 1600 geb., 1670 gest. sein, blühte zwischen 1630 und 1660, Sch. und Nachahmer Rembrandt's.

Der alte Tobias mit seiner Familie dankt Gott für sein wieder erlangtes Augenlicht und die glückliche Rückkehr seines Sohnes, während dessen Begleiter, der Engel Raphael, in den Wolken verschwindet. — Bez.: Jan Victoors f. 1651. — Leinw., 5' 1" h., 6' 4" br.

Aus der Verlassenschaft des Königs Max I. erworben.

240. Pynaker, Adam, geb. 1621 zu Pynaker, einem Flecken zwischen Schiedam und Delft, gest. zu Delft 1673, studirte zu Rom im Anschluss an die Kunstweise Jan Both's und Claude Lorrain's nach der Natur und Antike.

Unterhalb eines Wasserfalles eine zusammenstürzende hölzerne Brücke, wodurch beladene Maulthiere, die von ihren Führern darüber getrieben werden, in grosse Gefahr gerathen. Links ein Fluss mit mehreren Lastschiffen. — Leinw., 3' 6" 6''' h., 5' 6" br.

Die frühere Bezeichnung: A. Pynacker, ist wahrscheinlich beim letzten Aufziehen des Bildes verloren gegangen. Auf einer der Schiffstonnen stehen als Signatur die Buchstaben H und R in einander verschlungen. — Das Gemälde befand sich früher im Kloster Wiltau.

241. Brueghel (Breughel), Jan, gen. Blumenbreughel, auch Sammetbreughel, geb. zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen 13. Jan. 1625, empfing den ersten Unterricht von seiner Grossmutter, der Wittwe des Piet. Koeck van Aelst,

(nicht auch von seinem Vater, Piet. Br. d. Aelt.?) den weiteren in der Oelmalerei von Piet. Goeckindt.

Flora sitzt, von blühenden Pflanzen und Sträuchern umgeben, in einem Garten und wird mit Blumen geschmückt, während Amoren blüthenstreuend herabschweben. — Die Figuren von Rubens gemalt. — Holz, 2' 9" 8" h., 4' 5" 6" br. — (Jetzt in Kab. X aufgestellt.)

242. Jardin, Karel du, gen. Bokkebart, geb. zu Amsterdam etwa zwischen 1625—1630 (sein ältestes bekanntes Gemälde im Louvre datirt von 1646), gest. zu Venedig 1678, Sch. Berchem's. Auch Paul Potter scheint nicht ohne Einfluss auf ihn gewesen zu sein.

Eine kranke Ziege wird von zwei Mägden gepflegt. Ein Schafhirt steht an einen Zaun gelehnt mit dem Dudelsack dabei. — Bez.: K. Jardin fec. — Leinw., 2' 6" 9" h., 2' 3" 2" br.

243. Ter-Borch, Geraert, gen. Terburg, geb. zu Zwoll 1608, gest. zu Deventer 1681, Sch. seines Vaters.

Das Innere einer Bauernstube. Vier Männer verschiedenen Alters sitzen oder stehen rauchend und trinkend bei einem Kaminfeuer umher. Ein fünfter tritt zur Thüre herein. — Leinw., 3' 9" h., 2' 11" br.*

Vierter oder Rubens-Saal. *)

Enthält ausschliesslich Gemälde von Peter Paul Rubens.

Die nach den Modellen des Bildhauers Joh. Ernst Mayer in Stucco ausgeführten Reliefs an der Decke des Saals stellen die drei Grazien, die vier Elemente und die vier Welttheile dar, mit Bezug auf die blühende Fülle der Phantasie und die, alle Theile des poetischen und technischen Kunstschaffens umfassende, universale Kraft und Bildung des niederländischen Meisters, dem dieser Saal mit dem anstossenden (XII.) Kabinet ausschliesslich gewidmet ist.

Die beiden prachtvoll beleuchteten Räume enthalten von Rubens 89 Gemälde, aus allen Gattungen, Perioden und Manieren

*) In dem Rubens-Saal sind gegenwärtig vier Skizzen zu dem Leben der Maria von Medici, Nr. 294, 300, 304 und 314 aus dem Rubens-Kabinet (Kab. XII) aufgestellt. S. überdies „Anhang“.

seiner Kunst, mit Einschluss einiger minder selbstständigen Atelier-Arbeiten grösseren Umfangs, die nach seinen Entwürfen und mit seiner Hülfe bei ihm in der Werkstatt von den geübteren Zöglingen seiner Schule ausgeführt wurden.

244. Rubens, Peter Paul*), geb. 29. Juni 1577 zu Siegen in der Grafschaft Nassau, wo sein Vater, der rechtskundige Schöff Johann R. aus Antwerpen (welcher 1568 als Flüchtling nach Köln gegangen war), von 1571 bis 1578 in der Verbannung lebte, gest. zu Antwerpen 30. Mai 1640, Sch. des dortigen Landschaftsmalers Verhaegt, dann des Historienmalers Adam van Noort (Van Oort) und hierauf des Otho van Veen (Otto Vaenius), freier Meister der St. Lucasgilde seit 1598.

Bildniss des Grafen Thomas Arundel und seiner Gemahlin. Die Gräfin, im Lehnstuhl sitzend, legt die rechte Hand auf den Kopf eines weissen Hundes. Rückwärts steht ihr Gemahl, an den Sessel gelehnt, und vor ihm sein Zwerg Robin mit dem Falken, während sein Narr den Vorhang zurückschlägt. — Leinw., 8' 2" h., 8' 3" br.

245. Rubens, P. P. — Die Löwenjagd. Mit entsetzlicher Wuth kämpfen ein Löwe und eine Löwin gegen die zu Fuss und zu Ross auf sie eindringenden Verfolger. Die Gefahr ist auf den höchsten Punkt gestiegen und der Kampf noch unentschieden. — Leinw., 7' 8" h., 11' 7" 6" br.

Unter allen verwandten Darstellungen dieses Gegenstandes geniesst das vorliegende, urkundlich 1618 gemalte Bild den Vorzug, als eine originale Arbeit des Künstlers beglaubigt zu sein. Sie wird in der von Carpenter veröffentlichten, vom 27. März bis 1. Juni 1618 reichenden Correspondenz zwischen Rubens und dem englischen Gesandten im Haag, Sir Dudley Carleton erwähnt. Hiernach wurde sie von einem seiner Schüler angefangen, aber ganz von seiner Hand vollendet (Mém. et docum. inéd. sur A. v. Dyck, P. P. Rubens etc. etc. par Carpenter, trad. de l'angl. par Louis Hymans, 1845 p. 172 & 173). Geistreiche Skizzen zur Löwenjagd befinden sich theils in der Sammlung des Sir Robert Peel in London, theils in der grossherzogl. Galerie zu Darmstadt. Letztere ist 2' 8" h., 3' 3" br.

246. Rubens, P. P. — Der hl. Petrus und der hl. Paulus. Ueber Petrus hält ein Engel die päpstlichen Attribute; dem

*) Rubens selbst schrieb sich, unter Quittungen in flämischer Sprache „Pietro-Paulo R.“, sonst auch zuweilen „Petrus-Paulus R.“.

Paulus zur Seite steht ein Engel mit Buch. — Stehende ganze Figuren über Lebensgrösse. — Leinw., 7' 7" h., 5' 10" 6''' br.

247. Rubens, P. P. — Der Leichnam des römischen Feldherrn Decius Mus, der sich im Kriege gegen die Lateiner zur Erlangung des Siegs freiwillig dem Tode geopfert hatte, liegt auf dem Paradebette unter Beute und gefesselten Sklaven, von Leidtragenden umgeben. — Skizze. — Holz, 2' 9" h., 3' 9" br.

Die sechs ausgeführten Darstellungen aus der Geschichte des Consuls Decius Mus befinden sich, wie bekannt, in der Liechtenstein'schen Galerie zu Wien. Vier Cartons zu derselben Geschichte hatte Rubens als Modelle zu Tapisserien gemalt, die in Brüssel gefertigt wurden (S. Mémoires etc. etc. p. 195). Die Skizze, wie Decius durch den Priester dem Tode geweiht wird, ist im Rubens-Kabinet (XII) unter Nr. 329 aufgestellt.

248. (Atelierbild?) Rubens, P. P. — Mars, unter erbeuteten Waffen und Rüstungen sitzend, wird von der Göttin des Siegs mit Lorbeeren gekrönt. — Leinw., 7' 8" h., 10' 11" br.

249. Rubens, P. P. — Die Aussöhnung der Sabiner mit den Römern. Die mit ihren Gefährtinnen von den Römern geraubte Hersilia tritt zwischen die zum Kampfe gerüsteten Heere und erfleht den Frieden. — Leinw., 7' 9" h., 10' 6" 6''' br.

Die meisterhafte Originalskizze zu diesem Gemälde, in welchem die Frauen unzweifelhaft von Rubens' eigener Hand sind, befindet sich in Lord Ashburton's Sammlung zu London.

250. Rubens, P. P. — Der Höllensturz der Verdammten. St. Michael mit seinen Genossen schleudert die Schaaren der Verworfenen, die gewaltsam den Himmel zu erstürmen trachteten, zur Hölle hinab. — Holz, 8' 11" h., 6' 11" 3''' br.

251. (Atelierbild?) Rubens, P. P. — Der Infant Don Ferdinand, Bruder des Königs Philipp IV. von Spanien, zu Pferd, in ganzer lebensgrosser Figur. — Leinw., 8' 3" h., 6' 9" br.

252. Rubens, P. P. — Die Geburt Christi mit der Anbetung der Hirten und einer himmlischen Glorie. Ganze Figuren. — Leinw., 14' 4" h., 8' 6" br.

Im Auftrage des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg zu gleicher Zeit mit dem sog. „Zwölfapostelbilde“ (Nr. 290) für die Jesuitenkirche zu Neuburg a. d. Donau im J. 1620 gemalt und auf dem Seitenaltar der Evangelienseite, dem sogen. Engelaltar, aufgestellt, wurde dies Bild im Jahre 1703 von der Kirchenverwaltung an den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz abgetreten. In der untern Gruppe könnte man vorherrschend

die Hand des Jacob Jordaens erkennen wollen; die Glorie ist ohne Zweifel von Rubens selbst gemalt.

253. Rubens, P. P. — Bildniss des Königs Philipp IV. von Spanien, im schwarzen Mantel, mit der Ordenskette des goldenen Vlieses. Die linke Hand ruht auf dem Degengriffe. — S. Nr. 254. — Leinw., 3' 7" h., 2' 8" br.

Auch in der Eremitage zu St. Petersburg sind die Bildnisse des Königs Philipp IV. von Spanien und seiner ersten Gemahlin Elisabeth von Bourbon. Rubens hatte sie während seines Besuchs zu Madrid im Jahre 1628 gemalt.

254. Rubens, P. P. — Bildniss der Elisabeth von Bourbon, Gemahlin des Königs Philipp IV. von Spanien, in schwarzseidenem Gewande, mit einem Fächer in der Rechten. — Seitenstück zu Nr. 253. — Leinw., 3' 7" h., 2' 8" br.

255. Rubens, P. P. — Die Gefangennahme Simsons. Simson, der im Schoosse der Delila eingeschlafen und von ihr seiner Haarfülle beraubt worden war, wird von den Philistern überwältigt und gefesselt. — Leinw., 3' 8" h., 4' 1" br.

256. Rubens, P. P. — Bildniss des Künstlers und seiner ersten Gemahlin, Isabella Brant (einer Tochter des Antwerpener Stadtsecretärs Jan Brant, mit der er sich am 13. Oct. 1609 vermählte). Sie sitzen im Schatten einer Geisblattlaube. — Auf Leinwand gemalt und auf Holz aufgezogen (wobei ein kleines Stück vom obern Theil des Gemäldes verloren ging), 5' 6" h., 4' 2" br.

Ein Bild seiner früheren Zeit, etwa aus dem Jahre 1610.

257. Rubens, P. P. — Der sterbende Philosoph Seneca steht mit geöffneten Adern in einem vom Blut gefärbten Wassergefäße und fährt bei zunehmender Schwäche fort, zu lehren. — Holz, 5' 9" h., 4' 10" br.

258. Rubens, P. P. — Das grosse jüngste Gericht. Unten Scenen der Auferstehung, oben Christus als Weltrichter auf Wolken thronend, am Haupt mit dem Zepter der Allmacht, und dem Flammenschwert der Gerechtigkeit, über ihm die Taube des hl. Geistes und die Halbgestalt des segnenden Gott-Vaters mit der Weltkugel; seitwärts ihm zur Rechten Maria mit Petrus und Johannes und den andern Heiligen des neuen Bundes, zur Linken Moses und die Stammeltern des Menschengeschlechts mit den Heiligen des alten Bundes; zu seinen Füßen die Erzengel mit ihren Genossen, bemüht, die Seligen zu sich empor zu ziehen, und die

J 6

M

M

11

11

1

JL

JL

J

M

M

M

Verdammten in den Abgrund zu stürzen. Zwischen den beiden auf- und abwärtsstrebenden Gruppen öffnet sich die Aussicht in eine irdische Landschaft, den Schauplatz der menschlichen Tugenden und Laster. — Leinw., 18' 9" 3''' h., 14' 3" 6''' br.

Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, der Protector des P. P. Rubens, liess dieses in mehr als einer Hinsicht kunstgeschichtlich merkwürdige und bedeutsame Gemälde für die neugegründete Jesuitenkirche zu Neuburg an der Donau ausführen. Zur richtigen Beurtheilung desselben reicht die Vergleichung mit der in Dresden befindlichen, durch feine Modellirung der Formen und warmen Farbenton ausgezeichneten Originalskizze nicht hin, da Zeit, Wanderungen und Restaurationsversuche mannigfaltige Veränderungen seines ursprünglichen Zustands herbeigeführt haben. Das Bild wurde bereits 1617 auf dem Hochaltar der genannten Kirche aufgestellt und blieb dort bis 1691, in welchem Jahre es an den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz für dessen Galerie in Düsseldorf abgetreten wurde. Die zum Ersatz dafür im Auftrage des Kurfürsten von Carlo Cignani gemalte Himmelfahrt Mariens fand so viel Beifall, dass sie gleichfalls der Düsseldorfer Galerie einverleibt wurde und mit dieser später nach München gelangte (Saal VIII Nr. 514). Auf den Hochaltar der Neuburger Hofkirche kam schliesslich eine Himmelfahrt Mariens von Domen. Zanetti. Eine kleine Wiederholung des hiesigen Jüngsten Gerichts, welche Rubens in seinem Atelier von einem seiner Schüler mit seiner Beihilfe anfertigen liess, kam in den Besitz des Sir Dudley Carleton. Aus dieser Nachricht, verglichen mit dem Inhalt eines Briefes von Rubens an Letzteren vom 28. April 1618 erhellt, dass der Künstler das hiesige Original für den „erlauchten Prinzen von Neuburg“ ohne Zweifel eigenhändig nicht bloss vollendet, sondern auch angefangen hatte. (S. Mémoires etc. etc. par Charpenter, trad. de l'angl. par L. Hymans, 1845, p. 172 & 173.)

259. Rubens, P. P. — Christus sitzt an einem Tische, um von den Vertretern der geistlichen und weltlichen Stände Rechenschaft über ihren Lebenswandel zu fordern, der in einem vor ihm aufgeschlagenen Buche aufgezeichnet steht. Ein Geistlicher im Chorrock, von einem Engel vorgeführt, kniet auf den Stufen zu seinen Füßen. — Holz, 6' 3" 6''' h., 4' 6" br.

260. Rubens, P. P. — Das Bildniss der Helene Froment (Forman) *), zweiter Gemahlin des Künstlers, in reicher Kleidung

*) Louis Hymans, der Uebersetzer von Charpenter's „Pictorial notices“ (Mémoires etc. etc. Anvers, 1845) erklärt auf S. 208 „Froment“ für die gewöhnliche und allein richtige Lesart, da das „Foreman“ des Originaltextes nur die willkürliche englische Schreibart des Namens sei. Aus dieser ist unser „Forman“ entstanden. Französische Schriftsteller nennen sie Forment oder Fourment. Rubens heirathete die damals erst sechszehnjährige, schöne Helene Froment bald nach seiner Rückkehr aus Spanien, am 6. Dez. 1630.

unter einem Portikus auf dem Lehnstuhl sitzend. Lebensgr. ganze Fig. — Holz, 5' 11" h., 4' 3" br.

261. Rubens, P. P. — Christus empfängt nach erlittenem Kreuzestod mit vergebender Milde die reuevollen Sünder, welche hier durch Maria Magdalena, den begnadigten Schächer, den hl. Petrus und den König David vertreten sind. — Holz, 4' 6" h., 4' br.

Ein Bild ähnlichen symbolischen Inhalts von van Dyck im Berliner Museum stellt die Gnadenmutter mit dem göttlichen Kinde dar, vor welcher in reumüthiger Hingebung Maria Magdalena und der verlorene Sohn mit David erscheinen. In der k. Filialgalerie zu Augsburg befindet sich unter Nr. 147 eine ähnliche Darstellung von Van Dyck mit Magdalena, dem Schächer, dem verlorenen Sohn und Petrus.

262. Rubens, P. P. — Christus einsam am Kreuze hängend, haucht seinen Geist aus. — Holz, 4' 5" h., 2' 9" br.

263. Rubens, P. P. — Sieben Knaben, die ein reiches Gehänge von Früchten und Blumen tragen. — Leinw., 3' 8" h., 6' 4" br.

264. (Aus der Schule von) Rubens, P. P. — Der Engelsturz. Mit Schild und Flammenschwert bewaffnet, schleudert der hl. Michael die gefallenen Engel in den Abgrund. Hoch oben die Gestalt Gott Vaters. — Leinw., 13' 5" h., 9' br.

265. Rubens, P. P. — Der trunkene Silen, von Satyren mühsam aufrecht erhalten, wird von bacchantischen Männern und Frauen verlacht, die in zügellosen Gruppen ihn umgeben. Am Boden eine, ihren Rausch ausschlafende Satyrin mit ihren beiden bocksfüssigen Säuglingen. — Holz, 6' 6" h., 6' 6" br.

Ein ähnliches Bild befindet sich unter Nr. 551 in der Eremitage zu St. Petersburg, aus Houghtonhall stammend und von Ward gestochen.

266. Rubens, P. P. — Die hl. Jungfrau hält das auf dem Tische stehende Jesuskind, innerhalb reicher Blumengewinde, die von Engeln gehalten werden. — Die Blumen sind von Jan Brueghel gemalt. — Holz, 5' 9" h., 6' 7" br.

267. Rubens, P. P. — Bildniss des Doktors van Thulden, in einem Lehnstuhl sitzend, mit einem grossen Buch in der Linken. Kniestück. — Holz, 3' 9" 6" h., 3' 3" br.

268. Rubens, P. P. — Bildniss eines Gelehrten, der im Lehnstuhl sitzt und ein Buch in der Linken hält. Rückwärts auf einem Wandbrett sind die Werke des Cicero und Cäsar aufge-

stellt. — Bez.: Ao. SAL. XVI. XXXV. (1635.) AETAT LXXV. — Holz, 3' 5" h., 2' 11" br.

269. Rubens, P. P. — Der Kindermord zu Bethlehem, in drei Hauptgruppen geordnet. Die Mütter suchen vergebens den Mördern ihrer Kinder die rettungslos verlorene Beute zu entreissen oder in verzweiflungsvoller Wuth an ihnen Rache zu nehmen. Das grausame Edikt ist an einem Pfeiler des herodianischen Palastes angeheftet. Im Hintergrunde wehrt man den Vätern, ihren Kindern beizustehen. Engel streuen aus der Höhe Blumen und Palmen auf die unschuldigen Opfer herab. — Ausgeführte Skizze. — Holz, 6' 3" 9''' h., 9' 5" br.

270. Rubens, P. P. — Latona, die Mutter des Apollo und der Diana, von der eifersüchtigen Juno verfolgt, erreicht mit ihren Kindern in den Sumpfgegenden Lyciens ermüdet einen Teich und verwandelt die im Schilf beschäftigten Bauern, welche das Wasser trübten, damit sie ihren Durst nicht lösche, in Frösche. — Leinw., 3' 9" h., 7' 1" br.

Die schöne landschaftliche Umgebung, wahrscheinlich von einem Schüler des Meisters (Lucas van Uden?) in dessen Atelier gemalt.

271. Rubens, P. P. — Meleager überbringt der arkadischen Königstochter Atalanta den Kopf des kalydonischen Ebers. Dabei ein kleiner Amor. Hintergrund Landschaft. — Leinw., 6' 2" h., 9' 4" br.

Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

272. Rubens, P. P. — Die hl. Dreifaltigkeit. Gott Vater, thronend über dem von Engeln getragenen Erdball, hält das Zepter; ihm zur Rechten der Sohn mit dem Kreuze der Erlösung; zwischen beiden schwebend die Taube des hl. Geistes. — Leinw., 10' 5" h., 3' 7" br.

Stammt aus der ehemal. Augustinerkirche zu München, wo es Altarbild war.

273. Rubens, P. P. — Das im Ueberfluss der Segnungen des Friedens glückliche Menschenleben, von den üblen Folgen des Krieges bedroht, wird von Minerva gegen Mars in Schutz genommen. — Leinw., 7' 1" h., 10' 5" br.

274. Rubens, P. P. — Eine Schweinshetze. — Die Thiere sind von Frans Snyders gemalt. — Leinw., 6' 4" h., 9' 4" br.

275. Rubens, P. P. — Bildniss der Helene Froment (Forman), in schwarzer Kleidung mit einer weissen Feder auf dem Hut. — Halbe lebensgrosse Figur. — Holz, 3' h., 2' 1" 6''' br.

276. Rubens, P. P. — Grablegung Christi. Johannes und drei von den heiligen Frauen legen, in Gegenwart des Joseph von Arimathia und des Nikodemus, den Leichnam des Herrn in ein steinernes Grab. — Skizze. — Holz, 2' 7" h., 2' 1" br.

277. Rubens, P. P. — Bildniss eines Franziskaner-Mönchs, mit einem Buch in der einen, und einem Todtenkopfe in der andern Hand. — Beinahe dreiviertel Figur in Lebensgrösse. — Leinw., 3' 3" h., 2' 5" br.

Rubens hat dieses vortreffliche Charakterbild in Spanien gemalt. Es soll einen Franziskaner-General darstellen, der zu jener Zeit im Madrider Kabinet allmächtig war. Im Haager Museum, Nr. 125, derselbe Kopf mit der Bezeichnung: „Le confesseur de Rubens.“

278. Rubens, P. P. — Susanne im Bade, bei untergehender Sonne, durch die beiden Alten überrascht. — Holz, 2' 5" h., 3' 4" 6" br.

279. Rubens, P. P. — Unter einem offenen Portikus sitzt, in grünsammtnem Kleide und rosaseidenem Federhute, Helene Froment und hält ihr jüngstes, nur mit einem schwarzen Federbarett bekleidetes Söhnlein auf ihrem Schoosse. — Holz, 5' 2" h., 3' 8" br.

280. (Angeblich.) Rubens, P. P. — Das Bildniss des Königs Sigismund III. von Polen, auf einem Thronsessel sitzend, die Krone auf dem Haupte, Zepter und Erdball in den Händen. — Leinw., 6' 10" h., 4' 1" br.

Des Königs Sigismund III. Tochter, Anna Catharina Constantia, die Gemahlin des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Bayern-Neuburg, brachte die Bildnisse ihres Vaters und ihrer Mutter nach Düsseldorf, wo sie zu Anfang des 18. Jahrh. der dortigen Galerie einverleibt wurden. Sind dies die unter Nr. 280 und 282 aufgestellten Bildnisse, dann hat Rubens an ihrer Ausführung, wenn überhaupt, nur in untergeordnetem Maasse Antheil genommen.

281. Rubens, P. P. — Allegorische Darstellung des Sieges der christlichen Religion über Abgötterei und Laster, bekannt unter der Benennung: „das apokalyptische Weib.“ Auf dem Halbmond schwebt, mit Adlerfittigen angethan, die Jungfrau mit dem Kinde herab und zertritt der Schlange das Haupt, die um den Erdball sich windet. Ueber ihr Gott Vater, unter ihr der hl. Michael, der mit Hülfe seiner Genossen den siebenköpfigen Drachen, welcher die Jungfrau zu verschlingen drohte, und die anderen Ungethüme in den flammenden Abgrund stürzt. — Im Hintergrunde rechts, auf

felsiger Höhe, die Stadt Freising mit dem Dom. — Ueberlebensgrosse Figuren. — Leinw., 17' 3" h., 11' 4" 6''' br.

Wurde im Auftrage des Fürstbischofs Ernst von Freising im Jahre 1600 für die dortige Kathedrale vollendet, wo das Bild bis in den Anfang dieses Jahrhunderts den Hochaltar schmückte.

282. (Angeblich) Rubens, P. P. — Bildniss der Constantia, Gemahlin des Königs Sigismund von Polen, mit der Königskrone auf dem Haupte, im Lehnssessel sitzend. — S. Nr. 280. — Leinw., 6' 10" h., 4' 1" br.

283. Rubens, P. P. — Bildniss des Don Ferdinand von Spanien in Cardinalskleidung, mit einem Buche in der linken Hand. Kniestück in Lebensgrösse. — Leinw., 3' 8" h., 2' 7" br.

284. Rubens, P. P. — Landschaft mit Regenbogen, im Mittelgrunde belebt durch eine Heuernte, vorn durch heimkehrende Arbeiter, eine Heerde Kühe und Federvieh. — Holz, 2' 11" h., 3' 9" br.

285. Rubens, P. P. — Der Sieg der Tugend, der Mässigkeit und Wachsamkeit, über Trunkenheit und Wollust, in der Gestalt eines geharnischten rothbemantelten Kriegers, der seinen Fuss auf die allegor. Figur der Trunkenheit setzt und den Genius des Ruhmes umarmt, während dieser ihn krönt. — Leinw., 6' 9" h., 6' 3" br.

286. Rubens, P. P. — Ein Schäfer umarmt ein junges Weib. — Lebensgrosse Figur. — Holz, 5' 4" h., 4' 6" br.

Eine flüchtige Wiederholung dieses schönen Bildes, in welchem man den Künstler selbst und seine reizend junge Gemahlin erkennen will, ist in der Eremitage zu St. Petersburg.

287. Rubens, P. P. — Rubens geht mit seiner jungen Frau (Helene Froment) in seinem Garten zu Antwerpen spazieren. Sie trägt einen breitberandeten Strohhut und wendet sich im Gespräch zu dem ihr nachfolgenden, rothgekleideten Pagen, während eine alte Magd vor dem Portikus des Landhauses den Pfauen Futter streut. — Holz, 3' 6" h., 4' 6" br.

Wahrscheinlich im Frühling des Jahres 1631 gemalt.

288. (Atelierbild) Rubens, P. P. — Diana ruht, von ihren Nymphen umgeben, im Walde mitten unter getödtetem Wild und spielt mit ihrem Hunde. Ein Hirsch wird ausgeweidet und neue Jagdbeute herbeigebracht. — Die Landschaft und wohl auch manches von den Thieren und übrigen Nebendingen ist von Jan Brueghel gemalt. — Holz, 2' h., 3' 5" 6''' br.

289. Rubens, P. P. — Die von der Jagd ermüdeten und im Walde unter ihrer Beute eingeschlafenen Nymphen der Diana werden von den Waldgöttern belauscht. — Das Federwildpret, welches umherliegt, hat Jan Brueghel gemalt. — Holz, 2' h., 3' 4" 6''' br.

290. (Atelierbild) Rubens, P. P. — Die Ausgiessung des hl. Geistes. — Leinw., 14' 7" 6''' h., 8' 5" 6''' br.

Aus Grösse, Styl und Farbenhaltung dieses Gemäldes geht hervor, dass wir hier das Gegenstück zur Geburt Christi (s. Nr. 252) vor uns haben, der gegenüber es bis 1703 auf der Epistelseite in der Jesuitenhofkirche zu Neuburg aufgestellt war. Durch traditionellen Missbrauch erbte sich die unzulängliche Benennung: „die zwölf Apostel“ für dieses Bild bis auf unsere Tage in der Kunstgeschichte fort, wesshalb noch das Neuburger Colлектaneenblatt für 1841 annahm, dass es verschwunden sei. Andere glaubten es irrthümlich in dem Apostelbilde Nr. 246 wieder zu erkennen. Leider scheint es schon in früheren Zeiten viel durch Retouchen gelitten zu haben.

291. Rubens, P. P. — Der Raub der Töchter des Leukippos, Phoibe und Hilaeira, durch die Zwillingsbrüder Kastor und Pollux. Lebensgrosse Figuren. — Leinw., 6' 11" h., 6' 6" br.

292. Rubens, P. P. — Der hl. Laurentius erleidet den Märtyrertod. Ein Engel schwebt mit dem Kranz des Sieges zu ihm herab. Im Hintergrunde auf hohem Unterbau die thronende Bildsäule des Jupiter, den der Heilige anzubeten sich weigerte. — Holz, 8' 4" h., 6' 9" br.

Fünfter Saal.

Fortsetzung der Gemälde des dritten und vierten Saales aus der brabantischen, flandrischen und holländischen Schule des 16. und 17. Jahrhunderts.

293. Berchem, Nikolaas. — Italienische Landschaft mit einem breiten Fluss, durch welchen ein Hirt mit seiner Heerde zieht, während eine Frau zu Pferde und ein Eselführer am Ufer warten, um auf der Fähre übergesetzt zu werden. — Bez.: Berchem f. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 2' 2" 6''' br.

294. Cossiau (Cosziau), Jan Jost van (de), geb. in der Gegend von Breda 1654 (nach A. 1666), gest. zu

Mainz in kurfürstlichen Diensten 1732 (nach A. 1734), arbeitete in der Manier des Gaspard Poussin.

Grosse, baumreiche Landschaft mit einer Mühle an dem sie durchströmenden Flusse, belebt durch idyllische Gruppen von Landleuten und weidendem Vieh. Auf dem Berglande des Hintergrundes erheben sich die Prachtgebäude einer Stadt. — Bez.: J. J. D. Cossiau. 1716. — Leinw., 4' 6" h., 7' 4" 6" br.

295. (Angeblich) Dyck, Anthony van. — Bildniss des Malers Jan Brueghel. Halbe Figur. — Leinw., 2' 7" h., 2' 3" br.

296. Schalken, Godefried van, geb. zu Dortrecht 1643, gest. im Haag 16. Nov. 1706, Sch. des Sam. van Hoogstraaten, dann des Ger. Dou, arbeitete in London für Wilhelm I., in Düsseldorf für den Kurf. Joh. Wilhelm von der Pfalz.

Ein junger Bursche sucht einem Mädchen die Kerze auszu- blasen. Halbe Figuren in Lebensgrösse. — Leinw., 2' 5" 6" h., 2' br.

297. Snyders, Frans. — Zwei Löwinnen verfolgen einen Rehbock. Naturgrösse. — Leinw., 5' 1" 6" h., 7' 6" 6" br.

298. Weenix, Jan. — Ein Schwan, ein Reh, ein Hase und verschiedene Vögel liegen todt auf der Erde, von einem Jäger mit drei Hunden bewacht. — Bez.: J. Weenix f. 1702. — Leinw., 5' 7" 6" h., 7' 8" 7" br.

Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 227.

299. Teniers, David, der Jüngere, geb. (getauft 15. Dec.) 1610 in Antwerpen, gest. 15. April 1694 zu Brüssel und beerdigt auf seinem Landgute zu Perk zwischen Mecheln und Vilvorde, Sch. seines Vaters David T. d. Aelt., unter dem Einfluss von Rubens weitergebildet.

Grosser italienischer Jahrmarkt im Florentinischen, wie er dort jährlich am St. Lukastage abgehalten zu werden pflegt. Auf dem weiten Platze vor der Kirche Santa Maria della Imprunata treibt sich das zahlreich versammelte Volk (man zählt gegen 1138 menschliche Figuren, 45 Pferde, 67 Esel und 37 Hunde) mit seinen Lastthieren und Verkaufswaaren in den mannigfaltigsten Gruppen umher. — Leinw., 8' 5" h., 12' 4" br.

300. Pourbus (Poerbus, Porbus), Frans, der Jüngere, geb. zu Antwerpen 1570 (1569?), in die St. Lucasgilde als Meister aufgenommen 1591, gest. zu Paris 1622, Sch. seines Vaters Frans P. des Aelt.

Brustbild eines schwarzgekleideten Mannes mit bräunlichem Bart und grosser Halskrause, die Handschuhe in der Rechten. — Bez.: Aetatis 47 Ao. 1616. — Holz, 2' 1" h., 1' 7" 6''' br.

Scheint das Bildniss des Künstlers selbst zu sein. Nur wäre derselbe dann nicht 1570, wie bisher angenommen wurde, sondern 1569 geboren.

301. Bol, Ferdinand. — Bildniss eines schwarzgekleideten Mannes mit kahlem Scheitel und stark gefurchter Stirn, die Hand an der Brust. — Holz, 2' 8" h., 1' 7" 9''' br.

302. Lievens*) (Livensz, Livius), Jan, geb. zu Leyden 24. Okt. 1607, gest. zu Antwerpen 1663, Sch. (1615—17) des Joris van Schooten, dann des Pieter Lastman, folgt seinem Mitschüler Rembrandt in der Behandlung des Colorits, seinem Freunde Van Dyck öfter in der des Porträts.

Brustbild eines alten Mannes mit weissem Haar und langem Barte, in einem schwarzen mit Pelz ausgeschlagenen Rocke. — Leinw., 2' 2" h., 1' 9" 9''' br.

303. Schalken, Godefried. — Die büssende Magdalena. Eine brennende Lampe erleuchtet die Höhle, in der sie weinend sitzt. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 3" h., 2' 3" br.

304. Weenix, Jan. — Ein Jäger mit zwei Hunden bei einem erlegten Wolfe. Wilde Enten und Tauben, ein Reiher und ein Hase liegen todt umher. — Leinw., 5' 6" 6''' h., 7' 8" 6''' br.

Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 227.

305. Snyders, Frans. — Eine Löwin erwürgt ein Wildschwein, das in ein Dorngebüsch verhetzt ist. — Naturgrösse. — Leinw., 5' 1" 6''' h., 7' 6" 6''' br.

306. Lievens, Jan. — Ein alter Mann mit grauem Barte hält eine Sanduhr in seiner Rechten empor. Halbe Figur. — Leinw., 2' 10" 6''' h., 2' 4" 6''' br.

*) Also geschrieben in der „Kamer van Pictura“ zu Gravenhage unter dem J. 1661.

307. Both, Jan. — Italienische Landschaft mit einem Wasserfalle, bei Sonnenuntergang. Auf der Landstrasse im Vordergrund werden Räuber von Soldaten gebunden, andere fortgeführt. Die Figuren sind von Ph. Wouvermans. — Bez.: J. BOTH. F. — Leinw., 1' 11" 2''' h., 2' 5" 7''' br.

308. Ehrenberg, Willem Schubert van, ein niederländischer Landschafts- und Architekturmaler, geb. 1630 in Antwerpen, gest. ebenda 1675 oder 1676.

Ein mit Gemälden und andern Kunstgegenständen zum Verkaufe angefüllter Saal ist von Kunstliebhabern besucht. Die allegorische Figurengruppe rechts stellt die Malerei dar, wie sie unter der Leitung Merkurs von Apollo belehrt wird, die Natur sich zur Führerin zu wählen. — Bez. (in der Mitte unten auf einem an einem Architekturstück angebrachten Zettelchen): W. S. van Ehrenberg 1666. — Leinw., 4' 5" h., 5' 3" br.

Alles Architectonische ist von Ehrenberg, die Gruppe der Kunstliebhaber wahrsch. von Gonzalez Coques, die allegorischen Figurengruppe von J. Jordaens gemalt. An der Ausführung der den Saal schmückenden Bilder haben sich, den darauf befindlichen Namensinschriften und Initialen zufolge, ausser Ehrenberg und Jordaens, noch Th. Boeyermans, Cornelis de Heem, P. B. (Pieter Boel?) und P. T. (Pieter Thyss?) betheiligt. Eine ganz ähnliche Darstellung mit Figuren von Gonzalez Coques und Bildern von Schülern des Rubens, Van Dyck und Rembrandt besitzt das k. Museum im Haag (Nr. 46).

309. Wynants, Jan, geb. zu Haarlem um 1600, ist noch um 1677 im dortigen Zunftbuch eingeschrieben und, wie aus der Aufschrift einer von Lingelbach mit Figuren geschmückten Landschaft in der Eremitage zu St. Petersburg hervorgeht, 1679 noch am Leben. Sein Lehrer ist unbekannt. (S. Katal. von Augsburg Anm. zu Nr. 546.)

Morgenlandschaft. Zwischen einem mit Bäumen und Gras bewachsenen Sandhügel und einem Teiche zieht sich ein tief ausgefahrener Landweg hin, belebt durch eine Heerde von Kühen, Schafen und Ziegen, die vom Hirten nach dem Vordergrund getrieben wird. — Monogrammatisch bez.: J. W. — Die Staffage von Adr. van de Velde gemalt. — Leinw., 4' 9" 6''' h., 6' 1" 3''' br.

310. Honthorst, Gerrit (Gerard) van, gen. (in Italien) „Gherardo dalle Notti“, geb. zu Utrecht 1592, Sch. des

Abr. Bloemaert, frühzeitig in Italien thätig, 1623 Dekan der St. Lucasgilde zu Utrecht, arbeitet später in London für Karl I., dann im Haag, noch 1662, und stirbt nicht vor 1664.

Ein Engel befreit den hl. Petrus aus dem Gefängniss. Seitwärts vorn ein geharnischter Soldat auf einer Bank schlafend, im Hintergrunde desgleichen ein Wächter. — Leinw., 4' 8" h., 5' 11" 6''' br.

311. Hals, Frans, geb. 1584 zu Mecheln, gest. 1666 zu Haarlem, vermuthlich ein Sch. des älteren Karl van Mander, war der Erste, welcher die Farbenbehandlung des Rubens (in dessen Schule er möglicherweise seine letzte Ausbildung erhalten hatte) nach Holland brachte.

Grosses Familiengemälde. Vater und Mutter sitzen in einer geräumigen, nach einem Park sich öffnenden Halle, umgeben von ihren sechs Kindern, Knaben und Mädchen, die in verschiedenen Gruppen mit einander sich unterhalten und spielen. — Leinw., 7' 7" h., 9' 11" 6''' br.

Die Bezeichnung als Werk des Franz Hals ist aus entscheidenden Gründen beibehalten. Das Bild erinnert in der dem Meister eigenthümlichen humoristisch heiteren Auffassung der Charaktere und selbst in der Composition mit der zierlichen Parkanlage im Hintergrunde an das köstliche Selbstbildniss des Franz Hals, das ihn mit seiner Frau in ganzen lebensgrossen Figuren darstellt und früher das Cabinet des Six van Hillegom, jetzt, unter Nr. 110, das städtische Museum in Amsterdam schmückt. An Marten Pepyn, den man für unser Bild in Vorschlag hat bringen wollen, ist nicht zu denken.

312. Flink, Govaert. — Eine holländische Wachtstube. Drei bürgerliche Soldaten sitzen an einem Tisch und spielen Würfel; ein vierter schaut zu. — Halbe Figuren. — Holz, 2' 9" 4''' h., 3' 9" 3''' br.

313. Dyck, Anthony van. — Stehendes lebensgrosses Bildniss eines Bürgermeisters von Antwerpen in schwarzem Rocke und Mantel, mit breitem, gesticktem Ueberlegkragen. Die Linke ist mit dem Handschuh bekleidet. — Leinw., 6' 4" h., 3' 8" br.

314. Craeyer (Crayner), Gaspard de, geb. zu Antwerpen 1582 (getauft 1. April), gest. zu Gent 27. Jan. 1669, Sch. des Raphael Coxcyen und J. van Hasselt in Brüssel, wo er sich niederliess, später nach Gent übersiedelnd.

Auf hohem Thron sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, umgeben einerseits von der hl. Apollonia und Dorothea, andererseits von Johannes Evangelista und St. Jakobus. Weiter unten auf den Stufen knieend oder stehend: St. Stephan (mit dem Stein), St. Laurentius im Gespräch mit dem hl. Andreas, und Antonius Eremita; noch eine Stufe tiefer der hl. Augustin, dem ein Engel das flammende Herz voranträgt, und St. Benedikt; endlich zu unterst im Vordergrunde des Bildes der Maler selbst mit seinem Bruder (in kriegerischer Rüstung) und, wie die Ueberlieferung lautet, auch seiner Schwester und seinem Neffen. — Bez.: IASPER (sic!) DE CRAYER FECIT 1646. — Leinw., 18' 7" 8" h., 11' 11" br.

Eine sogen. „Santa Conversazione“, das grösste von Craeyer ausgeführte Gemälde, einst Altarblatt in der Augustinerkirche zu Brüssel. Johann Wilhelm von der Pfalz erwarb es von den Mönchen, um eine beträchtliche Summe und gegen eine Kopie, für seine Galerie in Düsseldorf. Die grau in Grau gemalte Skizze ist unter Nr. 372 in den Cabinetten aufgestellt.

315. Dyck, Anthony van. — Stehendes, lebensgrosses Bildniss der Gemahlin des Antwerpener Bürgermeisters von Nr. 313, in schwarzem Anzuge mit gesticktem Ueberlegkragen, die rechte Hand an der Brust. — Leinw., 6' 4" h., 3' 8" br.

316. Dyck, Anthony van. — Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria hält das an ihrer Brust eingeschlummerte Jesuskind auf ihrem Schoosse. Der hl. Joseph tritt rückwärts unter den Bäumen des Hintergrundes leise heran. — Kniestück. — Leinw., 4' 1" h., 3' 6" br.

317. Snyder, Frans. — Eine Schweinshetze. Der Eber, an einen Baumstamm gelehnt, vertheidigt sich grimmig gegen die, von allen Seiten auf ihn eindringenden Hunde, deren schon mehrere tödtlich verwundet sind. — Leinw., 6' 1" h., 10' 6" br.

318. Schoonjans, Anton, geb. zu Antwerpen, nach Descamps 1650, nach Andern 1655, gest. zu Wien 1726, Sch. des Erasmus Quellinus.

Narcissus spiegelt sich in dem klaren Gewässer eines Baches, an dessen Ufer er sitzt, in Bewunderung seiner eigenen Schönheit. — Leinw., 5' 3" h., 6' 5" br.

319. Wynants, Jan. — Abendlandschaft. Bei einem Teiche im Vordergrunde und einer Gruppe alter Weissbuchenstämme vorüber führt rechts in ein Gehölz ein ausgefahrener, von Leuten

zu Fuss und zu Pferde belebter Weg. Links öffnet sich die Aussicht auf Wiesen und ferne niedrige Berge. — Monogrammatisch bez.: J. W. — Leinw., 4' 9" 6''' h., 6' 1" 3''' br.

320. Weenix, Jan. — Von einem Baumstamme hängt ein todter Hase auf den Boden herunter, wo neben reifen Pfirsichen ein welscher Hahn und todte Vögel liegen. Auf einem von Weinreben umschlungenen Zweige des Baumes sitzt eine Taube, eine andere fliegt herbei. — Bez.: J. Weenix f. 1706. — Leinw., 3' 8" 10''' h., 3' br.

Gehört zur Bensberger Folge von Jagd- und Thierstücken. S. Nr. 227.

321. Dyck, Anthony van. — Bildniss des Bildhauers Collyns de Nole, in einem Lehnstuhl sitzend, von links nach rechts gewendet. — Kniestück. — S. Nr. 331. — Holz, 3' 10" h., 2' 10" br.

322. Ruysdael, Jacob, geb. zu Haarlem zwischen 1625 und 1630*), gest. ebenda 16. Nov. 1681; angebl. Sch. seines älteren Bruders Salomon, nahm sich die besondere Art treuer Naturauffassung, wie Van Goyen sie aufbrachte, zum Vorbild, scheint aber auch den Einfluss Rembrandt's und Everdingen's erfahren zu haben.

Ein niedriger Wasserfall stürzt schäumend zwischen Felsenmassen nach dem Vordergrunde zu. Am jenseitigen Ufer unter Bäumen ist eine Bauernhütte und links auf der Höhe eine zerfallene Schlossburg sichtbar. — Bez.: J. Ruysdael. — Leinw., 3' h., 2' 7" 9''' br.

✕ 323. Rembrandt, van Ryn. — Das Bildniss des Malers Govaert Flink, mit niedrigem Barett; beide Hände auf einem Tisch übereinandergelegt. — Bez.: Rembrandt f. 1642. — S. Nr. 329. — Leinw., 2' 8" h., 2' 3" br.

324. Jordaens, Jakob. — Der Satyr, bei dem Landmann als Gast zu Tische sitzend, verweist ihm lachend, dass er kalt und warm aus einem Munde blase. Menschen und Vieh sind in der engen Stube beisammen. — Auf Leinw. gemalt und auf Holz aufgezogen, 6' h., 6' 3" br.

*) Lacombe, Deperthes und Lecarpentier nehmen 1640, Pilkington 1636, Andere ebenso willkürlich 1635 oder 1637 als Geburtsjahr Ruysdael's an. In der Eremitage zu St. Petersburg finden sich indess von ihm zwei Landschaften, die eine von 1646, die andere mit Namensbezeichnung von 1647 datirt. Hier nach kann er, wenn auch sehr früher Ausbildung sich erfreuend, wenigstens nicht nach dem Jahre 1630 geboren sein.

325. Fyt, Jan. — Erlegtes Federwildpret wird von einem Windspiel und andern Jagdhunden bewacht. — Bez.: Joanes Fyt. 1650. — Leinw., 4' 7" 6''' h., 7' 6" br.

326. Weenix, Jan. — Ein Hund hat auf einer gemauerten Brüstung einen Sturzkorb umgeworfen: die befreiten Tauben fliegen davon, während ein Bursche herbeieilt, um sie wieder einzufangen. Vorn auf der Mauer liegt todttes Geflügel. Rechts erheben sich Prachtgebäude, links begrenzt das Meer den Horizont. — Leinw., 10' 7" h., 14' 1" 6''' br.

Gehört zur Bensberger Folge von Jagd- und Thierstücken. S. Nr. 227.

327. Boel, Pieter, geb. 1625 zu Antwerpen, gest. ebenda 1680, wird für einen Schüler des Frans Snyders gehalten, bildete sich in Rom und später in Genua unter Leitung seines Oheims Cornelius de Wael weiter aus.

Zwei Jagdhunde bewachen erlegtes Wild, darunter ein Eber, ein Dammhirsch, ein Fuchs und ein Schwan. — Leinw., 6' 1" h., 8' 4" br.

328. Honthorst, Gerart van. — Ceres, ihre von Pluto entführte Tochter Proserpina suchend, hat in der Hütte einer alten Frau von dieser den erbetenen Labetrunk erhalten und wird wegen ihres hastigen Trinkens von dem Sohne der Alten verspottet, wofür dieser von der Göttin in eine Eidechse verwandelt wurde. Das Licht geht von der brennenden Kerze aus, welche die Mutter des Knaben in der Hand hält. — Fast lebensgrosse ganze Figuren. — Leinw., 5' 5" h., 6' 9" 6''' br.

329. Rembrandt, van Ryn. — Bildniss der Gemahlin des Govaert Flink. Halbe Figur. — Seitenstück zu Nr. 323. — Bez.: Rembrandt f. 1642. — Leinw., 2' 8" h., 2' 3" br.

330. Both, Jan. — Waldlandschaft mit dem von Mercur im Schläfe getödteten Argus. Dieser liegt herabgestürzt über einem Felsblock. Juno sitzt daneben, im Begriff, mit den Augen des abgeschlagenen Hauptes den Schweif ihres Pfaues zu schmücken, während der Götterbote davon fliegt. — Leinw., 3' 8" 2''' h., 3' 2" br.

331. Dyck, Anthony van. — Bildniss der Gemahlin des Bildhauers Collyns de Nole, in einem Lehnstuhl sitzend, von rechts nach links gewandt. An ihr Knie gelehnt, hält ihr Töchterchen sie am rechten Arm umfasst. Kniestück. — Seitenstück zu Nr. 321. — Holz, 3' 10" h., 2' 10" br.

Die frühere Bezeichnung des Bildes, wornach es die Maria Ruthven, Gräfin von Gowrie (Gorée), die Gemahlin Van Dyck's, und ihr Töchterlein darstelle, hält aus inneren und äusseren Gründen, hauptsächlich aber dem Umstande gegenüber nicht Stich, dass die einzige Tochter, die Van Dyck von seiner Gemahlin hatte, erst wenige Tage alt war, als er starb (Charpenter, *Mémoires etc. etc.* p. 48). Das Mädchen auf unserm Bilde aber ist bereits in einem Alter von 4 bis 5 Jahren.

332. Weenix, Jan. — Neben dem Fuss einer steinernen Urne, an welchem Krammetsvögel und Feldhühner hängen, liegt ein todter Pfau und ein weisser Haushahn. — Leinw., 3' 9" h., 3' br. Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 227.

333. Dyck, Anthony van. — Bildniss der Genofeva von Urphé, Gemahlin des Herzogs Carl Alexander von Croi. Sie hält eine Blume in der am Gurt ruhenden Rechten. Das Schoosshündchen spielt zu ihren Füßen. Stehende lebensgr. Figur. — Gegenstück zu Nr. 347. — Leinw., 6' 5" 6''' h., 4' 2" 6''' br.

334. Glauber, Jan, geb. (von deutschen Eltern) 1646 zu Utrecht, gest. 1726 zu Amsterdam, wie die Einen, oder zu Schoonhoven, wie die Andern sagen, Sch. des Nikolaas Berchem, wendete sich in Italien der Auffassungsweise des Gaspard Poussin zu.

Italienische Landschaft. Am Eingang eines schattigen Laubwaldes baden sich Nymphen in einem klaren, stillen Gewässer oder ruhen im Grün seiner anmuthigen, buschigen Ufer. Hohe Berge mit Gebäuden begrenzen links den Horizont. — Die Figuren sind von Lairese gemalt. — Leinw., 2' 10" h., 3' 7" br.

335. Dyck, Anthony van. — Das stehende, lebensgrosse Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, mit dem Hut in der gesenkten Rechten. — Leinw., 6' h., 3' 5" 6''' br.

336. Peeters, Jan, geb. zu Antwerpen am 24. April 1624, gest. 1677, ein jüngerer Bruder und auch Schüler des Bonaventura Peeters.

Ein heftiger Sturm zur See. Die Schiffe werden an ein steiles Felsgebirge geschleudert, das auf seinem Gipfel ein festes Schloss trägt. — Holz, 2' 9" h., 3' 9" br.

337. Rembrandt, van Ryn. — Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung und rundem Spitzhute, mit den

Handschuhen in der Linken. Halbe Figur. — Seitenstück zu Nr. 343. — Leinw., 2' 6" 6''' h., 3' 1" 6''' br.

338. Honthorst, Gerart van. — Cimon und Pera. Die Tochter reicht ihrem zum Hungertode verurtheilten Vater, den sie im Gefängniss zu besuchen die Erlaubniss erhalten, die Brust und fristet ihm dadurch das Leben. — Kniestück in Lebensgrösse. — Leinw., 3' 8" 6''' h., 4' 7" 6''' br.

339. Fyt, Jan. — Eine Schweinshetze. Das von den Hunden im Walde aufgemuthete Wildschwein vertheidigt sich tapfer gegen ihren Angriff. — Leinw., 6' 1" h., 9' 6" br.

340. Weenix, Jan. — Ein erlegter Edelhirsch und zwei Hasen sind mit den Hinterläufen an einem Baumstamm aufgehangen. Auf der Brustmauer liegen ein todter Wolf, ein Wildschwein, Hasen und Jagdgeräthe. Links zwei Hunde, die wüthend auf einander losfahren, rechts ein Jägerbursch mit ein paar Hunden. In der Ferne, am Fusse des Berges, auf welchem das kurpfälzische Lustschloss Bensberg liegt, eine Schweinsjagd. — Bez.: J. Weenix f. 1712. — Leinw., 10' 7" 3''' h., 17' 4" br.

Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 227.

341. Fyt, Jan. — Auf einer langen Tafel sind neben Baumfrüchten ein todter Schwan und ein Rehböcklein ausgelegt; am Boden steht ein Korb mit todttem Geflügel und einem Hasen; ein Jagdhund liegt schlafend daneben, während ein andrer sich nach einem Aeffchen umsieht, das an einer Urne angekettet ist. — Leinw., 6' h., 9' 6" br.

342. Honthorst, Geraert van. — Der verlorene Sohn in Gesellschaft zweier Dirnen, von welchen die eine neben ihm sitzt, während die andere vor ihm steht und die Laute spielt, über die Anrede lachend, die er an seinen leeren Krug richtet. Eine alte Frau tritt mit einem kleinen Kind im Arm zur Thür herein. Karten und Würfel liegen neben einer Sanduhr und Papierblättern mit bezüglichen Versen (von Caspar Barläus) und Zeichnungen (eine Frau wird von Kindern mit Büchern zu Boden geschlagen) auf dem Tische umher. — Bez.: Gerart van Honthorst fecit 1625. — Kniestück. — Leinw., 3' 10" h., 4' 9" br.

343. Rembrandt, van Ryn. — Bildniss einer jungen Frau, in schwarzer Kleidung mit breiter Halskrause und goldener

Halskette. — Gegenstück zu Nr. 337. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 6" 6''' h., 3' 1" 6''' br.

344. **Hondekoeter, Melchior.** — Lebendes, zahmes Geflügel. Ein Haushahn und eine weisse Henne mit ihren Jungen in Abwehr gegen einen Truthahn, der ruhig dabei steht. — Leinw., 2' 10" h., 3' 5" br.

X 345. **Dyck, Anthony van.** — Das Bildniss des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Neuburg in schwarzer Kleidung mit seinem grossen Hunde zur Seite. Stehende lebensgr. Figur. — Wahrscheinlich 1629 gemalt. — Leinw., 6' 2" h., 4' 1" br.

Die Originalskizze zu diesem Bilde ist in der erzherzogl. Albrecht'schen Sammlung zu Wien; eine Oelskizze nach dem Bilde befindet sich in Augsburg unter Nr. 595.

346. **Millet, Jean François.** — Italienische Landschaft mit der Aussicht auf das Meer, an dessen Ufer sich ein steiles Gebirg erhebt. Vorn, in einem Orangenhaine sammelt eine Mutter Früchte für ihre Kinder, die im Schatten der Bäume ruhen. — Leinw., 3' 3" h., 3' 8" 6''' br.

347. **Dyck, Anthony van.** — Bildniss des Herzogs Carl Alexander von Croi. Er lässt die Linke auf dem Degenknopf ruhen und ladet mit der Rechten wie zum Eintritt in sein Haus ein, an dessen säulengeschmücktem Eingang er steht. — S. Nr. 333. — Leinw., 6' 5" h., 4' 2" 6''' br.

Sechster Saal.

Spanische und französische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts.

348. **Murillo, Bartolomé Estéban**, geb. zu Pilas bei Sevilla, getauft 1. Jan. 1618 zu Sevilla*), gest. ebenda, in Folge eines Sturzes vom Malergerüst zu Cadix, am 3. April 1682, Sch. des Juan de Castillo, dann, 1643—45, in Madrid durch Velazquez und das Studium der Werke des Tizian, Rubens, Van Dyck, Ribera, weiter gebildet.

*) Also wahrsch. nicht 1618, wie gewöhnlich angenommen wird, sondern 1617 in den letzten Tagen des Jahres geboren.

Zwei Sevillaner Bettelknaben sitzen im Freien neben einem mit Früchten gefüllten Korbe am Boden, indem der eine seine Traube, die er über sich hält und mit den Lippen ableert, der andere seine Melone verzehrt. — Gze., lebensgr. Figg. — Leinw., 4' 6" h., 3' 4" br.

X 349. Murillo, Bartolomé Estéban. — Zwei am Boden kauernde Gassenbuben mit ihrem Hündchen, von welchen der eine ein Stück Melone in den Mund hinabgleiten lässt, während der andere ihm zusieht. Daneben ein mit Früchten gefüllter Bastkorb und der Brodsack. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 4' 2" 6''' h., 3' 6" br.

350. Herrera, Francisco de, gen. el mozo oder der Jüngere, geb. zu Sevilla 1622, gest. zu Madrid 1685, des älteren Franc. de Herrera Sohn und Schüler.

In einer Landschaft erscheint Merkur als Seelenführer mit einem Greise und einem etwas jüngern Manne (beide im Kostüm aus der Zeit des Künstlers), die sich darüber zu streiten scheinen, wer von ihnen den Weg des Todes zur Unterwelt gehen soll. — Halbe, lebensgrosse Figuren. — Leinw., 2' 8" 10''' h., 4' 3" br.

351. Zurbaran, Francisco, geb. zu Fuente de Cantos in Estremadura, wo er am 7. Novbr. 1598 getauft wurde, gest. zu Madrid 1662, Sch. des Juan de las Roélas in Sevilla, wo er sich meist aufhielt; erst spät nach Madrid.

Maria und Johannes, vom Grabe des Herrn heimwandelnd. — Lebensgrosse, ganze Figuren. — Leinw., 6' h., 3' 5" br.

Im Jahre 1815 zu Paris aus der Sammlung des Generallieutenant Grafen von Rechberg angekauft.

352. Ribera (Josè, Josepe, Giuseppe), gen. lo Spagnoletto, geb. 12. Jan. 1588 zu Xativa bei Valencia, Sch. des dortigen Meisters Francisco Ribalda, in Rom Nachahmer des Caravaggio, gest. 1656 zu Neapel.

Der reumüthige, weinende hl. Petrus, sitzend, das Haupt in die Rechte gestützt. — Kniestück in Lebensgrösse. — Leinw., 4' 2" h., 3' 2" 6''' br.

353. Cano, Alonso, geb. in Granada 1601, gest. ebenda 1667, in der Malerei Sch. der Sevillaner Meister Franc. Pacheco und Juan de Castillo, Stifter der andalusischen Schule von Granada.

Der hl. Antonius von Padua hält in seinen Armen das Jesuskind, welches die auf Wolken erscheinende hl. Jungfrau ihm dargereicht hat. — Leinw., 4' 11" 6''' h., 3' 5" br.

Wurde im Jahre 1807 oder 1808 von dem Maler Lebrun in Spanien gekauft, ging in die Galerie zu Malmaison und 1815 aus dem Rücklass der Kaiserin Josephine, durch Vermittlung des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern, in die Staatssammlung über.

354. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Der sterbende Seneca sitzt, mit geöffneten Fussadern, in einer Halle, umringt von seinen Dienern und Schülern, die ihn mit Theilnahme betrachten, oder seine letzten Lehren aufzeichnen. — Ganze, lebensgrosse Figuren. — Leinw., 8' 10" h., 8' 3" br.

355. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Das Haupt des hl. Johannes des Täufers wird von dem Scharfrichter gezeigt. — Kniestück. — Leinw., 3' 11" 6''' h., 2' 11" 2''' br.

356. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Archimedes hält einen metallenen Brennspiegel in den Händen. Auf dem Tische liegen Bücherbände und Schriftrollen. — Halbe, lebensgrosse Figur. — Leinw., 4' h., 3' 1" br.

357. Murillo, Bartolomé Estéban. — Zwei Bettelbuben spielen mit Würfeln. Ein dritter steht mit seinem Hunde daneben und verzehrt sein Brod. Vorn links ein Korb voll Früchte. — Lebensgrosse, ganze Figuren. — Leinw., 4' 6" h., 3' 4" br.

358. (Atelierbild?) Murillo, Bartolomé Estéban. — Vier Gassenbuben, darunter ein paar gutgekleidete, sind bei einem steinernen Bauernhause gelagert. Zwei spielen Karten, die andern schauen zu. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 3' 7" 2''' h., 2' 11" 6''' br.

Der Zuschnitt, wenn auch nicht ganz die Grösse, dann der Gegenstand und die Composition, überdiess, nur abgeschwächt, die Gesammthaltung lassen das vorliegende Bild als ein Pendant zu den fünf ähnlichen Murillo's, welche die Pinakothek bewahrt, erscheinen, aber es steht mit letzteren in allem, was Auffassung, Colorit und malerischen Vortrag betrifft, nicht auf gleicher Höhe der Vollendung und Kunst. Immerhin mag es daher wohl im Atelier Murillo's und unter seiner Leitung, aber nicht von ihm selbst entworfen und ausgeführt sein, vielmehr muthmasslicherweise von dessen Schüler und Vertrauten, Don Pedro Nuñez de Villavicencio, der, zu Sevilla 1635 geb. und 1700 gest., derartige Gegenstände in der Weise seines Meisters zu malen pflegte und dessen „würfelspielende Bettelknaben“ (Juego de Muchachos) im Madrider Museum (aus Madrazo's lithogr. Prachtwerk über letzteres wie aus J. Laurent's

Photographien allgemeiner bekannt) mit dem unsrigen mannigfache Vergleichungspunkte darbieten. Es sind hier wie dort dieselben spanischen Gassenbuben. An Govaert Flink, wie man gemeint hat, ist daher wohl um so weniger zu denken, als dieser deutsch-holländische Maler bei mehr zusammengehaltenem Licht saftvollere und klarere Farben liebt.

359. **Herrera, Francisco de.** — Susanne im Bade, bei einem Springbrunnen, von den beiden Alten überrascht. Halbe, lebensgrosse Figuren. — Leinw., 2' 8" 10''' h., 4' 3" br.

360. **Ribera, Josè, gen. Spagnoletto.** — Der hl. Hieronymus in waldiger Einöde kniet vor einem aufgeschlagenen Buche, und hält in der Rechten den Stein, mit dem er sich kasteite. Lebensgrosse Figur. — Leinw., 6' h., 4' 5" br.

361. **Pereda, Don Antonio de,** geb. in Valladolid 1599, gest. 1669 in Madrid, Sch. des dortig. Meisters Pedro de las Cuevas, dann des Juan Bautista (Battista) Crescenzo.

Gesellschaftliche Unterhaltung. Ein Herr spielt mit einer Dame Karten, während ein anderer mit einer zweiten Dame im traulichen Gespräch dabeisitzt und ein Knabe Erfrischungen bringt. — Leinw., 4' 2" 6''' h., 6' 3" br.

362. **Antolinez, Josè,** geb. in Sevilla 1636, gest. zu Madrid 1676, Sch. des Madrider Meisters Francisco Rizi.

Der hl. Hieronymus in der Höhle sitzend, das gen Himmel gewendete Haupt auf die Linke stützend, lässt die Rechte auf dem Todtenschädel ruhen. — Kniestück. — Leinw., 3' 5" h., 4' br.

363. **Ribera, Josè, gen. Spagnoletto.** — Der Leichnam des hl. Andreas wird von dem Marterkreuz abgenommen. — Bez.: Josepe de ribera Español F. 1644. — Leinw., 8' 10" h., 6' 8" 6''' br.

364. **Spanische Schule,** muthmasslich Alonso Miguel de Tobar, Sch. u. Nachahmer Murillo's, dessen Thätigkeit an's Ende des 17. und in den Anf. des 18. Jahrh. fällt.

Ein kleiner weissgekleideter Bettelknabe mit rothbebänderten Sandalenschuhen und dem Tambourin in der Hand, bei einem Hause stehend. — Natürliche Grösse. — Leinw., 3' h., 2' 3" br.

365. **Ribera, Josè de, gen. Spagnoletto.** — Eine alte Frau hält eine Henne in der Hand und einen mit Eiern gefüllten Korb im Arme. — Halbfigur. — Leinw., 2' 5" 9''' h., 1' 11" 3''' br.

366. (Copie?) Velazquez de Silva, Don Diego, geb. 6. Juni 1599 zu Sevilla, gest. zu Madrid 7. Aug. 1660, Sch. des ält. Franc. de Herrera, dann des Franc. Pacheco, studirte die Natur und die Werke der grossen Maler, insbes. des Luis Tristan von Toledo; 1623 Hofmaler Philipp's IV. in Madrid, 1629—31 in Italien, 1648—51 zum zweitenmale.

Bildniss des Velazquez, mit Spitz- und Knebelbart, in schwarzem Rocke mit Stehkragen. — Leinw. auf Holz, 1' 7" h., 1' 3" br.

Bei dem stark verdorbenen Zustande des Bildes ist über dessen Echtheit kein sicheres Urtheil zu fällen. Das gleichmässige Roth der Carnation entspricht dem Velazquez nicht. Der starre Blick und die nichts weniger als geistreiche Behandlung deuten auf eine Copie.

366a. Velazquez de Silva, Don Diego. — Ein skizzirtes männliches Brustbild. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 1' 7" 6''' br.

367. Velazquez de Silva, Don Diego. — Brustbild des Cardinals Giulio Rospigliosi. — Leinw., 1' 8" h., 1' 4" 6''' br.

Das Bild ist stark verkleinert. Wahrscheinlich gemalt, als der Graf G. Rospigliosi, welcher als Nuntius am Hofe Philipp's IV. in Madrid lebte, durch den Papst Alexander VII. zum Cardinal erhoben worden war (1655). Derselbe war damals 55 Jahre alt. Ein schönes Porträt des Cardinals als Papst Clemens IX. (1669) von Carlo Maratta ist in der Eremitage zu St. Petersburg. Das hiesige wurde 1808 von dem Kunsthändler Artaria erworben.

368. Murillo, Bartol. Estéb. — Ein Mädchen sitzt bei einem mit Weintrauben und Limonen gefüllten Korbe und zählt das für verkaufte Früchte gelöste Geld, während ein anderes zuschaut. — Lebensgr. Figuren. — Leinw., 4' 7" h., 3' 5" 6''' br.

369. Rodriguez, Blanez Benedetto, geb. 1650, gest. 1737, Nachahmer des Alonso Cano.

Bildniss eines Seehelden, mit rother Schärpe um die Brust, die Rechte in die Seite gestemmt, die Linke auf Büchern und Karten ruhend. Im Hintergrunde eine Seeschlacht. — Kniestück. — Leinw., 3' 9" h., 2' 10" 6''' br.

370. Pantoja de la Cruz, Juan, geb. 1551 zu Madrid, gest. 1610, Sch. des Alonso Sanchez Coello daselbst.

Bildniss des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, Gemahls der Infantin Isabella von Spanien, in schwarzer Kleidung, mit grauem Mäntelchen darüber und steifer Halskrause. — Bez.: IOANES DE

LA † FACIEBAT MADRID 1600. — Kniestück. — S. Nr. 378. — Leinw., 3' 3" h., 3' br.

Stammt aus dem Benedictiner-Nonnenkloster Hohenwart, wo dies Bildniss für das eines Grafen Fugger galt.

371. Murillo, Bart. Estéb. — Der hl. Franciscus heilet einen Gichtbrüchigen vor dem Eingange einer Kirche. Dahinter zwei seiner Ordensbrüder. — Lebensgr. — Leinw., 6' 9" 6''' h., 4' 6" 3''' br.

Ehemaliges Altargemälde aus der Kapuzinerkirche zu Sevilla, 1815 aus der Sammlung des Generals Sebastiani in Paris angekauft.

372. (Angeblich) Velazquez de Silva, Don Diego. — Lot auf der Flucht von Sodom, zwischen seinen Töchtern, von welchen die eine ihm die Schale von neuem mit Wein gefüllt hat, trinken am Boden sitzend. — Lebensgr. — Leinw., 4' 6" h., 6' 6" br.

Rührt wahrscheinlich von einem spanischen Künstler des 17. Jahrh. her, welcher den Einfluss lombardischer Meister erfahren hatte.

X 373. Zurbaran, Francisco. — Der hl. Franciscus, einen Todtenkopf in der Linken, schaut verzückt empor. — Halbe Fig. — Leinw., 2' h., 1' 7" 10''' br.

374. Collantes, Francisco, geb. 1599 (1596?) zu Madrid, gest. ebenda 1656, Sch. des Vincente Carducho daselbst.

Berglandschaft, von einem Flusse durchströmt, der sich im Hintergrunde durch Felsen windet. Vorn am Ufer ein Bauer, der mit zwei sitzenden Frauen spricht, weiterhin ein Jäger, Wasservögeln nachspürend, und ein Maulthiertreiber. Die Staffage angeblich von Murillo. — Bez.: FCollant... — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

375. (Angeblich) Velazquez de Silva, Don Diego. — Halbfigur eines blondbärtigen geharnischten Kriegers mit spitzer, reich mit Kleinodien und Federn verzierter Pelzkappe. — Leinw., 2' 7" h., 1' 7" br.

+ 376. Murillo, Bartol. Estéb. — Eine alte Frau reinigt einem in ihrem Schoosse liegenden Knaben den Kopf, während dieser sein Brod verzehrt und einen Brocken davon seinem Hunde gibt. — Lebensgr. — Leinw., 4' 5" h., 3' 4" br.

377. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Sogen. Archimedes, in cynischer zerrissener Kleidung, hält ein aufgeschlagenes Buch mit mathematischen Figuren in der Hand. — Halbe, lebensgrosse Figur. — Monogr. (S mit H und P verschlungen, s. v. a. „Hispanus [Spagnoletto]“.) — Leinw., 3' 7" h., 2' 11" 6''' br.

378. Pantoja de la Cruz, Juan. — Bildniss der Infantin Isabella, Tochter Philipps II., Gemahlin des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich. — Kniestück. Vgl. Nr. 370. — Bez.: IOANES DE LA FACIEBAT MADRID 1599. — Leinw., 3' 3" h., 3' br.

Stammt aus Hohenwart, gleich Nr. 370.

379. Coello (Coelho), Clodio, geb. 1621 zu Madrid, gest. daselbst 1693, Sch. des kastilischen Meisters Franc. Rizi und Freund des Hofmalers Juan Careño.

Der hl. Petrus von Alcantara hat das Schiff am Ufer zurückgelassen und wandelt mit einem Laienbruder auf den Wellen des Meeres, indem er seinen furchtsamen Begleiter auf den göttlichen Beistand verweist. — Lebensgr. — Leinw., 7' 1" h., 6' 1" 6''' br.

Stammt aus dem Kloster der unbeschuhten Carmeliter des hl. Franz zu Caille dal Calla in Spanien, wurde dort 1807 oder 1808 von dem Maler Lebrun angekauft, kam nach Malmaison in den Besitz der Kaiserin Josephine und aus deren Verlassenschaft 1815 durch Vermittlung des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern in die k. Staatssammlung.

380. (Muthmasslich) Velazquez de Silva, Don Diego. — Halbfigur eines jungen Spaniers in schwarzer Kleidung, mit einer unvollendeten Hand. — Leinw., 2' 9" h., 2' 1" 6''' br.

Von Velazquez möglicherweise als ein Versuch gemalt, dem Ribera nachzuahmen, dessen Manier er in Neapel studirt und kennen gelernt hatte.

381. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Ein alter Mann betrachtet sinnend einen Todtenkopf. — Leinw., 2' 4" h., 1' 11" br.

382. (Angeblich) Pereda, Antonio de. — Zwei spanische Officiere spielen auf dem freien Platze eines Dorfes Dame. Ein am Kopf Verwundeter bringt Wein im Krüge herbei. Andere schauen zu. — Leinw., 1' 4" 6''' h., 1' 9" br.

383. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Der hl. Bartholomäus im weissen Mantel mit dem Messer, dem Symbol seines Märtyrerthums. — Brustbild. — Leinw., 2' 4" 3''' h., 1' 11" 9''' br.

Im J. 1861 von dem verstorb. k. Conservator Günther erworben.

384. (Angeblich) Pereda, Antonio de. — Ein spanischer Edelmann in rother Kleidung mit kurzem Mantel, breitkrämpigem schwarzem Hut und einem Hund zur Seite. — Kniestück. — Leinw., 3' 8" h., 2' 7" br.

Ein vortreffliches Bild, das indess nur wenig von dem glänzenden und durch starke Gegensätze von Licht und Schatten wirkenden Colorit Pereda's

hat und mehr an die trockne und gleichmässige Vortragsweise des älteren Herrera erinnert.

385. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Manasse, König der Israeliten, in betender Stellung; vor ihm auf dem Tische die Zackenkrone. — Halbfig. — Leinw., 2' 11" 5''' h., 2' 2" 8''' br.

386. Ribera, Josè, gen. Spagnoletto. — Der hl. Bartholomäus, mit dem Arm an einen Ast gebunden; neben ihm der Henker mit dem Messer, im Begriff, die Marter zu vollziehen. — Halbfigur. — Leinw., 3' 1" h., 2' 7" br.

Aus der ehemal. Sammlung des Grafen Philipp Karl von Elz (starb 1743 als Kurfürst von Mainz) im J. 1793 erworben.

387. Pereda, Antonio de. — Ein Jüngling lässt sich von einer Zigeunerin wahrsagen, während ihm die Geldbörse entwendet wird. — Halbe Figuren. — Leinw., 4' 2" 6''' h., 6' 3" br.

388. Meulen, Anton Frans van der, geb. zu Brüssel 1634, gest. 15. Okt. 1690 zu Paris, wo er Maler des Königs, Mitgl. und Rath der Maler-Akademie war, Sch. des erzherzogl. Hofmalers Pieter Snayers aus Antwerpen in Brüssel.

Die Einnahme der Stadt Dole am Doubs in der ehemal. Franche-Comté durch Ludwig XIV. während des Feldzugs gegen die spanischen Niederlande im Winter 1668. Der König mit Gefolge links im Vordergrund auf einem Hügel. Fern im Hintergrunde jenseits des Flusses die Stadt. — S. Nr. 402. 405. 418. — Leinw., 5' 10" 6''' h., 9' 9" br.

Van der Meulen malte Ludwig's XIV. Schlachten und Belagerungen und begleitete den König zu dem Behuf etwa vom J. 1665 an auf dessen Feldzügen.

389. Courtois (Cortese), Jacques, gen. Bourguignon, geb. 1621 zu St. Hippolyte in Franche-Comté, gest. 14. Nov. 1676 in Rom, Sch. seines Vaters Jean C., seit 1640 Guido Reni's, dann Franc. Albani's zu Bologna.

Ein von der Armee verlassenes Schlachtfeld, mit Todten, Sterbenden und Verwundeten bedeckt. Im Mittelgrunde abziehende Truppen. — Leinw., 3' 8" h., 6' 9" br.

390. Pesne, Antoine, geb. 1683 zu Paris, gest. als Akademiedirektor in Berlin 1757, Sch. seines Vaters Thomas P. und seines Oheims Charles de la Fosse (der ein Sch. Lebrun's war).

Ein Mädchen mit dem Strohhut auf dem Kopfe legt die Hand auf einen Korb mit Früchten. — Halbfigur. — Bez.: *Pesne fecit.* — Leinw., 2' 11" h., 2' 3" 6''' br.

391. Gellée (Gillée, Gelée), Claude, gen. Claude Lorrain (Le Lorrain), geb. 1600 auf dem lothringischen Schlosse Chamagne bei Mirecourt (Diöcese von Toul) an der Mosel, gest. 21. Nov. 1682 zu Rom, Sch. seines Bruders Jean Gellée zu Freiburg im Breisgau, dann des Goffredi Vals (Gottfried Wael aus Köln) in Neapel, endlich (1623 bis April 1625) des Agostino Tassi zu Rom, wo er sich, nach einer über Bayern in seine Heimat unternommenen Reise, 1627 für immer niederlässt.

Idyllische Landschaft bei untergehender Sonne. Vorn am Flusse unterhalten sich Hirt und Hirtinnen mit Musik, während eine Heerde durch das Wasser nach dem jenseitigen Ufer zieht, wo im Schatten dichter Laubbäume die Ueberreste eines korinthischen Tempels stehen. — Bez. mit dem undeutlich zu lesenden Namen des Künstlers und der Jahrzahl 1676. — Leinw., 2' 3" h., 3' br.

392. Le Brun, Charles, geb. zu Paris 24. Febr. 1619, gest. ebenda 12. Febr. 1690, Sch. des Perrier (Le Bourguignon), dann des Simon Vouet, studirte und arbeitete in Italien (1624—46) unter dem Einfluss des Nic. Poussin.

Madame Lavallière, Ludwig's XIV. Favoritin, als hl. Magdalena, aus einem Buche betend. — Halbfig. — Leinw., 2' 7" 3''' h., 1' 9" 9''' br.

393. Valentin, Moyse (Monsieur) Pierre, geb. 1600 zu Colomiers in der Landschaft Brie, gest. in Rom 1632 (nach Mechel 1634), Sch. des Simon Vouet und Nachahmer des Caravaggio.

Die Dornenkrönung und Verspottung Christi. Ein Soldat setzt dem Heiland die Dornenkrone auf, ein anderer reicht ihm das Rohr-scepter. — Leinw., 4' 1" 5''' h., 3' br.

394. Vernet, Claude Joseph, geb. 14. Aug. 1714 zu Avignon, gest. 3. Dec. 1789 zu Paris, Sch. seines Vaters Antoine V., eines Decorationsmalers, dann seit 1732 des Marinemalers Bernardino Fergioni zu Rom, Freund des Panini und Solimena, geht von dort 1753 nach Paris, wo er Mitglied und, 1766, Rath der Akademie ward.

Morgenlandschaft. Auf hoher Steinterrasse am Ufer einer Meeresbucht haben sich vor dem Eingange eines prächtigen Sommerpalastes Herren und Damen versammelt, um in's Meer hinauszu-
fahren. Von Spielleuten begleitet nahen sich rechtsher Castagnetten
schlagende Tänzerinnen. — Bez.: J. Vernet f. Romae 1748. —
Leinw., 2' 3" 9" h., 3' 10" br.

395. Bourdon, Sebastian, geb. zu Montpellier 1616, gest. zu Paris 8. Mai 1671, Sch. seines Vaters, eines
Glasmalers, dann zu Paris des Barthélemy, bildete sich
seit 1634 in Italien nach den Werken des Claude Lorrain,
Nic. Poussin, P. van Laar, Caravaggio weiter aus.

Ein römischer Kalkofen von vielem Bettelgesindel umlagert.
Im Hintergrunde ein altrömisches Grabmal und das Castel St. An-
gelo. — Leinw., 5' 3" h., 7' 7" 6" br.

396. Vernet, Claude Joseph. — Abendlandschaft. Die
Sonne geht hinter den Ruinen der Kaiserpaläste zu Rom unter.
Auf der See, die im Vorgrunde dazu komponirt ist, wird ein Schiff
abgetakelt und ein Kahn an das von Schiffen belebte Ufer gezogen.
— Bez.: J. Vernet f. Romae 1748. — Gegenstück zu Nr. 394. —
Leinw., 2' 3" 9" h., 3' 10" br.

397. Vivien, Joseph, geb. zu Lyon 1657, gest. im
kurfürstl. Palast zu Bonn 1735, Sch. des Charles Le Brun.

Selbstbildniss des Künstlers. Er ist mit dem Umrisse zu dem
Bildniss des Kurfürsten Max Emanuel beschäftigt. — Kniestück. —
Leinw., 3' 10" h., 2' 10" br.

398. Vivien, Joseph. — Brustbild des berühmten Fé-
nelon, Erzbischofs von Cambray. — Leinw., 2' 5' 9" h., 1' 11" 4" br.

399. Gellée, gen. Claude Lorrain. — Ein Seehafen beim
Aufgang der Sonne. Rechts am Ufer ein Triumphbogen mit der
Widmung an Titus; dahinter die Mauerthürme einer Stadt. Ein
Segelschiff wird von Bootsknechten mit Kaufmannsgütern beladen.
Vorn am Ufer Arbeitsleute, beschäftigt, Balken mit Hebeln bei Seite
zu schieben. — Bez.: CLAVDIO GELEE ROMAE 1674. — Leinw.,
2' 3" h., 3' br.

Für den Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern gemalt.

400. Rigaud, Hyacinthe, geb. zu Perpignan 20. Juli
1659, Sch. seines Vaters Matthias R., dann der Maler

Pezet und Ranc zu Montpellier, endlich, seit 1681, der Akademie zu Paris, wo er sich des Rathes Le Brun's zu erfreuen hatte und als Akademie-Rector starb 27. Dez. 1743.

Brustbild des Herzogs Christian III. von Zweibrücken, als jugendlich blühender Mann im Harnisch mit rother Feldbinde. — Leinw., 2' 6" 4''' h., 1' 11" br.

401. Courtois, Jacques, gen. Bourguignon. — Eine Feldschlacht. Im Vorgrunde wüthender Kampf zwischen abendländischen und türkischen Reiterschaaren. — Leinw., 3' 9" h., 6' 9" br.

402. Meulen, Anton Frans van der. — Die Belagerung der Stadt Tournay in Flandern. Im Vordergrunde des reich komponirten Bildes Lagerscenen. — Leinw., 6' h., 10' 8" br.

403. Vernet, Claude Joseph. — Im Hintergrunde eine in Flammen stehende Seestadt. Links im Mondschein das Meer, von Segelschiffen belebt. Rechts Mauerthürme. — Gegenstück zu Nr. 419, wahrsch. 1748 gemalt. — Leinw., 1' 8" 7''' h., 4' 2" 6''' br.

404. Moine, François le, geb. in Paris 1688, gest. ebenda 4. Juni 1737, Sch. des Louis Galloche, studirt in Italien (1723—26) die Plafondgemälde des Michelangelo, Berettini und Lanfranco; Professor der Akademie zu Paris 1733, dann erster Maler des Königs Louis XV.

Eine Jagdgesellschaft von Herren und Damen nimmt im Freien, nahe bei einer Mühle, Erfrischungen ein. — Leinw., 6' 11" 4''' h., 5' 8" br.

405. Meulen, Anton Frans van der. — Die Einnahme der Stadt Lille. Im Vordergrunde links reitet Ludwig XIV. mit seinem Gefolge aus dem Walde hervor. — Leinw., 7' h., 10" br.

406. Valentin, Moyse Pierre. — Die Königin Artemisia besucht den armen Korbmacher. — Kniest. — Leinw., 4' 2" h., 3' 9" br.

Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

407. Gellée, gen. Claude Lorrain. — Morgenlandschaft. Abraham verstösst die Agar mit ihrem Sohne Ismael. Vom Söller des Säulenpalastes schaut Sarah herab. In der Ferne das ruhige Meer. Ueber den hochgelegenen Weg des Mittelgrundes ziehen Kameeltreiber mit ihren Thieren. Im Vorgrunde weidendes Vieh. — Die Staffage ist von des Künstlers Hand. — Bez.: CLAYDE GELEE INV. ROMAE 1668. — Seitenst. zu Nr. 416. — Leinw., 3' 3" 2''' h., 4' 4" br.

408. Poussin, Nicolas, geb. im Juni 1594 zu Andelys in der Normandie, gest. zu Rom 19. Nov. 1665, Sch. des Quentin Varin zu Andelys, seit 1612 des Ferdin. Elle und Georg L'Allemand zu Paris, studirt in Italien vorzugsweise Domenichino, Raffael und die Antike, weilt dort 1624—1640, dann zu Paris (erster Maler des Königs Ludwig XIII.), und zum Zweitenmal in Rom 1642—1665.

Midas, der König der Phrygier, bittet kniefällig den Bacchus, die ihm verliehene Gabe, Alles, was er berühre, in Gold zu verwandeln, wieder zurückzunehmen und dadurch ihn und die Seinigen vom Hungertode zu erretten. Bacchische Scenen der Verschmachtung, des Hungers und Durstes, aber auch des Humors und Scherzes umgeben diese Gruppe. — Leinw., 3' h., 4' 2'' br.

409. Vernet, Claude Joseph. — Sonnenuntergang nach einem heissen Tage, bei ruhiger See. Die geräumige Bucht ist links von einem Hafendamm mit Leuchthurm, rechts von Felsen mit Gebäuden eingeschlossen; im Vorgrunde sind Fischer mit dem Einreiffen der Netze und Frauen mit dem Ausspülen und Fortschaffen der Wäsche beschäftigt. — Bez.: J. Vernet f. 1770. — Leinw., 3' 6'' h., 5' br.

410. Vernet, Claude Joseph. — Ruhige See, von einem Segelschiff belebt. Vorn am Ufer fischt ein Mann mit dem Stangen-netz. — Leinw., 1' 5'' h., 2' 1'' br.

411. Vivien, Joseph. — Bildniss des Kurfürsten Maximilian Emanuel von Bayern in voller Rüstung mit seidenem Mantel darüber. — Ganze, lebensgr. Fig. — Leinw., 7' 3'' 6''' h., 5' 3'' 6''' br.

412. Vernet, Claude Joseph. — Seesturm. Ein Schiff wird vom Blitz getroffen, ein andres scheitert an den Felsklippen, während ein mit Menschen angefüllter Nachen dem Ufer zusteuert, wo zwei Männer beschäftigt sind, eine Frau aus dem Schiffbruch zu retten. — Bez.: J. Vernet f. 1760. — Kupfer, 1' 7'' h., 2' br.

413. Sueur, Eustache le, getauft in der Kirche Saint-Eustache zu Paris 19. Nov. 1617, gest. daselbst 30. April 1655, Sch. des Simon Vouet, durch das Studium der Werke des Nic. Poussin und Raffael weitergebildet.

Christus im Hause der Martha, die vor ihm ihre Schwester Maria verklagt, welche zu seinen Füßen kniet; im Hintergrunde

mehrere Apostel, desgleichen Diener und Dienerinnen, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. — Leinw., 5' 3" h., 4' br.

414. Vernet, Claude Joseph. — Ein Gewittersturm zur See. Rechts Felsen, links die offene See. Schiffe schweben in Gefahr zu scheitern. Im Vorgrunde werden Verunglückte aus einem gestrandeten Schiffe gerettet. — Bez.: J. Vernet f. 1770. — Leinw., 3' 6" h., 5' br.

415. Poussin, Nicolas. — Die Anbetung des Kindes, das im Schoosse Mariens liegt, durch die Hirten. — Leinw., 3' 1" h., 4' 1" br.

416. Gellée, gen. Claude Lorrain. — Nachmittagslandschaft. In der Ferne das schimmernde Meer. Agar kniet im Vorgrunde neben ihrem verschmachtenden Sohne Ismael, während ein Engel ihr die nahe Quelle zeigt. Unfern weiden Rehe und Hirsche; weiter zurück zwei Löwen, von welchen der eine seine Beute zerfleischt. — Figuren und Thiere sind von der Hand des Künstlers selbst. — Gegenst. zu Nr. 407. — Leinw., 3' 3" 2'" h., 4' 4" br.

417. Poussin, Nicolas. — Grablegung Christi. Maria, mit dem Leichnam des Herrn im Schoosse am Boden sitzend, sinkt ohnmächtig zusammen. Magdalene kniet zu ihr nieder, um ihr beizustehen. Nicodemus bereitet das Grab und Johannes sitzt händelringend auf dem Rande des Grabes, während zu Füßen des Leichnams weinend zwei Engel stehen. — Leinw., 3' 2" h., 4' 6" 6'" br.

418. Meulen, Anton Frans van der. — Ludwig XIV., König von Frankreich, lässt die Stadt Oudenaerde in Flandern beschiessen (1667) und empfängt im Vordergrunde einen Abgesandten des feindlichen Befehlshabers. — Leinw., 6' 11" h., 9' 10" br.

419. Vernet, Claude Joseph. — Die emporsteigende Sonne durchbricht den über der See liegenden Nebel. Rechts schroffe Felsen und dahinter eine Stadt mit Aquäducten und Grabmälern. Vorn werfen Fischer ihre Netze aus. — Bez.: Joseph Vernet f. Romae 1748. — Leinw., 1' 8" 7'" h., 4' 2" 6'" br.

420. Brun, Charles le. — Der Evangelist Johannes auf der Insel Patmos, sitzend auf dem Adler, im Begriff seine Offenbarungen niederzuschreiben. Links die Aussicht auf's Meer bei aufgehender Sonne. — Ganze, lebensgr. Fig. — Leinw., 6' h., 5' br.

Im J. 1807 durch König Maximilian I. für die k. Staatssammlung erworben.

Siebenter Saal. *)

Enthält Gemälde aus den italienischen Schulen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

421. Barbieri, Giovanfrancesco, gen. il Guercino, geb. 2. Febr. 1590 zu Cento bei Bologna, gest. zu Bologna 22. Dez. 1666, Sch. des Benedetto Gennari, dann des Cremonini in Bologna, wo er den Einfluss der ihm befreundeten Carracci's in sich aufnahm.

Die Dornenkrönung Christi, vollzogen in Gegenwart des Richters durch einen Kriegsknecht. — Lebensgrosse, halbe Figuren. — Leinw., 3' 6" 6''' h., 4' 9" br.

Unter König Maximilian I. für die k. Staatssammlung erworben.

422. Carracci, Agostino, geb. 1558 (1557) zu Bologna, gest. 1602 (1601) zu Parma, Sch. des Prospero Fontana und (im Zeichnen mit der Feder) des Bartol. Passerotti, genoss auch der Unterweisung seines Oheims Lodovico Carracci.

Der hl. Franciscus empfängt die Wundenmale des Herrn. Am Himmel das geflügelte, rothe Kreuz, von Engelgruppen umgeben. — Halbe Figur. — Leinw., 4' 3" h., 3' 4" br.

423. Ferri, Ciro, geb. zu Rom 1634, gest. ebenda am 13. Sept. 1689, Sch. des Pietro Berettini.

Maria in einer Landschaft sitzend mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, welches Palme und Lilienzweig hält, um sie der vor ihm knieenden hl. Martina zu überreichen, die den Doppelhaken im Arme hat. Lictorenbündel mit dem Richtschwert liegt am Boden. — Lebensgr. — Leinw., 4' 4" h., 4' 10" br.

Eine in den Farben der Gewänder minder entschieden und klar ausgesprochene Wiederholung des Bildes von Ferri's Lehrer Pietro Berettini, das in der Galerie des Louvre (Italien. Abthl. Nr. 76) sich befindet.

424. Caliari (Cagliari), Paolo, gen. Paolo Veronese, geb. zu Verona zwischen 1535 und 1537, gest.

*) In diesen Saal wurde aus dem XXII. Cab. die „betende hl. Jungfrau“ von Salvi unter Nr. 637 versetzt.

zu Venedig 19. April 1588*), Sch. seines Vaters, des Bildhauers Gabrielle Caliari, dann des Veroneser Malers Giov. Carotto und seines Oheims Antonio Badile.

Die Gerechtigkeit (mit Schwert und Waage) und die Klugheit (in einen Spiegel schauend). — Ganze, lebensgr. Fig. — Leinw., 6' 5" h., 4' 1" 2" br.

Dies Bild, wie die Pendants dazu (Nr. 425, 429 und 430) sind im Styl und Charakter Paolo's gemalt, doch bleibt dahin gestellt, ob wir hier Original-Arbeiten seiner Hand vor uns haben, oder nur Beispiele aus der grossen Zahl jener Bilder, die nach dem Tode des Meisters von seinem Sohne Carlo (1572 bis 1596) und dessen Oheim Benedetto (1538—1598) nach Motiven und Skizzen des Verstorbenen gefertigt wurden.

425. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Die Liebe unter der allegorischen Gestalt einer Mutter mit drei Kindern. — S. Nr. 424. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 6' 5" h., 4' 1" 3" br.

426. Procaccini, Giulio Cesare, geb. um 1548**) in Bologna, gest. um 1626 in Mailand, Sch. seines Vaters Ercole Pr., war anfangs Bildhauer und bildete sich, wie es scheint nicht vor 1590, hauptsächl. nach Correggio und Raffaël für die Malerei aus.

Maria mit dem Jesuskind auf dem Schoosse, das nach dem Apfel greift, den sie in der Linken hält. Im Hintergrunde Joseph und zwei Engel, Rosen und Lilien in einer Vase emporhaltend. — Leinw., 5' 4" h., 3' 6" br.

427. Belucci, Antonio, geb. 1654 zu Venedig, gest. 1726 zu Pieve de Soligo bei Treviso, Sch. des Domen. Definico, nahm sich hauptsächl. den Paolo Veronese zum Vorbild.

*) Die gewöhnliche Annahme, dass Paolo 1528 geboren sei, lässt sich gegenüber den von Vasari im Leben des Baumeisters Michele San Michele beigebrachten Nachrichten über Paolo (S. Vasari, Firenze, Le Monnier, Bd. XIII, 1855, S. 135 und 138; deutsche Ausg. Bd. IV, S. 337 und 341), wonach derselbe im J. 1567 höchstens zwischen 30 bis 32 Jahre alt war, ferner nicht aufrecht erhalten.

**) Andere lassen ihn auf Grund einer Aussage des Canonicus Carlo Torre, wonach derselbe 55 Jahre alt gestorben sei, mit sehr wenig Wahrscheinlichkeit im J. 1571 geboren werden, also in demselben Jahre, in welchem sein älterer Bruder Camillo nach Malvasia bereits in die Malergilde zu Bologna eingetreten war.

Psyche hat den Dolch gezückt, um den schlafenden Amor zu tödten, während sie mit der Lampe ihn beleuchtet und seine Schönheit erkennt. — Fast lebensgr. Figg. — Leinw., 3' 10" h., 5' 3" 7''' br.

Dieses Gemälde, wie sein Gegenstück, Nr. 459, malte der Künstler in Düsseldorf für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz. Belucci kam später als Hofmaler in die Dienste des Kaisers Joseph I. nach Wien.

428. Cignani, Conte Carlo, geb. 1628 zu Bologna, gest. 1719 zu Forlì, Sch. des Franc. Cairo, dann des Albani; seit 1708 Chef der päpstl. Accademia Clementina zu Bologna, Nachahmer des Correggio, Tizian, Raffael.

Jupiter als Kind, von der Ziege Amalthea genährt, die eine Nymphe hält; andere flötenspielende Nymphen und die Handtrommel schlagende Satyren umgeben diese Gruppe. — Leinw., 4' 11" h., 7' br.

Mit diesem Gemälde beschloss Cignani seine künstlerische Laufbahn. Er malte es, 80 Jahre alt, für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

429. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Der Glaube, eine mächtige Frauengestalt, sitzt mit dem Kelch in der Linken auf hohem Thron, während die Andacht mit gefalteten Händen in der Landschaft kniet. — S. Nr. 424. — Leinw., 6' 5" h., 4' 2" br.

430. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Die Stärke unter der Gestalt einer Frau, die ihren linken Fuss auf ein jonisches Säulenstück am Boden gestellt hat, und die Mässigung, die in ihrer Linken ein ausgegossenes silbernes, in der Rechten ein verschlossenes goldenes Gefäss hält. — S. Nr. 424. — Leinw., 6' 5" h., 4' 2" br.

431. Celesti, Cavaliere Andrea, geb. 1637 zu Venedig, gest. ebenda 1706, Sch. des Matteo Ponzone.

Maria Magdalena, im Hause des Pharisäers Simon, dem Herrn die Füße salbend. — Leinw., 6' 8" h., 4' 3" 6''' br.

432. Procaccini, Camillo, geb. zu Bologna 1546 (?), gest. zu Mailand 1626 (?), Sch. seines Vaters Ercole, durch das Studium des Raffael und Michelangelo in Rom, besonders des Parmegianino weiter gebildet, mit seinem Vater und Bruder Begründer einer neuen Kunstschule in Mailand.

Maria, unter einem Apfelbaume sitzend, umfängt mit der Linken den Jesusknaben, der an sie gelehnt steht und nach dem Apfel in ihrer Hand greift. Joseph neigt sich über ihre Schulter zu ihm

herab, während Elisabeth mit dem Johannesknaben dabei steht. — Leinw., 6' 1" h., 4' 6" br.

433. Tiarini, Alessandro, geb. in Bologna 20. März 1577, gest. daselbst 8. Febr. 1668, angebl. Sch. des Prospero Fontana, Bartol. Cesi und Dom. Passignano, genoss den Unterricht des Lodov. Carracci und den Einfluss Guido Reni's.

Rinald in dem bezauberten Walde, im Begriff mit dem Schwert den gefeiten Riesenbaum umzuhauen, welchen Armida und die dem Schooss der gespaltenen Stämme entstiegenden Nymphen zu beschützen suchen. — Kniestück. — Leinw., 3' 4" h., 4' 4" br.

434. Cavedone, Giacomo, geb. 1577 zu Sassuolo im Modenesischen, gest. 1660 zu Bologna, Sch. seines Vaters Pellegrino, dann des Bartol. Passerotti und des Bern. Balbi, zuletzt des Annibale Carracci.

Der Leichnam Christi von einem Engel betrauert, der neben ihm kniet und die linke Hand des Erlösers ergriffen hat, um das Wundenmahl zu küssen. — Halblebensgr. — Leinw., 1' 8" 6''' h., 4' 4" 6''' br.

Aus der ehemaligen Graf Elz'schen Sammlung im Jahre 1793 erworben.

435. Carracci, Lodovico, geb. zu Bologna 21. April 1555, gest. ebenda 13. Dez. 1619, Sch. des Prospero Fontana, des Tintoret in Venedig und des Passignano in Florenz.

Dem über dem Lesen eines Buches eingeschlafenen hl. Franciscus von Assisi erscheint ein die Viola spielender Engel. — Halbe, lebensgrosse Figur. — Leinw., 4' 4" h., 3' 7" br.

436. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Bildniss einer Frau im braunen Kleide mit Litzenärmeln und einem Taschentuche in der Linken. — Kniestück. — Leinw., 3' 8" h., 3' 2" 6''' br.

437. Palma, Giacomo, il Giovine (der Jüngere), geb. 1544 zu Venedig, gest. ebenda 1628, Bruderenkel des ält. Giac. Palma, Sch. seines Vaters Antonio, dann wahrsch. des Tintoret.

Die Geburt Christi mit der Anbetung der Hirten. — Halblebensgrosse Figuren. — Leinw., 3' 6" 3''' h., 2' 11" 6''' br.

Die frühere Bezeichnung dieses Bildes als eines Werkes von Tintoret, zu welcher die durch Restauration herbeigeführten Veränderungen im Colorit Anlass geben konnten, lässt sich bei genauerer Prüfung ferner nicht festhalten. Es erinnert, zumal in den Köpfen, namentlich an die Pietà von Nr. 448, die unzweifelhaft von dem jüngeren Palma herrührt und auch das vorliegende Bild diesem Meister zuzuweisen gebietet.

438. Turchi, Alessandro, gen. Alessandro di Verona, auch l'Orbetto, geb. zu Verona 1582, gest. zu Rom 1648, Sch. des Felice Ricci, folgte der Richtung der Carracci-schen, später (in Zeichnung und Formbehandlung) der römischen Schule.

Herkules, spinnend bei der mit dem Löwenfell bekleideten Omphale, wird von dieser, ihren Gefährtinnen und Amor verspottet. — Leinw., 5' 1" 6''' h., 7' 3" 6''' br.

Nebst seinem Gegenstück (Nr. 447) ehemals dem Domenichino zugeschrieben. Obige Benennung rechtfertigt sich vollständig durch die künstlerischen Eigenthümlichkeiten Turchi's welche aus seinen auf Schiefer gemalten kleineren Historien (vergl. Nr. 652, Cab. XXIII) allgemein bekannt sind.

439. Franceschi (Fransischi, ursprünglich vielleicht Francisque?), Paolo, geb. in Flandern 1540, gest. in Venedig 1596, Sch. und Nachahmer des Tintoret.

Der Leichnam Christi im Schoosse Mariens; zur Seite Johannes und Joseph von Arimathia, welcher Christus unter die Arme fasst. — Ganze Figuren. — Bez.: PAVLVS FRANSIS: CHI. F. — Leinw., 5' 2" h., 4' 1" 2''' br.

440. Carracci, Annibale, geb. 3. Nov. 1560 zu Bologna (Mitgründer der dort. Accademia degli Incamminati), gest. 16. Juli 1609 zu Rom und dort im Pantheon neben Raffael beerdigt, Sch. seines Oheims Lodov. Carracci.

Susanne im Bade, von den beiden Alten belauscht. — Leinw., 6' 10" h., 6' 5" 6''' br.

441. (Schwache Manier) Palma, Giacomo, d. Jüngere. — Der hl. Sebastian, vom tödtlichen Pfeil getroffen, bricht sterbend zusammen. — Ganze, lebensgr. Figur. — Leinw., 5' 9" h., 3' 10" br.

442. Giordano, Luca, gen. Luca Fa presto, geb. zu

Neapel 1632*), gest. ebenda 12. Jan. 1705, Sch. seines Vaters Antonio, dann des Ribera, in Rom des Berettini.

Der bethlehemitische Kindermord. — Beinahe lebensgrosse Figuren. — Leinw., 5' 9" 6''' h., 12' 1" br.

Gehört wahrsch. zu den sechs Gemälden, welche Kurf. Max Emanuel bereits 1681 von Giordano erwarb. Ein Bild, sehr bezeichnend für den Künstler.

443. Giordano, Luca. — Christus wird am Kreuz emporgerichtet. — Bez.: *Jordanus F. etatis suae 58**)* 1690. — Leinw., 3' 8" h., 6' 11" 5''' br.

444. Mola, Pietro Francesco, geb. 1612 (nach Passeri, seinem Zeitgenossen) in dem Dorfe Coldre bei Como, gest. 13. Mai 1666 zu Rom, Sch. des Prospero Orsi, dann des Gius. d'Arpino, studirte die Venezianer, malte zu Rom in Bassano's Manier, später, in Bologna, von Albani beeinflusst.

Die hl. Magdalena in der Felshöhle vor dem Crucifixe knieend und in einem Buche lesend. In den Wolken ein Engel. — Leinw., 5' 10" 6''' h., 4' 2" br.

445. Lanfranco, Giovanni, gen. il Cavaliere di St. Stefano, geb. zu Parma 1580 (n. Passeri, n. A. 1581, auch 1582), gest. zu Rom 29. Nov. 1647, Sch. des Agost. Carracci, dann Nachahmer des Correggio, arbeitet in Rom für Annib. Carracci und in Neapel mit Ribera.

Der Engel des Herrn weist der Agar eine Quelle; Ismael liegt verschmachtend am Boden. — Leinw., 5' 8" h., 4' 8" br.

446. Reni, Guido, geb. zu Calvenzano bei Bologna 4. Nov. 1575, gest. ebenda 18. Aug. 1642, Sch. des Dion. Calvaert und, seit 1595, der Carracci.

Der hl. Hieronymus in felsiger Landschaft sitzend, liest in einem Buche; zu seinen Füßen der Löwe. — Leinw., 6' 4' h., 4' 7" br.

447. Turchi, gen. Alessandro di Verona. — Der rasende Herkules tödtet seine Kinder, während Frauen die noch lebenden zu retten suchen. — S. Nr. 438. — Leinw., 5' 1" 6''' h., 7' 3" 6''' br.

*) Wie sich aus der Inschrift auf Nr. 443 ergibt. Sonst schwanken bekanntlich die Angaben über das Geburtsjahr Giordano's zwischen 1617 und 1632.

**) So, nicht 53 oder 55, muss gelesen werden.

448. Palma, Giacomo, d. Jüngere. — Eine Pietà. Joseph von Arimathia und Maria Magdalena heben den Leichnam Christi vom Schoosse Mariens, die ohnmächtig zusammensinkt. — Leinw., 3' 11" h., 3' 1" 6''' br.

449. Carrucci, Jacopo, gen. da Pontormo (Pontormo im Toskanischen), geb. daselbst 1494, gest. zu Florenz 1556*), Sch. seines Vaters Bartolommeo († 1499), seit 1506 des Lionardo da Vinci, dann des Mariotto Albertinelli und Pier di Cosimo, seit 1512 des Andr. del Sarto, dessen Manier er annahm, endlich des Michelangelo.

Maria im hochrothen Gewande sitzt am Boden, das Jesuskind lehnt sich rücklings über ihren Schoos. Im Hintergrunde (in kleinen Figuren) Joseph mit Elisabeth und dem kleinen Johannes in der Werkstatt. — Holz, 3' 9" 6''' h., 3' 2" br.

Man hat vermuthet, dass dies Bild nach einem Carton Michelangelo's gemalt sei; in Charakteren und Malerei erinnert es dabei stark an Andr. del Sarto.

450. (?) Vecellio, Tiziano, geb. 1477 zu Pieve, einem Burgflecken in der Provinz Cadore, unfern der friaulischen Grenze, gest. zu Venedig 27. Aug. 1576, Sch. des Gentile, dann des Giov. Bellini, bildete sich unter dem Einflusse der mehr realistischen und pastosen Vortragsweise seines Mitschülers Giorgione zur höchsten Meisterschaft aus.

Maria in einer Landschaft am Boden sitzend, in Verehrung des Kindes, das auf ihrem Schoosse liegt, umgeben von St. Hieronymus und Franciscus, andererseits von St. Antonius, der das Kind am Fusse berührt. Halblebensgr. Figg. — Leinw., 3' 2" h., 4' 3" 4''' br.

Das Bild hat stark gelitten und ist nur noch eine „Ruine“ seiner früheren Schönheit. Doch zeigt es nicht den geistigen Schwung der Charaktere wie andere Tizianische Bilder. An Girolamo Rumanino indess, wie man gewollt hat, ist nicht zu denken, eher an Bonifazio, der mit seinen giorgionesken Gestalten die Mitte zwischen Tizian und dem älteren Palma einnimmt und dessen Maria auf dem schönen Bilde im Louvre (Ital. Abthl. Nr. 83) mit der Maria unseres Bildes grosse Aehnlichkeit bietet.

*) Alle Angaben über das Geburts- und Todesjahr Pontormo's, die anders lauten als die obigen, widerlegen sich durch das, was die neuesten Herausgeber des Vasari (Vol. XI. Firenze, 1855 p. 66) darüber beigebracht haben.

451. Rotari, Pietro Conte, geb. zu Verona 1707, gest. zu St. Petersburg 1762, Sch. des Veroneser Malers Ant. Balestra, dann des Franc. Trevisani in Rom und des Solimena in Neapel.

Ein Mädchen, bis zum Weinen gerührt, sitzt an einem Tische, mit einem Briefe in der Hand, während ein anderes ihr lächelnd zuschaut. — Kniest. in Lebensgr. — Leinw., 3' 3" 8''' h., 2' 7" 9''' br.

452. Buonvicino (Bonvicini), Alessandro, gen. il Moretto da Brescia, geb. daselbst gegen Ende des 15. Jahrh., gest. zu Bergamo 1560, Sch. des Brescianer Fioravante Ferramola, durch Tizian seiner höheren Ausbildung zugeführt.

Bildniss eines Geistlichen mit feinem Lippen- und starkem Kinnbart, das Haupt mit einem Barett bedeckt. Der rechte Ellenbogen ruht auf einem offenen Homilienbuch, die Linke hält ein Taschentuch. Nebenbei eine Sanduhr auf Büchern stehend. — Kniestück. — Leinw., 3' 1" 3''' h., 2' 8" 7''' br.

Früher dem G. B. Moroni zugeschrieben. Aber das Bildniss ist von einer solchen Unmittelbarkeit und Wahrheit der individuellen Lebensauffassung, von einer so ruhigen und milden, kühlen Farbenstimmung und von solcher Gediegenheit in der malerischen Vortragsweise, dass man nicht anstehen darf, es dem Lehrer des Moroni, dem Moretto aus Brescia, beizulegen und den Namen dieses grossen Künstlers an die Spitze zu stellen.

453. Dolci (Dolce), Carlo, gen. Carlino, geb. zu Florenz 1616, gest. ebenda 1686, Sch. des Jacopo Vignali, nahm später im Colorit den Cigoli, in der Gefühlsweise vornehmlich den Matteo Rosselli sich zum Muster.

Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde, das auf dem mit Blumen bedeckten Vorsprunge eines Fensters vor ihr steht und eine Rose in der Hand hält. — Kniestück. — Leinw., 2' 9" h., 2' 4" br.

Kam bei der Vermählung Johann Wilhelm's von der Pfalz mit Maria Anna Loisia, Tochter des Grossherz. Cosimo III., (1691) als Brautgeschenk des Letzteren in die kurfürstliche Galerie zu Düsseldorf und aus dieser später in die Pinakothek. (Ist gegenwärtig im Cab. XXII aufgestellt.) Vgl. Saal IX Nr. 534, Anm.

454. Romanelli, Giovanfrancesco, gen. Raffaellino, geb. zu Viterbo 1610 (n. A. 1617), gest. ebenda im Juli 1662, Sch. des Incarnatini, dann, auf den Rath Dome-

nichino's, des Berettini, war viele Jahre in Paris für Ludwig XIV. beschäftigt.

Herodias mit dem Haupte des hl. Johannes des Täufers. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 7" h., 2' 11" br.

455. Reni, Guido. — Apollo schindet den Marsyas. Die Lyra des Gottes hängt am Baume. — Ganze, lebensgrosse Figuren. — Leinw., 6' 10" 6''' h., 5' 3" br.

456. Zanetti, Domenico, aus Bologna, arbeitet zu Anfang des 18 Jahrhunderts an dem kurfürstlichen Hofe zu Düsseldorf, wo er in des Kurfürsten Johann Wilhelm Diensten stand.

Der Leichnam Christi wird von den heiligen Frauen und dem hl. Johannes betrauert. — Ganze, lebensgrosse Figuren. — Leinw., 6' 1" h., 6' 3" br.

457. Preti, Matteo, gen. Calabrese, auch Cavaliere di Malta, geb. 24. Feb. 1613 zu Taverna in Calabrien, gest. 13. Jan. 1699 in Malta, angebl. Sch. des Lanfranco in Rom, studirte die Werke des Correggio, Guercino, Domenichino und Guido Reni, malte jedoch mehr im Geschmack des Caravaggio und Ribera.

Maria Magdalena, auf die Leidenswerkzeuge des Herrn deutend. — Halbe, lebensgrosse Figur. — Leinw., 3' 11" h., 3' 1" 9''' br.

458. Giordano, Luca. — Das Bildniss des Vaters dieses Künstlers, in der Kleidung eines bettelhaften Gelehrten, von Büchern und Manuscripten umgeben. — Halbe Figur. — S. Nr. 462. — Leinw., 4' h., 3' 1" 6''' br.

459. Belucci, Antonio. — Venus fährt, auf einem schmalen Brette sitzend, mit vollem von Amor geleitetem Segel auf den Wogen des Meeres. — S. Nr. 427. — Leinw., 3' 10" h., 5' 3" 7''' br.

460. Strozzi, Bernardo, gen. il Capuccino oder il Prete Genovese, geb. 1581 zu Genua, gest. 3. Aug. 1644 zu Venedig, Sch. des Cesare Corti, dann des Pietro Sorri aus Siena, Nachahmer des Caravaggio.

Christus und die Pharisäer mit dem Zinsgroschen. — Kniestück. — Leinw., 4' 1" h., 6' 11" br.

461. Crespi, Giuseppe Maria, gen. lo Spagnuolo, geb. zu Bologna 1665, gest. daselbst 1747, Sch. des Dom. Canuti, des C. Cignani und des Giorg. Ant. Burini, Nachahmer des Baroccio, Guercino und Berettini.

Eine Nonne in einen weissen Mantel gekleidet, andächtig betend. — Kniest. in Lebensgrösse. — Leinw., 3' 8" 6''' h., 3' 1" br.

Von König Maximilian I. 1814 in Wien erworben.

462. Giordano, Luca. — Selbstbildniss des Malers in der Kleidung eines cynischen Philosophen, eine Rolle in der Hand und auf ein Manuscriptweisend. — Gegenstück zu Nr. 458. — Leinw., 4' h., 3' 1" 6''' br.

463. Carracci, Lodovico. — Der Leichnam Christi wird von Nikodemus und Joseph von Arimathia in's Grab gelegt. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 7' 2" 9''' h., 5' 4" 7''' br.

464. Vaccaro, Andrea, geb. in Neapel 1598, gest. daselbst 1670, Sch. des Girol. Imperato, dann des Caravaggio, später Nachahmer des Guido Reni.

Die Geisselung Christi. Auf dunklem Grunde. — Monogrammirt. (V von A durchkreuzt.) — Leinw., 5' 11" h., 4' 8" 9''' br.

Unter dem Einfluss Caravaggio'scher Kunstweise gemalt. S. Nr. 508 (Saal VIII).

465. (?) Albani, Francesco, geb. zu Bologna 17. März 1587, gest. ebenda 4. Oct. 1660, Mitschüler des Guido Reni bei Calvaert und bei den Carracci's.

Die hl. Ursula mit einer Fahne. Halbfig. — Leinw., 3' 4" h., 2' 10" br.

Die Benennung scheint zweifelhaft. Farbensystem und Vortrag erinnern einigermaßen an die Weise Le Brun's.

466. Dolci, Carlo. — Eine Jungfrau mit einem Lamm, als Sinnbild der Unschuld und Sanftmuth. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 9" 10''' h., 2' 4" 6''' br.

467. Vecellio da Cadore, Tiziano. — Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung mit braunem Pelzüberschlage. — Halbe Figur. — Leinw. auf Holz, 2' 9" 6''' h., 2' 3" 7''' br.

Dies Portrait, früher in Düsseldorf, galt in der Ueberlieferung seit alter Zeit als Bildniss Pietro Aretino's, des geistreichen Publicisten und Dichters, dem der Künstler Empfehlungen an hochstehende Personen, Ehre und

Gewinn verdankte. Tizian malte ihn mehrmals, aber das vorliegende Bildniss stimmt weder mit dem authentischen, für Aretino selbst gemalten und von diesem dem Herzog Cosimo von Medici geschenkten Bilde im Palast Pitti zu Florenz, noch mit den Kupferstichen überein, die wir unter Pietro's Namen besitzen. Auch in Dresden ist sein Bildniss von Tizian.

468. Rotari, Pietro. — Ein Mädchen, das auf dem Stuhle eingeschlafen ist, wird von einem jungen Burschen mit einer Aehre geweckt. — Kniest. in Lebensgr. — Leinw., 3' 3" 8''' h., 2' 7" 9''' br.

469. (?) Allegri (de Allegris), Antonio, gen. Correggio, geb. 1494 zu Correggio im Modenesischen, gest. ebenda 4. (?), beerdigt 6. März 1534, Sch. seines Oheims Lorenzo Allegri und des Ant. Bertolotti, dann des Franc. Bianchi Ferrari zu Modena, bildete sich durch das Studium der Werke des Andrea Mantegna zu Mantua und den Unterricht von dessen Sohne, Francesco Mantegna.

Maria unter einem Baume sitzend mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, das den Brustsaum ihres Kleides fasst, zur Seite die Hl. Ildefons und Hieronymus, und ein Engelknabe, der voll Verehrung auf das Jesuskind blickt. — Ganze Figg. — Leinw., 3' 5" h., 2' 4" 4''' br.

Wenn von Correggio, dann aus dessen früherer Zeit. Die Köpfe Maria's, des Kindes und des Engels sind sehr schön; die der männlichen Heiligen haben viel von Andr. del Sarto; über die Malerei jedoch lässt sich bei dem vielfach verdorbenen Zustande des Bildes ein entscheidendes Urtheil nicht gewinnen. Es stammt aus Parma, wurde 1807 von Bonnemaïson in Paris von Holz auf Leinwand übertragen und so von diesem 1815 erworben.

470. (?) Barbarelli, Giorgio, gen. Giorgione da Castelfranco, geb. zu Castelfranco im Trevisaner Gebiet 1478 (1477), gest. in Venedig 1511, Sch. des Giovanni Bellini.

Die Eitelkeit des Irdischen unter dem Bilde eines schönen üppigen Weibes, das mit der Linken, die eine verglimmende Kerze hält, auf einen Rundspiegel sich stützt, in welchem man neben Kleinodien und Goldmünzen auch eine alte Frau am Spinnrocken sich abspiegeln sieht. — Halbfig. — Leinw., 2' 11" 6''' h., 2' 6" br.

Hat in der Malerei sehr gelitten. Doch läge hierin kein Grund, das Bild dem Giorgione, wenn es von ihm sein könnte, abzusprechen und dem Tizian, etwa mit Bezug auf dessen dem unsrigen ähnliches Bildniss der „Laura de' Dianti“ im Louvre (Ital. Nr. 471), oder, in Erinnerung der drei Töchter des ält. Palma in Dresden, Letzterem beizumessen. Die grossen Formen und der Character sind geblieben. Für Giorgione spricht ausserdem dessen Vorliebe

ab de'

-- 1 --

de, ep ge,

-- 1 --

de' 'ab de'

-- 1 --

de, ep ge,

für Darstellung von Halbfiguren und deren allegorische Auffassung. Den Scherz mit dem Spiegel scheinen er wie die Nachahmer seiner Manier (s. das Bildniss des sogen. Gaston de Foix von dem Brescianer Maler Giov. Girol. Savoldo im Louvre, Nr. 395) öfter angewendet zu haben, um den Umfang der Darstellungsfähigkeit der Malerei zu beweisen.

471. Dolci, Carlo. — Die büssende Magdalena, mit gen Himmel gewendetem Blick, an einem Felsen, auf welchem das Salbgefäss steht, vor einem offenen Buche knieend. — Kniestück. — Leinw., 3' 7" h., 2' 11" br. (Ist gegenwärtig im Cab. XXI aufgestellt.)

472. Bronzino, Agnolo (Angiolo), gen. il, geb. 1503 oder 1504 in der Vorstadt Monticelli von Florenz, gest. Ende 1572 oder Anfang 1573*) in Florenz, Sch. des Raffaellino del Garbo, dann des Puntormo, Nachahmer Michelangelo's.

Jupiter und Merkur sitzen bei Philemon und Baucis zu Tische, von welchen diese nach ihrer letzten Gans greift, um sie ihren Gästen als Braten vorzusetzen. — Leinw., 5' 6" h., 4' 6" br.

473. Manfredi, Bartolommeo, geb. zu Ustiano im Mantuanischen 1574 (n. A. 1580), gest. zu Rom 1615 (n. A. 1617), angeblich Sch. des Cristofano Roncalli, malte in der Weise des Caravaggio.

Die Dornenkrönung und Verspottung Christi. — Kniestück in Lebensgrösse. — Leinw., 5' 9" h., 8' 1" 6''' br.

474. Ponte, Jacopo da, gen. Bassano, geb. zu Bassano 1510, gest. ebenda 13. Febr. 1592, Sch. seines Vaters Francesco da Ponte, des Bonifazio Veneziano und des Tizian, dessen Gemälde er copirte.

Beweinung des Leichnams Christi am Fusse des Kreuzes bei dunkler Nacht, vom Scheine der Lampe in der Hand Magdalenens erleuchtet. — Leinw., 6' h., 6' 8" 6''' br.

Fraglich, ob von Bassano selbst, oder nur in seiner Manier.

475. Roncalli, Cristofano (Cristoforo), gen. Pomerancio, geb. zu Pomeranze (Pomerancie) im Toskanischen 1552, gest. in Rom 14. Mai 1626, Sch. des Niccolò Circiniano.

*) Zu einem minder genauen Resultat gelangen die neuesten Herausgeber des Vasari (B. XIII, S. 170), indem sie 1502 als Bronzino's Geburtsjahr und ohne weiteres 1572 als sein Sterbejahr annehmen. Villot folgte ihnen.

Der Märtyrertod des Simon von Cana, der mit der Keule erschlagen wird. — Leinw., 7' 2" h., 4' 6" br.

Befand sich ehemals in der Sakristei der Theatinerkirche zu München.

476. Bellotti, Bernardo, nach seinem Oheim Antonio Canale, dessen Sch. und Nachahmer er war, Canaletto (der Jüngere) genannt, um 1720 (n. A. 1724) zu Venedig geb., und gest. in Warschau am 17. Okt. 1780.

Malerische Ansicht der Stadt München, von der Ostseite aufgenommen. — Leinw., 4' 1" h., 7' 3" 6" br.

Vom Künstler während eines längeren Aufenthaltes in München um 1745 für den Kurfürsten Karl Albrecht gemalt.

477. (Angeblich) Carracci, Annibale. — Der bethlehemitische Kindermord. — Ganze, lebensgr. Figuren. — Leinw., 5' 8" h., 8' 4" br.

Annibale Carracci hat unruhige, geistlos gehäufte Compositionen, wie die vorliegende, nie geliebt. Der leidenschaftliche Ausdruck, die Gesichtstypen, zumal der Frauen, und die Farbenstimmung geben überdiess der Vermuthung Raum, dass wir hier ein, immerhin in seiner Art vorzügliches Werk von dem Urheber der Herkulesbilder (Nr. 438, 447), Alessandro di Verona, vor uns haben.

478. (Angeblich) Vecellio da Cadore, Tiziano, — Das stehende, lebensgrosse Bildniss des Luigi Grimani, Grossadmirals der venetianischen Flotte im Peloponnes, in langem rothem Mantel über der Rüstung, mit dem Kommandostab auf die ferne See deutend. — Leinw., 7' 2" h., 4' 3" 6" br.

Im Sommer 1835 von König Ludwig I. zu Venedig erworben. Dort ist das Bild sicherlich auch entstanden, aber nicht zu Tizian's Zeit, sondern erst im 17. Jahrh., wie nicht nur das Kostüm, sondern auch die Malerei beurkundet. Als Meister dafür ist Tiberius Tinelli in Vorschlag gebracht worden, der von 1586 bis 1638 lebte.

479. Giordano, Luca. — Der Selbstmord der Lucretia. Collatinus schaudert vor der That zurück, während ihr Vater den Himmel um Rache anruft. — Leinw., 7' 1" 6" h., 6' 4" 6" br.

480. Albani, Francesco. — Venus, in einer reizenden Landschaft eingeschlafen, wird von Mars belauscht. Amorenknaben nehmen ihm Helm und Rüstung ab, während andere mit Weinkrug, Schale und Kränzen durch die Luft fliegend, oder durch den Fluss schwimmend herbeieilen. — Kleine Figuren. — Leinw., 4' 11" h., 6' 8" 2" br.

Im Jahre 1815 zu Paris von Bonnemaison erworben.

481. (Angeblich) Robusti, Jacopo, gen. il Tintoretto, geb. zu Venedig 1512, gest. ebenda 31. Mai 1594, Sch. des Tizian, strebte in seiner letzten Zeit dem Michelangelo in der Figurenzeichnung und im Ausdruck nach.

Die hl. Maria Magdalena im Hause des Pharisäers Simon salbt dem Heilande die Füße. — Leinw., 5' 4" h., 4' 7" br.

Gehört der Schule des Tintoret an und erinnert in dem etwas kleinen Charakter der Köpfe an den jüngeren Palma.

482. Licinio de Corticellis (Corticelle bei Brescia, Geburtsort seines Vaters), Giovanni Antonio, gen. Pordenone, geb. 1484 zu Pordenone, einem Schlosse im Friaul, gest. 1540 zu Ferrara, Sch. des Pellegrino zu Udine, suchte sich in Venedig den Styl Giorgione's anzueignen.

Eine Gesellschaft, welche sich mit Gesang unterhält. Das Bildniss des Künstlers rechts im Hintergrunde. — Lebensgr. Halbfiguren. — Leinw., 2' 10" h., 3' 6" 6" br.

Das Bild ist dem Pordenone ab- und dem Paduaner Niccolò Frangipani († nach 1595), der im naturalistischen Styl kirchliche und mythologische Bilder malte, gewiss mit Unrecht zugesprochen worden.

483. (Copie) Bordone, Paris, geb. zu Treviso 1500, gest. zu Venedig 19. Jan. 1571, Sch. des Tizian, dann Nachahmer des Giorgione.

Bildniss eines Frauenzimmers in rothsammtner Kleidung mit perlendurchflochtenem blondem Haar und einem Fächer von Straussfedern in der rechten Hand, während die Linke in die Seite gestemmt ist. — Kniestück. — Leinw., 3' 2" 9" h., 2' 7" 4" br.

Soll Viola oder, wie Ridolfi sie nennt, Violanta, die schöne und angeblich von Tizian geliebte Tochter des Palma Vecchio darstellen, die öfter, am reizendsten von Paris Bordone, gemalt wurde. Aeltere Wiederholungen dieses Bordone'schen Porträts finden sich in mehreren Galerien Deutschlands, desgleichen in der Sammlung des Grafen Radnor zu Longfordcastle bei Salisbury. Das vorliegende Exemplar ist eine Copie*), nach v. Rumohrs Versicherung (Italienische Forschungen III, 152) von der Hand des ber. neueren venezianischen Malers Guarena und wurde durch König Maximilian I. nicht lange vor dessen Ableben für die k. Staatssammlung erworben. Das Original soll sich ehemals (noch 1835) in einer Privatsammlung zu Wien befunden haben.

*) Als „Copie“ wurde das Bild von mir bereits 1846 in meinem damals bei J. A. Finsterlin erschienenen Buche über „München mit seinen Kunstschätzen etc.“ S. 435 Zeile 4 bezeichnet.

484. Vasari, Giorgio, geb. zu Arezzo 1512, gest. zu Florenz 27. Juni 1574, Sch. des Michelangelo Buonarroti und des Andrea del Sarto.

Maria hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse. Der kleine Johannes zeigt auf das von dem Christuskinde gehaltene Kreuz. Rückwärts der hl. Joseph. — Holz, 3' h., 2' 7" br.

Erinnert in manchen Eigenheiten der Formauffassung, Zeichnung und Malerei an die Kunstweise des Parmegianino, gehört indess, nach Analogie mit andern beglaubigten Bildern Vasari's, wohl unzweifelhaft diesem Meister an.

Achter und neunter Saal:

Mit Gemälden der italienischen Schulen des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts *).

485. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Die hl. Familie. Das auf dem Schoosse Mariens sitzende Jesuskind hält einen Stieglitz in der Hand. — Kniest. — Leinw., 3' 2" h., 2' 6" 6" br.

486. Amerighi (Merighi), Michelangelo, gen. da Caravaggio, geb. 1569 zu Caravaggio bei Mailand, gest. 1609 zu Porte Ercole in Unteritalien, 1581—84 Malergehilfe in Neapel, bildet sich in der Malerei durch sich selbst im Studium der Natur, dann der Werke Giorgione's in Venedig, später bei Gius. Cesari in Rom; Begründer der naturalistischen Schule von Neapel.

Der sterbende heil. Sebastian. — Lebensgr. — Kniest. — Leinw., 3' 2" h., 3' 7" 4" br.

487. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Selbstmord der Cleopatra, die sich die Natter an die Brust setzt. — Kniestück. — Leinw., 3' 7" h., 2' 9" 6" br.

488. Feti, Domenico, gen. Mantuano, geb. zu Rom 1589, gest. in Venedig 1624, Sch. des Lodov. Cigoli,

*) Der VIII. Saal wurde in neuerer Zeit durch Zwischenwände getheilt und dadurch Raum zur bequemen Aufstellung einer grösseren Anzahl Bilder gewonnen, die sich früher theils im VII., theils im IX. Saal befanden. Letzterer enthält eine Auswahl des Besten und Interessantesten, was die Pinakothek aus der Blüthezeit der italienischen Malerei aufzuweisen hat.

Nachahm. der Venetianer in der Richtung des Caravaggio und Ribera, arbeitete viel für den Herzog von Mantua.

Der Apostel Petrus in gelbem Mantel. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 9" h., 2' 10" br. — (Ist gegenwärtig im XXIII. Cab. aufgestellt.)

489. (Angeblich) Vecellio, Tiziano. — Ein venetianischer Nobile in schwarzem Pelz, mit goldner Brustkette, die Rechte auf einen hohen Stab gestützt, die Linke am Degengriff. — Kniestück. — Leinw., 4' 4" h., 3' 7" 6''' br.

Ein ausgezeichnetes Bildniss, das aber in Auffassung, Styl und Colorit vielmehr das Gepräge der vollendetsten Zeit des Tintoret an sich trägt.

490. Bassetti, Marcantonio, geb. zu Verona 1588 (1589?), gest. zu Venedig 1630, Sch. des Felice Ricci und Nachahmer des Tintoret.

Die Marter des hl. Veit, der in einem Kessel gesotten wird. Die hll. Wolfgang und Georg stehen ihm zur Seite. Oben Engelschaaren in Wolken. — Bez.: BASSETTVS VERON. FACIEBAT. — Leinw., 10' 8" 9''' h., 7' 3" br.

Stammt aus der ehem. Augustinerkirche zu München.

491. Cantarini, Simone, gen. il Pesarese oder da Pesaro, geb. zu Oropezza bei Pesaro 1612, gest. zu Verona 1648, Sch. des Giac. Pandolfini und des Claudio Ridolfi, nachher des Guido Reni.

Christus erscheint der hl. Magdalena, die das Salbgefäß trägt. — Lebensgr. Halbfiguren. — Leinw., 2' 11" h., 4' br.

Gehört der früheren Zeit des Künstlers an.

492. (Angeblich) Vecellio, Tiziano. — Ein Mann in schwarzer Kleidung. Perlen und andere Kleinodien liegen vor ihm auf dem Tische; dahinter eine Frau. — Lebensgr. Halbfiguren. — Leinw., 3' 9" h., 4' 2" 9''' br.

Erhebt sich nicht über den Werth eines Schulbildes aus der Zeit und Richtung Tizian's und ist schon in dem Manlich'schen Katalog nur „angeblich“ als ein Werk dieses Meisters aufgeführt. Hat sehr gelitten und ist mehrfach angestückt.

493. Castiglione, Giov. Benedetto, gen. il Grechetto, geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670, Sch. des G. B. Paggi, dann des Giov. Andr. de' Ferrari, soll auch den Einfluss des Van Dyck erfahren haben.

Ein junger Mohr, von einem Windhunde begleitet, führt ein Kameel. — Naturgr. — Leinw., 5' 3" h., 7' 4" br.

494. Baroccio, Federigo, gen. Fiori d'Urbino, geb. zu Urbino 1528, gest. ebenda 30. Sept. 1612, Sch. des G. B. Franco, Nachahmer Tizian's, dann des Correggio und Raffael.

Christus wehrt der hl. Magdalena im Garten, ihn anzurühren. — Bez.: FED. BAR. VRB. MDXC. — Leinw., 8' h., 5' 10" br.

495. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Maria, auf ihrer Flucht nach Egypten bei einer Palmgruppe ruhend, reicht dem Jesuskinde die Brust. Joseph sitzt mit Schüssel und Schale dabei. Engel sammeln Früchte. — Bez.: PAVLI CALIARI VERONESI FACIEBAT. — Leinw., 7' 3" h., 4' 11" 6" br.

496. Vecellio, Tiziano. — Kaiser Karl V. in schwarzer Kleidung mit niedrigem Barett, in einem rothsammtnen Lehnstuhl sitzend, hält in der Rechten einen Handschuh; die Linke ist damit bekleidet. Neben dem goldgestickten Vorhange im Hintergrunde die Aussicht in eine Landschaft. — Bez. (an der steinernen Galerie rechts unten): Titianus F., und (am obern Rande dieser Galerie): MDXLVIII. — Lebensgr. — Leinw., 6' 4" h., 3' 9" br.

Gleichviel ob in einigen Theilen beschädigt oder unvollendet, ein kunstgeschichtlich bedeutsames Werk, welches Tizian in Augsburg malte, als er im J. 1548 dorthin an das kaiserliche Hoflager berufen worden war.

497. Mola, Pietro Francesco. — Abraham verstösst Agar und Ismael aus seinem Hause. — Leinw., 6' h., 7' 11" br.

498. Giordano, gen. Luca Fa presto. — In bergiger baumreicher Landschaft sitzt Christus und speiset mit wenigen Broden und Fischen die Tausende, welche in mannigfaltigen Gruppen bis tief in den Hintergrund gelagert sind. — Bez.: Luca' Jordanus F. — Leinw., 3' 8" h., 6' 11" 6" br.

499. Canlassi, Guido, gen. Cagnacci, geb. 1601 zu Castel S. Arcangelo bei Rimini, gest. zu Wien 1681, Sch. des Guido Reni.

Ein Engel trägt die hl. Magdalena zum Himmel empor. — Leinw., 6' h., 4' 7" br.

500. Amerighi, Michelangelo, gen. Caravaggio. — Die hl. Jungfrau zeigt den vor ihr knieenden Pilgern das Christuskind. — Leinw., 6' 8" h., 4' 3" br.

501. In der Art des Tintoretto. — Bildniss einer im Lehnstuhl sitzenden schwarz gekleideten Frau mit einem Knaben. — Lebensgr. Kniestück. — Leinw., 3' 8" h., 3' 6" br.

502. Carracci, Lodovico. — Der hl. Franciscus mit einem Engel. — Lebensgr. Halbfigg. — Oval. — Leinw., 2' 7" 6''' h., 3' 3" br.

503. Barbieri, Giovanfrancesco, gen. Guercino. — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde. — Lebensgr. Kniestück. — Leinw., 3' 3" 4''' h., 2' 5" br.

Im J. 1815 zu Paris aus dem Cabinet des Gener. Sebastiani erworben.

504. Saraceno, Carlo, gen. Carlo Veneziano, geb. zu Venedig 1585 (?), gest. ebenda 1625, Sch. des Camillo Mariani, Nachahmer des Caravaggio.

Der hl. Franciscus auf seiner Lagerstätte hat die Vision eines die Geige spielenden Engels; ein im Buche lesender Bruder kniet daneben. — Bez.: CARLO SARACENI VENETIANO F. — Leinw., 7' 4" h., 5' br.

505. Castiglione, Giov. Benedetto, gen. il Grecchetto. — Eine ruhende Caravane. Vorn im Bilde liegen allerlei Geräthschaften aufgehäuft. — Leinw., 5' 1" h., 7' 4" br.

506. Palma, Giacomo, der Jüngere. — Johannes hält den Leichnam Christi in seinen Armen. Zur Seite, in schmerzvoller Trauer, Maria Magdalena. — Ganze lebensgr. Figuren. — Leinw., 5' 1" h., 3' 2" 6''' br.

507. Cantarini, Simone, gen. Pesarese. — Der ungläubige Thomas legt seine Finger in die Seitenwunde des Herrn. — Halblebensgrosse Figuren. — Leinw., 2' 11" h., 4' br.

Eine Arbeit seiner späteren, besseren Zeit.

508. Vaccaro, Andrea. — In einer Landschaft unter Gesträuch auf einem Felle liegend, schläft das Jesuskind in den Armen des kleinen Johannes. — Monogr. (A das V durchkreuzend.) — Leinw., 2' 10" 10''' h., 3' 10" 3''' br.

Das Bild, früher dem Scarsella zugeschrieben, stammt aus der späteren Zeit des Vaccaro und zeigt ihn als Nachahmer des Guido Reni.

509. Berettini, Pietro, gen. Pietro da Cortona, geb. 1. Nov. 1596 zu Cortona im Toskanischen, gest. 16. Mai 1669 zu Rom, Sch. seines Oheims Filippo Berettini,

dann des Florentiners Andr. Commodi, zu Rom im befreundeten Umgang mit Biagio Carpi weitergebildet.

Die Ehebrecherin mit gebundenen Händen, von einem Schergen geleitet. — Kniest. — Leinw., 4' 1" h., 3' br.

510. Saraceno, gen. Carlo Veneziano. — Der hl. Hieronymus sitzt mit einem Buche vor einem Portikus, von dem hl. Antonius und der hl. Magdalena umgeben. Weiter zurück der hl. Franz von Assisi in Extase. — Von der Namensbezeichnung ist nur noch . . . ENI VENETIANO. F. zu lesen. — Leinw., 10' 7" h., 7' 1" br.

Stammt aus der ehemal. Augustinerkirche zu München.

511. Cesari, Giuseppe, gen. il Josepino, auch Cavaliere d'Arpino, geb. 1560 (n. A. 1568 oder 1570) zu Rom (wie Baglione, Sch. des Cesari, behauptet), gest. ebenda 3. Juli 1640, Sch. seines Vaters Giuseppe (der aus Arpino in Terra di Lavoro gebürtig war), dann des Cristofano Roncalli.

Maria mit dem Jesuskinde, von Engeln umgeben. Ihr zur Seite knieen die hl. Clara mit zwei Ordensschwestern und ein Papst, dessen Tiara ein Engel trägt. — Leinw., 8' 5" h., 6' 2" 6''' br.

Im J. 1805 durch den damal. Kronprinzen Ludwig von Bayern erworben.

512. Canlassi, Guido, gen. Cagnacci. — Die büs-sende Magdalena, das Crucifix in der Hand, sitzt in einer Felshöhle ausgestreckt am Boden. — Lebensgr. — Leinw., 3' 9" h., 5' 6" br.

513. (Atelierbild?) Caliari, gen. Paolo Veronese. — Die Ehebrecherin, mit gebundenen Händen vor Christus geführt. — Ganze, lebensgr. Figuren. — Leinw., 3' 3" h., 5' 6" 7''' br.

Der gegenwärtige Zustand dieses und des Bildes Nr. 515 lässt nicht sicher erkennen, ob wir hier originale, nur durch die Zeit und fremde Hände mannigfach veränderte Werke Paolo Veronese's, oder in seinem Atelier und nach seinen Compositionen von anderer Hand entstandene Gemälde vor uns haben.

514. Cignani, Carlo. — Die Himmelfahrt Mariä. Die hl. Jungfrau schwebt, von Engeln getragen und begleitet, auf Wolken zum Himmel empor. Die um das Grab versammelten Apostel blicken staunend theils in dessen Tiefe, theils zu der Verklärten empor. — Ueberlebensgr. Figuren. — Leinw., 18' 9" h., 15' 3" br.

Von dem Kurfürst. Johann Wilhelm von der Pfalz für die Jesuitenkirche, in Neuburg, als Ersatz für das Jüngste Gericht von Rubens (Nr. 258) bestimmt wurde dies Gemälde wegen besonderen Wohlgefallens zurückbehalten und in

der Galerie zu Düsseldorf aufgestellt. Der obere, mehr pastos gemalte Theil des Bildes ist bei dessen Restauration besser erhalten geblieben.

515. (Atelierbild?) **Caliari**, gen. **Paolo Veronese**. — Der gläubige Hauptmann bittet knieend vor Christus um Heilung seines Knechtes. — Ganze, lebensgr. Figuren. — S. Nr. 513. — Leinw., 4' 1" h., 5' 8" br.

516. **Carracci**, **Annibale**. — Vor der Venus, welche einen Palmzweig für den Sieger bereit hält, ist Eros, der stärkere Gott, im Kampf mit dem Anteros (dem Sinnbild des Todes) begriffen. — Ganze lebensgr. Figuren. — Leinw., 4' 1" h., 5' br.

517. **Amerighi**, gen. **da Caravaggio**. — Die Anbetung der Hirten vor dem neugeborenen Jesuskinde, über welches die hl. Jungfrau mit gefalteten Händen sich neigt. — Leinw., 8' 3" h., 5' 4" br.

Stammt aus der Frauenkirche zu München, wo es als Altarblatt diente, an dessen Stelle eine Copie von Hauber kam.

518. **Zanetti**, **Domenico**. — Der hl. Hieronymus, in Andacht vor einem Crucifixe. — Lebensgr. Kniestück. — Leinw., 3' 7" 3''' h., 3' br.

519. **Giordano**, gen. **Luca Fa presto**. — Ein cynischer Philosoph. — Lebensgr. Halbfigur. — Leinw., 3' 10" 6''' h., 3' br.

520. **Giordano**, gen. **Luca Fa presto**. — Sogenannter Archimedes, ein offenes Buch mit geometrischen Figuren in den Händen haltend. — Lebensgr. Halbfig. — Leinw., 3' 10" 6''' h., 3' br.

521. **Giordano**, gen. **Luca Fa presto**. — Ein alter Mann mit aufwärts gerichtetem Blick. — Lebensgr. Halbfigur. — Leinw., 3' 10" 6''' h., 3' br.

522. **Zampieri**, **Domenico**, gen. **Domenichino**, geb. 21. Okt. 1581 zu Bologna, gest. 15. April 1641 zu Neapel, Sch. des Denis Calvaert, bei dem er Guido Reni kennen lernte, dann des Carracci, in Rom Freund und Schützling des Albani und Annib. Carracci.

Susanne, dem Bade entstiegen und im Begriff, sich abzutrocknen, wird von den beiden Alten überrascht. Das Bad ist von einem marmornen Geländer mit Sitzen umgeben; in seiner Mitte ein Springbrunnen. Rückwärts hinter schattigen Baumgruppen und grünem Gebüsch ein Prachtgebäude. — Leinw., 8' 1" h., 10' 2" br.

523. **Liberi, Pietro**, geb. zu Padua 1605 (n. A. 1614), gest. zu Venedig 1677 (n. A. 1687), Sch. des Varotari (il Padovanino).

Medor und Angelica, in einer Landschaft sitzend, daneben ein Jagdhund und zwei Amoren, die mit einem Lämmchen spielen. — Leinw., 3' 9" 6''' h., 4' 8" br.

524. **Vecellio, Tiziano**, da Cadore. — Venus im Begriff, eine junge Bacchantin durch die Entschleierung einer Priapusherme in die Geheimnisse des bacchischen Dienstes einzuweihen; dabei ein älterer Satyr mit Fruchtschale, ein jüngerer mit Traube und ein Amor. — Kniest. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 3' 3" h., 4' 2" br.

Hat stark gelitten. Von ähnlicher Composition und verwandter allegorischer Bedeutung, nur auf historische Personen und Verhältnisse übertragen, ist das vielbesprochene Tizianische Bild mit dem Porträt des Alphons Marchese von Guasto im „Saal der sieben Meister“ des Louvre, Nr. 470. Der Entstehung nach ist das hiesige unstreitig das frühere.

525. **Baroccio, Federigo**. — Der von einem Engel unterstützten hl. Maria von Egypten reicht ein zweiter Engel das hl. Abendmahl. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 4' 6" 6''' h., 2' 7" br.

526. **Cardi, Lodovico**, gen. Cigoli, geb. zu Cigoli bei Florenz 12. Sept. 1559, gest. zu Rom 8. Juni 1613, Sch. des Aless. Allori und des Santi Titi, Nachahmer des Correggio und Andr. del Sarto.

Die Kreuztragung Christi. Veronica hält dem Erlöser das Schweisstuch entgegen. — Lebensgr. Halbfiguren. — Leinw., 4' 1" h., 3' 5" 9''' br.

527. **Reni, Guido**. — Die Himmelfahrt Mariä. Die hl. Jungfrau schwebt, auf Wolken stehend, von Engeln getragen und umgeben, mit ausgebreiteten Armen in einer Glorie verklärt zum Himme empor. — Auf seidenem Stoffe gemalt, 9' h., 6' 4" br.

528. **Michieli, Andrea de'**, gen. il Vicentino, geb. zu Vicenza 1539, gest. ebenda 1614, nähert sich in seinem Styl bald dem Paolo Veronese, bald dem Tintoret und jüngeren Palma.

Allegorische Darstellung, die Glückseligkeit der Welt unter der Herrschaft des römischen Kaisers und der Venediger Macht veranschaulichend. Auf zwei erhabenen, von den sieben Kurfürsten

umgebenen Thronen sitzt der römische (deutsche) Kaiser mit den Königen von Frankreich und Spanien, und ihnen gegenüber, auf der andern Seite des Bildes, der Doge von Venedig mit dem Herzoge von Savoyen und dem Grossherzoge von Toscana. Darüber schweben die sinnbildlichen Gestalten der Religion (mit Zepter, Weltkugel und päpstlicher Tiara), der Gerechtigkeit, Klugheit, Stärke und Staatswohlfahrt. Die Personen und Vorgänge des Vorgrundes deuten auf Reichthum, Sicherheit und Behaglichkeit des Lebens. — Ganze, lebensgr. Figuren. — Leinw., 8' 10" 6''' h., 9' 2" br.

529. **Caliari**, gen. **Paolo Veronese**. — Amor mit pfeilgefülltem goldenem Köcher hält zwei graue Tigerhunde an Ketten. Daneben ein Lorbeerstrauch. — Leinw., 3' 4" h., 4' 2" 6''' br.

530. **Canlassi**, **Guido**, gen. **Cagnacci**. — Die schmerzhafteste Mutter Gottes, umgeben von den Leidenswerkzeugen des Herrn, mit den sieben Pfeilen im Herzen. — Lebensgr. Halbfiguren. — Bez.: **GVIDO CAGNACCI**. — Leinw., 3' 3" h., 3' 7" br.

531. **Mazzuola** (**Mazzuoli**, **Mazzoli**), **Francesco**, gen. **il Parmegianino** (**Parmesano**, **le Parmesan**), geb. zu Parma 11. Jan. 1503 (1504 nach neuerer Rechnung), gest. zu Casalmaggiore 24. Aug. 1540, Sohn des lombardischen Malers **Fil. Mazzuoli** aus Parma, Sch. seiner Oheime **Michele** und **Pierilario M.**, Nachahmer des **Correggio**, **Michelangelo** und **Raffael**.

Maria reicht dem Jesuskinde die Brust. Zur Seite der kleine Johannes. — Ganze, lebensgr. Figuren. — Holz, 4' 6" h., 3' 7" br.

532. **Amerighi**, gen. **da Caravaggio**. — Die Dornenkrönung, vollzogen durch einen Soldaten und einen Henkersknecht. — Kniest. — Leinw., 3' 7" h., 4' 3" br.

533. **Granacci**, **Francesco**, geb. 1469 (**Gaye**, **Cartegg. II.** 468) zu Florenz, gest. ebenda 1544, Mitschüler **Michelangelo's** in der Werkstatt **Ghirlandajo's**.

Der hl. Hieronymus in Cardinalskleidung, in einer Nische stehend. — Holz, 3' 11" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

Hierzu gehören, als Pendants, die Nrs. 535, 536 und 540.

534. **Raffaello Santi** (**Sanzio**), geb. zu Urbino am Charfreitag, 28. März, 1483, gest. zu Rom am Charfreitage,

6. April, 1520, Sch. seines Vaters Giovanni S. († 1. Aug. 1494), dann muthmasslich des Timoteo Viti in Urbino, seit Ende 1495 oder Anf. 1496 des Pietro Perugino zu Perugia, während seines Aufenthalts in Florenz (1504—1508) durch das Studium der Werke des Mantegna und Lionardo wie durch den Einfluss des Fra Bartolommeo zu weiterer Entwicklung geführt.

Die hl. Familie aus dem Hause Canigiani. In einer Landschaft kniet Maria, mit einer Hand das Jesuskind, mit der andern ein Buch haltend, und ihr gegenüber die hl. Elisabeth neben dem kleinen Johannes, der dem Jesuskinde das Agnus-Dei-Band darreicht. Dahinter der hl. Joseph, auf den Stab gestützt und im Gespräch mit Elisabeth, die sich zu ihm zurückwendet. — Bez. (am Saum des Brusttuchs der Maria): RAPHAEL VRBINAS. — Ganze, fast lebensgr. Figuren. — Holz, 4' h., 3' 3" 6''' br.

Raphael malte dies Bild für Domenico Canigiani in Florenz, als er im Spätherbst 1506 auf seiner dritten Reise von Urbino über Vallambrosa dort angelangt war. Das Bild kam später in den Besitz der Grossherzoge von Toscana, unter deren Hausrath (Guardaroba) „in der Tribüne“ es bei den Jahren 1589, 1635 und 1638 verzeichnet steht. Gelegentlich der Vermählung des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz mit seiner zweiten Gemahlin, Anna Maria Loisia de Medici, Tochter des Grossherz. Cosmo III., gelangte es als Brautgeschenk in die Galerie zu Düsseldorf. Das Bild war ursprünglich höher und schloss über der Hauptgruppe mit einer Glorie von je drei Engeln auf jeder Seite symmetrisch ab; doch wurden diese schon in Düsseldorf, als sie bei einer Restauration stark gelitten hatten, mit einem Luftton übermalt. In der Casa Rinuccini zu Florenz befindet sich eine ausgezeichnete, aber übermalte Copie dieses Bildes mit dem Datum 1516, das wahrscheinlich die Entstehungszeit der Copie bezeichnet. Eine Federzeichnung zu der Madonna Canigiani mit dem Kinde, Elisabeth und Johannes ist in Wien.

535. Granacci, Francesco. — Die hl. Apollonia, eine Zange mit dem Zahn haltend. — Ganze, stehende Figur. — S. Nr. 533. — Holz, 3' 11" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

536. Granacci, Francesco. — Johannes Baptista, in einer Nische stehend. — S. Nr. 533. — Holz, 3' 11" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

537. (Angeblich) Solario, Antonio, gen. il Zingaro, geb. 1382 zu Cività unweit Chieti an der Grenze der Mark Ankona, gest. zu Neapel, nicht 1445, sondern wahrscheinlich mehrere Jahre nach 1450, Sch. des Lippo

Dalmasio und wohl auch des Colantonio del Fiore, seines Schwiegervaters.

Der hl. Ambrosius im bischöflichen Ornate mit Bischofsstab und Buch in einer Landschaft stehend. — Holz, 5' 4" 2''' h., 2' 5" 1''' br.

Nebst Nr. 543 durch König Ludwig I. 1832 zu Neapel erworben.

538. Bigordi, gen. Ghirlandajo (Grillandajo), Domenico, geb. zu Florenz 1449, gest. ebenda um 1498, lernte bei s. Vater Tommaso di Currado B. die Goldschmiedekunst, dagegen die Malerei bei Alesso Baldovinetti, vielleicht auch bei Cosimo Roselli.

Der Leichnam des Herrn im Schoosse Mariens; einerseits die beiden hl. Johannes, andererseits der hl. Jakobus und die hl. Magdalena. In den Wolken drei Engel mit den Leidenswerkzeugen; im Hintergrunde eine schöne, ausgebildete Landschaft. — Ganze, lebensgr. Figuren. — Holz, 7' 10" h., 6' 1" 6''' br.

539. Robusti, Jacopo, gen. il Tintoretto. — Bildniss des Künstlers, der sein Söhnlein dem Dogen von Venedig empfiehlt. Letzterer, im Lehnstuhl sitzend, hält das Papier, welches der Künstler ihm überreicht hat. — Lebensgr. Kniest. — Leinw., 3' 7" h., 5' 1" 6''' br.

540. Granacci, Francesco. — Die hl. Magdalena mit Salbbüchse. — Ganze, stehende Figur. — S. Nr. 533. — Holz, 3' 11" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

541. Palmegiani (Palmizzano), Marco, gen. Marco da Forlì, durch bezeichnete Bilder seit 1492 und 1493 bekannt, geb. angebl. um 1456, lebte noch 1537, Sch. des Melozzo da Forlì.

Maria mit dem Jesuskinde auf dem Thron sitzend, ihr zur Rechten St. Franciscus und St. Petrus, zur Linken St. Antonius Eremita und St. Paulus. Am Fusse des Thrones ein violinspielender ungeflügelter Engel. Hintergrund: Renaissance-Architectur. — Bez. (auf einem Zettel zu den Füßen des Engels): Marchus palmegianus pictor foroliviensis faciebat, dann auf Pauli Schwert: MCCCCCXIII. — Holz, 7' 8" 6''' h., 6' 10" 6''' br.

Aus dem Palast Ercolani zu Bologna 1829/30 durch König Ludwig I. erworben.

542. **Verrocchio** *), Andrea del, geb. 1432 zu Florenz, gest. 1488 zu Venedig, beigesetzt in St. Ambruogio zu Florenz, Sch. des Donatello.

Die drei Erzengel: Michael mit Schwert und Apfel (Adams), Raphael mit dem kleinen Tobias und einer Büchse, worin die Fischgalle, und Gabriel mit Lilienzweig. — Ganze, fast lebensgr. Figuren. — Holz, 4' 8" h., 5' 11" br.

543. (Angeblich) **Solario**, Anton., gen. il Zingaro. — Der hl. Ludwig, Kronprinz von Neapel, nachher Bischof von Toulouse († 1297) im bischöfl. Ornate über dem grauen Ordenskleide der Franciscaner, mit Stab und Buch, die Krone zu seinen Füßen. — Stehende lebensgr. Figur. — S. Nr. 537. — Holz, 5' 4" h., 2' 5" br.

544. (Copie) **Vannucchi**, Andr., gen. Andrea del Sarto, geb. in Florenz 1488, gest. ebenda 1530, Sch. des Giov. Barile, dann des Piero di Cosimo, begeisterte sich an den Werken des Fra Bartolommeo und Mariotto Albertinelli.

Die hl. Jungfrau auf der Erde sitzend, hält das stehende Jesuskind und neigt sich gegen den kleinen Johannes, hinter welchem zwei Engel sichtbar sind. — Holz, 3' 9" h., 2' 9" br.

Im J. 1808 durch den damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern in Rom erworben.

545. **Albertinelli**, Mariotto, geb. zu Florenz wahrsch. 1475, gest. ebenda (n. Zani) 1520, Sch. des Cosimo Rosselli, weitergebildet unter dem Einfluss seines Freundes Fra Bartolommeo di S. Marco.

Die Verkündigung. Maria empfängt stehend in einer offenen Bogenhalle die Botschaft von dem vor ihr knieenden Engel. Der hl. Geist senkt sich auf goldenen Strahlen zu ihr herab. In Nischen stehen links der hl. Sebastian und rechts die hl. Lucia. — Holz, 5' 4" 6''' h., 6' 3" br.

Im J. 1832 in Florenz für König Ludwig I. erworben.

546. Von einem Schüler oder Nachahmer des **Lionardo da Vinci**. — Die hl. Cäcilie. — Kniestück. — Holz, 3' 7" h., 2' 10" br.

*) Sein Familienname war de' Cioni. Er nannte sich „del Verrocchio“ nach dem Goldschmied Giuliano Verrocchio, bei dem er wohnte und arbeitete.

In diesem Gemälde ist nur der Kopf alt, alles übrige neu. Dem Kopf liegt das Bildniss der Johanna von Aragonien zu Grunde, dessen Original von Raffael im Auftrag des Cardinals Giulio de Medici für den König Franz I. gemalt, jetzt im Louvre sich befindet, und von dem eine ausgezeichnete Copie, wie man glaubt, von der Hand des Bernardino Luini, die Galerie Doria Pamfili in Rom besitzt. Die hiesige Copie, zu einer hl. Cäcilie benützt, wurde 1808 durch den damal. Kronprinzen Ludwig von Bayern in Rom erworben.

✕ 547. Raffaello Santi da Urbino. — Die „Madonna della Tenda“, auch „La Vierge à la croix“ genannt. Maria, im Profil gesehen, das Haupt mit einem rothen, goldgestickten Kopftuch bedeckt, umfasst mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende Jesuskind, während sie ihre Linke dem kleinen, mit dem Kreuze dabei stehenden Johannesknaben um den Nacken legt, zu welchem sich das Jesuskind zurückwendet. Im Hintergrunde links ein grüner Vorhang, der dem Bilde den Namen gegeben hat. — Kniestück. — Holz, 2' 6" h., 1' 7" br.

Eine der Madonna della Sedia im Palast Pitti zu Florenz verwandte Composition, die aus der glorreichsten Zeit Raffael's, wahrsch. aus dem J. 1516 stammt und in mehreren, veränderten Wiederholungen (namentlich im Pal. Madama zu Turin) vorhanden ist, von welchen die hiesige stets als die vorzüglichste gegolten hat. König Ludwig I. erstand das Bild noch als Kronprinz 1814 in England von Sir Thomas Baring, wesshalb es auch „die englische Madonna“ benannt wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir hier das nämliche Exemplar vor uns, welches 1789 im Besitz des Hrn. J. Purling in England war und in den Jahren 1793—1797 von Reisenden im Escorial und noch 1809 im k. Palast zu Madrid gesehen wurde, wo es aber nicht mehr ist. (Zu vergl.: W. Buchanan, *Memoirs of Painting*, II, 243.) Lacroix, der Bearbeiter des Passavant'schen Werkes über Raffael, sagt (II. 242) von dem hiesigen Exemplar: „Cette dernière est une oeuvre distinguée, et nous sommes convaincu qu'elle sort des ateliers de Raphaël.“

✕ 548. Sarto, Andrea del. — Die hl. Familie. Maria, knieend, hält das Jesuskind vor sich, welches nach dem Johannesknaben sich umsieht, der von der alten Elisabeth gehalten wird. Links steht ein Engel mit der Schalmey, rückwärts ein anderer, der jenem die Hand auf die Schulter legt. — Holz, 4' 2" h., 3' 2" br.

In diesem durch zweimalige Restaur. stark veränderten Bilde haben wir wahrsch. das Original der hl. Familie zu erkennen, welche Andrea in seiner entwickeltsten Zeit, etwa zwischen 1514 bis 1516, für Alessandro Corsini malte (Neueste Florent. Ausg. des Vasari VIII, 265; deutsche A. III. 1, 410). Dem Bottari zufolge kam dasselbe 1613 in den Besitz der Herren Crescenzi zu Rom, von welchen es wahrsch. durch Vermittlung der Anna Maria Loisia, Johann Wilhelm's erl. Gemahlin, in die Galerie zu Düsseldorf überging. Im

Palast Corsini blieb eine Copie zurück. Das Louvrebild (Salon Carré Nr. 438) kann jenes Original nicht sein, da es aus der Sammlung Franz I. stammt. Eine andre Wiederholung ist in der Gal. des Belvedere zu Wien. F. A. Rio (*De la Poésie chrétienne. Forme de l'art, sec. part.* Paris 1836, p. 413) sagt von dem hiesigen Exemplar: „La Vierge et Ste. Elisabeth, formant avec les deux enfants un groupe singulièrement gracieux, semblent écouter dans une sorte d'extase les modulations d'un concert céleste.“

549. Mantegna (Mantenea, Mantinea, Mantinia), Andrea, geb. 1431 in einem Dorfe bei Padua, gest. 18. *) Sept. 1506 zu Mantua, wohin er bereits 1468 gekommen war, Sohn des „honorandi ser Blaxii“ (Biagio, Blasii) Mantinea, dann Adoptivsohn und Sch. des Franc. Squarcione, bildete sich wahrsch. unter dem Einfluss des Jacopo Bellini zu Venedig weiter aus, dessen Schwiegersohn er wurde.

Maria auf dem Thron mit dem stehenden Jesuskind auf dem Schoosse, umgeben von zwei hl. Bischöfen und zwei hl. Franciscanern, unter welchen Antonius von Padua mit dem Lilienstengel. — Bez. (am linken Thronpfeiler) oben: S ^EV, in der Mitte G (?), unten, an besonders sichtbarer Stelle: $\hat{M}$. — Auf Holz, wie es scheint, in Tempera gemalt und mit Oelfirniss überzogen. 1' 4" 6''' h., 1' 6" 6''' br.

Im J. 1843 durch König Ludwig I. von dem Kunsthändler Benucci erworben. Marchese Pietro Selvatico hat in dem von ihm der neuesten Florentiner Ausg. des Vasari zum Leben des Mantegna beigefügten Commentar dies Bild aus gänzlich unerheblichen und nicht einmal zutreffenden Gründen den zweifelhaften Werken Mantegna's beigesellt, obgleich er ausdrücklich anerkennt, dass die Manier in der Darstellung des Bildes das eigenthümliche Gepräge der Mantegna'schen Kunst vollständig an sich trage (*la maniera è affatto mantegnesca*) und Zeichnung wie Malerei einen ebenso gewandten und tüchtigen als erfahrenen Meister beurkunde. Es ist daher nicht einzusehen, wesshalb das Bild eher von Melozzo da Forlì, dem Schüler des Mantegna, als von Letzterem selbst, oder wohl gar, wie behauptet worden ist, von dem Venetianer Aloysius Vivarinus herrühren soll, der zumal in der Behandlung des Architectonischen, der Gewänder und Figurenbewegung eine ganz andere Manier besass. Das Bild wurde von Mantegna wahrsch. um dieselbe Zeit gemalt, in welche sein Triumph des Cäsar fällt (1488—92) und erinnert, in den genannten und anderen Beziehungen, an ein Bruchstück aus letzterem, das, wohl nach einer Mantegna'schen Handzeichnung gemalt, unter Nr. 422 in der k. Galerie zu Augsburg sich befindet. S. meine weiteren Bemerkungen über das hiesige Bild im Stuttg. „Kunstblatt“ von 1843, Nr. 88.

*) Villot, *Notice des tableaux etc. du Louvre, éc. d'Italie.* Paris 1866 p. 152, nimmt, offenbar irrthümlich, den 13. Sept. an.

550. (In der Art des) Vannucci, Pietro, gen. il Perugino, geb. 1446 zu Castello (jetzt Città) della Pieve (Castrum plebis), gest. im Dec. 1524 zu Castello di Fontignano zwischen Castello della Pieve und Perugia, Sch. des Andr. Verrocchio, nachdem er ohne Zweifel den Einfluss umbrischer Meister erfahren.

Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse. — Kniestück in lebensgr. Figuren. — Holz, 2' 7" 9" h., 2' br.

Im J. 1831 zu Florenz durch König Ludwig I. erworben. Eine rückseitliche italien. Inschrift von damals lässt es ungewiss, ob es ein Werk des Perugino oder eine Jugendarbeit Raffael's sei. Später schrieb man es dem Ersten bestimmt zu. Es ist jedoch nur, zumal was den Madonnenkopf betrifft, in seiner Art gemacht, zeigt aber dabei einen fast völligen Mangel an Modellirung.

551. (In der Art des) Bartolommeo (i. e. Baccio), Fra, della Porta, oder di San Marco, geb. 1469 zu Savignano bei Florenz, gest. zu Florenz im St. Marcuskloster 6. Okt. 1517, Sch. des Cosimo Rosselli, weitergebildet durch das Studium des Lionardo und der Venezianer, Freund des Mariotto Albertinelli und des Raffael.

Die hl. Familie. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, vor einem grünen Vorhange sitzend; rückwärts der hl. Joseph. — Kniest. — Holz, 2' 3" h., 1' 9" br.

Von König Ludwig I. noch als Kronprinz in Paris aus der Sammlung der Madame Du Bois erworben. Dies Bild ist nur als in der Art des Fra Bartolommeo gemalt zu bezeichnen; an Beccafumi, der dafür in Vorschlag gebracht worden, ist nicht zu denken.

552. Lotto, Lorenzo, geb. um 1480, n. Vasari u. and. Quellen, zu Venedig, weniger wahrsch. zu Treviso (n. Federici) oder Bergamo (n. Lomazzo), arbeitete noch 1554 zu Loreto, Nachahmer Bellini's, dann Giorgione's.

Die Vermählung der hl. Katharina mit dem Jesuskinde, das auf dem Schoosse Mariens sitzend ihr den Ring an den Goldfinger steckt. Dabei der hl. Joseph mit einem Buch. — Bez.: LAVRENT. LOTVS. F. — Holz, 2' 2" h., 2' 9" 6" br.

553. Credi, Lorenzo di, geb. 1459 zu Florenz, gest. ebenda 12. Jan. 1537, Sch. des Verrocchio, beeinflusst von Perugino und Lionardo da Vinci.

Maria, vor dem am Boden liegenden Christkinde in Verehrung knieend, während ein Engel den kleinen Johannes herbeiführt. Seitwärts schläft sitzend der hl. Joseph. Dahinter eine epheumrankte Ruine und eine Landschaft mit dem Opfer Abels, dem Kain sich nähert. — Rundbild. — Holz, 3' h. und br.

Zwei andere Rundbilder von Credi, denselben Gegenstand darstellend, sind in den Uffizien zu Florenz, eines mit Hinweglassung des hl. Joseph, des Engels und Johannes. Beide, weniger vollendet als das hiesige, scheinen Nachbildungen desselben zu sein.

554. Lippi, Fra Filippo, bis 1429 Carmelitermönch, geb. zu Florenz, nach einer späteren Angabe Vasari's, um 1412, gest. zu Spoleto 8. Okt. 1469; Lehrer unbekannt.

Die Verkündigung. Maria in prachtvoller Pilasterhalle vor niedrigem Betpult stehend, empfängt die Botschaft Gabriels, der, einen Rosenkranz im Haar, mit hohem Lilienstabe vor ihr kniet. Ein zweiter Engel mit Lilienzweig steht in der Thür. Gott Vater, von Engeln und Cherubim getragen, sendet zur Jungfrau den hl. Geist herab. Durch die offene Halle Aussicht in einen Garten. — In Tempera, Holz, 6' 2'' 8''' h., 5' 9'' br.

Nach Vermuthung der neuesten Herausgeber des Vasari (Vol. IV, Firenze 1848, p. 119 Anm. 1) ist dies die nämliche Tafel, welche Fra Filippo (um 1440?) für die Kirche Santa Maria Primerana auf der Piazza zu Fiesole malte, wie Vasari berichtet: „mit unendlichem Fleisse und den Engel so schön, dass er fürwahr vom Himmel zu kommen scheint.“ Früher im Besitz des Königs Ludwig I.

555. Filipepi, Alessandro, gen. Sandro Botticelli, geb. zu Florenz 1447 (Gaye, Cartegg. I. No. 172; Vasari, ed. Lemonnier V. p. 120), gest. ebenda 1515, als Goldarbeiter Sch. seines Pathen Botticelli und nach diesem zubenannt, als Maler der des Fra Filippo Lippi.

Der Leichnam Christi im Schoosse seiner hl. Mutter, die ohnmächtig zusammensinkend von Johannes unterstützt wird, während zwei hl. Frauen Füße und Haupt des Heilandes mit ihren Thränen benetzen und eine dritte rückwärts verhüllt steht, drei Pfeile in der Hand. Daneben St. Petrus, Hieronymus und Paulus. — Holz, 4' 3'' 8''' h., 6' 5'' br.

Die neuesten Herausgeber des Vasari vermuthen wohl mit Unrecht (Vol. V. p. 113 Anm. 1), dass diese Pietà die nämliche sei, welche, nach Vasari, Botticelli für S. Maria Maggiore zu Florenz gemalt habe. Diese war mit kleinen Figuren (con figure piccole) dargestellt, die hiesige hat nahezu lebensgrosse Figuren. Früher im Besitz des Königs Ludwig I.

556. Ghirlandajo, Domenico. — Die hl. Katharina von Siena mit Buch und Kreuz, in einer Nische stehend. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 557. — Holz, 6' 6" h., 1' 10" br.

557. Ghirlandajo, Domenico. — Maria, in einer Flammenglorie zwischen Seraphimköpfen und anbetenden Engeln erscheinend, wird einerseits von St. Michael und Dominicus, andererseits von den beiden hl. Johannes verehrt. Hintergrund: Landschaft. — Holz, 6' 11" h., 6' 2" 6''' br.

Bildete mit Nr. 556 und 558 als Mittelstück die Vorderseite des Hauptaltarwerkes in der Kirche S. Maria Novella zu Florenz. Als 1804 der alte Altar entfernt und durch einen neuen ersetzt wurde, gelangten sämtliche Tafeln an das Haus Fornaquinci zu Florenz und von da später durch Kauf theils an König Ludwig I., theils nach Berlin, theils an Lucian Bonaparte. Die hiesigen Tafeln vollendete Ghirlandajo, etwa seit 1490, eigenhändig, während die in Berlin befindlichen drei Rückbilder, über deren Vollendung er starb, durch seine Brüder Benedetto und David mit Hülfe Granacci's nachträglich zu Ende geführt wurden. Im J. 1850 in die k. Staatssammlung.

558. Ghirlandajo, Domenico. — Der hl. Laurentius in reicher Diakonenkleidung mit Rost und Palme in einer Nische stehend. — Linkes Flügelbild zu Nr. 557. — Holz, 6' 6" h., 1' 10" br.

559. Schule des Giovanni Bellini. (S. Cab. XX. Nr. 604). — Maria, mit dem Jesuskinde in den Armen, legt die Hand auf das Haupt des Donators, von welchem nur Kopf und Hand sichtbar sind. Ihr zur Seite Johannes Baptista und St. Sebastian. — Halbe, lebensgr. Figg. — Holz, 2' 1" h., 3' 2" 6''' br.

Hat durch Restauration gelitten. Früher mit Unrecht für Giambellin gehalten, später als „in der Art des Cima da Conegliano“, seines Schülers, bezeichnet. Der etwas kleinliche Charakter der Köpfe, die helle Färbung und die Vortragsweise lassen an Marco Basaiti denken, der ein späterer Zeitgenosse Giambellin's und von diesem stark beeinflusst, wenn nicht ein Schüler von ihm war.

560. Beccafumi, Domenico, gen. Mecherino (Mecarino), Sohn des Giacomo Pace (Pacio), eines Landbauern, geb. 1486 (?) auf einem Gute des Sieneser Lorenzo Beccafumi, dessen Namen er annahm, gest. zu Siena im Mai 1551, Sch. des G. B. Tozzo daselbst, bildete sich durch das Studium der Werke Perugino's, Raffael's und Michelangelo's.

Die hl. Jungfrau kniet vor dem am Boden liegenden Jesuskinde, das ein Lamm umhalst; dahinter der kleine Johannes mit

dem Kreuze, zur Seite der hl. Joseph sitzend. — Rundbild, auf Holz, 3' 6'' h., 3' 6'' br.

Durch König Ludwig I. aus dem Hause Marsigli zu Siena erworben. Ein Werk aus der früheren Zeit des Künstlers.

561. Vannucci, Pietro, gen. Perugino. — Die heil. Jungfrau, begleitet von zwei Engeln, erscheint dem hl. Bernhard, der in offner Halle vor seinem Lehrpult sitzt. St. Bartholomäus (mit Buch und Messer) und ein jüngerer Heiliger (mit Kreuz) stehen hinter demselben. — Holz, 5' 4'' h., 5' 3'' 6''' br.

Dieses vortreffliche Gemälde, aus Perugino's ruhmreichster Zeit stammend und etwa zwischen 1495—1497 gemalt, zählt zu des Meisters schönsten Werken und schmückte ehemals die Kapelle Nasi in der Kirche S. Spirito zu Florenz. Im Jahre 1829/30 aus dem Hause Capponi daselbst für König Ludwig I. erworben.

562. Florentinischer Meister aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. — Maria, auf einem Nischenthron sitzend, hält das stehende Jesuskind auf ihrem Schoosse. Zu beiden Seiten rechts die hl. Laurentius, Antonius und Julianus, links St. Lucia, St. Cyriacus und St. Johannes Gualbertus. — Bez.: A. D. MCCCCLVIII. — Tempera, Holz und Goldgrund, 5' 1'' 6''' h., 5' 1'' br.

563. Lippi, Filippo, gen. Filippino (zur Unterscheidung von seinem Vater Fra Filippo), geb. in Florenz (Prato?) um 1460, gest. ebenda 13. April 1505, Sch. des Fra Diamante, dann des Sandro Botticelli.

Christus mit den Wundenmalen erscheint seiner Mutter Maria. Beide knien einander gegenüber. Oben in farbiger Lichtglorie, von Cherubim getragen, Gott Vater; zu den Seiten, auf Wolken knieend, Maria und Gabriel; in der Landschaft unten Leute, die himmlische Erscheinung verehrend. — Holz, 4' 10'' 5''' h., 4' 7'' br.

Auf dem Gradino in kleinen Figuren: Der Leichnam Christi im Grabe, von einem Engel gehalten, rechts die hl. Franciscus, Augustinus und Dominicus, links St. Cölestin, Sancta Monica und Klara. — Holz, 11' 6'' h., 4' 7'' 9''' br.

Befand sich früher bei den Barfüßern zu Palco ausserhalb Prato bis zur Aufhebung dieses Klosters im J. 1785. Es ist die nämliche Tafel, welche am 25. Juni 1491 dem Domenico Ghirlandajo übertragen, aber erst 1495 von Filippino in Ausführung gebracht wurde. Früher im Besitz Königs Ludwig I.

564. (Aus der Schule des) Vinci, Lionardo da, geb. 1452 auf dem Schlosse zu Vinci im Arnothal unweit

Florenz, Sch. des Andr. del Verrocchio, gründet zu Mailand unter Franz Sforza I. eine Kunstschule, arbeitet zu Florenz (1500—1508), in Mailand (1508 bis 24. Sept. 1509), in Rom (1509—1515), geht mit König Franz I. nach Pavia und Bologna, und, von Salaï und Melzi begleitet, 1516 nach Frankreich, wo er auf dem Schlosse Clot oder Cloux bei Amboise 2. Mai 1519 stirbt.

Die hl. Jungfrau, in offner Felsgrotte, umfasst das auf ihrem Mantel neben ihr liegende Jesuskind, welches ein Kreuz emporhält. — Holz, 2' 2" 6''' h., 1' 7" 2''' br.

565. (Muthmasslich) Luini (Lovino, bei Vasari del Lupino gen.), Bernardino, geb. zu Luino im Lago Maggiore gegen 1460 (n. Passavant muthmassl. 1470) und 1530 noch am Leben, Sch. wahrsch. des Stefano Scotto in Mailand, dann mittelbar des Lionardo da Vinci, indem er die von Letzterem in Mailand gegründete und geleitete Academie besuchte; neigte sich später zu Raffael.

Die hl. Katharina mit einem Palmzweig in der Rechten; das Rad neben ihr. Dahinter: Landschaft. — Halbfigur. — Holz, 2' 3" 10''' h., 1' 7" 3''' br.

Aus der Sammlung des Giov. Felice Inghirami zu Volterra durch König Max I. erworben. Die Kunstgeschichte weiss von mehreren Katharinenbildern mit dem Palmzweig, die dem Luini zugeschrieben werden. Scanelli, Microc. c. 2 p. 141 erwähnt eines solchen aus der Sammlung zu Modena, welches wahrsch. später der Maler Appiani in Mailand besass und 1805 die Kaiserin Josephine für Malmaison erwarb. Wie hier, erscheinen auch auf dem Bilde in Kopenhagen, von welchem Rumohr (Ital. Forsch. II. 307) spricht, zu den Seiten der Halbfigur der Heiligen zwei Engelknaben. Das Exemplar, welches Frauenholz in Nürnberg besass, wurde von J. G. v. Müller im J. 1818 gestochen. Während Passavant aus den stumpfen Formen, welche die Hände dieser Katharina zeigen, deren Luinischen Ursprung folgert, hat man gegen theils in neuerer Zeit die schwache Zeichnung der Hände an dem hiesigen Exemplar als einen Beweis gegen den Luinischen Ursprung desselben angeführt. Ein minder verzeihlicher Irrthum ist es, darin, wie geschehen, ein Werk des Cesare da Sesto erblicken zu wollen.

566. Von einem lombardischen Maler des 17. Jahrhunderts. — Die reuige Magdalena. — Halbfig. — Leinw., 2' 4" 5''' h., 1' 9" 4''' br.

Aus der Sammlung des Grafen Lucchesi erworben und hier dem Correggionisten Lelio Orsi (geb. zu Novellara 1511, gest. zu Reggio 1587) zugeschrieben. Das Bild trägt in Colorit und Styl das Gepräge einer späteren Zeit, des 17. Jahrhunderts. Verschiedene Merkmale, insbesondere der Mangel aller Modellirung, lassen es als apokryph erscheinen. Ist gegenwärtig im XXIII. Cab. aufgestellt.

567. Trevisani, Francesco, geb. zu Capo d'Istria 1656, gest. zu Rom 1746, Sch. seines Vaters Antonio Tr. und des Venetianers Anton. Zanchi, neigte zum Styl des Berettini und ahmte später im Colorit den C. Maratti nach.

Der Erzengel Michael stürzt den Satan mit seinem Anhang in den Abgrund. — Leinw., 3' 6" 6''' h., 4' 8" 7''' br.

568. Gabbiani, Anton. Domenico, geb. zu Florenz 1652, gest. 1726 (n. Lanzi 1722), Sch. des Sustermann, Ciro Ferri u. A.

Der hl. Franciscus von Assisi empfängt die Wundenmale, während ein Engel ihn unterstützt, zwei andere ihm das Evangelienbuch vorhalten. In der Höhe die Erscheinung des seraphimartig geflügelten Christkinds. — Leinw., 7' 9" 3''' h., 5' 4" 6''' br.

569. Giordano, gen. Luca Fa presto. — Christus im Gespräch mit der Samariterin am Brunnen. Im Hintergrunde Verräther, die sie belauschen. — Leinw., 7' 9" 3''' h., 5' 4" 6''' br.

570. Giordano, gen. Luca Fa presto. — Christus in felsiger Wüste, von dem Satan, unter dessen Kutte Feuerflammen hervorzüngeln, mit den Steinen versucht. — Gegenstück zu Nr. 569. — Leinw., 7' 9" 3''' h., 5' 4" 6''' br.

571. Gabbiani, Ant. Domenico. — Der hl. Petrus von Alcantara wird vom Heilande, den anbetende Engel begleiten, mit frischem Wasser erquickt. Im Hintergrunde die hl. Theresia, bei der er zu Tische war, und eine Ordensschwester, die zur Busse starkgesalzene Speisen assen und den Trank sich versagten. — Leinw., 3' 4" 3''' h., 4' 10" br.

572. Luti, Benedetto, geb. zu Florenz 1666, gest. zu Rom 1724, Sch. des Gabbiani, dann des Ciro Ferri, der letzte Florentiner von Ansehen, Stifter einer Schule zu Rom.

Der hl. Borromeo ertheilt Pestkranken die letzte Oelung. — Bez.: Roma 1713 Benedetto Luti fece. — Leinw., 3' 4" h., 4' 10" 8''' br.

573. (Angeblich) **Barbieri**, gen. **Guercino da Cento**. — Jugendlicher Christus als Heiland der Welt, mit Weltkugel und segnend. — Halbe Figur. — Leinw., 2' h., 1' 8'' br.

Durch König Maximilian I. im J. 1819 erworben.

574. **Tisio**, Benvenuto, gen. **il Garofalo** (Garofolo), geb. zu Garofolo bei Ferrara 1481, gest. zu Ferrara 6. Sept. 1559, Sch. des Domen. Panetti, des Boccaccino Boccacci zu Cremona, des Lor. Costa zu Mantua, seit 1508 des Raffael in Rom.

Maria, in der Mitte einer Landschaft sitzend, hält das Jesuskind auf dem Schoosse. Zur Seite der Erzengel Michael und Johannes der Täufer. — Leinw., 1' 11'' 9''' h., 1' 9'' 9''' br.

Ganz ferraresisch in Malerei und Figurenauffassung. Aber das Bild hat stark gelitten in den Gewändern, mehr noch in den Fleischtheilen, deren ursprüngliche Farbe unter fremdartigen, kalten grauen Tönen verborgen liegt. Man konnte deshalb früher Anstand nehmen, es dem Garofalo unmittelbar zuzuschreiben.

575. (In der Art des) **Raibolini**, gen. **Francesco Francia** (nach dem Goldschmied, bei dem er als Knabe in der Lehre war), geb. zu Bologna zwischen 1450—1453, gest. ebenda als Goldschmied und Münzmeister der Stadt 5. Jan. 1517, Sch. des Marco Zoppo, dann von der Kunstrichtung des Perugino beeinflusst, Haupt der Bologneser Schule, Freund des Raffael.

Die hl. Jungfrau hält das auf einem mit goldgewirktem Teppiche belegten Tische stehende Christkind, das einen Stieglitz in den Händen hat. Rückwärts hinter einem Teppich zwei Engel. Lebensgr. Halbfiguren. — Holz, 2' h., 1' 6'' br.

Von König Maximilian II. 1833 in Bologna aus der Galerie Zambeccari erkaufte und der Pinakothek geschenkt. Die Vertheidiger der Echtheit dieses Bildes sehen sich genöthigt, Herbheit in den Farben und Härte in der Zeichnung desselben anzuerkennen, Eigenschaften, die entweder die Merkmale einer noch nicht gereiften Entwicklung des Künstlers oder, wie möglicherweise hier, eines Copisten und Nachahmers seiner Manier sind. Mit grösster Delikatesse sind namentlich die Nebensachen in Raibolini's Art gemalt.

576. Ein Studium in der Art des **Andr. del Sarto**. — Der hl. Joseph. Brustbild. — Skizze auf Papier, 1' 10'' h., 1' 5'' br.

Von König Maximilian I. 1814 in Wien erworben. — Der Kopf des hl. Joseph trägt entschieden das Gepräge del Sarto's, ohne in seiner geistigen

Potenz der Bedeutung dieses Künstlers zu entsprechen. Die Behandlung der Gewänder, selbst die Stellung erinnert an raffaelische Vorbilder (die hl. Familie Franz' I.).

577. Raibolini, gen. Francesco Francia. — Madonna im Rosenhag. Die hl. Jungfrau mit über der Brust gekreuzten Armen, sinkt anbetend vor dem göttlichen Kinde in die Kniee, das, die Rechte hebend und in der Linken einen Apfel haltend, unter Blumen auf dem Rasen liegt. Im Hintergrunde eine liebliche Landschaft, wo zwei Reiter ihre Rosse am Ufer eines kleinen Flusses weiden. — Bez. mit goldnen Buchstaben unten am Rande: FRANCIA· AVRIFEX· BONON·“ (Die letzten Buchstaben sind verlöscht.) — Ganze, lebensgr. Figuren. — Holz, 5' 4" h., 4' br.

Dieses vortreffliche Gemälde, anerkannt eines der Hauptwerke des Meisters, befand sich früher in Mantua, zu Anfang dieses Jahrhunderts zu Wien im Besitz des dänischen Gesandten Baron de Saint-Saphorin und wurde damals von Martin Frey angeblich als ein Werk Raffael's in Kupfer gestochen. Später gelangte es in den Besitz der Kaiserin Josephine zu Malmaison und von da im J. 1815 durch Kauf in den k. bayer. Gemäldeschatz. Die Federzeichnung dazu befindet sich in der k. Handzeichnungssammlung zu Florenz.

578. (Angeblich) Palma, Giacomo (Jacopo), gen. il Vecchio, geb. muthmassl. mehrere Jahre vor 1480 zu Serinalta unweit Bergamo, gest. um 1548 in Venedig, folgte anfangs der Malweise des Giov. Bellini, später der des Giorgione und Tizian, deren Rival er war. *)

Der hl. Hieronymus, in einer Pilasterhalle sitzend, im Begriff, in ein Buch zu schreiben, das er auf seinem linken Schenkel hält. Neben ihm der Löwe. — Ganze, lebensgr. Fig. — Holz, 5' 8" 6" h., 4' 1" 3" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg, wo es unter Palma's Namen eingetragen war. Später in der Galerie am Hofgarten zu München als ein Raffael in besonderer Verehrung gehalten. Sonst hat man dafür verschiedentlich bald den Carlo Mantegna, bald den Moretto da Brescia, auch den Sebastian del Piombo, und neuerlichst einen weniger bekannten niederländischen Künstler, Willem Key, als Urheber des Bildes bezeichnen wollen. Der wahre Meister ist noch nicht gefunden und die obige Bezeichnung daher auch nur als eine vorläufige anzusehen. Gestalt und Stellung der Figur deuten auf einen Künstler, der den Torso des Hercules in Rom studirt hatte.

*) S. weitere biographisch-kritische Bemerkungen über Palma Vecchio in meinem Katalog der Augsburg. k. Gemäldegalerie von 1869, S. 71.

579. **Luciani, Sebastiano**, gen. **Fra oder Sebastian del Piombo** (von dem Amte eines Siegelbewahrers in der päpstl. Kanzlei), geb. zu Venedig 1485, gest. zu Rom im Juni 1547, Sch. des Giov. Bellini und Giorgione, schloss sich seit 1512 zu Rom an Raffael, dann an Michelangelo an.

Der hl. Nicolaus im Kirchenornat mit dem Bischofsstab, in einem Buche lesend. Zu den Seiten Johannes Bapt. und St. Philippus. — Bez.: MDXXX. F. SABASTIAM. F. PER. GHIGL. — Holz, 6' 8" 2''' h., 4' 5" br.

Vorliegendes Bild, gemalt im Auftrage des bekannten römischen Kunstfreundes Agostino Ghigi aus Siena, welcher den Künstler nach Rom berufen und viel beschäftigt hat, ging von da in die Galerie der Kaiserin Josephine zu Malmaison und 1815 durch Kauf in die k. b. Staatssammlung über.

580. **Allegri, Antonio**, gen. **da Correggio**. — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf Wolken in einer Glorie zwischen anbetenden Engeln und Cherubim, erscheint auf die Fürbitte des Jacobus und im Beisein des Hieronymus dem sie anrufenden Donator. — Holz, 6' 6" 6''' h., 4' 5" br.

Bei aller Anmuth Marien's und der Engelglorie wie bei aller dem Correggio eigenthümlichen Bewegtheit in den unteren Heiligenfiguren streng und ernst in Zeichnung und Malerei und daher wohl der früheren Zeit des Künstlers angehörig. Im Zweifel über die Echtheit glaubte Waagen an Correggio's Schüler, Franc. Maria Rondani, ein neuerer Kritiker an Girolamo da Carpi, ja selbst an den ruhig gemessenen Bagnacavallo denken zu dürfen.

581. **Francucci, Innocenzo**, gen. **da Imola**, geb. um 1494 zu Imola, gest. zu Bologna um 1550, Sch. des Francia (seit 1508), dann des Albertinelli; glücklicher Nachahmer Raffael's.

Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde in der Glorie, von Cherubim und anbetenden Engeln umgeben, erscheint dem hl. Petronius, Patron von Bologna (im bischöfl. Ornat mit Kirchenmodell), und der hl. Klara einerseits, dem hl. Franciscus, St. Sebastian und St. Katharina von Siena (sofern diese knieende Ordensschwester nicht die Mitdonatorin ist) andererseits. Letzterer gegenüber ein Abt als Donator. — Holz, 8' 11" 9''' h., 7' 1" 6''' br.

Dies Gemälde, ein Hauptwerk des Meisters, schmückte ehemals den Hauptaltar der Kirche zum hl. Corpus Domini zu Bologna, kam später in Besitz der dortigen Familie der Ercolani und wurde von dieser im Winter 1829/30 durch König Ludwig I. erworben.

582. Barbarelli, gen. Giorgione da Castelfranco.

— Bildniss eines Deutschen aus dem Hause der Fugger (der zu jener Zeit einer der reichsten Kaufleute im Tuchgewölbe der Deutschen zu Venedig war), über die rechte Schulter aus dem Bilde herausschauend, mit einem Fuchsfell auf dem Rücken bekleidet, in der Rechten ein Paar Handschuhe haltend. — Holz, 2' 2" h., 1' 8" br.

Wie Vasari berichtet (Neueste Florent. Ausg. VII. S. 86. Deutsche A. III. a. S. 58), befand sich in seinem Zeichnenbuche ein von Giorgione in Oel gemalter Kopf, der einen Deutschen aus der Familie Fugger darstellte, und Ridolfi beschreibt dieses Bildniss unter den Werken Giorgione's auf eine Weise („con pelliccia di volpe in dosso, in fianco in atto di girarsi“), die keinen Zweifel übrig lässt, dass wir hier das nämliche Bildniss in Oel unmittelbar auf Holz gemalt vor uns haben. Nach Ridolfi befand sich dasselbe mit einer andern nackten männlichen Halbfigur von Giorgione in dem Hause der Herren Johann und Jacob Van Voer zu Antwerpen. Wenn Vasari (D. A. III. b. S. 176) von einem ähnlich aufgefassten Bildniss berichtet, in welchem Giac. Palma sich selbst dargestellt habe, so kann dies, wie man behauptet hat, mit dem unsrigen nicht identisch sein, da sonst Vasari zweifelsohne eine Abbildung desselben der Lebensbeschreibung Palma's beigegeben haben würde, was aber nicht der Fall, indem das von ihm mitgetheilte ein ganz anderes ist. Die neuesten Herausgeber Vasari's betrachten unser Bild gleichfalls als das bezeichnete Werk Giorgione's; sie irren aber, wenn sie (Vol. IX. S. 144), im Widerspruch mit sich selbst, auch das Selbstbildniss Palma's in der hiesigen Pinakothek vermuthen.

582a. (Copie.) Raffaello Santi da Urbino. —

Die hl. Cäcilie, in einer Landschaft stehend und in den gesenkten Händen eine kleine Orgel haltend, schaut verklärten Blickes zu einer Wolkenglorie empor. Sie trägt Sandalen und über graubläulichem Kleide eine gelbliche Tunica. — Leinw., 4' 8" 3" h., 2' 9" br.

Aus einer Privatsammlung zu Bologna im J. 1859 durch König Ludwig I. erworben. Die künstlerischen und technischen Eigenschaften des Bildes lassen es als eine Arbeit des 17. Jahrh. und, bis auf einige Verschiebungen in der Zeichnung, als eine sehr geschickte Copie oder Nachbildung der Hauptfigur aus dem bekannten Bologneser Cäcilienbilde Raffael's erscheinen.

583. (Angeblich) Moroni, Giov. Battista. —

Brustbild einer in Pelz gekleideten Frau. — Leinw., 1' 10" h., 1' 7" 8" br.

Durch König Ludwig I. erworben. Das Bild, fast ausschliesslich in gebrochenen, erdgelblichen und schwärzlichen Farben gemalt, ohne Kraft und tieferes Leben, im Fleische der Wärme und Klarheit, in den Formen der vollen Rundung entbehrend, darf auch fernerhin als fraglich, wenn nicht als apokryph angesehen werden.

584. **Torbido** (Turbido), **Francesco**, gen. **il Moro**, geb. zu Verona um 1500 oder etwas früher, gest. ebenda um 1581, Sch. des **Giorgione**, später des **Liberale**.

Selbstbildniss des Künstlers, mit einer Rose in der Hand. — Bez.: FRCVS. TVRBIDVS. PINXIT. MCCCCCXVI. — Leinw., 1' 11" h., 1' 7" 6''' br.

585. **Raffaello Santi da Urbino**. — Jugendl. Brustbild des **Bindo Altoviti** in violetter Kleide, mit schwarzem Barett und langem blonden Haar, über die rechte Schulter aus dem Bilde heraussehend; die linke Hand an die Brust gelegt. — Holz, 1' 10" h., 1' 4" 6''' br.

Zuerst von Bottari, nach einer unrichtigen Deutung der Worte Vasari's, für das Porträt Raffael's gehalten und als solches von R. Morghen wie von Andern gestochen oder lithographirt. Seine Entstehung fällt in das J. 1512, sonach in die Zeit der höchsten Meisterschaft des Künstlers, als Bindo Altoviti, dieser wegen seiner Schönheit in Rom bewunderte junge Kunstfreund, in dessen Auftrage Raffael die Madonna dell' impannata malte, in sein 22. Lebensjahr getreten war. Es befand sich drei Jahrhunderte lang im Stammhause der Altoviti zu Florenz und wurde von der Familie stets als das Bildniss ihres berühmten Ahnherrn angesehen. Dort blieb es, bis dasselbe 1808 durch G. v. Dillis für den damal. Kronprinzen Ludwig erworben wurde.

586. **Luini, Bernardino**. — Die göttliche Mutter reicht dem auf ihrem Schoosse sitzenden Jesuskinde, das einen Stieglitz in der Hand hält, die Brust. Hintergrund: Landschaft. — Halb-lebensgr. Figuren. — Holz, 2' 4" 9''' h., 1' 10" 9''' br.

Eine Erwerbung des Königs Ludwig I. Es ist keine Stelle im Bilde, die nicht unter der allzusorgfältigen Behandlung des Restaurators gelitten, jedoch ohne dass dadurch dessen ursprüngliche Schönheit und Echtheit völlig verwischt und dem Auge entzogen werden konnte.

587. **Vecellio, Tiziano**. — Maria in einer Landschaft sitzend, hält auf ihrem Schoosse das Jesuskind, das sich nach dem kleinen Johannes umsieht. Rechts der Donator. — Leinw., 2' 3" 8''' h., 2' 10" br.

588. **Palma il Vecchio, Giacomo**. — Vor einer rebenumschlungenen Säulenstellung sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, welches dem hl. Rochus einen Rosenkranz darreicht. Die hl. Magdalena kniet dabei. — Holz, 2' 1" h., 2' 10" br.

589. **Ponte, Giacomo da**, gen. **Bassano**. — Maria mit dem Jesuskinde auf dem Throne sitzend. Zu den Seiten knien

verehrend der hl. Antonius Eremita und ein hl. Bischof (Augustinus?). — Ganze, beinahe lebensgr. Figuren. — Leinw., 5' 10" 6''' h., 3' 8" 9''' br.

590. Vannucci, gen. Pietro Perugino. — Die hl. Jungfrau verehrt das vor ihr am Boden liegende Jesuskind. Zu den Seiten stehen Johannes Ev. und St. Nicolaus. — Holz, 6' 3" 2''' h., 4' 10" br.

Im J. 1815 zu Paris gekauft, wohin das Bild von London gekommen sein soll.

591. Vecellio, Tiziano. — Die hl. Jungfrau in abendlicher Landschaft vor einem Gebäude sitzend mit dem Jesusknaben, der mit der Rechten den Brustsaum ihres Kleides fasst. — Bez. (auf dem Reliefstein links): Titianus V. F. — Leinw., 5' 3" 2''' h., 4' 1" br.

Im J. 1815 zu Paris aus dem Cabinet des Generals Sebastiani erworben. Die Echtheit der in gesucht verschiedenen Buchstabenformen gezeichneten Namensinschrift darf bezweifelt werden. Ob auch die des Bildes selbst? Es ist von tiefer leuchtender Kraft in den Gewändern, aber minder (tizianisch-) gross in den Charaktertypen der Köpfe als in der Gesamtanlage. Hat an manchen Stellen sichtbar gelitten.

592. (?) Pippi de Giannuzzi, Giul., gen. Giulio Romano, geb. zu Rom 1492, gest. zu Mantua am 1. (n. Gaye 5.) Nov. 1546, seit 1509 Sch. Raffael's.

Johannes der Täufer als Jüngling, sitzt in felsiger Wildniss an einer Quelle. Seine Rechte hält eine wassergefüllte Schale, die Linke, auf welche er sich stützt, das Kreuz. Daneben die Aussicht in eine Landschaft mit antiken Gebäuden. — Ganze, lebensgr. Fig. — Holz, 5' 11" h., 4' br.

In Idee und Composition dem „Johannes“ des Raffael verwandt, welchen dieser 1518—1520 für den Cardinal Colonna malte, und dessen Original sich gegenwärtig in der Tribune zu Florenz befindet. Früher schrieb man unser Bild dem Raffael selbst, später dem Salviati, auch wohl dem del Sarto, neuerlichst mit kaum grösserem Glück dem bologneser Correggionisten Lorenzo Sabbatini zu. Indess beruht es gleichfalls nur auf einer Vermuthung, wenn hier als dessen Meister Giul. Romano angenommen wird.

Zweite Abtheilung.

Beschreibung der Gemälde, welche in den drei- und zwanzig Cabineten der Nordseite des Gebäudes aufgestellt sind. *)

Cabinet I.

Erste kölnische Schule, wie sich dieselbe durch Wilhelm von Köln und unter dem Einflusse des Stephan Lochner entwickelte. Von c. 1360—1460.

1. Kölnische Schule des Meisters Wilhelm, im Uebergange zu der Kunstweise Stephan Lochner's, des muthmasslichen Meisters vom Kölner Dombilde. **)

*) Die Anordnung ist nach Malerschulen ursprünglich so getroffen, dass immer drei oder vier Cabinete mit ihren Bildern einem der benachbarten mittleren grossen Säle entsprechen. Von dem achten grossen Saal aus gelangt man in das letzte (XXIII.) dieser Cabinete, welches (gegenwärtig unter Nr. 648—689) Bilder italienischer und französischer Maler enthält, während die fünf folgenden (Cab. XXII—XVIII) ausschliesslich italienischen Meistern gewidmet sind. Die Cabb. XVII—IX enthalten lediglich Bilder flamändischer und holländischer Künstler, und zwar Cab. XVI nur solche von Adriaen van der Werff, Cab. XII ebenso nur solche von P. P. Rubens. Daran reihen sich die Cabb. VIII und VII mit Bildern der ober- und niederdeutschen Schulen und endlich die Cab. VI—I, in welchen das Meiste und Wichtigste von dem vereinigt ist, was die ehemaligen Boisserée'schen und Wallerstein'schen Sammlungen an Bildern der altniederrheinischen, zumal kölnischen, und altflamändischen Maler besaßen. Die historische Reihen- wie Nummernfolge geht selbstverständlich von Nr. 1 in Cab. I aus.

**) Meister Stephan, zuerst aus Dürer's Reisetagebuch (1520—1521) als Meister des damals noch in der Rathskapelle aufgestellten sogen. „Dombildes“ bekannt, wird, auf Grund der hierüber von J. J. Merlo und Archivar Dr. L. Ennen in Köln aus den dortigen Schreinsbüchern beigebrachten urkundlichen Belege, nach der wahrscheinlicheren Lesart Ennen's, jetzt gewöhnlich Stephan Lochner (bei Merlo heisst er Loethener) genannt. Derselbe stammte aus Constanx, wurde 1442 mit seiner Frau Lysbeth Hauseigenthümer in Köln und von der Zunft zweimal, 1448 und (in demselben Jahr als er starb) 1451, in den Rath der Stadt gewählt. Die Entstehungszeit des von ihm ge-

Der hl. Abt Benedikt mit den drei Aposteln Philippus, Matthäus und Jakobus minor, stehend unter vergoldeten Tabernakeln von reicher gothischer Architectur, an welchen oberhalb in kleinem Maasstabe Moses und vier Propheten grau in Grau gemalt sind. Unten, gemalt, in Reliquienschränken Heiligenschädel hinter Gittern. — Halblebensgr. Figg. — Holz u. Goldgr., 6' 2" 6''' h., 4' 7" 6''' br. B. S.

Nr. 1—9 und Nr. 17 (Cab. II) gehörten ehemals zu einem grossen Altarschrank mit Doppelflügeln in der Benedictiner-Abteikirche zu Heisterbach im Siebengebirge bei Bonn, dessen Mittelbild und äussere Flügelbilder verloren oder zu Grunde gegangen sind. Die acht Apostel- und Heiligengestalten (Nr. 1 und 2) schmückten je zu zweien die Innenseiten, die Darstellungen aus dem Leben Christi und Mariens (Nr. 3—9 u. Nr. 17) die Aussenseiten des zweiten, inneren, Flügelpaares. Der letzteren waren im Ganzen ursprünglich sechszehn. Davon gingen weitere zwei, die Geisselung und Grablegung, von den Boisserée's durch Tausch an Wallraf, von diesem an das „Wallraf-Richartz'sche“ Stadtmuseum zu Köln über. Vier andere: die Gefangennehmung Christi, Christus vor Pilatus, die Kreuzigung und Himmelfahrt Christi, befinden sich in Schleissheim. Die Brüder Boisserée erwarben diese interessanten Bildtafeln schon 1807. (S. „Sulpiz Boisserée“, Stuttg. 1862, S. 37, 98, 100.)

2. Desgleichen. — Der hl. Abt Bernardus mit den Aposteln Bartholomäus, Simon und Matthias. An den gemalten Tabernakeln oben in kleinem Maasstabe grau in Grau: Fünf Patriarchen und Propheten. — S. Nr. 1. — Holz und Goldgr., 6' 2" 6''' h., 4' 7" 6''' br. — B. S.

3. Desgleichen. — Die Verkündigung Mariä. Die hl. Jungfrau, am Gebetpult knieend, horcht auf den Gruss des Engels Gabriel, der im Priestermantel mit hochgeschwungenen Flügeln, den goldenen Heroldstab in der Hand, vor ihr ins Knie gesunken ist. Ueber ihr die Taube und oben in einem Wolkenrund die Halbgestalt Gott Vaters, von dessen Munde goldene Strahlen ausgehen. — S. Nr. 1. — Holz und Goldgrund, 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

4. Desgleichen. — Die Heimsuchung Mariä. Elisabeth empfängt die hl. Jungfrau vor ihrem thurmartig sich erhebenden

malten „Dombildes“ hat man, durch die räthselhafte Inschrift des Bildes verleitet, offenbar zu früh angenommen, wenn man sie in das J. 1410 setzte, da sie doch wohl näher mit der Erbauungszeit der Rathhauskapelle (1426) zusammenfallen dürfte, für die es ursprünglich bestimmt war. Wäre diese Annahme, wie zu vermuthen, die richtige, so würde Lochner damals schon, d. h. bevor er das Bild auszuführen bekam, in die Malerzunft zu Köln aufgenommen worden sein. Der Erwerb aber von zwei Häusern daselbst würde beweisen, dass er sich durch seine Kunst bereits ein Vermögen erworben hatte.

Hause, das halb romanische, halb gothische Bauformen zeigt. Am Boden blühende und fruchttragende Erdbeerstauden. — S. Nr. 1. — Holz u. Goldgr., 2' 9" (früher 3' 1") h., 1' 8" (früher 2' 4") br. — B. S.

5. Desgleichen. — Die Geburt Christi. Maria kniet unter strohbedeckter Holzhütte, aus welcher Ochs und Eselein schauen, anbetend vor dem am Boden nackt auf der Windel zwischen einer Strahlen-Mandorla liegenden Jesuskinde, das seine Rechte wie zum Segen oder zur Lehre emporhält. — S. Nr. 1. — Holz u. Goldgr., 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

6. Desgleichen. — Die Anbetung der hl. drei Könige. Maria sitzt vor der Hütte mit dem Kinde auf dem Schooss, welchem knieend der greise König ein mit Goldmünzen gefülltes Kästchen darreicht. Die beiden andern harren stehend mit goldenem Becher und goldenem Deckelkelch. — S. Nr. 1. — Holz u. Goldgr., 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

7. Desgleichen. — Christus nach der Auferstehung im rothen Mantel und mit der siegreichen Kreuzesfahne unter den Aposteln erscheinend, zeigt dem hl. Thomas das Wundenmal der rechten Hand. Hinten eine Zimmerwand von gothischer Architectur mit herabhängenden goldgestickten Teppichen. — S. Nr. 1. — Holz, 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

8. Desgleichen. — Das Pfingstfest. Maria in der Mitte der Apostel sitzend. Johannes mit dem Buch neben ihr knieend; die übrigen auf hölzernen Bänken umhersitzend. (Von zweien sind nur die Heiligenscheine zu sehen.) Ueber Maria die Taube. Dahinter eine Holzarchitectur mit zwei goldgestickten Teppichen. — S. Nr. 1. — Holz, 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

9. Desgleichen. — Der Tod Mariä. Die Apostel sind knieend, am Boden sitzend oder stehend um das Bett der Sterbenden versammelt. Petrus hält den Sprengwedel, Johannes die brennende Kerze in ihrer erstarrten Hand. Oben die Halbgestalt Christi mit der Seele Mariens als Himmelskönigin. — Holz und goldgemusterter schwarzer Grund, 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

10. Desgleichen, doch von schwächerer Hand. — Die Apostel Philippus, Matthäus (mit Schwert) und Jacobus minor. — Halblebensgr. Figg. — Rückseite (sehr verdorben): St. Christophorus mit dem Christkinde in einer Landschaft. — Rechter Flügel zu Nr. 11. — Holz und Goldgr., 4' 3" h., 2' 5" br. — B. S.

Nr. 10, 11 und 12 (Christus am Kreuz mit Maria und den zwölf Aposteln) gehörten zu den frühesten Erwerbungen der Boisserée's. Sie fanden dieselben um das Jahr 1807 in der Vorhalle (Passage) der St. Lorenzkirche zu Köln (S. „Sulpiz Boisserée“, Bd. I. Stuttg. 1862, S. 36 und 98). Die Figuren stehen vor reichgemusterten Teppichen, welche kleine Engel halten; ihre Heiligenscheine bilden grosse goldene Scheiben um das Haupt.

11. Von demselben Meister. — Christus am Kreuz. Rechts von ihm: Maria mit Johannes Ev., Petrus und Jacobus major; links: Andreas, Thomas (mit Spiess) und Bartholomäus. — Halblebensgr. Figuren. — Mittelbild zu Nr. 10 und 12. — Holz und Goldgrund, 4' 3" h., 5' 1" br. — B. S.

12. Von demselben Meister. — Die Apostel Simon (mit Schwert), Judas Thaddäus (mit Schwert) und Matthias (mit Speer). — Rückseite (sehr verdorben): St. Mauritius (?) mit Schild und Kreuzesfahne, in einer Landschaft. — Linkes Flügelbild zu Nr. 11. — Holz und Goldgr., 4' 2" h., 2' 4" 6''' br. — B. S.

13. Schule des Stephan Lochner, in minder idealer Richtung und Ausbildung, mit Reminiscenzen an die Kunstweise des Meisters Wilhelm; etwa aus der Zeit um 1450—1460. *)

St. Antonius Eremita mit Stab und Glocke, der hl. Papst Cornelius mit einfacher Tiara, Kreuz und Hornbecher (für das Chrysam), und die hl. Magdalena mit dem Salbgefäss. Zu dieser gewendet, in kleiner Figur, der Donator. — Halblebensgr. Figuren. — Holz und dunkler (früher goldener) Grund, 3' 8" 6''' h., 2' 5" 6''' br. — B. S.

Nr. 13 und 14 sind die Aussenbilder von den Flügeln eines grossen Altarwerks, welches, eine Stiftung der Familie Muschel-Metternich zu Köln, sich ehemals in der dortigen Pfarrkirche zum hl. Laurentius befand. Die Innenbilder beider Flügel, die in 12 kleinen Abtheilungen die Martyrien der zwölf Apostel darstellen, befinden sich gegenwärtig in der Sammlung des

*) Man pflegt den Meister Stephan zum Träger und Vertreter aller Schwachheiten der alt kölnischen Schule zu machen, indem man die minder bedeutenden Hervorbringungen seiner und der Wilhelm'schen Richtung theils seiner früheren, theils seiner späteren Entwicklung zuschreibt, statt sie nach Umständen als Werke von Schülern oder Nachahmern der beiden Meister zu betrachten. Nr. 13 und 14 rühren keinesfalls von Meister Stephan selbst her, weder aus seiner früheren, wie die Einen, noch aus seiner späteren Zeit, wie die Andern meinen, wohl aber von einem etwas späteren, minder idealen Zeitgenossen, der, wie namentlich die weiblichen Köpfe zeigen, dem Meister Wilhelm in der Auffassung nahe stand, in allem aber, was Form- und Farbenbehandlung betrifft, den Einfluss stephanischer Kunstweise in starkem Masse erfahren hatte.

Städel'schen Instituts zu Frankfurt a. M., wohin sie aus der Sammlung Tossetti in Köln kamen, das Mittelbild dagegen mit der Darstellung des Jüngsten Gerichts in dem städtischen Museum zu Köln. Die hiesigen Tafeln tauschte Melchior Boisserée im J. 1812 von Hrn. Tossetti in Köln gegen ein kleines Bildniss des Kaisers Maximilian (angeblich von Grunewald) ein, das er in Aachen erworben. Er nennt sie, der damaligen Anschauung gemäss, „zwei der schönsten neugriechischen“ Bilder, die er entdeckt. (S. „Sulpiz Boisserée“, I. Bd., Stuttg. 1862, S. 173.) Die darauf abgebildeten Stifter waren ihrer Tracht nach vermuthlich geistliche Beamte. In der Lithographie von Strixner sind dieselben mit Unrecht weggelassen.

14. Desgleichen. — Die hl. Katharina mit Diamantenkrone und Schwert, St. Hubertus mit Bischofsstab und Buch, worauf der Hirsch, und St. Quirinus im Rittercostüm mit rothbewimpelter Lanze. Unten der Donator, der hl. Katharina zugewendet. — Halblebensgr. Figuren. — S. Nr. 13. — Holz und dunkler (früher goldener) Grund, 3' 8" 6''' h., 2' 5" 6''' br. — B. S.

15. Wilhelm von Köln, das heisst: in der Art und Weise, die wir als die des Kölner Meisters Wilhelm zu bezeichnen pflegen.*)

*) Der in den kölnischen Gemeindebüchern zwischen den Jahren 1358 bis 1372 erwähnte dortige Maler „Wilhelmus de Herle“ war von Herle, einem Dörfchen im Bergischen nahe bei Köln, gebürtig und spätestens 1370 bis 1371 (wo derselbe für sich und seine Ehefrau Jutta wegen des Erwerbs zweier unter einem Dache gelegener Häuser einen Vertrag schloss), aber wahrscheinlich schon früher in Köln ansässig. Seit 1372 kommt er in den Schreinsbüchern nicht mehr vor, und 1378 war derselbe sicher schon todt, da nun seine Wittwe auftritt. Die Frage, ob mit diesem Wilhelm von Herle der Maler Wilhelm von Köln, welcher von der Limburger Chronik zum Jahre 1380 als der „beste Maler in allen teutschen Landen“ gerühmt wird, identisch sei, dürfte sich bejahend beantworten lassen, sofern wir annehmen, dass die Chronik irrthümlicherweise den Wilhelm von Herle im J. 1380 noch am Leben geglaubt habe, was um so leichter möglich, wenn dieser Wilhelm öffentliche, vielleicht in Ruf stehende Werke unvollendet hinterliess, wie durch die urkundlichen Mittheilungen des Dr. Ennen sich zu bestätigen scheint, wonach zwischen 1370 bis 1380 zwölf Zahlungen für Malereien (in dem sogen. Hansasaale des Rathhauses in Köln?) geleistet wurden, deren Urheber bei der ersten „Magister Wilhelmus“ genannt wird, während die blosse Bezeichnung „pictor“ bei den übrigen (nach 1378?) der Vermuthung Raum lässt, dass möglicherweise damit ein Gehülfe oder Schüler Wilhelm's gemeint sei, der das von diesem unvollendet zurückgelassene Werk vollends zu Ende führte. Somit stünde nichts der Annahme entgegen, dass beide Wilhelm identisch seien. Uebrigens dürfte bei der Beurtheilung der dem Wilhelm zugeschriebenen Bilder, unter welchen sich bis jetzt kein beglaubigtes vorfand, wohl zu berücksichtigen sein, dass die Maler des 14. Jahrh. in der Gestalten- und Charakterbildung, wie in der Costüm- und Farbenbehandlung einander sehr ähnlich sind und der Name „Wilhelm von Köln“ daher immerhin nur als ein Collectivum für die entwickeltste Blüthe dieser Richtung gelten kann, während sich unter seinen Nachfolgern bis tief in das 15. Jahrh. eine Gruppe von

III
} 83 {
suis
IARI
suis
} 83 {
suis

suis
} 83 {
suis
IARI
suis
} 83 {
suis

28
I
si
} 6
2

Die hl. Veronica mit dem Schweisstuche, auf welchem das dornengekrönte Schmerzensantlitz des Erlösers wie ein dunkler Schatten (wohl nur zum Theil in Folge einer Nachdunkelung) gemalt ist. Unten in den Ecken des Bildes an jeder Seite drei singende, kleine Engel, die theilnahmsvoll zu dem Haupte emporschauen. — In Tempera auf Holz und Goldgrund, 2' 6" h., 1' 7" br. — B. S.

Ein Bild des Schweisstuches mit der Vera Icon (dem „wahren“ alttypischen Antlitz Christi), welches dem auf unserem Bilde ähnlich, besitzt Dr. Kerp in Köln. Dasselbe rührt gleichfalls aus der altkölnischen Schule her.

16. Von einem älteren oder schwächeren Zeitgenossen des Meisters Wilhelm von Köln.

Maria, auf dem Throne sitzend, hält eine Rose in der Rechten und mit der Linken auf ihrem Schoosse das Jesuskind, das auf der Zither spielt, welche ein Engel ihm dargereicht. Zu den Seiten des Throns stehen die hl. Katharina und Barbara, während vorn auf dem grünen Rasen Agnes und Appollonia (mit der Zange) sitzen. Musicirende Engel steigen zum Thron hinan oder umflattern ihn, blaugeflügelt, im Kreise, während zwei von ihnen eine prachtvolle Krone über Maria's Haupte halten. — Rundbild auf Goldgrund, 2' 6" h., 2' 6" br. — B. S.

Cabinet II.

Enthält hauptsächlich Bilder aus der niederrheinischen, zumal kölnischen Schule, wie sich dieselbe unter dem Einfluss der von den Eyck's und ihren Nachfolgern ausgehenden flandrischen Kunstrichtung entwickelte, mit einzelnen Ausläufern der oberdeutschen Schule. Von c. 1460 bis c. 1520.

17. Kölnische Schule des Meisters Wilhelm im Uebergange zu der Kunstweise des Stephan Lochner.

Malern erhielt, die der Weise des Meisters in wesentlichen Stücken treu blieb, ohne sich den Einflüssen neuerer, vorherrschend realistischer, von Stephan Lochner und den Eycks ausgehender Bestrebungen in der Malerei völlig entziehen zu können oder auch nur zu wollen. Beliebte es aber, Namen für Richtungen zu setzen, so könnte man für mehrere der oben verzeichneten Werke füglichweise Heinrich von Wyrich als Meister nennen, der Wilhelm's Nachfolger im Besitz seines Hauses, der Ehemann seiner Wittve und wahrscheinlich auch sein vertrautester Schüler, jedenfalls aber ein angesehener Maler und Bürger von Köln zwischen den Jahren 1398 bis 1414 war.

Christi Gebet am Oelberg. — Gehört zum Heisterbach'schen Altar (s. Cab. I. Nr. 1). — Holz u. Goldgr., 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

18. Der (kölnische) Meister der zwölf Apostel, unter dem Einfluss der Nachfolger Van Eyck's gebildet und vorwiegend an Rogier's Art und Kunst erinnernd.

Die Apostel Andreas, Matthias und Jacobus minor. Halblebensgr. Figg. — Flügelbild zu Nr. 19. — Rückseite: Die Verkündigung. — Holz u. Goldgr., 3' 9" h., 2' 8" 6"" br. — B. S.

19. Von demselben Meister. — In der Mitte Johannes Baptista und Johannes Evangelista; neben jenem Thomas und Bartholomäus, neben diesem Matthäus und Petrus. — Halblebensgr. Figuren. — Mittelbild zu Nr. 18 und 20. — Holz und Goldgr., 3' 9" h., 4' br. — B. S.

20. Von demselben Meister. — Die Apostel Paulus, Simon und Philippus. — Halblebensgr. Figuren. — Zweites Flügelbild zu Nr. 19. — Rückseite (in bedeutsamer Darstellung): Die Geburt Christi. Maria und drei Engel beten das am Boden liegende Jesuskind an. — Holz und Goldgr., 3' 9" h., 2' 8" 6"" br. — B. S.

21. Von dem Meister der Lyversberg'schen Passion*), (früher fälschlich Israel von Meckenem oder Meckenheim, in neuerer Zeit ebenso wenig zutreffend „der Meister von Werden“ gen.), ein ohne Zweifel kölnischer, von Stephan Lochner beeinflusster Maler, der, aus der Richtung der Eyck'schen Schule, wahrsch. im unmittelbaren Zusammenhange mit Dierick Bouts, hervorgegangen, nach den Aufschriften seiner Bilder von 1463—1480 geblüht und, wie es scheint, eine zahlreiche Schule zu Köln gegründet hat.

Joachim und Anna begegnen sich an der goldenen Pforte. Im Hintergrunde sieht man Joachim bei den Hirten und weiter vorn in Unterredung mit dem Engel, der ihm die Erhörung seines Gebets

*) Diese Bezeichnung des Meisters ist von den acht Passionsbildern entlehnt, welche einst im Besitz des Stadtraths Jacob Lyversberg in Köln, dann Eigenthum von dessen Tochter, der Frau des Landgerichtsrathes Baumeister waren und 1864 für das Wallrafianum daselbst erworben wurden. Die zahlreichen Bilder, welche man diesem Meister zuzuschreiben pflegt, sind von sehr ungleichem Werthe und lassen, wie schon Kugler richtig bemerkte, bei allgemeiner Verwandtschaft manche innere Unterschiede wahrnehmen.

verkündet. — Rückseite: der obere Theil einer (grossartig componirten) Kreuzigung. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

Diese und die folgenden fünf Tafeln, Darstellungen aus dem Leben Marias enthaltend, bildeten ursprünglich die Innenseiten der Flügel eines grossen Altarwerkes in St. Ursula zu Köln. Die „Geburt Mariä“ in der Moritzkapelle zu Nürnberg (Nr. 6) gehörte gleichfalls dazu.

22. Von demselben Meister. — Mariens erster Tempelgang im Beisein ihrer Eltern, des Joachim und der Anna, und vieler männlicher und weiblicher Anverwandte, unter welchen man links das Bildniss des Malers zu bemerken glaubt. Auf dem Chor singende Engelgruppen, vorn ein paar sich raufende Hunde. — S. Nr. 21. — Holz und Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

23. Von demselben Meister. — Die Vermählung der Maria mit Joseph, im Beisein ihrer Eltern und Verwandten, die in zwei Gruppen geordnet sind. Am Altar die Gestalten des Moses und mehrerer Propheten mit Spruchbändern. — Rückseite: der obere Theil einer Krönung Mariä. — S. Nr. 21. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

24. Von demselben Meister. — Die Verkündigung. An dem Betstuhl, vor welchem Maria kniet, ist St. Michael, den Drachen tödtend, als Relief gemalt; die Mantelschliesse des vor der Jungfrau niederknieenden Engels Gabriel mit dem Bilde Christi und den evangelischen Zeichen, die Kapuze mit einer Anbetung der Könige geschmückt. Dunkelblau gekleidete und geflügelte Engel halten den goldenen Vorhang des Hintergrunds, über welchem, von Engelköpfen und Flügelengeln umgeben, körperlos Gott Vater schwebt. — Rückseite: der untere Theil der Kreuzigung. — S. Nr. 21. — Holz und Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

25. Von demselben Meister. — Die Heimsuchung Mariä bei Elisabeth, deren Magd mit Mantel und Pantoffeln dabeisteht. Im Hintergrunde eine schöne Landschaft mit Städten, Burgen und Bergen. Im Goldgrunde darüber schweben blaugekleidete und blau-geflügelte Engel. Unten kniet der Donator. — S. Nr. 21. — Holz und Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" 6" br. — B. S.

26. Von demselben Meister. — Die Himmelfahrt Mariens. Sie wird, von Engeln emporgetragen, in der Höhe von Christus empfangen. Die Apostel, die den verschlossenen, mit Prophetengestalten geschmückten, gothischen Sarkophag umstehen, schauen

der Verklärten nach. — Rückseite: Der untere Theil der Krönung Mariä. — S. Nr. 21. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

27. Burgkmair, Hanns. — Der hl. Liborius und der hl. Eustachius. — Halblebensgr. Figg. — Rückseite: St. Rochus, dem ein Engel die Fusswunde pflegt. — Holz und Goldgr., 3' 7" 5" h., 1' 9" 6" br.

28. In der Art und Richtung des Meisters der Lyversberg'schen Passion.

Der hl. Cunibert (mit Bischofsstab und Kirchenmodell, die Taube auf der Spitze der Mitra) und der hl. Hieronymus als Cardinal mit dem Löwen. — Holz und Goldgr. — Rückseite, ohne Goldgr.: Die Verkündigung. In einem Zimmer mit romanischen Doppelfenstern kniet Maria vor dem Betpult; Gabriel ist priesterlich gekleidet. — Holz, 2' 5" 6" h., 1' 8" 6" br. — B. S.

29. Kölnischer Meister, in Verwandtschaft mit dem Meister vom Tode der Maria (Cab. V. 70), aber schwächer, und insoferne dem unbekannten Meister der nunmehrigen Rückseite von Nr. 101 nahestehend.

Die Anbetung der hl. drei Könige. Maria sitzt mit dem Kinde in einer Mauerruine vor einem Teppich, während Engel ihn halten und einen Baldachin über die Gruppe ausbreiten. — Nicht ganz lebensgr. Figuren. — Rückseite: Die hl. Dreifaltigkeit. Der todte Christus im Schoosse Gott Vaters, auf dessen linker Schulter die Taube des hl. Geistes sitzt. — Holz u. Goldgr., 3' 6" h., 2' 10" br. — B. S.

30. Kölnischer Meister höherer Ausbildung, an den Meister der zwölf Apostel (Nr. 18, 19, 20) erinnernd.

Christus am Kreuze. Daneben einerseits Maria in betender Stellung mit St. Ursula und ihren Jungfrauen, andererseits Johannes Evangelista und St. Gereon. Der Donator knieend am Kreuzestamm. — Holz und Goldgr., 2' 9" h., 3' 2" br. — B. S.

Auf der Rückseite der Tafel befindet sich eine gleichzeitige Aufschrift in weisser Farbe, aus welcher mit grosser Wahrscheinlichkeit hervorgeht, dass dieses Gemälde die Grabkapelle des Canonicus Bernardus de Reyda bei St. Ursula zu Köln schmückte, der 1466 am Feste der Verkündigung und Menschwerdung Christi starb und daselbst beerdigt wurde. Jedenfalls ist dadurch für die Entstehungszeit (1466) und den früheren Aufstellungsort (St. Ursula in Köln) des Bildes ein genügender Anhaltspunkt gewonnen.

31. In der Art und Richtung des Meisters der Lyversberg'schen Passion.

Mariens erster Tempelgang. Rechts Joachim mit Anna und Zacharias mit Elisabeth, links vier Männer als Zeugen. Der Hohepriester harret der hl. Jungfrau hinter dem Altar des gothischen Chors. Rechts kniet der Donator. — Rückseite: Die Enthauptung der hl. Katharina. — Holz und Goldgr., 2' 10" h., 2' 5" br. — B. S.

Nr. 31 und 32 sind Bruchstücke von zwei grösseren Altarflügeln, die an beiden Seiten bemalt, aber in ihren unteren Hälften gänzlich verdorben waren. Aus einer Inschrift auf Nr. 31 im grünen Felde unterhalb der Tempelstiege erhellt, dass ein kölnischer Pastor und Professor der Theologie, Namens Johann von Mechlin, Abt von „Huilshout“, diese Tafeln im Jahr 1473 malen liess. Die Boisserée's schrieben sie dem sogen. Israel von Mecheln (Goldschmied und Kupferstecher zu Bochold in Westphalen) zu, weil die „sterbende Maria“ (Nr. 32) sehr mit dem Kupferstich von Israel übereinstimme und Israel aus Meckenheim (Meckenem), einem Städtchen an der Eifel, nahe bei Köln, gebürtig sei. (S. „Sulpiz Boisserée“, 1862 II. S. 54 u. 85.)

32. Von demselben Meister. — Der Tod Mariä. Petrus hält den Sprengwedel, Jacobus die Kerze; die übrigen Apostel sind mit Beten und sonstigem heiligem Werk beschäftigt; nur Johannes schaut der Seele der Maria nach, die, gekrönt und das Jesuskind im Arm, auf dem Halbmond gen Himmel fährt. — Holz und Goldgr. — Rückseite, ohne Goldgr.: Der Evangelist Johannes als Greis in der Kirche zu Ephesus zum letzten Mal lehrend unter seinen Schülern, die barfuss am Boden sitzen. Er spricht zu ihnen die Worte: „Liebet eure Feinde.“ Neben ihm sein Grab, das sich mit Manna füllte, nachdem er in dasselbe hinabgestiegen und verschwunden war. An der Wand die Bildsäule des Moses, am Altar Christus als Salvator mundi mit Magdalena und Paulus; im Kapellenfenster das kölnische Wappen. — Holz, 2' 10" h., 2' 5" br. — B. S.

33. Kölnischer Meister, der sich unmittelbar unter dem Einfluss der van Eyck'schen Kunst gebildet haben dürfte.

Die Krönung Mariä. Gott Vater mit der dreifachen päpstlichen Tiara neben dem Weltheilande thronend, hält gemeinschaftlich mit diesem die Krone, um sie der jungfräulichen Himmelskönigin auf's Haupt zu setzen. Grosse Schaaren singender und musicirender Engel (unter welchen mehrere, die an die Eyck'schen Engel des Genter Altarwerks erinnern) tragen und umringen den göttlichen Thron. Unten knieen die Stifter, Mann und Frau. — Holz und Goldgrund, 3' 3" 6''' h., 4' 5" 6''' br. — B. S.

34. Schühlein, Hans. — Der Bischof Servatius, vor einem grünen Vorhange sitzend, spricht mit einem Knaben, der sich an eine Frau lehnt, während diese in einem Buche liest. — Auf einem Papierstreifen steht: Von elind außs chemelia kam Ain bischoff Servatius was sein nam. — S. Saal I. Nr. 11 u. 13. — Holz u. Goldgr., 2' 6" h., 1' 9" br. — B. S.

Cabinet III.

Enthält Gemälde von flamändischen Meistern aus der Eyck-schen Schule, desgleichen von dem kölnischen Meister des Boisserée'schen Bartholomäus. Von c. 1430 bis c. 1530.

35. Weyden, Rogier (Roger, Rogel) van der*), d. Aelt., geb. zu Tournai 1399 od. 1400, gest. zu Brüssel 16. Juni 1464 (beigesetzt in St. Gudula). Am 5. März 1427 bei der St. Lucasgilde seiner Vaterstadt eingeschrieben, studirte er, schon verheirathet, die Malerei unter der Leitung des Robert Canpin und liess sich dann, 1. Aug. 1432, daselbst als Meister in die Zunft aufnehmen. Später, sicher am 21. April 1435, finden wir ihn zu Brüssel ansässig, wo er vor dem 2. Mai 1436 zum Maler der Stadt ernannt wurde und diese Würde sicher bis 1449, wahrsch. bis zu

*) Dies ist die flamändische Uebersetzung des tournai'schen „Rogelet“ oder „Rogier“ de la pasture (de pascua, de pascuis), wie der Maler in den alten Malerregistern von Tournai genannt ist. Opmeer (Chronographus I. 406) nennt ihn „Rogerius Weydanus Bruxellensis“, das Itinerar des Cyriaco von Ancona († 1455?) „Rugierius in Bursella (Brüssel)“ und Barthol. Facius (de viris illustr., verfasst 1454 oder 1455), welcher Bursella für eine gallische Stadt nimmt („quae urbs in Gallia est“), nennt ihn desshalb „Rogerius Gallicus“. Nach Joh. Molanus (s. dessen Historia Lovaniensium) war Rogier auch Bürger und Maler von Löwen. Er hatte sich dort wie auch in Brügge und Gent in die Malergilde aufnehmen lassen müssen, um an diesen Orten öffentliche Werke auszuführen. Er heisst daher auch: „Rogier van Brügge“ (Vasari: Roggieri da Bruggia) und „Roger de Louvain“. Er war nicht, wie Cyriaco und Facius berichten, ein Schüler der Eyck's, aber er bildete sich an ihrer Kunst heran, ging dann, nach Facius, 1449 nach Italien, war 1450 bei dem Jubiläum in Rom gegenwärtig und thätig, doch mindestens 1454 wieder in seiner Heimath, da er in diesem Jahre ein grösseres Werk für den Bischof Johann von Cambray auszuführen begann. Dass er auch Köln sah und dort oder dafür arbeitete, bestätigt das obige Triptychon aus der dortigen St. Columbakirche.

seinem Tode bekleidete. Rogier wurde Gründer und Mittelpunkt einer Schule zu Brüssel, die ihren Einfluss weit hin an den Rhein und in die Länder niederdeutscher und oberdeutscher Zunge (nach Brügge durch Memling, nach Löwen durch Bouts) verbreitete.

Die Verkündigung. Maria empfängt knieend vor dem Betschränken die Botschaft Gabriels, der mit goldenem Heroldstab in weissem fliegendem Priestermantel vor ihr sich niederlässt. Am Betschrank, als Relief gemalt, der Sündenfall. Halblebensgr. Figg. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 36. — Holz, 4' 4" h., 2' 3" br. — B. S.

Nr. 35, 36 und 37 stammen aus St. Columba in Köln und bildeten ursprünglich ein Altarwerk, das der Künstler wahrscheinlich eigens für diese Kirche gemalt hatte. Ob dies vor Rogier's italienischer Reise oder erst nachher, in der Zeit seiner höchsten künstlerischen Entwicklung, geschah, wissen wir nicht. Doch dürfte die Entstehung des Werkes vor 1458 fallen, das heisst: vor die mit dieser Jahrzahl bezeichnete „Kreuzigung“ eines kölnischen Malers im dortigen Stadtmuseum (Nr. 115), die unter dem Einfluss unseres, damals in der Columbakirche zu Köln befindlichen Flügelaltars entstanden sein durfte. Wie die Kreuzigung haben auch die hiesigen Bilder in Fleisch und Gewändern durch spätere Lasuren merkliche Veränderungen erlitten.

36. Weyden, Rogier van der, d. Aeltere. — Die Anbetung der hl. drei Könige. Maria sitzt mit dem Kinde in einer strohgedeckten römischen Tempelruine, über welcher der Stern hell am dunklen Nachthimmel leuchtet. Den Hintergrund nimmt, seiner ganzen Breite nach, eine reich entwickelte Landschaft ein, mit den Strassen, Thürmen und Häusern und dem regen Leben und Treiben einer flandrischen Stadt. — Halblebensgr. Figuren. — Mittelbild zu Nr. 35 und 37. — Holz, 4' 4" h., 4' 10" br. — B. S.

In dem greisen Könige, der knieend die Hand des Kindes küsst, erkannten schon die Boissérée's das Bildniss Philipps des Guten von Burgund, wie in dem stolzen, hinter jenem stehenden Maurenfürsten das Bildniss seines Nachfolgers, Karls des Kühnen, dessen Aussehen nach der Beschreibung bei Johannes Müller selbst bis auf die Farbe mit unserem Bilde stimmt (S. „Sulpiz Boissérée“, 1862, II. 55). Der Donator ist im Bilde selbst hinter Joseph angebracht.

37. Weyden, Rogier van der, d. Aeltere. — Die Darbringung im Tempel. Simeon nimmt kniebeugend von Maria das Kind über dem Altar als Opfer für den Herrn in Empfang; hinter ihm die greise Prophetin Hanna, andererseits Joseph mit dem Licht und eine Frau mit den Tauben. Der Schauplatz der Handlung ist eine romanische Kirche des Uebergangsstyls mit einer Galerie von

Säulenarkaden. Im Fenster ist gemalt, wie Moses von Gott Vater die Gesetzestafeln empfängt. — Halblebensgr. Figuren. — Linkes Flügelbild zu Nr. 36. — Holz, 4' 4" h., 2' 3" br. — B. S.

Eine Wiederholung oder alte gute Copie dieses Bildes besitzt der König von Preussen; eine andere, mit nicht vortheilhaften Aenderungen, der Graf Czernin in Wien.

38. Der Meister des Boisserée'schen Bartholomäus oder des Lyversberg'schen Thomas oder auch des Altars vom hl. Kreuze*), früher fälschlich Lucas van Leyden genannt, blühte in Köln um den Wendepunkt des 15. und 16. Jahrh. und scheint, zumal in den Charaktertypen seiner Köpfe, wie in der stärkeren Betonung des Nebenwerks eng mit Quentin Metsys und dessen Kunstweise zusammenzuhängen.

Die hl. Christina mit dem Mühlstein und zwei Pfeilen; und Jacobus minor mit Keule und Buch. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 39. — Holz, 4' h., 2' 3" br. — B. S.

Nr. 38, 39 und 40 bildeten ursprünglich einen Flügelaltar, der sich in St. Columba zu Köln befand. Die halblebensgrossen Figuren stehen sämmtlich vor reichgemusterten Goldteppichen, über welche man in eine Landschaft mit Meer, Bergen, gothischen Kirchen und Wohngebäuden sieht. St. Andreas und St. Rigardis von der nämlichen Hand sind im Stadtmuseum zu Mainz, und ebenso St. Petrus und Dorothea gegenwärtig in der Nationalgalerie zu London. Die Ausführung der hiesigen Bilder wird in das Jahr 1505 gesetzt.

39. Der Meister des Boisserée'schen Bartholomäus. — In der Mitte St. Bartholomäus mit Buch und Messer, zu seiner Rechten die hl. Agnes im Brevier lesend, zu seiner Linken die hl. Cäcilie, auf der Handorgel spielend, die ein Engel hält. — Mittelbild zu Nr. 38 und 40. — Holz, 4' h., 5' 1" 6" br. — B. S.

*) Auf die erste Weise nach dem vorstehenden Flügelaltar der k. Pina-
kothek, auf die zweite nach dem (gegen Ende des 15. Jahrh. gemalten) Bilde
mit dem ungläubigen Thomas aus der Karthause in Köln (früher bei Lyvers-
berg, später bei Hrn. Haan, jetzt bei Banquier Karl Stein daselbst), auf die
dritte Weise endlich nach dem gleichfalls aus der Karthause und dem J. 1501
stammenden Flügelaltar mit der Kreuzigung genannt, der aus dem Besitz
Lyversbergs in den seines Schwiegersohnes Freih. v. Geyr und 1862 durch
Kauf an das Wallrafianum in Köln überging. Wenn Pastor Fochem aus dem
Umstande, dass ein Meister Christophorus um 1471 in der Karthause arbeitete,
geschlossen hat, auch der Thomas- und Kreuzigungs-Altar rührten von dem
Meister Christophorus her, so hält dies durchaus nicht Stich, weil diese Bilder
ihrem Kunstcharakter nach jedenfalls um vieles später entstanden sind. Mit
Lucas van Leyden aber haben sie weder der Zeit noch viel weniger der Art
nach etwas zu schaffen.

40. Der Meister des Boisserée'schen Bartholomäus.

— Johannes Evangelista, die Schlange im Kelch beschwörend, und St. Margaretha mit dem Kreuz in den Händen, dem Drachen zu ihren Füßen. — S. Nr. 38 u. 39. — Holz, 4' h., 2' 3" br. — B. S.

41. Gossaert, Jan, gen. Jan van Mabuse. —

Jupiter lässt sich zu der in der offenen Säulenhalle eines prachtvollen Rundbaues (im Renaissancestyl) sitzenden Danae, der Tochter des Akrisios, als goldener Regen nieder. — Halblebensgr. — Bez.: IOANNES. MALBODIVS. PINGEBAT. 1527. — Holz, 3' 6" h., 2' 1" 6" br.

42. Weyden, Rogier van der, d. Aelt. — Der Evan-

gelist Lucas, die Madonna zeichnend, welche ihm gegenüber in offener Halle unter prächtigem Baldachin sitzt und dem Kinde, in dessen Anblick versenkt, die Brust reicht. Lucas ist vor der anmuthsvollen Gruppe in's Knie gesunken und nimmt das Geschaute mehr innerlich auf, als dass er es zeichnet. Im Durchblick zwischen zwei korinthischen Schmucksäulen, welche die Halle stützen, öffnet sich die Aussicht auf ein Blumengärtchen innerhalb der Stadtmauer, über deren Zinnen ein Mann und eine Frau in die belebten Strassen der Stadt und auf den Fluss in der Tiefe hinabschauen, der sich mit seinen felsigen Uferpfaden schimmernd bis tief in den Hintergrund zieht. — Halblebensgr. Figg. — Holz, 4' 4" h., 3' 5" 6" br. — B. S.

Diese köstliche Bildtafel, die von den Boisserée's in Brüssel erworben wurde, hatte dort in einer der Malerzunft angehörigen Kapelle zum Altarblatt gedient. Wahrscheinlich war sie für die Zunft von Rogier nach seiner Rückkehr aus Italien gemalt worden, wo er die lichtvollen Fernsichten der dortigen Landschaftsscenerien kennen gelernt hatte, welche er in dem vorliegenden Bilde auf eine so anmuthige Weise verwerthete. Das seiner Zeit sehr beliebte Original ist noch in mehreren, wie es scheint, gleichzeitigen Copien vorhanden. In der Eremitage zu St. Petersburg befindet sich die eine Hälfte der Darstellung mit dem hl. Lucas, welcher die Tafel mit der Zeichnung hält; die andere Hälfte wurde wahrscheinlich bei der Verwüstung des Klosters in Spanien, wo sich das Bild bis 1813 befand, davon getrennt. In Petersburg schrieb man das Bild dem Memling zu. Aus Spanien, und zwar aus Toledo, stammt auch die im Nationalmuseum zu Madrid befindliche Copie, welche früher zu den confiscirten Gemälden des Infanten Don Sebastiano gehörte. (Passavant, die christl. Kunst in Spanien, 1853, S. 134.) Eine andere Copie, die sich nach Waagen's Bericht in seinem Buche über die Eremitage (S. 117) noch 1860 bei dem Bildhauer Hans Gasser in Wien befand, ist vielleicht die nämliche, welche ehemals im Besitz des Akademieprofessors Hauber in München war, wo man sie dem Fr. Herlein, Rogier's muthmasslichem Schüler, zuschrieb. Der landschaftliche Hintergrund findet sich in ganz ähnlicher Anordnung auf

dem Bilde einer ohne sicheren Grund der Margaretha van Eyck zugeschriebenen „Maria mit dem Kinde“ im Besitz des Hrn. Jul. Helbig zu Lüttich.

43. Goes, Hughe (Hugo) van der, (bei Vasari: „Ugo d'Anversa“, bei Laborde, Ducs de Bourgogne, Preuves, T. I. p. XXV: „Hugues de Gand“), geb. (wann?) zu Gent, mindestens seit 1466 daselbst wohnhaft, Unterältester der dortigen Maler-Innung 1468—69, Oberältester 1473—75, arbeitete viel in und für Brügge und starb 1482 als Laienbruder im Rothenkloster (Roodenklooster) der Augustiner-Chorherren im Walde von Soignes bei Brüssel, wo er seit 1476 zurückgezogen und als der „berühmteste Maler, der in der Umgegend gefunden werden mochte“, geachtet lebte.

Die Verkündigung. Maria hat sich vom Gebet am Hausaltar der Erkernische erhoben und empfängt stehend die Botschaft des priesterlich gekleideten, vor ihr in's Knie sinkenden Engels. Durch das Fenster des Vorgemachs Aussicht in eine Landschaft. An der Wand in Rundbildern: der Sündenfall und Gedeon mit dem unbenetzten Widderfell, dem ein Engel die Erhörung seines Gebetes ankündigt. Dazwischen ein Fenster mit spätgothischem Masswerk, worin das Malerwappen und das Gewerkzeichen des Künstlers mit einem R angebracht ist. — Halblebensgr. Figuren. — Holz, 3' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

Vorstehendes Bild gehört unbedingt der Schule und Richtung Rogier's an. Diesem selbst es zuzuschreiben, gestatten füglich Charakter und Gefühlsausdruck der Köpfe wie Gewandbehandlung nicht. Bei der Uebereinstimmung desselben mit dem einzigen beglaubigten Werke des Hughe van der Goes, der Anbetung der Hirten in der Spitalkirche zu Sta. Maria Nuova in Florenz vom J. 1470, darf man keinen Anstand nehmen, auch das hiesige Bild diesem Meister beizulegen, den man nach Van Mander, sicherlich mit Unrecht, bisher als einen unmittelbaren Schüler Jan van Eyck's betrachtet hat, da er unzweifelhaft der zweiten, dem Memling gleichzeitigen Generation angehört und wahrscheinlich gleich diesem seine künstlerische Ausbildung in der Werkstatt Rogier's empfang.

Cabinet IV.

Enthält Gemälde niederländischer und kölnischer Meister aus den Schulen der Eycks und des Quentin Metsys, desgleichen solche der dritten Künstlergeneration, die unter italienischem Einfluss entstanden. Von c. 1460 bis c. 1560.

44. Stuerbout (Bouts, Bout)*), Dierick (Thierry, Dietrich, Theodorich), gen. Dirk van Harlem, auch Dieric de Louvain, geb. (n. Van Mander) zu Harlem 1410**), gest., wie es scheint, im April 1475 zu Löwen, wo er vielleicht schon zwischen 1450 — 54 ansässig war***),

*) Nach dem, was in neuerer Zeit die Archivare Edw. van Even und Alph. Wauters über den Namen dieses Künstlers beigebracht haben, scheint es noch keineswegs ausgemacht, ob derselbe ursprünglich Bouts oder Stuerbout lautete. Der „Theodoricus Bouts“ des späteren löwener Geschichtsschreibers Joh. Molanus kann nicht entscheiden, besonders da auch dessen Beibringungen über die beiden Theodorich Bouts, Vater und Sohn, an Unrichtigkeiten zu leiden scheinen. Bouts (Bout) ist möglicherweise eine Abkürzung des mehrsilbigen Familiennamens Stuerbout, die, nach dem bequemen Gebrauch jener Zeiten, selbst in öffentlichen Urkunden und Registern, ausschliesslich oder neben der vollständigen Namensbezeichnung Platz gegriffen haben mag.

**) Diejenigen neueren Kunstschriftsteller gerathen mit sich selbst in Widerspruch, welche behaupten, Dierick habe 1467, bei Vollendung des Abendmahlaltares in der Peterskirche zu Löwen, „auf der vollen Höhe seiner Kunst“ gestanden, und ihn dann doch, auf eine Notiz von Wauters (in der Chronik der histor. Gesellschaft zu Utrecht, II. Serie, VI. Jahrg. S. 268) hin, um 1391 geboren werden lassen. Sämmtliche zu diesem Altarwerk gehörige Tafeln bezeugen die Richtigkeit der ersten Behauptung, indem sie alle Merkmale einer gereiften, ihrer vollen geistigen und technischen Wirksamkeit mächtigen Künstlerkraft an sich tragen, aber eben deswegen können sie nicht das Werk eines 76jährigen Greises sein, was sie sein würden, wenn er 1391 geboren wäre. Der Wauter'schen Notiz oder ihrer Deutung liegt daher wahrscheinlich eine Verwechslung oder ein Irrthum zu Grunde. Die grossen Bestellungen, welche der Künstler nach Vollendung jenes Altarwerks von der Stadt Löwen erhielt, beweisen zudem, dass sein Ruf und seine Thätigkeit damals noch im Zunehmen begriffen waren. Seine Blüthe fällt mithin urkundlich zwischen die Jahre 1462 bis 1468. Von früheren sicheren Werken seiner Hand wissen wir nichts und die späteren sind zum Theil unvollendet geblieben. Hiernach ist man berechtigt, Van Mander's Angabe, wonach Dierick 1410 geboren wurde, als die wahrscheinlichere aufrecht zu erhalten. Damit aber widerlegt sich zu gleicher Zeit die Nachricht des Molanus oder deren Deutung, dass unser „Theodorich Bouts“ Sohn und Schüler jenes in der Landschaft hervorragenden (löwener?) Malers gewesen sei, welcher, 75 Jahre alt, am 6. Mai 1400 starb. Der Meister obiger und ihnen verwandter Bilder gehört seiner gesamten Kunstrichtung nach der zweiten Künstlergeneration an und war schwerlich je ein unmittelbarer Schüler des Jan van Eyck, wie man solches bisher angenommen hat.

***) Dierick heirathete um 1450 Katharina van der Bruggen aus einer sehr angesehenen löwener Familie; und sein Bruder Hubert oder Albert soll bereits 1454 von der Stadt Löwen zu ihrem Maler ernannt worden sein.

sicher aber seit 1462 — 63 die Würde eines Malers der Stadt (*portraiteur de la ville*) bekleidete; wahrsch. Sch. des Rogier, Gründer der Schule von Löwen.

Die Israeliten sammeln beim Aufgang der Sonne das Manna, in bergiger Landschaft; oben Gott Vater, von feurigem Glanz im Gewölk umgeben. — Holz, 2' 9" h., 2' 2" 6''' br. — B. S.

Die vorliegende und die unter Nr. 55 aufgestellte Tafel (von den *Bois-serée's* in Brüssel erworben) gehörten ursprünglich als Flügelbilder zu einem Altarwerke, dessen Mittelbild, das hl. Abendmahl, noch gegenwärtig sich in der Peterskirche zu Löwen befindet, wohin dies Werk nach seiner Vollendung im J. 1467 von der dortigen Bruderschaft des hl. Sakraments in eine ihr überlassene Kapelle gestiftet worden war. Von den vier Flügelbildern, welche sämtlich typologische, in vorbildlicher Beziehung zum Abendmahl stehende, Darstellungen aus dem A. Testament enthalten, kamen die beiden andern: die erste Feier des Passafestes, dann der Prophet Elias in der Wüste von einem Engel gespeist, in das k. Museum nach Berlin.

45. Niederrheinischer (kölnischer?) Meister, unter dem Einfluss Quentin Metsys'scher Kunstweise gebildet.

Johannes Evangelista in der Mitte, zu den Seiten Johannes Baptista und St. Bartholomäus stehend. Hintergrund: Landschaft mit der Heimsuchung. — Halblebensgr. — Holz, 3' 2" h., 2' 10" 6''' br. — B. S.

Nr. 45 und 56 gehören als Flügelbilder zu dem Mittelbild Nr. 32 im I. Saal. Die Heiligengestalten dieser beiden Tafeln zeigen, zumal in den Gesichtstypen der weiblichen Figuren auf Nr. 56, Verwandtschaft mit dem Meister des Bartholomäus, der zweifellos mit Quentin Metsys eng zusammenhängt.

46. Von einem niederdeutschen Meister, seiner Kunstrichtung nach der Uebergangszeit von Quentin Metsys zu Mabuse angehörend.

Maria mit dem Kinde in einem Gehege von Rosen und blauen Schwertlilien sitzend, ist von vier musicirenden Engeln umgeben. — S. Nr. 53. — Holz, 1' 4" h., 11" 6''' br.

47. (?) Mostaert, Jan, geb. zu Harlem 1474, gest. ebenda 1555 oder 1556, Sch. des Jacob Janszen van Harlem, in der Gefühlsweise und in der Landschaft dem Geraert Horebout sich anschliessend.

Die Anbetung der hl. drei Könige, von welchen zwei knieen, der Mohr mit dem Goldbecher dabei steht. Zu den Renaissancefenstern herein schauen zwei Hirten. — Holz, 1' 5" h., 1' 1" br.

Ein vortreffliches, zugleich wohlerhaltenes Bild der Eyck'schen Schule in ihrer Entwicklung im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts, einerseits mit Anklängen italienischen Einflusses, andererseits in den männlichen Köpfen an Typen des Kölner Dombildes erinnernd. Der immerhin fraglichen Benennung des Bildes liegt eine übrigens wohlmotivirte Ansicht Waagen's (Kunstbl. 1847, Nr. 55) zu Grunde.

48. Memling (Memlinc), von Van Mander, 1604, Memmelink; von Descamps, 1753, u. A. nach ihm irrthüml. Hemmelinck (Hemling) gen., Hans*), aus dem niederländischen oder deutschen Geldern stammend**), geb. um 1430, gest. vor dem 10. Dec. 1495 zu Brügge, wo er muthmassl. 1471 oder noch eher, urkundlich sicher aber 1478 ansässig, begütert und seit 1480 im Besitz von drei Häusern war; lernte seine Kunst wahrscheinl. in Köln, dann (1454?) bei dem ält. Rogier van der Weyden in Brügge; später, 1480, bei einem wiederholten Aufenthalt zu Köln, von der seelenvollen Anmuth der dortigen älteren Meister aufs neue beeinflusst. Haupt der Schule von Brügge.

Johannes der Täufer im rothen Mantel über der Fellbekleidung steht in einem kräuterreichen, von einem Fluss in die Ferne durchströmten Felsthal mit dem Buche des A. Testaments, auf welchem das Lamm liegt, daneben eine blühende Lilie und ein rinnender Quell, auf dessen Rande ein Eisvogel, der Verkündiger beglückender Zukunft, sitzt, während am Wege eine Eidechse (das Bild der Weissagung) der Schlange (dem Bilde der Erlösung) voraneilt und rosiges Morgenlicht das Herannahen des grossen Erlösungstages ankündigt. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 49. — Rückseite: St. Katharina,

*) Van Vaernewyck, 1562, nennt ihn den duytschen Hans, Vasari: Ausse oder Hauesse (Druckfehler statt Anse, Hans). Die bis dahin erreichbaren Gründe für die Schreibung des Namens Memling statt Hemling hat der Verfasser dieses Katalogs bereits 1841 im 4. Heft seiner „Jahrbücher für bild. Kunst“ S. 99 zusammengestellt; weitere brachte dafür im D. Kunstbl. 1854 S. 177 Waagen bei. Später wurde die Lesart Memminghe dem Stadtarchivar Pierre Génard in Antwerpen durch den gelehrten Canonicus Carton zu Brügge als die wahre angegeben und in dem Antwerpner Katalog von 1857 aufgenommen, von wo sie in die erste Auflage dieses Pina-kothekatalogs überging. Inzwischen erhellt aus den von James Weale im „Journal des Beaux Arts“ von 1861 mitgetheilten Urkunden, dass die Lesart Memlinc die allein richtigere ist, während Memling für uns die geläufigere Form bleibt.

**) Andere lassen ihn, nach Van Mander, zu Brügge, wieder Andere, nach Descamps, zu Damme unweit Brügge, noch Andere zu Köln geboren werden.

auf dem zerbrochenen Rade in einer gothisch umrahmten Nische stehend, grau in Grau gemalt. — Holz, 1' 11" h., 10" br. — B. S.

Nr. 48, 49 und 50 bildeten einen Altarschrein mit Flügelthüren, der sich früher in der Hauskapelle der Familie Snoy zu Mecheln befand, für deren Voreltern ihn der Künstler gemalt hatte. Der jüngere Boisserée fand ihn zuerst im Herbst 1812 noch ganz so, wie ihn der Maler verfertigt hatte; man gab ihm sein Alter auf 340 Jahre an, so dass wir die Entstehung des Werks in das J. 1472 zu setzen hätten, also in eine Zeit, da Rogier, dem man, wie wohl mit Unrecht, gern einen Antheil daran hat beimessen wollen, längst nicht mehr am Leben war. Erworben wurde es 1814 als ein in der That „unschätzbare Kleinod“ für die brüderliche Sammlung. (S. „Sulpiz Boisserée“, 1862, II. S. 28, 29, 30.)

49. Memling, Hans. — Die Anbetung der hl. drei Könige. Der greise knieende König hat sein Prachtgefäß von Krystall auf einen niedrigen Tisch gestellt; der zweite reicht seinen goldenen Kelch dem Joseph dar; der dritte mit seinem Gefolge ist noch ausserhalb der zum Stall eingerichteten Tempelruine. Hinter Maria steht mit dem Bündel jene Frau der Legende, welche gleich nach der Geburt von Joseph aus Bethlehem zur Pflege des Kindes herbeigeholt wurde. (Vgl. Nr. 101, Cab. VI.) — Mittelbild zu Nr. 48 und 50. — Holz, 1' 11" h., 1' 11" br. — B. S.

50. Memling, Hans. — Der hl. Christophorus trägt das segnende Christkind auf seinen Schultern bei dämmerndem Nachthimmel durch den von der aufgehenden Morgensonne gerötheten Strom, während der Einsiedler vom hohen Felsufer dazu leuchtet. In der Ferne das Meer, von Schiffen belebt. — Linker Flügel zu Nr. 49. — Rückseite: St. Barbara, grau in Grau gemalt. — Holz, 1' 11" h., 10" br. — B. S.

Eine gute alte Nachahmung dieses seiner Zeit als „das schönste Bild von Brabant“ gepriesenen Werkes befindet sich nach Burckhardt in der Galerie von Modena, und ein ähnlicher hl. Christoph in der Sammlung des Herzogs von Devonshire zu Holkerhall in Lancashire.

51. (Alte Copie.) Eyck, Jan van, geb. zwischen 1382 bis 85 zu Maeseyck im Limburgischen, gest. 9. Juli 1440 zu Brügge, Sch. seines Bruders Hubert v. E., im Dienst des Fürstbischofs Johann von Bayern zu Lüttich und im Haag (1417—25), dann Kammermaler des Herz. Philipp des Guten in Lille, als solcher mit einer Gesandtschaft in Portugal 19. Okt. 1428 bis 25. Dez. 1429, in Brügge

seit Jan. 1430; Vollender des Genter Altars 1432; Mitbegründer und Haupt der altflamändischen Schule.

Ein Christuskopf in Lebensgrösse. — Holz, 1' 9" 6''' h., 1' 1" 9''' br. — B. S.

Der im K. Museum zu Berlin befindliche Originalkopf ist vom Jahre 1438 datirt.

52. In der Art des Quentin Metsys. — Ecce homo. Brustbild des dornengekrönten Christus, im hellblauen Mantel. Naturgrösse. — Holz und Goldgr., 1' 1" 6''' h., 9" 9''' br.

Die ähnlichen Bilder im Antwerpener Museum und in der Sammlung der Procuratie nuove zu Venedig (hier durch zwei Nebenfiguren vermehrt) werden jetzt allgemein dem Quentin Metsys beigemessen, während der gleichfalls ähnliche Christus mit dem Purpurmantel im k. Museum zu Berlin wenigstens früher dem Hughe van der Goes zugeschrieben wurde.

53. Von einem niederdeutschen Meister, seiner Kunstrichtung nach der Uebergangszeit von Quentin Metsys zu Mabuse angehörend.

Der hl. Georg mit dem Donator des Bildes, der mit gefalteten Händen vor ihm kniet. — S. Nr. 46. — Holz, 1' 4" h., 11" 6''' br.

In dem Kürass des Heiligen spiegelt sich das Bild von Nr. 46. Wahrscheinlich bildeten beide Tafeln ein Diptychon.

54. In der Art und Richtung Memling's, mit weit entwickelter Landschaft.

Die Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria sitzt in einer Landschaft mit dem Kinde auf dem Schoosse, während Joseph im Mittelgrunde bei einem abschüssigen Felsen Nüsse von einem Baume schlägt, der einen reich mit Früchten beladenen Zweig zu ihm herunterneigt. — Holz, 1' 6" h., 1' 6" br. — B. S.

Der anonyme Reisende des Morelli (Notizie d'opere di disegno, Bassano, 1800) erzählt: „In der Wohnung des M. Pietro Bembo (zu Venedig) befindet sich eine kleine Malerei mit zwei Flügeln (Diptychon), welche auf der einen Seite den hl. Johannes den Täufer bekleidet und mit dem Lamm in einer Landschaft sitzend vorstellt, auf dem andern aber die hl. Jungfrau mit dem Kinde gleichfalls in einer Landschaft. Sie sind von der Hand des Zuan Memeglino im J. 1470 gefertigt und gut erhalten.“ Möglich, dass zu den hier geschilderten Flügelbildern Nr. 105, Cab. VI, in einem geschichtlichen Zusammenhang steht. Nr. 54 ist davon in der Art wie im Maass verschieden, und dieses Bild dem Memling beizumessen, gestattet, abgesehen von dem Mangel an tieferem geistigem Ausdruck in dem Kopfe der Maria, allein schon die Behandlung der Landschaft nicht, die in dem Streben nach malerischer

Wirkung und Natur wie in der Tiefe der Färbung weiter geht, als dies Memling je gewollt oder auch nur vermocht hat.

55. Stuerbout, Dierick. — Melchisedeck, der greise Priesterkönig von Salem, bringt dem Patriarchen Abraham Brod und Wein entgegen. Im Hintergrunde eine mittelalterliche Stadt. — S. Nr. 44. — Holz, 2' 9" h., 2' 2" 6''' br. — B. S.

56. Niederrheinischer (kölnischer?) Meister, unter dem Einfluss Quentin Metsys'scher Kunstweise gebildet.

In der Mitte die hl. Christina, zu den Seiten Magdalena und Barbara neben dem Thurm. Stehende, halblebensgr. Figuren. — S. Anm. zu Nr. 45. — Holz, 3' 2" h., 2' 10" 6''' br. — B. S.

57. Von einem Schüler oder Nachahmer Albr. Dürer's. — Die hl. Familie. Maria, neben ihrer Mutter Anna sitzend, reicht dieser das Kind hin. Rückwärts Joseph und Joachim. — Holz, 2' 3" h., 1' 8" 6''' br.

Die Bezeichnung des Bildes „Joan de Mabuse“ ist unecht.

58. Stuerbout, Dierick. — Die Gefangennehmung Christi. Judas küsst den Erlöser vom Rücken her, während ein Mitglied des Synedriums im Gedränge ihn an der Brust packt und ein Kriegsknecht ihn gewaltsam fortzuziehen sucht. Petrus haut nach Malchus mit einem grossen Messer. Im Mittelgrunde Johannes und Jacobus, die Stätte des Verraths fliehend. Weiter zurück Jesus vor Pilatus geführt. Der abnehmende Mond steht am düsteren Nachthimmel. — Holz, 3' 3" 3''' h., 2' 1" 4''' br.

Nr. 58 wurde 1822 von dem Kunsthändler Schreiber zu Köln erworben und gehörte mit der Auferstehung Christi in der Moritzkapelle zu Nürnberg (Nr. 23) zu einem grösseren Altarwerk, dessen Mittelbild wahrscheinlich die Kreuzigung vorstellte. Ein Johannes Baptista, statuarisch grau in Grau gemalt, der ursprünglich die Aussenseite des Flügels mit der Gefangennehmung gezmückt haben soll, aus der Sammlung des Kaufmanns Heinr. Wilh. Campe in Leipzig, kam daselbst 1827 zur Versteigerung. Unter den acht Bildern der Lyversberg'schen Passion in Köln findet sich auch unsere Gefangennehmung, in der Figurenzahl von 14 auf 11 vermindert, sonst mit unwesentlichen Veränderungen in Composition und Motiven, wieder. Der Zusammenhang des „Meisters der Lyversberg'schen Passion“ mit der Eyck'schen Schule durch Stuerbout scheint hiedurch erwiesen. Er lernte von diesem und ging vielleicht bei ihm in die Schule. Die Köpfe, die Gestaltentypen und deren unbeholfene Bewegungen, Farbenwahl und Colorit bezeugen dies. Die Handzeichnung zu dem Kölner Bilde, schwarz schraffirt auf blauem Grunde und weiss gehöht, besitzt das Städel'sche Institut in Frankfurt a. M.

59. (Angeblich.) Orley, Barend (Bernard) van, geb. zu Brüssel zwischen 1488—90, gest. ebenda 6. Jan. 1541, Sch. wahrsch. seines Vaters Valentin (geb. 1466), 1518—27 Hofmaler der Statthalterin Margaretha von Oesterreich, seit 1532 der Maria von Ungarn, verfolgte anfangs im Zusammenhange mit der einheimischen Ueberlieferung eine selbstständige Richtung, die er aber (1508 bis 1518?) in Italien mit der Nachahmung Raffael's und Michelangelo's vertauschte. — *Handwritten note:* 1518—27 Hofmaler der Statthalterin Margaretha von Oesterreich, seit 1532 der Maria von Ungarn, verfolgte anfangs im Zusammenhange mit der einheimischen Ueberlieferung eine selbstständige Richtung, die er aber (1508 bis 1518?) in Italien mit der Nachahmung Raffael's und Michelangelo's vertauschte.

Der hl. Norbert, Prämonstratenser, widerlegt von der Kanzel, in der Vorhalle einer prachtvollen Renaissancekirche, vor vielen Zeugen, Männern und Frauen, den Irrlehrer Tanchellinus. — Holz, 3' h., 2' 1" 6''' br. — B. S.

Von den Boisserées im J. 1817 in Brüssel erworben. Bei den vielfachen Retouchen, die das Bild erlitten, ist über dessen originalen Werth in Malerei u. Charakter der Köpfe wie über dessen Ursprung etwas Bestimmtes nicht zu sagen. Es bietet Aehnlichkeiten mit Nr. 86. Wenn von Orley, dann aus seiner späteren Zeit.

60. Swart, Hans, gen. Swart von Gröningen*), geb. daselbst, wie jetzt angenommen wird, 1469, gest. 1535 wahrsch. in Gouda, wo er bereits 1522 erscheint. Angeblich Sch. des Schoreel, in Italien hauptsächl. durch die Venetianer weitergebildet.

Die Anbetung der hl. drei Könige. Der Renaissance-Trümmerbau des Stalls gewährt die Aussicht auf eine hochgelegene Stadt im Hintergrunde. — Holz, 3' h., 52' " 6''' br. — B. S.

Von den Boisserées im Jahre 1814, wie es heisst, in Brüssel erworben. — Die im Brüsseler Museum (Nr. 32) und im Wallrafianum zu Köln (Niederdeutsch, Nr. 4) dem Swart von Gröningen zugeschriebenen Triptycha mit der Anbetung der Könige zeigen in Composition, Charaktertypen, Farbenwahl und Lichtbehandlung mit vorherrschend tiefen Schatten die grösste Verwandtschaft mit der hiesigen Darstellung.

61. Unbekannt. (Westphälisch?) — Der Heiland im Purpurmantel mit der krystallinen Weltkugel, die Rechte zum Segen

*) Fälschlich, in Verwechslung mit Jan Vredeman van Vries, auch Vredeman, von Lomazzo „Giovanni de Frisia da Gramingie“ genannt. Die obigen Angaben seines Geburts- und Sterbejahres gründen sich auf die rückseitliche Inschrift einer Weigel'schen Zeichnung in Leipzig. Früher liess man ihn 1480 geb., 1541 gest. sein. Swart war schwerlich, wie Van Mander (het Schilderboeck, 1618, fol. 148 V^o) angibt, ein Schüler Schoreels, da dieser 26, mindestens 15 Jahre jünger war und seine Schule in Harlem erst um 1524 gründete.

erhoben. — Halbe Figur. — Seitenst. zu Nr. 67. — Holz mit schwarz-punctirtem Goldgr., 1' 7" h., 1' 1" 6''' br.

Im Charakter des Kopfes an die Auffassungsweise des Meisters der Lyversberg'schen Passion erinnernd.

62. Der Kunstweise des Meisters der Lyversberg'schen Passion nahestehend. (Kölnisch.) — Der hl. Jacobus mit Schwert und Buch. Halblebensgr. — Hintergrund: Goth. Architektur. — Seitenst. zu Nr. 68. — Holz, 3' 2" 6''' h., 11' 6" br. — B. S.

63. Memling, Hans. — Die sieben Freuden der Maria. Den Schauplatz dieses in gleichzeitiger Darstellung sich entwickelnden christlichen Epos bildet eine grosse Landschaft, in deren Mitte die Stadt Jerusalem sich aufthürmt; vorn der Stall von Bethlehem mit der Anbetung der Könige, links die Geburt, rechts die Auferstehung und die Pfingstversammlung; im Hintergrunde die Verkündigung an die Hirten, die Hin- und Herreise der Könige durch die verschiedenen Bergthäler und ihre Wiedereinschiffung zur See; dazwischen ihr Besuch bei Herodes, der Kindermord, die Flucht nach Egypten, und andererseits die Frauen am Grabe des Auferstandenen, Christi Erscheinung bei den Frauen und den Jüngern, sein Abschied von der Mutter, seine Himmelfahrt, Marien's Tod und Aufnahme in den Himmel; endlich auf den äussersten Bergspitzen des Hintergrundes die knieenden Figürchen der hl. drei Könige, die den Wunderstern schauen. — Holz, 2' 6" h., 6' br. — B. S.

Die vorliegende Tafel befand sich ursprünglich in der Kapelle der Lohgärber zu Brügge, von wo sie als Geschenk der Zunftgenossen während der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts als eines der merkwürdigsten Alterthümer des Landes in den Besitz des österreichischen Generalgouverneurs von Brabant gelangte und endlich, im Jahre 1813, aus der Familie Brion zu Brüssel in die Sammlung der Brüder Boisserée überging. Sulpiz spricht von dieser „gemalten Krippe“, von dieser „Welt im Kleinen“ mit Begeisterung in einem Briefe an Göthe aus Heidelberg vom Januar 1814 und erkennt darin eine neuere und letzte Entwicklungsstufe des Künstlers. Man hat sich gewöhnt, die Entstehung des Werkes nach der Vollendung des Ursulakastens im Johannisspital zu Brügge (24. Okt. 1489) zu setzen. Dass die in Turin befindliche Tafel: „Die sieben Schmerzen der Maria“ mit Scenen der Passion früher als die hiesige Tafel gemalt worden sei, ist sachlich wahrscheinlich.

64. (In der Art des) Patinier (Patinir, Patenier), Joachim, geb. wahrsch. (n. Guicciardini) zu Bouvignes in der ehem. Grafschaft Namur um 1490 (oder 1485? S.

Messenger des scienc. et des arts, Gand 1835, p. 403), gest. 1524 zu Antwerpen, wo er 1515 als freier Meister in die St. Lucasgilde aufgenommen worden war, in seinen Historien früher der Eyck'schen Richtung, später dem Lucas van Leyden, in der Landschaft selbstständiger Entwicklung folgend.

Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria, im grau-violetten Kleide und kirschrothen Mantel in einer reichcomponirten und mannigfach belebten Frühlingslandschaft sitzend, reicht dem Kinde die Brust, während Joseph aus dem Walde mit Nahrung zurückkehrt. — Holz, 1' 10" h., 1' 4" 5" br. — B. S.

65. Unbekannter Meister, Eyck'scher Nachfolge, von c. 1500. — Christus mit der Dornenkrone, Brustbild im kirschrothen Rocke, die linke Hand vor der Brust, die Rechte erhoben. — Holz und dunkler Grund, 1' 9" h., 1' 2" 6" br.

Stammt aus dem Schlosse Ambras in Tyrol. — Crowe und Cavalcaselle verkennen Werth und Art dieses Christusbildes, wenn sie darin nichts sehen, als eine schwache Production irgend eines Schülers des Quentin Metsys.

66. Niederrheinischer Meister der Eyck'schen Kunst-richtung aus der späteren Zeit des 15. Jahrhunderts.

Maria mit Johannes und drei hl. Frauen im Ausdruck schmerzvollster Trauer. Ihr Blick ist auf einen Gegenstand (den Kreuztragenden?) ausserhalb des Bildes gerichtet. — Halbfiguren. — Holz, 1' 6" h., 1' 2" br. — B. S.

Ein Meisterstück in der Lebendigkeit und Wahrheit des Ausdrucks, doch kaum mehr als die Bedeutung eines ausgeführten Studiums beanspruchend. Wahrscheinlich niederrheinischen (nicht kölnischen) Ursprungs, ist dies Bild sonst verschiedentlich, aber mit Unrecht, bald dem Hughe van der Goes, bald dem Mabuse zugeschrieben worden.

67. Unbekannt. (Westphälisch?) — Mater dolorosa. Maria, das Haupt in ein weisses Schultertuch gehüllt, mit gefalteten Händen. — S. Nr. 61. — Holz mit schwarzpunctirtem Goldgrund, 1' 7" h., 1' 1" 6" br.

68. Der Kunstweise des Meisters der Lyversberg'schen Passion nahestehend. (Kölnisch.) — Antonius der Einsiedler mit Stab, Glocke und Fackel, auf den Drachen tretend. Halblebensgr. — Hintergrund: Goth. Architectur. — S. Nr. 62. — Holz, 3' 2" 6" h., 1' br. — B. S.

Cabinet V.

Enthält Bilder hauptsächlich kölnischer Meister, welche aus der durch Rogier und Quentin Metsys beeinflussten Richtung hervorgingen, insbesondere von dem Meister des Todes der Maria, seinen Schülern und Nachfolgern, dann auch einzelne flamändische Ausläufer der späteren Eyck'schen Schule. Von c. 1490 bis c. 1560.

69. Der Meister des Todes der Maria (so genannt nach dem unter Nr. 70 folgenden Bilde), im ersten Viertel des 16. Jahrh. zu Köln als Maler wie als Leiter einer zahlreichen Schule thätig, wahrsch. Sch. des „Meisters der hl. Familien (Sippen)“ im Stadtmuseum zu Köln, welcher Letzterer sich unter dem Einfluss der naturalistischen Kunstrichtung des Quentin Metsys gebildet hatte, die auf den Meister des Todes der Maria überging.

Der hl. Georg und der hl. Nicasius; unter ihrem Schutze zwei Stifter aus der Familie der Hacquenay in dunkler Stahlrüstung, knieend. Hintergrund: eine trefflich componirte Landschaft. — Rückseite (grau in Grau): St. Christophorus und (theilweise zerstört) St. Anna (?). — Halblebensgr. Figuren. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 70. — Holz, 4' 1" 6''' h., 2' 3" 6''' br. — B. S.

Die beiden Flügelbilder Nr. 69 und 71 und das dazu gehörige Mittelbild, Nr. 70, befanden sich ursprünglich in der Kirche Sta. Maria auf dem Kapitol zu Köln, wohin das Werk von den Familien Hacquenay, Salm, Merle und Hardenrath auf den Altar der von ihnen zwischen dem Presbyterium und dem Schiff dieser Kirche erbauten Prachtkapelle, dem sog. Toxal, gestiftet worden war. Eine kleinere und zumal im Mittelbilde vielfach veränderte, im Ganzen schwächere Wiederholung dieses Altarwerkes befindet sich im städtischen Museum zu Köln. Da das Bild, nach Aussage des dortigen Katalogs, früher im Rahmen die Jahreszahl 1513 hatte und der kaiserliche Wechsler Hacquenay (Hackney) diese Wiederholung für seine Hauskapelle malen liess, so würde das hiesige Original immerhin etwa spätestens in das Jahr 1512 fallen können.

70. Kölnischer Meister des Todes der Maria. — Der Tod der Maria. Die hl. Jungfrau liegt entschlummernd in einem Himmelbett mit rothseidenen Vorhängen unter einer rothen Decke. Johannes fasst, den Segen über sie sprechend, die Kerze, welche

ihre erstarrende Rechte nicht mehr halten kann; Petrus kniet auf der andern Seite im Pluviale mit Kreuz und Sprengwedel, während die beiden Jacobus das Weihwasser herbeibringen, zwei andere Apostel das Räucherwerk anfachen und die übrigen in Trauer und Gebet versunken umherstehen. Renaissancezimmer. Rechts ein Altar. Durch Thür und Fenster Aussicht in eine Stadt. — Beinahe halblebensgr. Figuren. — Mittelbild zu Nr. 69 u. 71. — Holz, 3' 1" h., 4' 8" 6''' br. — B. S.

71. Kölnischer Meister des Todes der Maria. —

Die hl. Christina und die hl. Gudula (mit einer brennenden Laterne, an die ein Teufelchen sich anklammert); unter ihrem Schutze knieen zwei Frauen aus den Familien der Merle und Hardenrath. Hintergrund: eine schön componirte Landschaft. — Rückseite (grau in Grau): St. Sebastian, an einen Baum gebunden und von Pfeilen durchbohrt, nebst St. Rochus mit der Pestbeule, dem ein Hund ein Brod bringt. — Halblebensgr. Figuren. — Linkes Flügelbild zu Nr. 70. — Holz, 4' 1" 6''' h., 2' 3" 6''' br. — B. S.

72. Bruyn, Bartholomäus, ungewiss, ob zu Köln geboren, erscheint in den dortigen Schreinsbüchern zuerst 17. Sept. 1533; Rathsherr 1550 u. 1553; 1556 wahrsch. schon todt, weil er nicht wieder gewählt wurde; 1557 verfügen seine Nachkommen über die Verlassenschaft. Vorzüglich Bildnissmaler. Steht im Zusammenhang (als Schüler?) mit dem Meister des Marientodes. Zeigt italienische Einflüsse. Scheint viele Schüler gebildet zu haben, darunter seine Söhne Arnt (Arnold) u. Bartholomäus d. J.

Der hl. Benedict mit dem Abtstabe und einem Buche in der Hand. Hintergrund: Goldgestickter Teppich vor Architectur. — Holz, 2' 4" h., 9" 6''' br. — B. S.

Diese Tafel, dann Nr. 73, 74 und 75, ferner die „hl. Anna mit Maria“ und „Maria mit den Kinde“ in der Moritzkapelle zu Nürnberg gehören zusammen und stammen wahrsch. aus der St. Barbara-Kirche in Köln. Früher fälschlich dem Heemskerk oder Jan van Melem zugeschrieben.

73. Bruyn, Bartholomäus. — Die hl. Katharina mit dem Stifter. Hintergrund: Landschaft mit dem Martyrium der Heiligen. — Holz, 2' 4" h., 9" 9''' br. — B. S.

Auf der Rückseite ist dieselbe Abtgestalt wie auf Tafel 72 gemalt, mit der Unterschrift: Joncker Hermann Rinck, der wahrsch. der Stifter dieser Bilder war.

74. Bruyn, Bartholomäus. — Der hl. Mauritius in voller Rüstung, mit Schild und Fahne, worauf ein Adler. Hintergrund: Goldgestickter Teppich vor Architectur. — Holz, 2' 4" h., 9' 6" br. — S. Nr. 72 und 73. — B. S.

75. Bruyn, Bartholomäus. — Die hl. Barbara mit der Stifterin. Hintergr.: Landschaft. — Holz, 2' 4" h., 9' 9" br. — B. S.

Auf der Rückseite steht in neuerer Schrift: Jonffer Sibilla Kanne-giesser, mit der Bemerkung, dass auf dem Rahmen des Mittelbildes, welches Christus vor Pilatus vorstellte, gestanden habe: Jonffer Katharina Rinck. Beide Familien, Rinck und Kannegiesser, waren zu Anfang des 16. Jahrhunderts zu Köln sehr angesehen. — S. Nr. 72 u. 73.

76. Melem, Hans van, ein kölnischer Meister, um 1493 (s. Nr. 88) geboren, wahrsch. Schulgenosse des Barth. Bruyn bei dem „Meister des Todes der Maria“, blüht um 1530 und später.

Johannes der Evangelist mit dem Kelch. — Halblebensgross. — Rückseite: Der Donator, nahezu lebensgross, mit seinen beiden Söhnen. — Holz, 2' 8" 6" h., 10" 6" br. — B. S.

Nr. 76 und 77 sind Bruchstücke eines sonst unbekannten Flügelaltars.

77. Melem, Hans van. — Die hl. Agnes. — Rückseite: Die Frau des Donators mit ihren vier Töchtern. — S. Nr. 76. — Holz, 2' 8" h., 10" br. — B. S.

78. Melem, Hans van. — Christus am Kreuze. Rechts davon Maria in betender Stellung und Petrus mit drei Schlüsseln; links Johannes und Barbara. Magdalena umfängt weinend den Kreuzestamm. Hintergrund: Landschaft mit der Aussicht auf Jerusalem. Unterhalb die drei Stifter. — Holz, 2' 11" h., 2' 3" br. — B. S.

Diese Nummer bildete das Mittelstück eines Triptychons aus der Karthäuserkirche zu Köln, dessen Flügelbilder unter 79, 80, 81 u. 82 aufgestellt sind.

79. Melem, Hans van. — Ein hl. Bischof mit Lanze und Kirchenmodell (Lambert, Bischof von Tongres?). Unterhalb die Stifterin. Hintergrund: Landschaft. — Rechtes Flügelb. zu Nr. 78. — Holz, 3' h., 11" 6" br. — B. S.

80. Melem, Hans van. — Kaiser Heinrich der Heilige im Mantel über der Rüstung, mit Schwert und Kirchenmodell. Halb grau in Grau. Hintergrund: Architectur (Nische). — Die getrennte Rückseite von Nr. 79. — Holz, 3' 6" h., 11" 6" br. — B. S.

81. **Melem, Hans van.** — Die hl. Agnes, im Buche lesend. Unterhalb die Stifterin. Hintergrund: Landschaft. — Linkes Flügelbild zu Nr. 78. — Holz, 2' 11" h., 11" 6''' br. — **B. S.**

82. **Melem, Hans van.** — Die hl. Helena, mit Kreuz und Buch. Halb grau in Grau. Hintergrund: Architectur (Nische). — Die getrennte Rückseite von Nr. 81. — Holz, 3' h., 1' br. — **B. S.**

83. **Bruyn, Bartholomäus.** — Der hl. Cunibert mit Bischofsstab und Kirchenmodell. Hintergr.: Architectur (Nische). — Die getrennte Rückseite von Nr. 112 (Cab. VI). — Holz, 3' 6" h., 1' br. — **B. S.**

Nr. 83 und 84 nebst deren Vorderseiten 112 und 114 bildeten als Flügel zu dem Mittelbilde Nr. 113 mit letzterem einen Kapellenaltar, der aus der Stiftskirche zu St. Cunibert in Köln stammt. Die Gemälde sind oben ausgeschweift.

84. **Bruyn, Bartholomäus.** — Der hl. Swibertus mit Bischofsstab, einen achtstrahligen Stern zwischen den Händen haltend. Hintergrund: Architectur (Nische). — Die getrennte Rückseite von Nr. 114 (Cab. VI). — S. Nr. 83. — Holz, 3' 6" h., 1' br. — **S. B.**

85. **Alte Copie nach Quentin Metsys.** — Der hl. Hieronymus, zwischen Büchern und Hausgeräth in seinem Zimmer sitzend, weist mit der Linken auf einen Totenkopf. — Halblebensgr. Halbfigur. Durch ein Fenster sieht man in eine Landschaft mit schön abgestuften Fernen. — Holz, 3' 2" 6''' h., 2' 8" 4''' br.

Den häufigen Wiederholungen dieser Darstellung liegt ein Werk von Quentin Metsys zu Grunde, dessen ursprüngliches und „unzweifelhaftes“ Original in der ausgewählten Sammlung des Grafen d'Arrache zu Turin gesucht wird. Von wem das hiesige Exemplar gemalt sei, ob von Jan Metsys, dem die in Berlin, Wien, in der Eremitage und bei Hrn. Naraschkin in St. Petersburg wie anderwärts vorhandenen, mannigfach veränderten Darstellungen des nämlichen Gegenstandes meist zugeschrieben werden, oder von einem andern gleichzeitigen Künstler ist schwer zu sagen. Erworben wurde es 1822 von dem Kunsthändler Schreiber in Köln. Eine tüchtige Nachbildung von G. Pencz ist in der Morizkapelle in Nürnberg, eine schwächere in Augsburg.

86. **(Muthmasslich) Orley, Bernard van, gen. Barend van Brüssel.** — Die heil. Verwandtschaft. Auf einem Nischenthron gothisirender Renaissance sitzt die hl. Jungfrau mit dem Kinde neben Mutter Anna, welche letzterm eine Traube reicht. An der Lehne des Thrones stehen zuhinterst Joseph bei Maria, Joachim bei Anna, weiter vorn Alphäus bei Maria, der Tochter des Kleophas, und ihren vier Söhnen: Simon und Juda, Jacobus minor und Barnabas; andererseits Zebedaeus bei Maria Salome und ihren beiden

Söhnen: Jacobus major und Johannes Evangelista. Hintergrund: Landschaft und Gebäude. — Holz, 1' 8" 6''' h., 1' 3" br. — B. S.

In formeller und malerischer Beziehung dem St. Norbertbilde in Cab. IV Nr. 59 nahestehend. Beide verrathen in dem feinen Körperschnitt, den edlen Profilen und zierlichen Kopfwendungen der weiblichen Figuren wie in der Färbung der Gewänder mit hellen Localtönen und in der schönen Behandlung der Renaissance-Architectur und des Beiwerks eine und dieselbe Künstlerhand, nur beurkundet das vorliegende Gemälde, das mit seinen Charaktertypen zumal der männlichen Köpfe bis zu Stuerbout zurückreicht, in der sorgfältigeren Ausbildung derselben wie in der gesammten technischen Durchführung einen noch näheren Zusammenhang mit der alteinheimischen Ueberlieferung.

87. Niederrheinischer Meister vom Ende des 15. Jahrhunderts.

Maria, vor rothdamastnem Vorhange, unter einem von Engeln gehaltenen Baldachin sitzend, hat das Jesuskind auf dem Schooss, dem die hl. Margaretha einen Apfel reicht, anderseits St. Dorothea in einem Buche mit Miniaturen lesend. Hinter dem Thron eine grosse Schaar musicirender Engel. — Holz, 1' 8" 6''' h., 1' 3" br. — B. S.

88. Melem, Hans van. — Brustbild des Künstlers in dunkelbraunem Pelzrock und schwarzer Kappe. An der Wand ein Convexspiegel, worin der Kopf sichtbar. — Holz, 3' h., 2' 3" br. — B. S.

Am Fenstergesims folgende Inschrift:

Ecce . duos . años . et . Septem
lustra . gerentis: huic tabule
e Melem forma Joannis inest.
Hoc opus ecce novum construxit
valde peritus.

Hieraus ergibt sich, dass der Künstler, als er sich malte, 37 Jahre alt war, und darnach würde, wenn das Bildniss, wie man behauptet hat, aus dem J. 1530 herrührt, der Künstler 1493 geboren sein.

89. Bles (Blesse)*), Herri (Heinrich) met de, auch gen. „der Meister mit dem Käuzchen (Civetta)“, geb. 1480 zu Dinant**) im Bisthum Lüttich, wohnte 1521 in Mecheln und scheint um 1550 in Lüttich gestorben zu sein; manieristischer Nachahmer Rogier's und Memling's.

Der englische Gruss. In der Vorhalle einer reichgegliederten architectonischen Anlage im Styl gothisirender Renaissance, welche

*) So genannt von dem blonden Haarbüschel, den er vorn an der Stirn trug.

**) Nicht zu Bouvignes, wie van Mander sagt. S. Les anc. peintres flam. par Crowe et Cavalcaselle, annot d'Al. Pinchart, t. II, 1865, p. CCLXXXI.

die Aussicht auf Strassen und Gärten gewährt, kniet Maria vor ihrer Betbank, während der Engel mit Zepter und Spruchband grüssend zur Thüre hereinschwebt. — Holz, 2' 3" 4" h., 1' 9" br.

Darf, wie gross die Unterschiede von Nr. 91 auch sein mögen, dem Herri met de Bles zurückgegeben werden, welchem es früher zugeschrieben war. Die Architectur zumal und die barock gekniffenen Falten erinnern sehr an Nr. 91. Aber es ist naiver, klarer und durchsichtiger in der Farbe; die Gestalten sind noch nicht so lang und schlank, die Köpfe nicht so schmal am Hinterkopf, und die Renaissance hat die Gothik noch nicht in dem Maasse zurückgedrängt wie auf Nr. 91. Das vorliegende Bild gehört unstreitig der früheren Zeit des Künstlers an.

90. Niederdeutscher Meister aus dem Wendepuncte des 15. und 16. Jahrhunderts.

Die Kreuztragung. Christus, unter der Last des Kreuzes, das Simon tragen hilft, niedergesunken, wird mit Knütteln emporgetrieben und greift nach dem Schweisstuch, welches Veronica knieend ihm darreicht. — Holz, 3' 4" h., 1' 9" 6" br. — B. S.

91. Bles (Blesse), Herri met de. — Die Anbetung der hl. drei Könige. Dieselben kommen wie auf Memling's Bilde Nr. 63, mit ihrem zahlreichen Gefolge in drei Zügen aus verschiedenen Himmelsgegenden herbei. — Bez.: HENRICVS BLESIVS F. — Holz, 2' 3" 6" h., 2' br.

92. Bruyn, Bartholomäus. — Brustbild eines Gelehrten in schwarzer Kleidung und mit schwarzem Barett; beide Hände ruhen auf einem grünbedeckten Tische. Rückwärts schaut hinter einem grünen Vorhange ein Todtengeripp hervor. — Holz, 1' 6" h., 10" br. — B. S.

93. Schwache Manier des Joachim Patenier. — Die Flucht nach Egypten. Joseph führt den Esel, auf welchem Maria mit dem Kinde sitzt. — Holz, 2' 1" h., 1' 8" br. — B. S.

94. Schule des Bartholomäus de Bruyn. — Christus am Kreuze. Maria zu seiner Rechten, Johannes zur Linken; Magdalena umschlingt den Kreuzesstamm. Engel fangen das Blut [in Kelchen auf. — Holz, 2' 5" h., 1' 9" br. — B. S.

Cabinet VI.

Enthält schliesslich Gemälde der unter den Einflüssen der Eyck'schen und Quentin Metsys'schen Kunstweise hervorgegangenen und zumeist von italienischer Einwirkung berührten niederländischen und niederrheinischen Meister der Uebergangszeit, zumal jener, die der vom Meister des Todes der Maria eingeschlagenen Richtung folgten. Von c. 1490 bis c. 1590. 

95. Bruyn, Barthol. — Kaiser Heinrich der Heilige in goldner Rüstung mit dem Kirchenmodell; ihm gegenüber die hl. Helena mit dem Kreuz. Unter ihrem Schutze knieen der Stifter und seine vier Söhne. Hintergrund: Landschaft. — Rückseite: Die Ausstellung des blutig gegeisselten Christus vor dem Volk; Hintergrund: Renaissancearchitectur. — Holz, 3' 5" h., 2' 5" 6''' br. — B. S.

Nr. 95 und 96 sind die Flügelbilder eines Altarwerkes aus der Pfarrkirche zum hl. Johannes Baptista in Köln, dessen Mittelbild: die Kreuztragung Christi, sich noch unter Heemskerck's Namen, wie früher auch die hiesigen Bilder, in der Moritzkapelle zu Nürnberg befindet.

96. Bruyn, Barthol. — Der Evangelist Johannes mit dem vergifteten Kelch; ihm gegenüber die hl. Katharina mit Schwert und Buch. Unter ihrem Schutze kniet die Gattin des Stifters mit ihren vier Töchtern. — Rückseite: Christus wird auf Golgatha an das Kreuz genagelt. Maria und Johannes schauen aus der Ferne zu. — S. Nr. 95. — Holz, 3' 5" h., 2' 5" 7''' br. — B. S.

97. Von einem holländischen Meister im ersten Viertel des 16. Jahrh., der unter Stuerbout'schem Einfluss sich bildete.

Die Kreuzigung Christi. Der Erlöser hängt zwischen den beiden Schächern am Kreuz, umgeben von Kriegsknechten, berittenen Hauptleuten und Richtern. Magdalena kniet am Kreuzesstamm, ihn umfassend; seitwärts Maria mit zwei hl. Frauen; dahinter Johannes, händeringend. Im Hintergrunde Jerusalem, links Christus, zum Limbus hinabschwebend, rechts die Abnahme vom Kreuze. Unten predellenartig in abgetheilten Feldern die Geisselung und Dornenkrönung. — Holz, 5' 6" h., 4' 8" br. — B. S.

War ehemals das Mittelbild eines Altarwerks einer Kirche zu Mecheln, dessen Flügelbilder unbekannt sind. — Die Aehnlichkeiten, welche diese

Kreuzigung sowohl in der Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks als in Zeichnung und Stellung der Figuren wie im Kostum, mit einer Reihe von Holzschnittbildern aus der Passion (S. Nagler, Monogrammist. IV Nr. 29 [1—13]) bietet, die man früher, in willkürlicher Auslegung des auf ihnen vorkommenden Monogramms allgemein dem apokryphischen Jan Walter van Assen zuschrieb, jetzt aber dem Jacob Cornelisz van Oost-Zaanen in Nordholland beizumessen pflegt, sind so bedeutend, dass man keinen Anstand nehmen dürfte, den Urheber beider Werke für einen und denselben zu halten, besäßen wir nur von dem Holzschnittmeister künstlerisch wie zugleich diplomatisch sicher beglaubigte Gemälde. Die mit dem gleichen oder doch sehr ähnlichen Monogramm versehene „Tochter der Herodias“ im Haager k. Museum (Nr. 83), welche man ihm zuzuschreiben pflegt, ist wenigstens der Auffassung, Zeichnung und Malerei nach gänzlich von dem hiesigen Bilde verschieden, die Färbung namentlich durchaus hell und bis zur Verblasenheit weich. Die Identität des Meisters unserer Kreuzigung und der Holzschnittbilder indess angenommen, so sind die Forschungen bis jetzt noch nicht so weit gediehen, um ihm ohne weiteres den Namen Jacob Cornelisz van Oost-Zaanen beizulegen, da hiefür weder durch die Beibringungen Van Manders, verglichen mit der Angabe auf dem Titel der bei Mommart in Brüssel 1651 erschienenen Ausgabe jener Passionsbilder, noch durch das immerhin räthselhafte Monogramm völlig sichere Anhaltspunkte gegeben sind.

98. Von einem unbekannten Künstler aus dem Ende des 16. Jahrh. — Christus auf Wolken, von den vier evangelischen Thieren in die Herrlichkeit emporgetragen. — Holz, 2' 10" 6''' h., 2' 1" 6''' br.

Dies Gemälde ist vielfach für ein Werk Mabuse's gehalten worden, das er während seines römischen Aufenthaltes in Nachahmung von Raffael's Gesicht des Ezechiel gemalt habe. Aber 1516, als Raffael dies Bild für den Grafen Vincenzo Ercolani in Bologna vollendete, war Mabuse bereits wieder in England für König Karl I. beschäftigt, und wenn Mabuse auch sehr verschiedenen Manieren in seinem Leben huldigte, so ist er von seinen Eigenheiten doch nie soweit abgewichen, um als Urheber des hiesigen Bildes gelten zu können, das mit seinen braunrothen Fleischtönen, seinen lächelnden Gesichtern und seiner verschwommenen Vortragsweise nicht früher als in die letzten Zeiten des 16. Jahrhunderts gesetzt werden darf.

99. Scheufelin, Hans. — Christus am Oelberge. — Bez. mit dem Monogramm (S in H verschlungen neben der kleinen Schaufel) und der Jahrzahl 1516. — Holz, 1' 6" 8''' h., 1' 3" 4''' br.

100. Hemessen (Hemsen), Jan van. — Die hl. Familie. Maria sitzt in einer Landschaft mit dem Kinde, das mit dem kleinen Johannes spricht, während Joseph (dem ein Strohhut von der Schulter hängt) und Elisabeth zuschauen. — Bez.: IOANNES DE HEMESSEM. P. 1541. — Holz, 1' 5" 2''' h., 1' br.

101. **Kölnischer Meister**, der, wahrsch. in der Schule oder unter dem Einfluss des Meisters vom Tode der Maria gebildet, eine eigenthümliche ideale Richtung sich bewahrte.

Die Geburt des Jesuskindes, das im Beisein von Joseph (mit dem Licht) von Maria und mehreren Engeln verehrt wird. Die Frau aus der Legende (s. Nr. 49) kommt mit der Laterne herbei. Ueber der Hütte singende Engelschaaren. — Rückseite: Der hl. Bernhard auf dem Reichstage zu Speyer vor dem Altar in der Kirche betend, umgeben von den Vertretern der geistlichen und gelehrten, wie der weltlichen Stände. — Holz, 4' 4" h., 4' 3" 6" br. — B. S.

Stammt aus der ehemaligen Benedictiner-Abtei St. Martin zu Köln. Zeigt Verwandtschaft mit dem kölnischen Meister von Nr. 29 (Cab. II).

102. (Muthmasslich) **Westfälischer Meister**, der den idealisirenden Einfluss der italienischen Kunst erfahren.

Die Mutter Gottes, Halbfigur, im weissen Kopftuch mit blauem Mantel darüber und aufgehobener Rechten, während die Linke an der Brust ruht. Eine Glorie verehrender Engel schwebt über ihr. — Oben rund. — Holz und Goldgrund, 2' 7" h., 1' 9" br. — B. S.

Ein Bild von grosser Schönheit, das aber weder mit Quentin Metsys, noch überhaupt mit der niederländischen Kunst, der es früher zugeschrieben war, etwas zu schaffen hat. Es deutet nach Westfalen hin, wo auch der Goldgrund noch weit in das 16. Jahrh. hinein vorkommt.

103. (Muthmasslich) **Bruyn, Bartholomäus**. — Die hl. Katharina im Buche lesend. Brustbild. — Rückseite: Der Engel der Verkündigung mit hohem goldenem Stabe; Fragment. — Holz, 1' 2" 6" h., 11" br. — B. S.

Die frühere Benennung dieses und des folgenden Bildes als Michael Coxcie war durchaus nicht stichhaltig. Coxcie hat eine in Farbe und Vortrag bei weitem kräftigere, naturalistisch ausgeprägte Manier. Ihre jetzige Bezeichnung als „Bartholomäus Bruyn“ und zwar „der feinsten Art“ verdanken wir der eben so geistreichen als glücklichen, uns brieflich mitgetheilten Vermuthung des verstorbenen Directors G. F. Waagen in Berlin, die wir glauben acceptiren zu dürfen.

104. (Muthmasslich) **Bruyn, Bartholomäus**. — St. Barbara neben dem Thurme, mit einer langen Schmuckfeder in der Hand. Brustbild. — Rückseite: Der Kopf von der Maria der Verkündigung. — S. Anm. zu Nr. 103. — Holz, 1' 2" 6" h., 11" br. — B. S.

105. (Muthmasslich) **Memling (Memlinc), Hans**. — Johannes der Täufer, im rothen Mantel über dem härenen Gewande,

sitzt in einer Landschaft auf einem Felsstück neben einer Quelle, auf das Lamm hinweisend, das auf der andern Seite im Grase liegt. Dahinter schöner Waldgrund mit einem Teiche, aus welchem ein Hirsch trinkt. — Holz, 11" 6''' h., 9" br.

Die Bezeichnung des Bildes mit goldenen Buchstaben: H. V. D. GOES. 1472, ist augenscheinlich eine spätere Fälschung. Im Glauben an deren Echtheit halten Crowe u. Cavalcaselle, auch J. Weale, das Bild für einen Van der Goes. Doch darf Waagen's Ansicht als die richtigere gelten, der das Bild dem Memling und zwar seiner früheren Kunstzeit und Richtung zuschreibt, wenn auch die miniaturartige Ausführung seiner Köpfe hier weniger sichtbar ist. S. Anm. zu Nr. 54 (Cab. IV). — Das Bild wurde aus dem Nachlass des Königs Max I. erworben.

106. Bruyn, Barthol. — Einer der hl. Brüder Ewald, die den heidnischen Sachsen in Westfalen das Evangelium predigten, wird von diesen mit Keulen erschlagen. — Holz, 1' 3" h., 1' 1" 6''' br. — B. S.

Diese und die andern Darstellungen aus dem Leben der beiden Brüder Ewald (Nr. 107, 108, 116, 117, 118) bildeten wahrscheinlich die Flügelgemälde eines denselben gewidmeten Altarwerks und sind als Atelierarbeiten in Bruyn's späterer abgeschwächter Manier zu betrachten, nachdem er begonnen, die italienische Kunst nachzuahmen. Die Heiligen, welche in den Bildern nicht als „schwarz“ und „weiss (blond)“ unterschieden sind, wie die Legende dies thut, wurden nach erlittenem Martyrertod in die Embschen geworfen, von dort in den Rhein getrieben und durch Pipin in Köln beigesetzt.

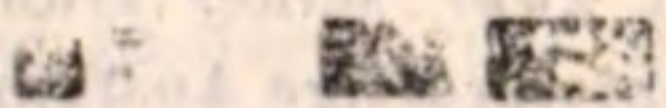
107. Bruyn, Barthol. — Die Taufe einer Frau durch den hl. Ewald. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 2" 6''' h., 1' 1" 6''' br. — B. S.

108. Bruyn, Barthol. — Der hl. Ewald heilt eine Besessene. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 2" 6''' h., 1' 1" 6''' br. — B. S.

109. Von einem Nachfolger der Eyck'schen Richtung am Niederrhein, um den Wendepunkt des 15. u. 16. Jahrh.

Der Karthäuser - Abt Hugo mit dem Schwan neben sich, legt seine Hand auf den Donator, der vor einem goldenen Tische kniet. Hintergrund: Landschaft. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 110. — Holz, 3' 2" 6''' h., 10" br. — B. S.

Ist das rechte Flügelbild eines Triptychons zu dem Mittelbilde Nr. 110. Das Werk stammt aus der Karthäuserkirche in Köln und wurde von Passavant (Kunstbl. 1841 Nr. 101) ohne genügende Begründung einem bisher durch kein beglaubigtes Bild nachgewiesenen Maler und Bildschnitzer Konrad Fyoll aus Frankfurt a. M. zugeschrieben, der als solcher in dortigen Urkunden zwischen 1461—1476 vorkommt. G. F. Waagen erkannte darin, nach einer brieflichen Mittheilung, den „Meister des Hochaltars von Calcar“.

110. Von demselben Meister. — Die Beweinung des Leichnams Christi, der, von Joseph von Arimathia unter den Armen gehalten, unter dem Kreuze am Boden liegt und von Maria, die neben Magdalena und Johannes hinter dem Leichnam kniet, von zwei hl. Frauen und Nicodemus betrauert wird. Engel schweben theilnehmend über der Scene. Im Hintergrunde Jerusalem mit gothischen Thürmen, links der Calvarienberg mit der Kreuzigung; rechts geht golden der Mond auf. — Mittelbild zu Nr. 109 und 111. — Holz, 3' 3" h., 2' 3" br. — B. S. 

111. Von demselben Meister. — Die hl. Katharina mit der knieenden Frau des Stifters. Durch die zerbrochenen Speichen des Katharinenrades schaut ein bärtiger Kopf mit dem Turban. Hintergrund: Landschaft mit dem Martyrium der Heiligen. — Linkes Flügelbild zu Nr. 110. — Holz, 3' 2" 6''' h., 10" br. — B. S.

112. Bruyn, Barthol. — Der hl. Stephan mit dem knieenden, geistlichen Stifter. Hintergrund: Landschaft. — Vorderseite von Nr. 83, Flügelbild zu Nr. 113. — Holz, 3' 6" h., 1' br. — B. S.

113. Bruyn, Barthol. — Die Beweinung des Leichnams Christi, den Johannes unter den Armen aufrecht hält. Daneben kniet Maria mit zwei andern Frauen, und hinter einem Erdhügel seitwärts Magdalena. Nicodemus und Joseph von Arimathia stehen mit Dornenkrone und Nägeln dabei. Im Hintergrunde die Grablegung. — Holz, 3' 6" 6''' h., 2' 5" 6''' br. — S. Nr. 83. — B. S.

114. Bruyn, Barthol. — Der hl. Gereon mit dem knieenden, geistlichen Stifter. Hintergrund: Landschaft. — Vorderseite von Nr. 84, linkes Flügelbild zu Nr. 113. — Holz, 3' 6" h., 1' br. — B. S.

115. Gossaert, Jan, gen. Jan van Mabuse. — Maria, in braunem Kleide mit Schleier und einem Mantel vom hellem Kirschroth, auf steinerner Bank in rundbogiger Nische sitzend, hält mit beiden Händen das Jesuskind, das mit einem Fuss auf dem rechten Schenkel der Mutter steht. — Bez.: IOANNES MALBODIVS PINGEBAT 1527. — Holz, 11" 6''' h., 9" br. — B. S.

116. Bruyn, Barthol. — Einer der hl. Brüder Ewald wird von dem römischen Kaiser begrüsst. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 3" h., 1' 1" 6''' br. — B. S.

117. Bruyn, Barthol. — Der hl. Ewald nimmt Abschied von dem Kaiser. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 3" h., 1' 1" 6''' br. — B. S.

118. Bruyn, Barthol. — Der hl. Ewald und zwei Frauen werden enthauptet. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 3" h., 1' 1" 6''' br. — B. S.

119. Von einem niederdeutschen Meister der Eyck-schen Richtung aus dem Ende des 15. Jahrhunderts.

Maria sitzt unter einem steinernen Tabernakel spätgothischen Styls, mit dem Kinde auf dem Schoosse, das mit der Linken den Apfel, welchen sie hält, berührt, und mit der Rechten nach der Blume langt, die ein herzutretender, weissgekleideter Engel ihm darreicht. — Holz, 2' 2" h., 1' 7" br. — B. S.

Anmuthige Composition. Früher fälschlich dem H. v. d. Goes zugeschrieben. In Folge von Uebermalungen nicht mehr im ursprünglichen Zustande.

Cabinet VII.

Enthält Gemälde oberdeutscher Meister der fränkischen, schwäbischen, elsässischen und sächsischen Schulen, desgleichen eins von Lucas van Leyden. Von c. 1460 bis c. 1560.

120. Dürer, Albrecht. — Bildniss des Oswald Krell. Hintergrund: ein rother Teppich, mit der Aussicht auf eine Landschaft. — Bez. mit dem Namen des Abgebildeten (Oswolt Krel) und der Jahrzahl 1499. — Holz, 1' 7" h., 1' 2" br. — W. S.

121. Amberger, Christoph, geb. um 1490 zu Amberg, gest. zu Augsburg 1563 (?), Anfangs vielleicht Sch. seines Vaters Leonhart A., eines Steinmetzen, dann wahrsch. unter Dürer's, später dem Einfluss der grossen Meister zu Augsburg gebildet. (Weiteres im Augsb. Katal. bei Nr. 59.)

Die hl. Dreifaltigkeit. Gott Vater mit der dreifachen Krone auf dem Haupte, neben welchem die Taube, steht theils auf Wolken, theils auf dem mit Ländern, Meeren, Flüssen und Meerbusen namentlich bezeichneten Erdglobus und hält den an das Kreuz geschlagenen Heiland in den Armen. — Holz, 2' 9" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

122. Zeitblom, Bartholomäus, geb. zu Ulm um 1440 (1447?), gest. ebenda zwischen 1516 u. 1521 (kommt in den Ulmer Bürgerbüchern 1516 das letzte Mal vor), in

der Kupferstecherei wahrsch. Sch. des Martin Schongauer, in der Malerei des Hans Schühlein, dessen Schwiegersohn er 1483 wurde.

Der hl. Georg, in der Rüstung vor einem rothen Teppich stehend, mit einer weissen Fahne in der Hand. — S. Nr. 126. — Holz, 2' 2" 6''' h., 1' 6" br. — W. S.

123. Dürer, Albrecht. — Die hll. Joachim und Joseph. — Bez. (an dem Stabe des hl. Joseph in etwas verdächtigen Formen) mit Dürer's Monogramm und der sicher echten Jahrzahl 1523. — S. Nr. 127. — Holz und Goldgr., 3' 6" h., 1' 8" br. — B. S.

Nr. 123 u. 127 waren die inneren Flügelbilder eines Altars in der Hauskapelle der in der Kunstgeschichte des Niederrheins vielberühmten Familie Jabach zu Köln, für welche sie Dürer wahrscheinlich gemalt hat. Die davon abgesägten Aussenbilder stellen einerseits den leidenden Hiob dar, über den seine Frau zur Linderung seiner Schmerzen Wasser ausschüttet (im Städelschen Institut zu Frankfurt), andererseits zwei Spielleute, Pfeifer und Trommler (im Stadtmuseum zu Köln). Das Mittelbild ist verschollen.

124. Dürer, Albrecht. — Selbstbildniss des Künstlers, ganz von vorn gesehen, im Pelzrock (der Schaub, dem damaligen Ehrenkleid der Männer). Das kastanienbraune Haar fällt tief auf die Schultern herab; die rechte Hand ruht an der Brust. — Inschrift zur Linken: „Albertus Durerus Noricus ipsum me propriis se effingebam coloribus aetatis anno XXVIII.“ Zur Rechten das Monogramm und die Jahrzahl 1500. — Holz, 2' 1" h., 1' 6" br.

Dieses Bildniss befand sich noch am Ende des vorigen Jahrhunderts zu Nürnberg in der Silberstube auf dem Rathhause. Nachdem es, in Folge eigenthümlicher Umstände, durch verschiedene Hände gewandert war, kam es zuletzt (um 1805) nach München. In Nürnberg ist nur die Copie davon auf der Burg. Eine zweite Copie, die sich dort früher bei dem Hofrath J. G. Fr. v. Haller befand, war 1836 auf der Ausstellung in Königsberg zu sehen; eine dritte Copie gelangte aus dem Paul Praun'schen Cabinet in Nürnberg 1821 an Hrn. Stobwasser in Berlin.

125. (Angeblich.) Walch, Jacob, *) ein Nürnberger

*) Dieser Künstler ist sicherlich nicht identisch mit dem Jacob Walch (wälsch, fremd, barbarus), von dessen „gut Ding“ A. Dürer in seinem Reise-Journal spricht, noch wohl auch mit dem Historienmaler Walch, der im J. 1442 beauftragt wird, die Deckengemälde der Rathsstube in Nürnberg zu malen (Baader, Beiträge etc. II. 1862), es müsste denn unser Jacob Walch sehr alt geworden sein, wovon Neudörffer nichts meldet. Dabei sei erwähnt, dass von Georg Fennitzer ein geschabtes Bildniss existirt, welches die Unterschrift trägt: „Jacob Walch Mahler in Nürnberg A^o 1436. G. Fenn. fec.“

Bildnissmaler und erster Lehrer des Hans von Kulmbach, starb nach Johann Neudörffers Nachrichten (1546) zu Nürnberg im J. 1500.

Kaiser Maximilian I. mit Zepter und Schwert, vor einem Teppich. Daneben ein Stück Landschaft mit der Martinswand, auf welcher man den Kaiser im Kleinen in rother Jagdkleidung und mit dem Jagdspieß erblickt. Halbe Figur. — Holz, 2' 6" h., 1' 6" br. — *B. S.*

126. Zeitblom, Barthol. — Der hl. Antonius, auf einen silbernen Stab mit goldener Krücke (Antoniuskreuz) sich stützend, vor einem goldenen Teppich; daneben das Schwein mit der Glocke. — S. Nr. 122. — Holz, 2' 2" 6''' h., 1' 6" br. — *W. S.*

Seitenstücke zu Nr. 122 und 126 sind in der Augsburger Galerie Nr. 3 und 4.

127. Dürer, Albrecht. — Simeon und der Bischof Lazarus mit Stab und Buch. — Bez. (an dem Bischofsstabe) mit Dürer's Monogramm. — S. Nr. 123. — Holz und Goldgrund, 3' 6" h., 1' 8" br. — *B. S.*

128. Dürer, Albrecht. — Das Bildniss seines Vaters, des alten Albrecht Dürer, im braunen Pelzrock, schwarzen Unterkleide und Käppchen. Inschrift (von zierlicher, wohl späterer Hand):

149A (1497).

Das malt Ich nach meines vatters gestalt,
Da Er war sibenzich Jar alt

Albrecht Dürer Der elter.

Darunter des Künstlers Monogramm. — Holz, 1' 8" h., 1' 3" 6''' br. — *W. S.*

Gelangte aus dem Besitz des Akademieprofessors Hauber zu München 1822 in die Wallerstein'sche Sammlung und mit dieser 1828 in die Pinakothek. Im Städel'schen Museum zu Frankfurt ist ein anderes altes gutes Exemplar dieses Bildnisses mit der inschriftlich und chronologisch falschen Bezeichnung: „1494 ALRECHT THVRER DER ELTER VND ALT 70 JOR.“ So schrieb Dürer niemals den Namen seiner Familie und nach Neudörffer war der alte Dürer 1427 geb., 1502 gest., mithin 1494 erst 67 Jahre alt. Eine Copie bei dem Herz. von Northumberland und der Wenzel Hollar'sche Stich haben das Datum 1497 wie unser Bild.

129. Amberger, Christoph. — Die hl. Jungfrau als Himmelskönigin hält das Jesuskind in ihren Armen. — Stehende Figur. — Holz, 2' 9" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

130. Burgkmair, Hans. — Der hl. Johannes der Täufer. Halblebensgr. — Bez.: 1518. — S. Nr. 131. — Holz, 4' 6" h., 1' 4" 6''' br.

131. Burgkmair, Hans. — Der hl. Johannes Evangelista. — Seitenstück zu Nr. 130. — Bez.: IOANN BURGKMAIR PINGEBAT MDXVIII. — Holz, 4' 6" h., 1' 4" 6''' br.

132. Asper, Hans, geb. zu Zürich 1499, gest. ebenda 1571, nahm sich im Porträt besonders den jüngeren Hans Holbein zum Muster.

Brustbild eines Herrn Haller, mit einem Rosenkranz von rothen Korallen in der Rechten und einer Goldverzierung am schwarzen Barett. — Auf dem zusammengefalteten Briefe in der linken Hand steht: „Vnserm Getrüwen lieben Herrn Haller vnserm“. Am Brustlatz ist R W eingestickt. — Holz, 1' 6" h., 1' 6''' br. — B. S.

133. Asper, Hans. — Brustbild eines Herrn Weiss. — Bez. (auf der Rückseite): Georg Weisz seines Alters XXXIII. MDXXXIII, nebst Wappen. — Holz, 1' 7" h., 1' 1" 3''' br. — B. S.

134. Aldegrevier, Heinrich. — Kopf eines Mannes mit braunem Bart und rothem Hute. — Holz, 1' 2" 6''' h., 10" 9''' br.

135. (Muthmasslich) Asper, Hans. — Bildniss eines jungen Mannes in rothem Rocke und rothem Hute, mit einem Brief in der Hand. — Bez.: 1529, und darunter XXVIII. — Rückseite: Ein Wappen. — Holz, 1' 6" 6''' h., 1' 2" 6''' br. — W. S.

Die frühere Bezeichnung „Hans Holbein d. Jüng.“ war für dieses Bild nicht festzuhalten, wie sehr letzteres durch Verputzung und Uebermalung gelitten haben mag, und wie nahe es auch liegen möchte, die Aufschrift „Gwalt“ des Briefes auf den dem Holbein befreundeten Rudolf Gualthers zu deuten, den Holbein bei seiner ersten Rückkehr nach Basel im J. 1529 gemalt haben könnte. Amberger, den man statt Holbein in Vorschlag gebracht hat, malte gleich diesem in entschieden kräftigeren und wärmeren Farben. Eher wäre daher an den Schweizer Hans Asper zu denken, der bekanntlich den Zwingli und dessen Tochter, die Frau „Gualther“ für die Wasserkirche in Zürich malte und daher wohl auch das in vorliegendem Bilde dargestellte Mitglied der „Gualther'schen“ Familie gemalt haben könnte. Asper war sehr ungleich in seinen Arbeiten.

136. Burgkmair, Hans. — Brustbild des Herzogs Wilhelm IV. von Bayern. Hintergrund: Landschaft; oben goldenes Fruchtgehänge. — S. Nr. 150. — Holz, 2' 1" 6''' h., 1' 5" br.

Rückseite: Die Wappen des Herzogs und seiner Gemahlin mit der Bandinschrift: ICH HABS WIT HERCZ W. H. I. BAIRN. IACOBÆA H. I. BAIRN IST GANZ DEIN EIGEN. Darunter die Jahrzahl 1526.

137. Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Adam und Eva im Paradiese. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 2" br.

Die meisten Adam- und Evabilder Cranach's sind zwischen 1527 und 1538 gemalt. Schuchardt (L. Cranach des Aelt. Leben und Werke, II. 94) will das vorliegende nicht für echt gelten lassen. Erworben wurde es aus der Verlassenschaft des Königs Maximilian I.

138. Altdorfer (Altorfer), Albrecht, geb. wahrsch. zu Regensburg um 1485*), gest. ebenda (als begüterter Mann) 13. oder 14. Febr. 1538, wahrsch. (von 1499 bis 1506?) Sch. des Albrecht Dürer, später vom Einfluss der italienischen Kunst berührt.

Susanne im Bade, von den beiden Alten überrascht, die durch das Gebüsch heranschleichen. — Im Hintergrunde, von schöner Landschaft umgeben, ein Prachtgebäude, bei welchem, innerhalb eines ummauerten Hofes, die Steinigung der Verurtheilten stattfindet. — Mit Monogramm und Jahrz. 1526. — Holz, 2' 3" 9''' h., 1' 11" br.

139. Dürer, Albrecht. — Brustbild des Michael Wohlgemuth, Lehrers des Albr. Dürer, auf grünem Grunde. Er trägt eine Haube von dichtem Zeug und die mit dem Pelzkragen versehene Schaub. — Mit Monogramm, der Jahrzahl 1516 und folgender Inschrift: Das hat albrecht durer abconterfet noch siene Germeister michel wolgemut jm Jor 1516 vnd er was 82 Jor vnd hat gelebt pis das man zelet 1519 Jor do ist er ferschieden an sant endres dag (30. Nov.) frv ee dy sun awff gung. — Holz, 10" h., 9" br.

Dieses vortreffliche Gemälde befand sich früher im Praun'schen Cabinet zu Nürnberg, ging bei dessen Verkauf an Frauenholz und von diesem 1809 an den damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern über. Ihm scheint eine Handzeichnung A. Dürer's zu Grunde gelegen zu haben, in schwarzer Kreide auf blauem Papier mit weiss aufgesetzten Lichtern, die sich gegenwärtig in der Albertini'schen Sammlung in Wien befindet.

*) Nach der gewöhnlichen Annahme 1488. Da man jedoch ein von ihm gestochenes Blatt mit einem bewaffneten Manne von 1500 hat und die von ihm im Landauerbrüderhause zu Nürnberg befindliche inschriftlich 1506 gemalte Kreuzigung ein sehr vorzügliches noch ganz im Geiste Dürer's geschaffenes Bild ist, überdies auch seine Ansässigmachung in Regensburg 1508 urkundlich feststeht, so darf man seine Geburt wohl um etwa drei Jahre früher setzen. Wahrscheinlich ist er ein Sohn des Malers Ulrich Altdorfer aus Regensburg, der 1499 daselbst die Erlaubniss erhielt, sein Bürgerrecht aufzugeben, um seiner Nahrung nachzuziehen. Diesen urkundlich begründeten Vermuthungen gegenüber ist Altorf bei Landshut in Bayern als Geburtsort des Albrecht Altdorfer mit Entschiedenheit nicht mehr aufrecht zu erhalten.

140. Aldegrevier, Heinrich. — Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung, mit Geldzählen beschäftigt. — Holz, 1' 3" h., 10" br.

141. Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Kleine Brustbilder des Dr. Martin Luther und des Phil. Melanchthon. Bei Luther die Inschrift: *In silentio et spe erit fortitudo vestra.* — Mit der geflügelten Schlange und der Jahrz. 1532. — Holz, 7" 1" h., 5" 9" br.

Schuchardt erkennt in diesen Bildern zwei wohl verdorbene, aber feine (?) Porträts, Waagen dagegen betrachtet sie als eine Atelierarbeit, an welcher Cranach's Söhne, Lucas Cr. der Jüng. (1515—1586) oder Johann L. Cr. (gest. 1536), Antheil gehabt haben könnten, und die er mit seinem Monogramme bezeichnen liess. Sie stammen aus Regensburg.

142. Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Maria reicht dem auf einem Kissen vor ihr stehenden Jesuskinde eine Traube, während dieses ihr eine Beere davon in den Mund steckt. Kinderengel breiten dahinter einen Vorhang aus. — Sitzende Halbfigur. — Bez. mit der geflügelten Schlange. — Holz, 1' 10" 6" h., 1' 3" 8" br.

Auf einem Zettel der Rückseite steht folgende Inschrift: „Dieses Maria bildt ist Herrn Raymund Fuggers Seelig und im Schloß Kirchberg gewesen (1558), welches Herr Octavian Secund Fugger Ao. 1589 als im (ihm) Kirchberg durch die brüederlich thailung zuegefallen zue sich genommen. Ist sonst von Lucas Gram von Wittenberg dem treffentlichen maler gemacht worden ao. 1512.“ König Max I. erhielt dies Bild zu seinem Regierungsjubiläum 1824 von dem Freih. v. Niedermayer zum Geschenk u. übergab es der k. Staatssammlung als deren Eigenthum.

143. Holbein, Hans, d. Jüngere. — Bildniss des Sir Bryan Tuke, Schatzmeisters des Königs Heinrich VIII. von England, im schwarzseidenen Pelzrock und Pelzwams, mit Ohrenmütze und einer goldenen Brustkette, woran ein goldenes Crucifix hängt. Hinter einem grünen Vorhange rückwärts schaut ein Todtengerippe hervor, das die Linke auf eine Sense stützt und mit der Rechten auf die Sanduhr weist, die der Abgebildete vor sich hält. Daneben, auf einem Zettel die Inschrift aus Hiob 10, 20: „Nunquid non paucitas dierum meorum finietur brevis? (Werden denn die wenigen Tage, die ich noch zu leben habe, nicht bald ein Ende nehmen?)“ — Bez.: Jo HOLPAIN. — Holz, 1' 4" h., 1' 9" br.

Ein zweites Exemplar dieses Bildnisses sah Waagen 1835 in der Sammlung Methuen in Corshamhouse (seit 1848 im Besitz des Marquis of Westminster). Es trug ausser der Stelle aus Hiob noch die Bezeichnung: „Brianus Tuke Miles. Anno Aetatis suae LVII“, und den Wahlspruch: „Droit et avant“. Waagen setzt die Entstehung des Bildes in das erste Jahr des Holbein'schen Aufenthalts in England, 1527, Woltmann in's J. 1528. Die Inschrift des unsrigen,

das wir entschieden für eine Copie halten, rührt keinesfalls von Holbein, auch nicht aus seiner Zeit her. Ist der Tod mit der Sense wohl holbeinisch?

144. **Cranach, Lucas, d. Aelt.** — Der trunkene Loth und seine beiden Töchter. Abendliche Landschaft. Im Hintergrunde die Frau als Bildsäule sichtbar und das brennende Sodom. — Mit Monogramm und der Jahrzahl 1529. — Holz, 2' h., 1' 8" 5''' br. — **B. S.**

145. **Schühlein, Hans.** — David, mit dem Haupte des Goliath, von Kriegern begleitet, wird von den Frauen zu Jerusalem mit Saitenspiel (Geige, Handharfe, Laute) und Gesang empfangen. — Holz, 2' 4" 6''' h., 1' 5" 6''' br. — **W. S.**

Die Acten über dieses Bild dürfen als geschlossen betrachtet werden. Waagen (Handb. II. 178) nennt es ein echtes, wiewohl nicht bedeutendes Werk von Martin Schongauer, wogegen E. Förster (Gesch. der deutsch. Kunst II. 199) dasselbe dem Meister der Schussenrieder Altarflügel (im k. Museum zu Berlin) zuschreiben möchte. Es gehört aber weder dem Einen noch dem Andern an. Die Uebereinstimmung mit Schühlein's Servatiusbilde (Nr. 34 Cab. II) in allem, was die naiv bürgerliche Auffassung, den Charakter und Ausdruck der Köpfe, die Trockenheit und gleichartige Tonstimmung der Farben betrifft, ist in die Augen springend. Nehmen wir hierzu die frappante Aehnlichkeit, die sich zwischen dem rothgekleideten Reiter des vorliegenden Bildes und der Servatiusfigur des anderen nicht nur im Profil, sondern auch in der Physiognomie und Gesichtsfärbung zeigt, so können wir über den Meister des Bildes nicht einen Augenblick mehr im Zweifel sein. Es ist kein anderer als **Hans Schühlein**, und das „M. S. 1480“ im Bilde hat eine spätere Hand hineingekritzelt, um glauben zu machen, dass es von Martin Schongauer herrühre.

146. **Schongauer, Martin**, schon 1453 (wegen seiner Kunst) „Hipsch Martin“, von den Franzosen „le beau Martin“, von den Italienern „Bel Martino“ und, vielleicht in Folge einer Rückübersetzung, in Deutschland gewöhnl. „Martin Schön“ genannt, geb. wahrsch. zu Colmar*), n. Passavant zu früh, um 1420; n. Waagen zu spät, um 1440, gest. ebenda 2. Febr. 1499, Sch. des Rogier van der Weyden d. Aelt. (Gaye, Cartegg. III. p. 177.)

*) Als wahrscheinlich ist anzunehmen, dass der im J. 1468 in Colmar verst. Goldschmied Caspar Schongauer sein Vater war. Nürnberg, Augsburg und Ulm dürfen daher wohl aus der Reihe der Städte scheiden, die sich um die Ehre, des grossen Künstlers Geburtsstätte zu sein, stritten. In den Ulmer Urkunden wenigstens findet sich bis zum J. 1479 nicht ein einziges Mal der Name Schön oder gar Martin Schön oder Martin Schongauer. (Hassler, Verhandl. des Ver. für Kunst u. Alterth. in Ulm u. Oberschwab., IX. u. X. Ber. 1855. S. 75 ff.)

Bildniss des Martin Schongauer. Oben die Inschrift: „HIPSCH MARTIN SCHONGAVER MALER 1453, darunter das Wappen der Familie. — Holz, 10“ 6“ h., 7“ 10“ br.

Das nämliche Bildniss befindet sich in der Accademia delle belle arti zu Siena, wo es für eine Originalarbeit des „Martin Schön“ gilt. Das hiesige trägt gleichfalls originales Gepräge, könnte indess eine sehr geschickte und treue Copie sein, die ihr ursprünglicher Besitzer, Hans Burgkmair, für sich nach dem Original fertigte, als es noch im Atelier des Meisters war. Dieselbe kam später in das Praun'sche Cabinet zu Nürnberg, dann in die Sammlung des Grafen Fries in Wien und aus dieser in die k. b. Staatssammlung. Auf einem an der Rückseite des Bildes befestigten Zettel liest man von Burgkmair's eigener Hand:*)

Maister Martin schongawer Maler genent Hipsch

Martin von wegen seiner kunst geboren zu

zu kolmar. Abe(r) von seinen Oltrern ain

angspurger bur (ger) Des geschlechtz vō h (ie)

geporn er (?) ist rben zu kolmar anno 1499

(auf den ?) 2te(n Tag) Hornungs. Dem got genad.

Ich sein jünger Hans burgkmair jm jar 1488.

147. Dürer, Albrecht. — Bildniss eines jungen Mannes mit blossen Halse und einer Haarhaube, über welche eine braune Kappe gezogen ist. — Bez.: 1500. — Holz, 8“ 9“ h., 8“ 4“ br.

Stammt aus dem ehemaligen Praun'schen Cabinet zu Nürnberg und wurde lange Zeit irrthümlich für das Bildniss von Johannes Dürer, dem jün-

*) Die Abschrift ist nach wiederholter Prüfung und Vergleichung diplomatisch getreu wiedergegeben und das Fehlende möglichst genau nach den etwa noch vorhandenen Buchstabenresten ergänzt. Alles Wesentliche ist erhalten, und daraus ergibt sich in urkundlicher Weise dreierlei: 1) dass man damals in Augsburg Kolmar als Geburtsort Schongauer's und Augsburg als Ursitz seines Geschlechts betrachtete; 2) dass Schongauer am Tage Mariä Reinigung (2. Febr.) 1499 gestorben, und 3) dass Hans Burgkmair im J. 1488 Schongauer's Schüler war. — Sehr genau sind mir die scharfsinnigen und gelehrten Untersuchungen bekannt, welche insbesondere Hr. His-Heusler in Basel, auf Grund des Hugot'schen und eigener Urkundenfunde, „über das Todesjahr Martin Schongauer's“ im „Archiv der zeichnenden Künste“ und in einem Separatabdruck (Leipz. 1867), zur Unterstützung des Beweises veröffentlicht hat, dass Schongauer nicht 1499, sondern 1488 gestorben sei. Es stehen sich bei dieser kunstgeschichtlich bedeutsamen Frage zwei urkundliche Zeugnisse gegenüber: 1) ein originales, von der Hand eines glaubwürdigen, zeitgenossentlichen Künstlers, der ein Schüler Schongauer's gewesen war, und dessen Aussagen, wie sie in diesem Zeugnisse vorliegen, keine Missdeutung und weitere Lesarten im Wesentlichen zulassen, und 2) ein abschriftliches, wie es in der 1505 aus „zerstreuten und dem Staube entzogenen“ Blättern zusammengestellten Anniversariensammlung der St. Martinskirche in Kolmar gegeben ist, ein Zeugnis, das allerlei Zufälligkeiten unterliegen konnte und aus diesem Grunde auch der verschiedenartigsten Auslegungen fähig ist. Ich glaube daher, der ersten Regel der Diplomatie gemäss, mich zuvörderst an die oben mitgetheilte originale Urkunde halten zu dürfen. Unverkennbar deutlich sind darin die Ziffern 1499 und 1488, und zwar jene, wo möglich, in noch höherem Grade als diese.

geren Bruder Albrechts, genommen. Jedoch war jener damals, 1500, erst zehn Jahre alt, wesshalb ihn das vorliegende, viel ältere Bildniss nicht darstellen kann.

148. Baldung, Hans, gen. Gruen oder Grien („Grünhansen“ in Dürer's Reisetagebuch), geb. zu Gmünd in Schwaben etwa um 1470, gest. zu Strassburg als bischöflicher Hofmaler 1552, dem A. Dürer befreundet und durch dessen Einfluss gebildet. *)

Brustbild des Markgrafen Philipp Christoph von Baden. — Mit Monogramm (H B G in einander verschlungen) und 1514. Eine zweite Inschrift: Phil. Co. Pa. An. Na. 14 Baldung faciebat 1514, scheint späteren Ursprungs zu sein. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 1" 8''' br.

149. Holbein, Hans, d. Jüngere. — Bildniss des Johann von Carandolet, vor einem Geländer, hinter welchem Blumenpflanzen stehen, in einem Buche blätternd. — Holz, 1' 7" 9''' h., 1' 5" 4''' br. — B. S.

Carandolet, ein Freund des Erasmus, des bekannten Gönners Hans Holbein's, war Präsident des hohen geistlichen Rathes zu Brüssel und ständiger Kanzler von Flandern. Eine lateinische Inschrift auf der Rückseite des Bildes neben dem Wappen des Kanzlers besagt, dass derselbe am 7. Februar 1543 in seinem noch nicht vollendeten 76. Lebensjahre gestorben sei. Die Entstehung dieses Bildes dürfte, nach dem Alter des Dargestellten zu urtheilen, in die Zeit der burgundischen Reise des Künstlers von England aus (1538) fallen. Die Hände sind vortrefflich erhalten und ganz in der Behandlung der Hand auf Nr. 97 (S. II), wogegen der schöne ernste Kopf durch frühere Retouchen (das Bild wurde noch erst 1860 einer Reparatur unterworfen) eine „unangenehm“ und gleichmässig rothe Färbung empfangen hat.

150. Burgkmair, Hans. — Brustbild der Prinzessin Maria Jacobaea von Baden, Gemahlin des Herzogs Wilhelm IV. von Bayern. — Seitenstück zu Nr. 136. — Holz, 2' 1" 6''' h., 1' 5" br.

151. Leyden, Lucas Huigens van, geb. zu Leyden 1494, gest. ebenda 1533, Sch. seines Vaters Huig (Hugo) Jacobsz, später des Cornelis Engelbrechtszen. Im „Liggere“ von Antwerpen als „Lucas de Hollandere“ unter den 1522

*) In Folge einer missverstandenen Stelle des Dürer'schen Reisejournals (Campe p. 118) hält sich Al. Pinchart (Crowe et Cavalcaselle, les anc. peint. flam. II. 1865, p. CCCXXI) überzeugt, dass Hans Baldung in den ersten Monaten des J. 1521 sich in Antwerpen befand. Mit den Worten: „Mehr hab ich für 1 Fl. Hans Grum (sic) verkauft“ will Dürer offenbar nichts anderes sagen, als dass er mehrere Grabstichelarbeiten seines Freundes Grün verkauft habe, die er zu diesem Zweck mit sich auf die Reise genommen.

aufgenommenen Freimeistern erwähnt. Haupt der holländischen Schule.

Maria, in schlichtem mit einem feinen Schleier bedecktem, blondem Haar, sitzt in einer offenen Säulenhalle auf einem prächtigen Renaissancesessel mit dem Kinde auf dem Schoosse, welches eine grosse Traube in den Händen hält. Gegenüber Magdalena in reicher Kleidung mit dem Salbgefäss und vor ihr knieend der Donator als hl. Joseph mit Lilienzweig und Zimmerhandwerkszeug auf der Schulter. Hintergrund: Landschaft. — Kniest. — Bez. (am Rande des steinernen Gesimses): 1522, weiter unten: L. — Rückseite: Die Verkündigung. — Holz, 2' 1" 10"" h., 2' 1" 6"" br.

Die vorliegende Tafel ist aus den Flügeln eines Diptychons zusammengesetzt. Wie van Mander berichtet (Schilder-Boeck Bl. 136a), war es früher im Besitz des Frans Hoogstraet bei Leyden und wurde zu seiner Zeit von Kaiser Rudolph II. erworben. Die auf der Rückseite der Tafel befindliche, vortrefflich erhaltene und manches Eigenthümliche darbietende Verkündigung bildete ursprünglich das Aussenbild des Flügels mit der hl. Magdalena. Das Aussenbild des andern Flügels ist nicht mehr vorhanden.

Cabinet VIII.

Enthält Gemälde aus den ober- und niederdeutschen Schulen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, mit einzelnen Bildern niederländischer Meister.

152. Hemessen (Hemsen), Jan van. — Johannes der Täufer predigt in einer Landschaft mit weiter Fernsicht dem umhergelagerten Volke (im Costüm aus der Zeit des Künstlers), mitten unter ihm sitzend. — Holz, 2' 4" h., 3' 5" 6"" br.

Man hat bei vorliegendem Bilde an einen bekannten Holzschnitt des Jan Swart van Groeningen erinnert, der die Predigt Christi vom Schiffe aus darstellt und wegen einzelner allerdings auffallender Aehnlichkeiten in der Kostümirung, Gestaltenzeichnung und Gruppierung mehrerer Figuren den Schluss ziehen wollen, dass auch unser Bild von Jan Swart herrühren möge. Aber die „eintönig braune Farbe“, zumal im Schatten der Carnation, die ganze Farbenscala und malerische Behandlung weichen vollständig von den unter Swart's Namen in den Galerien vorkommenden Bildern (biblischen Inhalts) ab und stehen der Art des Jan van Hemessen bei weitem näher. Letzterer ist nicht in allen seinen Bildern so zartvertrieben wie in Nr. 100,

und auf Uebereinstimmungen im Kostüm bei den damaligen niederländischen Künstlern überhaupt kein allzugrosser Werth zu legen. Immerhin jedoch möglich, dass Hemessen den Swart'schen Holzschnitt zu seiner Composition benützt hat.

153. Von einem Nachahmer des Albrecht Dürer.

— Die schmerzhaftes Mutter Gottes, stehend mit emporgerichtetem Blick. — Ganze, lebensgr. Figur. — Holz, 3' 5" h., 1' 4" br.

In Dürer's Styl componirt und gemalt, aber nicht von seiner Hand. Das seitwärts der Figur befindliche Monogramm Dürer's mit 1515 scheint über einem früheren Monogramme gemalt zu sein. Wahrsch. nach einem Dürer'schen Motiv von einem seiner Nachahmer oder Copisten im 17. Jahrhundert, Joh. G. Fischer oder Georg Gärtner, ausgeführt. Es stammt aus Benedictbeuern.

154. Elzheimer, Adam, geb. zu Frankfurt a. M. 1574, gest. zu Rom 1620, Sch. des Philipp Uffenbach in Frankfurt, bildete sich später in Italien unter dem Einfluss des Studiums der antiken und italienischen Kunst, in eigenthümlicher Weise und Richtung aus.

Der hl. Laurentius wird entkleidet, um den Märtyrertod zu erleiden. — Holz, 1' 10" h., 1' 5" 6" br.

Rührt das Bild, wie angenommen wird, von Elzheimer her, so würde es in eine Zeit fallen, wo er die Rubens'sche Malweise kennen gelernt haben musste, da es an diese, bei strengerer, gehaltener Zeichnung, mehrfach erinnert.

155. Feselen, Melchior. — Die Belagerung der Stadt Rom durch Porsena, den König der Etrusker. Echt mittelalterliches Lagerleben, im Kostüm der Zeit des Künstlers. Porsena zu Pferd in Unterredung mit den römischen Jungfrauen, die ihm als Geisseln gegeben wurden. Oben die Wappen des Herzogs Wilhelm IV. von Bayern und seiner Gemahlin Jacobaea von Baden. — Bez. (am Stamm des Eichbaumes in der Mitte): 1529 MF, dann (unten links in der Ecke): N. V. PASSAW. — Holz, 3' 2" 6" h., 5' 1" br.

156. Schaffner, Martin. — Bildniss des Grafen Wolfgang von Oetting, im schwarzen Sammtpelz, mit eng anliegendem, schwarz- und goldgestreiftem Käppchen, Rosenkranz und einer Rolle Papier in den Händen. — Vom Jahre 1508. — Oben stehen folgende Verse:

Sum wolfgangus ego Comes ex oetting bene natus,

Quinquaginta duos phoebus mihi sustulit annos,

Me, quum Solis equi petierunt Cornua Tauri,

Martinus schaffner mira depinxerat arte 1508.

— Holz, 1' 5" h., 11" br. — W. S.

157. Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Gemälde in drei Abtheilungen. Mittelbild: Die Kreuzigung Christi, mit vielen Porträtfiguren. — Linker Flügel: oben der Oelberg, unten die Dornenkrönung und die Kreuztragung. — Rechter Flügel: oben die Geisselung, unten die Ausstellung und die Auferstehung Christi. — Mit der hoch geflügelten Schlange (am Kreuzesstamm und bei der Auferstehung) und 1540. — Rückseite: Christus als Ecce homo, mit Staupbesen und Geisseln, und die schmerzhaftes Mutter Gottes, in betender Stellung. — Holz, 2' h., 2' 4" 2''' br. Jeder Flügel 2' h., 6" 3''' br.

Die Echtheit des Bildes ist angezweifelt worden. Auffassung und Composition tragen indess durchweg das Gepräge des Cranach'schen Geistes; auch sind mehrere Köpfe, zumal des Mittelbildes, von hoher individueller Wahrheit und Magdalena eine ächt Cranach'sche Schönheit von feinsten eigenhändiger Ausführung des Meisters. Das Fremdartige im Bilde rührt zumeist von den kalten grauen Tönen und rothen Flecken im Fleisch her, die durch eine spätere Hand hineingekommen sind. Die Flügel wurden vielleicht von einem Gehülfen im Atelier Cranach's gemalt. Stammt aus dem Kloster Tegernsee.

158. Schaffner, Martin. — Bildniss des Mathematikers Peter Appian mit dem Zirkel in der Hand. Er trägt eine schwarze Kappe mit aufgeschlagenem Rande und einen braunen Rock mit weissem Pelzvorstoss. — Holz, 1' 11" h., 9" 5''' br. — W. S.

159. Amberger, Christoph. — Der hl. Rochus in einer Landschaft sitzend mit der Pestbeule, die ein Engel theilnehmend betrachtet, während der Hund daneben mit dem Brod im Munde aufwartet. — Flügelbild. — Rückseite (sehr schön): St. Anna Selbdritt, in einer Nische stehend. Halb grau in Grau. — Holz, 2' 9" h., 1' 2" br.

Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

160. Altdorfer, Albrecht. — Maria, das Jesuskind vor sich auf dem Schoosse haltend, sitzt auf einem Wolkenthron innerhalb einer Lichtglorie von zahllosen Engeln und Engelköpfen, umgeben von musicirenden Engelchören und lobsingenden Heiligschaaren, während zwei schwebende Engelknaben über ihr die Krone halten. Unten eine schöne Landschaft. — Rückseite: Maria Magdalena mit dem Salbgefäss tritt zum Grabe des Herrn; Engel zeigen ihr das blutige Leichentuch; weiter zurück begegnet ihr Christus mit der Siegesfahne im Garten. Goldenglühend geht die Sonne zwischen Wolken auf. (Früher Aldegrevener benannt.) — Holz, 2' 3" h., 1' 4" br.

161. (Copie) **Dürer, Albrecht.** — Die sterbende Maria, von den Aposteln umgeben. — Schieferstein, 8" 6''' h., 6" 9''' br.

Das Gemälde war früher in der Galerie zu Mannheim und kam um 1781 mit dieser nach München. Nach einer Dürer'schen Composition und in seinem Charakter gemalt; hat durch Uebermalungen schon früher gelitten.

162. **Aldegrevier, Heinrich.** — Der barmherzige Samariter giesst Oel in die Wunden des Reisenden, den er von Räubern misshandelt am Wege fand. Der Pharisäer geht im Buche lesend vorüber. — S. Nr. 166. — Holz, 3" 6''' h., 5" 1''' br.

163. (Fraglich. Spätere Copie?) **Schongauer, Martin.** — Die hl. Jungfrau. Brustbild in dunkelblauem Mantel und weissem Kopftuch. — Rundform. — Holz, 5" 6''' h. u. br.

164. **Cranach, Lucas, d. Aeltere.** — Maria, im rothen Kleide mit grünem Mantel darüber, hat das Jesuskind auf dem Schooss, welches sie umhalst. Ein feiner Schleier hängt ihr über die Stirn bis zu den Augen herab. — Kniestück. — Mit der geflügelten Schlange zwischen der Jahrzahl 1525. — Auf der Rückseite ein Wappen mit d. Jahrz. 1549. — Rundbild. Holz, 5" 6''' h. u. br. — W. S.

165. **Leyden, Lucas van.** — Die Beschneidung Christi. Joseph hält das Kind über dem Altar, neben welchem zwei Chorknaben von edelster Bildung mit brennenden Kerzen stehen. Maria und Anna sind als Zeugen zugegen. — Kupfer, 10" 9''' h., 7" br.

Eine vortreffliche Composition von feiner Charakteristik in den Köpfen, der Maria mit dem Kinde zumal und der beiden Chorknaben; wie für den Kupferstich gemacht.

166. **Aldegrevier, Heinrich.** — Der barmherzige Samariter bringt den verwundeten Reisenden in die Herberge und legt ihm Geld in die Hand. — S. Nr. 162. — Holz, 3" 6''' h., 5" 1''' br.

166a. **Holbein, Hans, d. Jüngere.** — Brustbild des Derich Born, eines jungen Kaufmannes vom Hansischen Stahlhofe zu London, in schwarzer Kleidung mit fein in schwarzer Seide gesticktem Hemdkragen. — Neben dem Kopf, durch diesen getrennt, steht folgende verstümmelte Inschrift:

DE BOR
(AE) TATIS SVAE
MD XXX . . . *)

Oval. — Auf Papier 3" 3''' h., 2" 6''' br.

*) Das Oelbildniss des Derich Born, welches, von Holbein's Hand, sich

167. Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Moses mit Aaron und zwei Propheten. — Mit der geflügelten Schlange und der Jahrzahl 1532. (Schwerlich echt.) — Holz, 10'' h., 5' 6'' br.

Ist ein Fragment aus einer der von Cranach und seiner Schule mehrmals wiederholten allegorisch-typologischen Darstellungen des Sündenfalls und der Erlösung des Menschengeschlechts. Der links im Bilde sichtbare Knochenarm gehört zu der Gruppe, wo Tod und Teufel den Adam in den Höllenpfuhl jagen. Das früheste Original dieses Gegenstandes (in der Galerie zu Gotha) datirt von 1529, und das hiesige Bruchstück rührt vielleicht aus einer veränderten Wiederholung desselben her, die Cranach's erstgeborener Sohn Johannes (starb 1536 zu Bologna, in einem Alter von etwa 33 Jahren) oder ein anderer damaliger Gehilfe des Meisters in dessen Atelier gefertigt hatte.

168. Ostendorfer, Michael, erscheint zuerst 1519 zu Regensburg, wohin er wahrsch. (der Dialect in seinen Briefen zeugt dafür) aus Schwaben (Wertingen?) eingewandert war. Er wird daselbst Bürger, hat 3 Söhne, die auch Maler werden, kauft 1528 ein Haus, stirbt aber im Elende 1559. Wie es scheint, unter dem Einflusse Altdorfer's gebildet.

Eine Darstellung aus der Apokalypse. Gott Vater in der Glorie sitzt auf dem Thron mit dem Buch der Offenbarungen und dem Lamm der Versöhnung, umgeben von den vier evangelischen Thieren, weiterhin von den Schaaren der Erlösten des geistlichen und weltlichen Standes; darunter der Engel der Versöhnung auf dem Wolkenregenbogen mit dem Kreuz zwischen den Engeln der Vernichtung, die Blut, Feuer und Wasser speien, und den Engeln, die zum Gericht rufen nach den vier Enden der Welt, während den Erwählten auf Erden das Siegel Gottes auf die Stirn gezeichnet wird. — Monogramm (O im Innern des M). — Holz, 2' 5'' 3''' h., 2' 3'' 6''' br.

Aus dem Rücklass des Grafen Joseph v. Rechberg im J. 1834 durch König Ludwig I. erstanden. In Folge falscher Auslegung des Monogramms (das aus Gemälden u. Holzschnitten für Ostendorfer gesichert ist) früher einem Maler O. Ossinger zugeschrieben, der gar nicht existirt.

169. Altdorfer, Albrecht. — Der Sieg Alexanders des Grossen über Darius in der Schlacht bei Arbela, mit Tausenden von kleinen Figuren zu Fuss und zu Ross. Den Mittelpunkt bilden

gegenwärtig im Windsor Castle befindet, ist vom Jahr 1533 datirt, und um dieselbe Zeit, möglicherweise auch früher, dürfte das obige Bild gemalt sein. Wie dieses jetzt vorliegt, ist es nicht aus des Meisters Hand hervorgegangen.

Alexander und Darius, jener zu Pferde mit weit vorgestreckter Lanze anrennend, dieser auf seinem mit drei falben Rossen gezogenen Sichelwagen noch im Fliehen nach seinem Besieger sich umschauend. Ueber der schönen Landschaft mit Städten, Bergen, Meer, geht glühend die Sonne auf. Links oben der abnehmende Mond. — Mit Monogramm und 1529. Oben am Rande einer Inschrifttafel steht ausserdem: ALBRECHT ALTDORFER ZV REGENSBVRG FECIT. — Holz, 4' 11" h., 3' 8" 6''' br.

Im J. 1800 nach Frankreich entführt; in St. Cloud Lieblingsbild Napoleons I.; 1815 an den k. bayer. Staatsschatz zurückgegeben.

170. (Muthmasslich.) Leyden, Lucas van. — Christus am Kreuz; ihm zur Rechten Maria in Trauer versenkt stehend, zur Linken Johannes, im Schmerz die Hände ringend, während Magdalena jammernd den Kreuzesstamm umfängt. In der Ferne Nicodemus und Joseph mit einem Diener, der die Leiter trägt. — Bez.: 15L05. — Holz, 2' 11" 6''' h., 2' 2" br.

Der Name Hans Largkmair, den dies Bild früher trug, muss als vollständig apokryph aufgegeben werden. Es existirte niemals ein Künstler dieses Namens. Die Jahrzahl 1505 mit dem L dazwischen steht rechts am Felsen hinter Johannes innerhalb eines Täfelchens. Vergleichen wir damit die ganz ähnliche Art, wie Lucas van Leyden seine Kupferstiche zu bezeichnen pflegt, so könnte man geneigt sein, bei unserm Bilde an diesen grossen Künstler zu denken, der es dann in einem Alter von 11 Jahren gemalt haben würde: eine Vermuthung, die sich immerhin nur mit Schüchternheit aussprechen lässt, wenn man auch weiss, dass dieses ungewöhnlich frühreife Genie schon in seinem neunten Jahre eigene Compositionen in Kupfer stach und im zwölften die ganze Legende des hl. Hubertus malte. Die Köpfe namentlich würden ihr nicht widersprechen, wie sehr Lucas späterhin auch eine bleichere Carnation und weichere Behandlung geliebt haben mag. Die letzte 5 in der Jahrzahl ist der 5 in der Jahrzahl 1514 auf dem L. v. Leyden'schen Kupferstich: Maria mit dem Kinde, Bartsch Nr. 83, ähnlich, während die erste 5 unseres Datums der 5 in der Jahrzahl 1516 auf dem Kupferstich: Maria und Anna mit dem Kinde, Bartsch Nr. 79, das L dem L auf dem nämlichen Kupferstich ähnlich sind. — Das Bild wurde 1834 aus dem Rücklass des Grafen Joseph v. Rechberg durch König Ludwig I. erworben.

171. Rottenhammer, Joh. — Maria, von Engeln umgeben, sitzt mit dem Jesuskinde in einer baumreichen Landschaft. — Die Landschaft von J. Brueghel gemalt. — Kupfer, 10" 6''' h., 1' 1" br.

172. Rottenhammer, Joh. — Maria mit dem Jesuskinde auf dem Thron, von musicirenden Engeln umgeben. Zu den Seiten S. Franciscus und Johannes Evangelista. — Kupf., 10" 7''' h., 7" 9''' br.

173. Rottenhammer, Joh. — Diana wird im Bade von Actäon überrascht. — Die Landschaft von Joh. Brueghel gemalt. — Kupfer, 6" 8''' h., 9" 9''' br.

174. Rottenhammer, Joh. — Das Urtheil des Paris, welcher der Venus den goldenen Apfel überreicht. — Bez.: H. ROTTENHAMMER F. IN VENETIA 1605. — Kupfer, 8" h., 11" br.

175. Denner, Balthasar, geb. zu Hamburg 1685, gest. zu Rostock 1749, Schüler des Ammama.

Brustbild eines alten Mannes, in Pelz gekleidet, mit dunkelvioletter Sammtkappe. — Bez.: Denner fec. — Kupfer, 1' 1" 10''' h., 11" 8''' br.

176. Roos, Joh. Heinrich. — Ein brauner Stier, nebenbei ein Widder und eine Gruppe von ruhenden Schafen bei römischen Ruinen in einer Landschaft. — Bez.: JHR o o s fecit 1661. — Leinw., 1' 5" 2''' h., 1' 1" 7''' br.

177. Netscher, Caspar, geb. zu Heidelberg 1639, Sch. des Stillebenmalers Koster zu Arnheim, dann des Terburg, in Bordeaux 1660—69, hierauf im Haag, wo er am 15. Jan. 1684 starb.

Bathseba im Begriff, in's Bad zu steigen; eine alte Dienerin überreicht ihr einen Brief. — Bez.: CNetscher fec. Anno 1667. — Holz, 1' 3" 6''' h., 1' 3" 1''' br.

178. Fischer, Johann Georg, geb. zu Augsburg 1580, gest. als kurbayer. Hofmaler zu München 1643, auf Reisen in Italien gebildet, Nachahmer des Albr. Dürer.

Die Gefangenennnehmung Christi. Teuflische Ungeheuer kommen seinen Widersachern zu Hülfe, die bei dem Anblick des Heilands erschrocken zur Erde niederstürzen, auch Judas. Petrus zieht sein Schwert. Johannes sucht ihn daran zu hindern. — Pergament auf Holz, 1' 3" h., 1' 9" br.

Rechts unten in der Ecke das unechte Monogramm Dürer's und eine lateinische Inschrift, aus welcher hervorgeht, dass Fischer dieses Bild im Jahr 1633 nach einer Dürer'schen Federzeichnung von 1515 gemalt hat.

179. Dorner, Joh. Jacob, der Aelt., geb. 1741 zu Ehrenstetten im Breisgau, gest. 1813 zu München, wo er 1761 sich niederliess und kurf. Hofmaler und Galerie-

inspector wurde, Sch. des k. k. Hofmal. Fr. Jos. Rösch in Freiburg und des Ign. Bauer in Augsburg, durch längeren Aufenthalt in Italien und Paris und in den Niederlanden, besond. nach G. Dov und C. Netscher gebildet.

Eine Schnittwaarenhändlerin, in ihrem Verkaufsgewölbe beschäftigt. Porträt der Gemahlin des Künstlers. — Bez.: J. Jacob Dörner 1775. — Holz, 1' 6" 9''' h., 1' 3" 3''' br.

180. Elzheimer, Adam. — Der Sieg der christlichen Religion und des römischen Weltkaiserthums über die heidnische Religion. Im Vordergrund ein Opferzug, welcher von dem in eine christliche Kirche umgewandelten Jupitertempel zurückgewiesen wird. — Kupfer, 11" 4''' h., 1' 3" br.

181. Rottenhammer, Joh. — Die Hochzeit in Cana in Galiläa. Ein gästereiches, üppiges Mahl im Costüm der Zeit des Künstlers. — Kupfer, 1' 3" 3''' h., 1' 8" 10''' br.

182. Rottenhammer, Joh. — Das jüngste Gericht. (Oberes Motiv nach Michelangelo, unteres nach Rubens.) — Kupfer, 2' 1" 3''' h., 1' 5" 3''' br.

183. Rottenhammer, Joh. — Ein Reihentanz von Knaben in einer Landschaft. Oben schwebt ein blumenstreuender Amor. — Kupfer, 1' h., 10" br.

184. Elzheimer, Adam. — Der Brand von Troja. Im Vorgrunde der lange Zug der Trojaner, welche die Stadt verlassen, darunter Aeneas, der seinen Vater auf dem Rücken trägt, Kreusa, Ascanius und andere Verwandte. — Kupfer, 1' 1" 7''' h., 1' 7" 2''' br.

185. Netscher, Caspar. — Musikalische Unterhaltung. Eine Frau, in weissen Atlas gekleidet, sitzt singend an einem Tische; zur Seite steht eine junge Dame mit ihrem Hündchen im Arme; gegenüber ein Lautenspieler und ein Sänger. — Leinw., 1' 6" 10''' h., 1' 5" br.

186. Elzheimer, Adam. — Die Flucht nach Aegypten bei mondheller und sternenvoller Nacht. Joseph geht mit leuchtender Fackel neben Maria, die mit dem Kinde auf dem Esel sitzt. Sie sind an der Stelle eines dichten Laubwaldes angelangt, wo Hirtenknaben sich ein hellloderndes Feuer angemacht haben. Rechts ein See, in dem sich der Vollmond spiegelt. — Kupfer, 11" 3''' h., 1' 3" 9''' br.

Im Louvre zu Paris ist eine Originalwiederholung dieses Bildes, desgleichen eine sehr veränderte Copie desselben in grösserem Massstabe von Rubens. Auch das Ferdinandeum zu Innsbruck besitzt eine kleine Wiederholung oder Copie des Bildes aus der Tschaper'schen Sammlung.

187. Denner, Balthasar. — Brustbild einer alten Frau im Pelzrocke mit einer weissen Haube. — Bez.: Denner fec. — Kupfer, 1' 1" 10''' h., 11" 8''' br.

188. Netscher, Caspar. — Eine junge Dame reicht ihrem Papagei ein Stück Zuckerbrod. Dahinter ein Page mit dem silbernen Confectteller. Auf dem Fenstergesims ein prächtiger Teppich. — Bez.: CNetscher Ao. 1666. — Holz, 1' 5" h., 1' 1" 6''' br.

189. Elzheimer, Adam. — Johannes der Täufer predigt in einem Eichenwalde dem versammelten Volke, mitten unter ihm stehend. Leute aus allen Ständen sind zugegen, zu Fuss und zu Pferde. — Kupfer, 1' 2" 6''' h., 1' 8" br.

190. Netscher, Caspar. — Ein Schäfer sitzt, epheube-kränzt, bei einem steinernen Brunnen und hält ein Mädchen in seinen Armen. — Bez. (links an einem Felsstück): C. Netscher fec. 1681. — Leinw., 1' 7" 8''' h., 1' 4" 8''' br.

Die frühere Bezeichnung dieses Bildes, wonach dasselbe allgemein dem Constantin Netscher beigemessen wurde, ist der deutlichen und jedenfalls echten Aufschrift gegenüber nicht festzuhalten, da 1681 der genannte Künstler, Caspar Netscher's Sohn und Schüler, erst 11 Jahre alt war.

Cabinet IX.

Mit Bildern flamändischer und holländischer Meister des 16. und 17. Jahrhunderts.

(Hier haben auch die beiden Prachtstücke von De Heem, Nr. 177 und 188 aus Saal III, desgl. ein drittes aus dem Depot ihre Aufstellung gefunden.)

191. Teniers, David, der Jüng. — Eine bürgerliche Wachtstube mit allerlei Waffengeräth. Würfelspielende und rauchende Soldaten in verschiedenen Gruppen. — Leinw., 2' h., 3' 6" 8''' br.

192. Brueghel (Breughel), Pieter, der Alte, gen. Bauernbreughel, geb. zu Brueghel bei Breda n. d. Einen 1510, n. d. Andern, wahrscheinlicher, 1530, Sch. des Pieter Koecke van Aelst (Alost) in Antwerpen, dann

d.b

q.p
d.b

q.p
d.b

q
d

des Hieron. Cock; 1551 in die St. Lucasgilde daselbst aufgenommen, bereist Frankreich und Italien und siedelt 1563 von Antwerpen nach Brüssel über, wo er 1569 stirbt.

Johannes der Täufer predigt in einem Walde vor vielem Volk. — Holz, 1' 3" h., 1' 10" br.

193. Teniers, David, der Jüng. — Eine zechende und rauchende Bauerngesellschaft in einer Schenke. (Aus des Künstlers bester Zeit zwischen 1644—1660.) — Holz, 1' 1" 8''' h., 1' 6" 6''' br.

194. Teniers, David, der Jüng. — Eine maskirte Affenmahlzeit. Am Kaminfeuer sind mehrere Affen mit der Zubereitung der Speisen beschäftigt, während die andern am Tische das Mahl verzehren. — Bez.: D. TENIERS FEC. — Holz, 10" h., 1' 1" 5" br.

195. Teniers, David, der Jüng. — Ein Katzen- und Affenconcert. Ein Affe bläst die Klarinette; die Katzen auf dem Tische singen dazu nach Noten. Auf dem Notenbuche sitzt eine Eule. — Bez. TENIERS. — Holz, 9" 6''' h., 11" 6''' br.

196. Berchem, Nicolaas. — Landschaft mit einem Berg im Mittelgrunde, an dessen Fusse, tief im Thale, eine Stadt liegt. Im Vordergrund wird ein mit einem Esel bespannter Karren von zwei Leuten beladen. Dahinter ein pflügender Bauer. — Bez.: Berchem fec. — Holz, 9" h., 1' 4" br.

197. Saftleven (Zachtleven, Saftleben), Herman, geb. von flandrisch. Eltern in Rotterdam 1609, gest. zu Utrecht 1685, Sch. des Jan van Goyen, bildete sich in eigenthümlicher Richtung aus.

Eine Rheingegend. Durch fruchtbares Thalgelände windet sich der von Schiffen belebte Strom. Auf dem Felsen rechts eine Burg, an seinem Fuss ein mit Zinnenmauern umgebenes Städtchen. — Kupfer, 9" 6''' h., 1' 1" 8''' br.

198. Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit einer von Reisenden und Bauern reich belebten, bei einer Waldschenke vorüberführenden Landstrasse. Im Hintergrund eine Stadt. — Bez.: BRUEGHEL 1610. — Kupfer, 1' 1" 7''' h., 1' 9" 6''' br.

199. Brouwer (Brauer, Brauer), Adriaen, geb. zu Harlem 1608, gest. zu Antwerpen Ende Jan. 1639, als freier Meister daselbst aufgen. 1631—32, Sch. des Frans Hals.

Kartenspielende Bauern in einer Schenke. — Holz, 1' h., 1' 3" br.

200. Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit einer Dorfschenke an einer Landstrasse, bei welcher sich Reisende zu Fuss und zu Wagen erfrischen. Rechts ein Canal, der sich weithin durch einen Wald zieht. — Kupfer, 11" 9'" h., 1' 4" 5'" br.

201. Brueghel (Breughel), Jan. — Eine fruchtbare, von einem Flüsschen durchströmte Landschaft mit Städten und Dörfern bis in den fernen Hintergrund. Vorn vorüber führt ein von Reisenden belebter Weg über eine Anhöhe, auf welcher eine Windmühle und ein Galgen stehen. — Holz, 1' 4" 5'" h., 1' 11" 2'" br.

202. Brueghel (Breughel), Jan. — Ein Blumen- und Fruchtgehänge, welches den Namen „Maria“ bildet. In der Mitte die hl. Familie in einer Landschaft von Pieter van Avont gemalt. — Holz, 2' 10" h., 2' 3" br.

203. Francken (Franck), Frans, der Jüng., geb. zu Antwerpen 1581 (getauft 6. Mai), gest. ebenda 6. Mai 1642, als Meister in die dortige St. Lucasgilde aufgenommen 1605, Sch.s. Vaters Fr. Francken des Aelt. (S. Nr. 234 und 242.)

Ein Reitergefecht. — Bez.: DOVDEN*) f. franck. IN. f. A° 1631. — Holz, 8" 6'" h., 1' 8" 3'" br.

204. Saftleven, Herman. — Eine Flussgegend im Rhein-character. Nahe an dem von vielen Kähnen belebten Flusse ein Weg, der zu einer Baumgruppe führt; dahinter auf einer Anhöhe ein stattliches Schloss. — Holz, 8" 3'" h., 10" 10'" br.

205. Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit einem breiten, schiffbaren Flusse und einem Dorfe, in dessen Nähe

*) Dieser Zusatz (D'ovden, Den ovden „der Alte“, Aeltere) und noch mehr die Abkürzung davon Dov, Dō, Do, D. o., haben grosse Verwirrung in die Geschichte der Malerfamilie Francken und in die Beurtheilung ihrer Werke gebracht, indem man aus der Abkürzung einen Dominicus Fr. Francken schuf und was dem älteren gehörte, dem jüngeren zuschrieb, oder umgekehrt. Es gibt bekanntlich drei Frans Francken, welche Maler waren, und von denen die beiden älteren in ihren Bildern sich selbst gelegentlich als „Den ovden“ bezeichnen. Der älteste (1544—1616) bezeichnet sich natürlich zuerst so, als sein Sohn Frans der jüng. (1581—1642) als Maler öffentlich auftrat, was um 1605 geschehen sein dürfte, während der Sohn, der sich noch in seinen „Werken der Barmherzigkeit“ im Museum zu Antwerpen von 1608 „Den jon(gen) Frans Franken“ nennt, sich später gleichfalls als „Den ovden“ bezeichnet, nachdem sein Neffe Frans Franken, der bereits 1655 Aeltester der St. Lucasgilde in Antwerpen war und unter dem Namen „Den ruben'schen Francken“ bekannt ist, anfangs als Maler berühmt zu werden. S. ausserdem meinen Augsb. Katalog zu Nr. 107, auch 174, 528, 529.

viel Volks zu einem Markttag beisammen ist, Fische verkauft und Belustigungen getrieben werden. — Kupfer, 9" 3''' h., 1' 1" 3''' br.

206. Brueghel (Breughel), Jan. — Die Kreuzigung Christi. Im Vordergrunde Maria, die ohnmächtig in die Arme des Jüngers Johannes sinkt. — Kupfer, 1' 1" 3''' h., 1' 8" 4''' br.

207. Brouwer, Adriaen. — Spanische Soldaten beim Würfelspiel in einer Schenke. Ein paar andere schauen zu. — Holz, 1' h., 1' 3" 9''' br.

208. Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit dichtem Laubholzwalde, durch den ein von vielen Menschen belebter Weg führt, und schiffbarem Flusse, dessen Ufergelände weithin zwischen Thal und Höhe mit Dörfern und Städten wechseln. Ein Fuhrmann, der vorn mit seinem Einspanner-Karren hält, lässt sich von einem Weibe aus der Hand wahrsagen. — Kupfer, 1' 5''' h., 1' 5" br.

209. Brueghel (Breughel), Pieter, der Alte. — Landschaft mit einer Dorfschenke unter Bäumen, wo sich zechende und nach dem Dudelsack tanzende Bauern belustigen; die stattliche Wirthin nimmt das Geld ein. — Holz, 1' 3" h., 1' 8" 6''' br.

210. Teniers, David, der Jüng. — Rauchende, plaudernde und trinkende Bauern in einer Schenke. Vorn sitzt einer mit Krug und Pfeife, zu seinem Nachbar sprechend. — Bez.: D. TENIERS FEC. — Holz, 1' 1" 8''' h., 1' 4" 3''' br.

211. Teniers, David, der Jüng. — Eine Rauch- und Trinkgesellschaft von Affen in einem Keller. — Bez.: D. TENIERS FEC. — Holz, 10" h., 1' 1" 5''' br.

212. Teniers, David, der Jüng. — Ein Bauer mit rother Mütze sitzt vor einer Tonne, auf welcher sein Bierkrug steht und spielt die Geige, während ein anderer zum Fenster hereinschaut. — Bez.: D. TENIERS. — Holz, 9" 6''' h., 1' 1" 6''' br.

213. Bril (Brill), Paul, geb. zu Antwerpen 1556, gest. in Rom 1626, Sch. des Damien Oortelman in Antwerpen, arbeitet dann in Rom unter Leitung seines Bruders Matthäus Br. und nach dessen Tode (1580) für Papst Gregor XIII.

Felsige Landschaft mit Städten und Burgen; im Hintergrunde das Meer. Am Ufer der Mündung eines Flusses im Vordergrunde

Christus in Begleitung seiner Apostel, den Besessenen heilend. — Bez.: P. BRIL 1601. — Kupfer, 10" h., 1' 1" 4''' br.

214. Brueghel (Breughel), Jan. — Ein flamändisches Dorf am Ufer eines schiffbaren Flusses. Vorn am Wege wird ein mit einem Schimmel bespannter Wagen durch Bauernweiber abgeladen. — Bez.: BRUEGHEL 16.5 (wahrsch. 1615). — Rund. — Kupfer, 7" 6''' h., 7" 6''' br.

215. Balen, Hendrick van, der Aelt., geb. zu Antwerpen um 1560, gest. ebenda 17. Juli 1632, als Meister der dortigen St. Lucasgilde eingetragen 1593, Sch. des Adam Van Noort.

Ein Bacchanal. Bacchus, von seinem weinseligen Gefolge umgeben, fährt auf einem von Ziegenböcken gezogenen Wagen einher; Silen auf dem Esel folgt ihm. — Die Landschaft von Jan Brueghel. — Kupfer, 1' 3" 5''' h., 2' 2" 4''' br.

216. Balen, Hendrik van. — Zwei Nymphen der Diana ruhen in einer Landschaft mit ihren Hunden nach beendigter Jagd bei dem aufgehäuften todten Wildpret. — Landschaft und wohl auch die Thiere von Jan Brueghel. — Holz, 1' 10" h., 2' 6" br.

217. Balen, Hendrik van. — Wald mit Teich. Nymphen nehmen die gefangenen Fische aus dem Netze; andere fischen noch. Daneben liegt die Beute der Waldjagd. — Landschaft und wohl auch die Thiere von J. Brueghel. — Holz, 1' 10" h., 2' 6" 4''' br.

218. Vinck-boons, David Philipsze. — Maskirte Stadtbewohner belustigen sich auf dem Eise in einem Stadtgraben, über den eine steinerne Brücke führt. — Holz, 1' 8" 2''' h., 2' 6" br.

219. Brouwer, Adriaen. — Eine Rauchgesellschaft von drei Bauern. — Kniestück. — Holz, 8" 10''' h., 7" 7''' br.

220. Brueghel (Breughel), Jan. — Ein Bauernhaus dicht an einem Flösschen, über welches ein hölzerner Steg in einen Wald führt. — Rundbild auf Holz, im Durchmesser 6" 1'''.

221. Brouwer, Adriaen. — Ein Bauer sitzt auf der Tonne und spielt die Geige, während drei andere am Kaminfeuer singen. — Holz, 9" h., 8" br.

222. Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit Wald, durch welchen ein von Bauern zu Wagen und zu Fuss belebter

Weg führt. Rechts die Aussicht in ein fruchtbares, von einem Flusse bewässertes Thal mit einer Dorfkirche. — Bez.: BRUEGHEL 1599. — Kupfer, 7" 2'" h., 11" br.

223. Brueghel (Breughel), Jan. — Der heil. Martin auf einem Schimmel in einem Dorfe, von vielem Volk umringt, theilt seinen Mantel mit einem Bettler. Auf dem Hügel im Hintergrunde eine Mühle. — Kupfer, 7" 7'" h., 11" 3'" br.

224. H. van Balen und Jan Brueghel. — Der Frühling. Flora sitzt in einem Blumengarten auf einem Teppiche. Dahinter breitet sich ein fruchtbares Thal aus mit einem Flusse, an dessen Ufer Dörfer und Städte und ein Schloss, von der Sonne beleuchtet, liegen. — Landschaft und Blumen von J. Brueghel. — Kupfer, 1' 9" h., 2' 7" 6'" br.

Die vier Jahreszeiten (Nr. 224, 225, 231 und 232) wurden von den beiden Künstlern im J. 1616 gemalt. (S. Nr. 232.)

225. H. van Balen und Jan Brueghel. — Der Sommer. Unter einem schattigen Baume sitzt Ceres. Früchte und Blumen werden vor ihr ausgeschüttet. — Landschaft, Früchte und Blumen von J. Brueghel. — Kupfer, 1' 9" h., 2' 7" 6'" br.

226. Brueghel (Breughel), Jan. — Ein reicher Blumenstrauß, belebt von Maikäfern, Libellen, Schmetterlingen und Käfern, steht in einem hölzernen Gefäß auf einem Tische. — Holz, 3' 10" 4'" h., 2' 11" 9'" br.

227. Brueghel (Breughel), Jan. — Die Stadt Sodoma in Flammen. Auf dem Vordergrunde in einer Höhle sitzt Loth mit seinen Töchtern. — Kupfer, 10" h., 11" 6'" br.

228. Brueghel (Breughel), Jan. — Das brennende Troja. Aeneas rettet seinen Vater Anchises aus den Flammen. — Kupfer, 10" h., 11" 6'" br.

229. Savery, Roelandt, geb. 1576 zu Kortryk (Courtray) in Flandern, gest. 1639 zu Utrecht, Sch. seines Vaters Jacob S., bildete sich nach P. Bril u. J. Brueghel, später, im Dienst Kaiser Rudolph's II., nach der Natur in Böhmen und Tirol, seit 1612 in Utrecht.

In einem Eichenwalde wird ein Eber, der sich in ein Dorngebüsch verrannt hat, von zwei mit Spiessen (sogen. Schweinsfedern) bewaffneten Jägern und ihren Hunden angegriffen. — Holz, 9" 6'" h., 1' 1" 6'" br.

230. Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit Dorf auf einer Anhöhe, durch welches Reisende zu Fuss und zu Wagen ziehen. Rechts die Aussicht in ein weites Thal. — Bez.: BRVEGHEL 1612. — Kupfer, 9" 6'" h., 1' 1" 6'" br.

231. H. van Balen und Jan Brueghel. — Der Herbst. Bacchus unter einem fruchtbeladenen Apfelbaume sitzend; Satyrn und Bacchantinnen legen ihm Trauben und andere Herbstfrüchte vor. Vorn erlegtes Wildpret. In der schönen Landschaft des Hintergrundes wird Wein gelesen. — Landschaft und Früchte von J. Brueghel. — Kupfer, 1' 9" h., 2' 7" 6'" br.

232. H. van Balen und Jan Brueghel. — Der Winter. Eine festliche Mahlzeit mit Musik am Kaminfeuer. Der Winter selbst in der Gestalt eines ältlichen Mannes sitzt neben einer jugendlichen Frau zu Tisch. An einer Säule des Mittelgrundes steht der doppelköpfige Janus, gekrönt mit dem Schlüssel, der das neue Jahr eröffnet. In der Ferne ein Kanal, von Schlittschuhfahrern belebt. — Bez.: MDCXVI. — Kupfer, 1' 9" h., 2' 7" 6'" br.

233. H. van Balen, Jan Brueghel und Franz Snyders. — Erlegtes Wild wird von Nymphen zusammengetragen und auf Maulthiere geladen. — Die Figuren sind von Van Balen, die Thiere von Snyders, die Landschaft von Brueghel. — Bez.: BRVEGHEL 1620. — Holz, 1' 11" 7'" h., 3' 5" br.

Cabinet X.

Enthält Gemälde flamändischer und holländischer Meister des 16. und 17. Jahrhunderts.

(Hier haben auch der köstliche Jan Both, Nr. 173, und der Swanevelt, Nr. 189, aus Saal III, ebenso ein wundervoller van Goyen ihre Aufstellung gefunden.)

234. Francken, Frans, der Aelt., geb. zu Herenthals um 1544, gest. zu Antwerpen 5. Okt. 1616, Sch. wahrsch. seines Vaters Nicolas Fr. († 1596), später des Frans Floris d. Aelt.; wurde 1567 als Meister in die St. Lucasgilde zu Antwerpen aufgenommen.

Ein mit Gemälden und andern Kunstsachen reich ausgestatteter Saal, in welchem sich eine Gesellschaft während des Schmauses an

einem musikalischen Vortrage unterhält. — Bez.: D o v. f f r a n c k
IN et f. — S. Anm. zu Nr. 203 u. 242. — Holz, 1' 11" 3''' h., 2' 11" 9''' br.

235. Veen, Octavio van, gen. Otho Venius, geb. zu Leyden 1560, gest. zu Brüssel 6. Mai 1529, Sch. des Isaac Claesz zu Leyden, später (1575—1580) des Federigo Zuccherò in Rom; 1594 als Meister in die St. Lucasgilde zu Antwerpen aufgen.; 1620 erzherzogl. Obermünzmeister in Brüssel.

Der Triumph der katholischen Kirche, in sechs Bildern (Nr. 235—240) allegorisch dargestellt.

Erster Triumphwagen. Auf ihm sitzt, personificirt, die hl. Schrift neben der Tradition; vor ihnen die Vernunft und die Mässigung, den Blick zur Tradition gewandt. Die Kirchenväter der ersten Jahrhunderte: Justin, Tertullian, Eusebius und Augustin leiten den von vier Pferden gezogenen Wagen, welchem Aristoteles, als Vertreter des Heidenthums, mit einem Buch (über Physik, Metaphysik und Moral), ein Jude mit dem Talmud und ein Türke mit dem Koran folgen. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5''' br.

236. Veen, Octavio van, gen. Otto Venius. — Zweiter Triumphwagen. Auf ihm sitzt Christus als das Wort Gottes, dem ein Schwert aus dem Munde geht, und legt die hl. Urkunden (Sermo und Epistola, Traditio und Scriptura) der Kirche in den Schooss. Er wird von den vier evangelischen Thieren gezogen und durch die Apostel Petrus, Paulus, Jacobus maj. und Judas Thadäus geleitet. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5''' br.

237. Veen, Octavio van, gen. Otto Venius. — Dritter Triumphwagen. Auf ihm thront die Kirche, auf der Weltkugel sitzend, die hl. Urkunden im Schooss, die Schriften der Kirchenväter zu ihren Füßen. Er wird von zwei Pferden gezogen und durch das Wort Gottes und die menschliche Vernunft geleitet. Besiegt folgen ihm die Häretiker Donatus, Joh. Wiclef und Joh. Huss. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5''' br.

238. Veen, Octavio van, gen. Otto Venius. — Vierter Triumphwagen. Auf ihm sitzt die „Ecclesia Christi“ mit der Krone auf dem Haupte und den hl. Urkunden im Schoosse; ihr gegenüber das Alterthum (Vetustas), die ununterbrochene Folge (Successio, mit den Medaillonbildnissen der Päpste an langer Schnur in den Händen) und die Allgemeinheit (Universitas) der Kirche.

Die weissen Pferde werden an goldenen Zügeln von Hieronymus, Ambrosius, Irenaeus und Vincentius Lirinensis geleitet. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5" br.

239. Veen, Octavio van, gen. Otto Venius. — Fünfter Triumphwagen. Auf ihm sitzt die Kirche neben einer älteren und einer jüngeren Frau, die hl. Urkunden auf ihrem Schooss. Der Glaube mit dem Kreuz überreicht ihr knieend ein Buch mit der Aufschrift: *Consubstantialis* (Gleichwesentlich). Geleitet wird der von vier Pferden gezogene Wagen durch Cyrillus, Paschasinus, Lucencius und Hosius; es folgen ihm Arius, Macedonius, Nestorius und Eutyches, deren Lehren auf den vier Concilien zu Nicäa, Constantinopel, Ephesus und Chalcedon verdammt wurden. In einer himmlischen Glorie erscheinen Engel mit den Attributen des Oberhauptes der Kirche: dem dreifachen goldenen Kreuz, den Schlüsseln und der Tiara. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5" br.

240. Veen, Octavio van, gen. Otto Venius. — Sechster Triumphwagen. Ihm schreitet die menschliche Vernunft voran, sie erkennt die göttliche Offenbarung und richtet den Blick auf das den Siegeswagen leitende Wort Gottes, dem die Kirche mit den hl. Urkunden in den Händen folgt. Statt ihrer sitzt der gläubige Gehorsam (unter dem Bilde von Abrahams Opfer), der Glaube (mit dem Kreuz und dem Buche, das von der Gleichwesenheit handelt) und die Liebe (von einem gepanzerten Krieger mit dem Dolche bedroht) auf demselben, überragt von Christus am Kreuz, dem Urbild der vergebenden und versöhnenden Liebe. Dem Wagen folgen alle Völker, Heiden, Juden und Türken, mitsammt dem Feinde aller Liebe, welcher glühende Kohlen auf dem Haupte trägt. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5" br.

241. Hendrik van Balen und Jan Brueghel. — Ein olympisches Göttermahl in einem Walde. Jupiter zu oberst an der Tafel; vorn sitzt Neptun mit dreizinkiger Gabel und Pluto im feuerrothen Gewande. Bacchus wird von Herkules und einem Satyr zur Mahlzeit getragen, umringt von trinkenden und lärmenden Satyrknaben. Links steht Minerva mit blauem Federhelm unter musicirenden Nymphen. — Landschaft, Blumen und anderes Nebensächliche von Jan Brueghel gemalt. — Holz, 2' 1" 6" h., 3' 3" 3" br.

242. Francken, Frans, der Jüng. — Die sieben Werke der Barmherzigkeit. — Bez. Do. ffranck. IN. et f. Ao. 1630. — Holz, 2' 5" h., 3' 5" 5" br.

Im Antwerpener Museum (Nr. 294) ist gleichfalls ein Gemälde von dem jüngeren Frans Francken mit den Werken der Barmherzigkeit von 1608, auf welchem sich der Künstler nicht Do, d. h. „Den ouden“ (der Alte), sondern „Den Jongen“, gegenüber seinem Vater, dem älteren Frans Francken, bezeichnet hat, weil er damals noch keinen Maler-Neffen, der gleichfalls Frans Francken hiess, neben sich hatte. (S. Anm. zu Nr. 203.)

243. Ostade, Adriaen van, geb. zu Lübeck 1610, gest. zu Amsterdam 1685, Sch. des Frans Hals, nahm sich im Helldunkel und in der Harmonie seiner warmen und klaren Färbung den Rembrandt zum Vorbild.

Das Innere einer holländischen Bauernhütte. Fische in einer Schüssel, ein todter Hahn, Krüge und Geräthschaften aller Art liegen umher. Ein Weib reinigt eine irdene Kochschüssel; ein Knabe schaut zu. — Bez.: Av. Ostade 1647. — Leinw., 2' 9" h., 2' 1" 6" br.

244. Francken, Frans, der Jüng. — Allegorisches Gemälde. Im Vorgrunde versammeltes Volk, unter welchem alle Stände, Leidenschaften und Laster vertreten sind, huldigt dem Götzendienst und hat den Blick auf Jupiter gerichtet, der in der Höhe mit Minerva erscheint. Unten rechts wird die sitzende Statue der Minerva, der Vertreterin des Materialismus, verehrt. Links wandeln die zum Christenthum Bekehrten und Tugendhaften den Weg zum Himmel empor. — Holz, 1' 6" 6" h., 2' 4" 6" br.

244a. In der Art des Paul Bril. — Eine kleine hügelige Landschaft mit Hornvieh im Vorgrunde. Im Thal links ein Teich mit Schwänen zwischen baumreichen Ufern. — Kupfer, 2" 9" h., 3" 9" br.

244b. Poelenburg, Cornelius, geb. zu Utrecht 1586, gest. ebenda nach 1666*), Sch. des Abrah. Bloemaert, dann, in Rom, Nachahmer des Elzheimer, studirte auch fleissig nach Raffael.

Die Anbetung der Hirten. — Hochoval. — Kupf. 3" 5" h., 2" 4" br.

244c. In der Art des Paul Bril. — Bergige Landschaft, von einem Flusse durchströmt. Im Vorgrunde Johannes Baptista, neben dem Lamm, betend. — Kupfer, 2" 9" h., 3" 9" br.

*) Nach früheren Annahmen 1660. Poelenburg figurirt aber in den Registern der Malerakademie von Utrecht noch bei dem J. 1665—66.

245. Brueghel (Breughel), Jan. — Reich componirte und von unzähligen Menschen belebte Landschaft mit der Aussicht auf's Meer. Im Vorgrunde die „Enthaltsamkeit Scipio's“. Der junge siegreiche Feldherr, von Gefolge und Soldaten umgeben, steht vor seinem Lagerzelt und gibt dem Allucius, dem Fürsten der Celtiberer, seine Braut, die in seine Gewalt gefallen war, sammt der Freiheit zurück. — Bez.: BRVEGHEL 1609 FEC. ANVERSA. — Kupfer, 2' 2" 8''' h., 3' 6" br.

246. Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit einer Hafenstadt und der Aussicht auf's Meer. Im Vorgrunde ein wohlausgestatteter Fischmarkt mit vielen Käufern, Verkäufern und Lustwandelnden; im Mittelgrunde Christus, dem am Ufer versammelten zahlreichen Volke vom Schiffe aus predigend. — Bez. (rechts unten am Boden): BRVEGHEL 1598. — Holz, 2' 5" 7''' h., 3' 8" 2" br.

247. Both, Jan und Andries. — Kartenspielende Italiener bei den Ruinen des sogen. Tempels der Concordia in Rom; zurück andere, das noch übliche Wurfspiel mit Kugeln spielend; vorn ein Weinverkäufer, der aus einer Foglietta einem Manne einschenkt. — Landschaft von Jan Both, Staffage von Andries Both gemalt. — Bez.: J. Both. — Leinw., 2' 1" 4''' h., 2' 8" br.

248. Teniers, David, der Jüng. — Tanzende und kartenspielende Bauern in einer Wirthsstube. Letztere sitzen rechts beim Kamin. Zum Tanz spielt ein hellgrau gekleideter Bursche auf, der auf einer Tonne steht. Zwei Bauern schauen zum Fenster herein. — Bez.: DAVID TENIERS. Fec. und (oben auf einem Zeichnungsblatt an der Wand): 1645. — Holz, 1' 9" 6''' h., 2' 6" br.

249. Teniers, David, der Jüng. — Eine Bauernhochzeit. Die Gäste sitzen um einen Tisch, in dem von einem Bretterzaun umschlossenen Hofe des Wirthshauses. Ein Paar tanzt zu den Tönen eines Dudelsackes, den ein auf der Tonne stehender alter Kerl spielt. Andere schauen zu oder unterhalten sich. — Bez.: DAVID TENIERS Fec. 1651. — Kupfer, 2' 1" h., 2' 8" br.

350. Steen, Jan, geb. zu Leyden um 1626, gest. 1679 ebenda (beerd. 3. Febr.), Sch. des Nic. Knupfer in Utrecht, dann des Adr. van Ostade in Harlem und später des Jan van Goyen, 1648 als Meister in die Malergilde zu Leyden aufgenommen.

Eine Schlägerei zwischen Bauern und einem Stadtbewohner wegen Kartenspiels. — Bez. IStEen 1664. — Leinw., 2' 1" h., 3' 9" br.

251. Ostade, Isaak van, geb. zu Lübeck muthmassl. 1617 (n. A. 1612, auch 1613), angebl. Sch. seines ält. Bruders Adriaen v. O., geht mit diesem nach Italien, später nach Amsterdam; lebte noch 1660. *)

Eine Winterlandschaft beim ersten Frost. Auf einem Kanal in Holland belustigen sich Schlittschuhläufer. Am Ufer vorn halten ein paar einspännige Schlitten mit Reisenden. — Bez.: Isaak van Ostade 1644. — Holz, 2' h., 2' 8" 9" br.

252. Teniers, David, der Jüng. — Eine flamändische Zechstube. Links sind spielende, weiter zurück rauchende und trinkende Bauern um abgesonderte Tische versammelt. Ein Bauer schaut zum Fenster herein. — Bez.: D. TENIERS F. und (auf einem Zeichnungsblatt an der Wand): 1643. — Holz, 1' 8" 6" h., 2' 3" br.

253. Laar, Pieter van, gen. Bamboccio (Ungestalt), geb. zu Laaren in Holland um 1613, gest. zu Harlem 1673/75, Sch. des Giov. del Campo, ging schon 1623 nach Rom, malte dort zuerst Vorgänge aus dem niederen Volksleben (Bambocciaden) und liess sich nach seiner Rückkehr (1639) in Harlem nieder.

Todte und verwundete Soldaten auf einem Schlachtfelde werden geplündert. — Bez. (links unten): LAAR. — Leinw., 1' 6" 2" h., 1' 11" 10" br.

Cabinet XI.

Enthält Bilder niederländischer, hauptsächlich holländischer Meister des 17. und 18. Jahrhunderts, Rembrandt's zumal, seiner Schüler und Nachfolger.

254. (In der Art des) Rembrandt van Ryn. — Bildniss eines alten bärtigen Mannes in rothem Rock und schwarzer Mütze. — Holz, 1' 11" 2" h., 1' 5" 2" br.

*) Kramm lässt ihn, nach Bryan Stanley, 1654; Immerzeel, nach Pilkington, 1671 sterben. Beides ist falsch. S. hierüber meinen Katal. der k. Gal. in Augsburg, zu Nr. 548.

255. Rembrandt van Ryn. — Die Himmelfahrt Christi. Der Heiland, im weissen Gewande, wird auf Wolken von Engeln emporgetragen. Unten liegen staunend die Jünger neben einem Palmbaum. — Skizze. — Bez.: Rembrandt. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

Die Nummern 255 bis 260 bilden jene merkwürdige, Rembrandt's Eigenthümlichkeit scharf charakterisirende Folge von Darstellungen aus dem Leben Christi, welche derselbe Anfangs der dreissiger Jahre des 17. Jahrh. fertigte. Nr. 255, 256, 258 und 260 sind in Stichen von C. Hess vorhanden.

256. Rembrandt van Ryn. — Die Geburt Christi. Maria sitzt neben dem Jesuskinde, vor welchem die Hirten bewundernd knieen, beleuchtet von der Lampe, welche Joseph hält. — Bez., doch undeutlich, links in der Ecke. — S. Nr. 255. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

257. Rembrandt van Ryn. — Die Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi wird durch fünf Männer vom Kreuz abgenommen und von den Untenstehenden gehalten. Maria liegt ohnmächtig in den Armen Magdalena's, umgeben von einigen Jüngern. — Bez.: Rembrandt. — S. Nr. 255. — Holz, 2' 10" h., 2' 2" br.

Diese um das J. 1633 vollendete Composition, die „schönste Perle Rembrandt's“, wie man sie genannt hat, ist durch ein von dem Künstler selbst geätztes Blatt (Bartsch Nr. 81) bekannt. Rembrandt hat sie nach grösserem Maasstabe und mit Veränderungen in einem Bilde wiederholt, das, früher in Cassel, jetzt in der Eremitage zu St. Petersburg ist.

258. Rembrandt van Ryn. — Christus wird am Kreuz, bei düster umwölktem Himmel, von den Kriegsknechten emporgerichtet. — S. Nr. 255. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

259. Rembrandt van Ryn. — Die Auferstehung. Christus erhebt sich mit dem Oberkörper aus dem Grabe, von welchem ein, mit der Lichtglorie umgebener, Engel den Deckel hinweggehoben hat. Die Wächter stürzen erschreckt über- und durcheinander. Rechts nahen sich die Frauen. — Nachtstück. — Skizze. — Bez.: Rembrandt. — S. Nr. 255. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

Die Inschrift auf der Rückseite des Bildes: „Rembrandt creavit me. P. H. Brinckmann resuscitavit Te 1755“, gibt der Vermuthung Raum, dass damals das Bild durch den kurfürstlichen Hofmaler Phil. Hieron. Brinckmann zu Mannheim restaurirt worden sei.

260. Rembrandt van Ryn. — Die Grablegung. Nicodemus und Joseph von Arimathia lassen durch ihre Diener den Leichnam Christi in's Grab legen, zu dessen Füßen Maria mit zwei

hl. Frauen steht. Weiter zurück Johannes mit noch einem Apostel. Abendliches Dunkel. Der Vorgang ist von der Kerze beleuchtet, die Nicodemus hält. — Skizze. — Bez.: Rembrandt. — S. Nr. 255. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

261. **Dov** (Dou, gespr. Dau), Gerard, Sohn des Friesen Jan Douwe, geb. zu Leyden 1607*), gest. ebenda wahrsch. nicht lange nach 1672, lernt das Zeichnen bei Bart. Dolendo, das Glasmalen bei Piet. Kouwenhoven, die Oelmalerei, 1628—30, bei Rembrandt.

Eine alte Frau sieht durch ein offenes Fenster. — Halbe Figur. — Bez.: GDOV. — Holz, 11" h., 8" 8''' br.

262. **Brouwer** (Brauer), Adriaen. — Eine Schlägerei zwischen zwei Bauern; ein dritter scheint sie auseinander bringen zu wollen. — Bez.: AB. — Holz, 11" 5''' h., 9" 6''' br.

263. **Steen**, Jan. — Ein Arzt fühlt einer kranken Frau den Puls. Unter der Thür spricht ein junger Mann mit der Magd. Ueber dem Thürgesims die Bildsäule eines pfeilschiessenden Amor. — Bez. (auf dem Blatte mit einem Verse, welches die Frau hält): ISteen. — Leinw., 1' 11" h., 1' 7" br.

264. (Fraglich.) **Bol**, Ferdinand. — Brustbild eines jungen Mannes mit rother Mütze. — Auf Leinw. gemalt und auf Holz aufgezogen, 1' 11" 6''' h., 1' 5" 6''' br.

Man hat dafür einen andern Schüler Rembrandt's, den Bernhart Fabritius (bl. um 1650—69), in Vorschlag gebracht, von dem allerdings namentlich das Städel'sche Institut zu Frankfurt ein in der Art verwandtes Bildniss eines jungen Mannes (Nr. 151) enthält.

265. **Dov** (Dou), Gerard. — Bildniss eines alten Malers vor seiner Staffelei. (Wird für das Porträt des Jurian oder Georg Ovens gehalten.) — Bez. (auf dem Bilderbuch, welches vorn auf dem Tische mit andern Gegenständen des Stilllebens liegt): GDOV 1649. — Holz, 2' 1" 6''' h., 1' 8" br.

*) Diese Zeitbestimmung ergibt sich für das vielbestrittene Geburtsjahr des Künstlers, den die früheren Biographen, nach Houbrackens unzuverlässiger Mittheilung aus Orler's „Beschryving der Stad Leyden“ (1641), im J. 1613, E. Kollof und Fr. Villot nach der offenbar gefälschten Inschrift („1663 G. DOV. OVT 65 JAER“) der „Wassersüchtigen“ im Louvre, 1598 geboren werden lassen, unzweifelhaft aus der deutlichen und echten Inschrift des Dov'schen Selbstbildnisses in der Pinakothek (Cab. XI. Nr. 272), wonach der Künstler dieses Bild 1663 in einem Alter von 56 Jahren malte. Als sein Todesjahr wird willkürlich 1677, auch 1680 angenommen. Seine datirten Bilder reichen nur bis 1672.

266. **Dov (Dou), Gerard.** — Eine alte Frau, unter einem Gewölbe Gemüse und Häringe feilhaltend, wird von einem Bettler um ein Almosen angesprochen, während sie von einer Magd gelöstes Geld empfängt. — Holz, 1' 5" 3''' h., 1' 9" 11''' br.

267. **Rembrandt van Ryn.** — Abraham verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael. Im Hintergrunde Sarah mit ihrem Sohne. Abendliche Zeit. — Holz, 1' 3" 6''' h., 1' 8" br.

268. **Rembrandt van Ryn.** — Herbstlandschaft bei glühender Abendsonne. Fischerhütten am Ufer eines stillen Gewässers, auf welchem Leute in einem Kahne fahren. — Holz, 9' 6" h., 1' 3" 6''' br.

Kam aus dem Besitz des Kunsthändlers F. B. Gresser zu Wiel im Canton St. Gallen um 1818—19 in die k. Gemäldegalerie am Hofgarten in München.

269. **Slingeland*), Pieter van,** geb. zu Leyden 20. Okt. 1640, gest. ebenda 7. Nov. 1691, Sch. und Nachahmer des Gerard Dov, nimmt zwischen diesem und dem jüng. Mieris eine mittlere Stellung ein.

Eine Schneiderwerkstätte. Der Meister schneidet zu; der Geselle zieht aus dem von der Decke herabhängenden Zwirnbündel einen Faden; der Lehrbursche näht. — Holz, 1' 8" 6''' h., 1' 4" 6''' br.

Eine sehr ähnliche Darstellung in dem „Musée Van der Hoop“ zu Amsterdam (Nr. 23) ist, nach der Bezeichnung des Bildes: Q. B. 1661, von Quirin Brekelenkam.

270. **Ruysch (Pool-Ruysch), Rachel,** geb. zu Amsterdam 1664, gest. ebenda 1750, Schülerin des Willem van Aelst, von 1708—1716 in Düsseldorf als Hofmalerin des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

Blumen (Tulpen, Rosen, Narcissen) in krystallenem Pokale. — Bez.: Rachel Ruysch 1709. — Leinw., 2' 4" 9''' h., 1' 11" 6''' br.

271. **Dov (Dou), Gerard.** — Eine Kuchenbäckerin unter einem Gewölbe, vom Kerzenlicht beleuchtet, und eine Magd, die ihre Laterne auf den Boden gestellt hat und unter den Waaren das Nöthige aussucht. — Holz, 1' 10" 6''' h., 1' 5" 6''' br.

272. **Dov (Dou), Gerard.** — Selbstbildniss des Künstlers. Er steht in einer offenen Halle, welche die Aussicht auf einen Stadtgraben gewährt, und lehnt sich an den hohen steinernen Sockel des Gebäudes. — Kniestück. — Bez. (an einer Seite des Säulen-

*) So, ohne t, wie die ältere Schreibweise lautet, schreibt er sich selbst auf der „musikalisch. Wiederholung“ (Nr. 303) im Staatsmuseum zu Amsterdam.

fusses): GDOV 1663 und (an der andern Seite): Aet. 56. — Holz, 1' 8" h., 1' 3" br.

273. **Brouwer** (Brauwert), Adriaen. — Raufende Kartenspieler in einer holländischen Schenke. Sie gehen mit Messer, Säbel und Krug auf einander los. — Holz, 1' 4" h., 1' 6" 5" br.

274. **Mieris**, Frans van, der Aelt., geb. zu Delft 10. oder 16. April 1635, gest. zu Leyden 12. März 1681, Sch. des Abrah. Toornvliet, dann des Gerard Dov, der ihn wegen seines hervorragenden Talents den „Fürsten seiner Schüler“ nannte, dazwischen eine Zeitlang des Historienmalers van den Tempel.

Ein gepanzerter Krieger mit der Gypspfeife in der Hand, lehnt sich an einen Tisch und bläst den Rauch von sich. Er trägt ein rothes Barett mit Feder und hat ein buntes Halstuch umgeknüpft. Halbe Fig. — Bez.: F. van Mieris Anno 1662. — Holz, 5' 4" h., 4' 1" br.

275. **Mieris**, Frans van, d. Aeltere. — Ein Knabe schlägt die Trommel, ein anderer bläst dazu auf der Pfeife. — Bez.: F. van Mieris 1670. — Kupfer, 6" h., 5" 3" br.

276. **Mieris**, Frans van, d. Aeltere. — Eine Dame spielt mit ihrem Schoosshündchen. — Bez.: F. van Mieris Anno 1662. — Holz, 5" 6" h., 4" br.

277. **Dov** (Dou), Gerard. — Eine in gelben Atlas gekleidete Dame sitzt vor ihrem Putztische; das Kammermädchen kräuselt ihr die Haare. — Holz, 2' 4" h., 1' 10" br.

278. (Muthmasslich.) **Diepenbeeck**, Abraham van. — Bildniss eines Frauenzimmers in schwarzer Kleidung. — Mit Monogramm und „anno 1629“. — Leinw., 2' h., 1' 7" 6" br.

Früher als ein Werk des Züricher Malers Joh. Conr. Fries bezeichnet, der 1617, n. A. erst 1650 geboren war. Der Name „Fris“, der neben dem Monogramm auf dem Bilde steht, ist unecht, das Bild aber offenbar aus der Rubens'schen Schule und an Diepenbeeck erinnernd, auf den auch das aus A V D zusammengesetzte Monogramm deutet.

279. **Eekhout**, Gerbrandt van den. — Christus als Knabe unter den Pharisäern und Schriftgelehrten im Tempel lehrend. — Bez.: G. R. Eekhout fec. 1662. — Leinw., 2' 1" h., 2' 7" br.

280. **Dov** (Dou), Gerard. — Eine alte Frau, mit der Brille auf der Nase, reinigt mit dem Kamm einem Knaben den Kopf,

der einem andern Knaben, welcher eine Blase mit Luft füllt, etwas hinreicht. — Bez. GDOV. — Holz, 1' 2" h., 11" 6''' br.

281. Dov (Dou), Gerard. — Ein Einsiedler kniet in einer gemauerten Grotte und betet mit gefalteten Händen vor dem Crucifixe. — Bez. (auf dem Buche): GDOV; am Rande des Buches noch einmal: GD. 1670. — Holz, 1' 5" h., 1' 1" br.

282. Ostade, Adriaen van. — Raufende Bauern in einer Dorfschenke. Die Weiber kommen ihren Männern zu Hülfe. — Bez.: Av. Ostade 1656. — Holz, 1' 4" 8''' h., 1' 2" br.

283. Dov (Dou), Gerard. — Ein Einsiedler, in seiner Höhle vor dem Crucifix sitzend, liest andächtig in dem Propheten Jesaias, den er vor sich aufgeschlagen hat. — Ein Bild seiner späteren Jahre, bez.: GDOV. — Holz, 1' 11" h., 11" br.

284. Dov (Dou), Gerard. — Der Marktschreier. Vor einem Hause auf der Bühne stehend, preist derselbe seine Arzneien der Menge an, die aufmerksam zuhört, darunter ein hochstämmiger Wildprethändler, eine Frau mit dem Korbe am Arm und ein Gemüsehändler, der mit seinem Karren eben vorüberfährt. Der Künstler, mit der Palette in der Hand, schaut aus einem Fenster zu. Unter den Zuhörern soll er die Bildnisse seiner Verwandten angebracht haben. — Bez.: GDOV 1652. — Holz, 3' 6" h., 2' 7" br.

285. Slingeland, Pieter van. — Eine mit Nähen beschäftigte Frau sitzt in ihrer Stube am offenen Fenster und sucht das mit offenen Augen in der Korbwiege liegende und sie anblickende Kind einzulullen. — Holz, 1' 5" h., 1' 2" 6''' br.

286. Ostade, Adriaen van. — Eine lustige Bauerngesellschaft in der Schenke. Die Einen trinken, die Anderen tanzen, während dazu die Geige gespielt und gesungen wird. — Bez.: Av. Ostade 1647. — Holz, 1' 4" 7''' h., 1' 2" 2''' br.

287. Mieris, Frans van, der Aelt. — Eine Dame in gelblichem Atlaskleide und rothbraunem Pelzüberwurf sinkt in den Armen einer älteren Frau in Ohnmacht. Der Arzt schaut prüfend in ein Glas, indem er es gegen das Licht hält. Im Hintergrunde zwei Dienerinnen. — Holz, 1' 4" 3''' h., 1' 1" 8''' br.

Dies Gemälde, unter dem Namen „die kranke Frau des Mieris“ bekannt, dürfte in dem J. 1662, wie Nr. 274, gemalt sein. Eine gute Copie von Jacob Dorner dem Aelt. ist im Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M.

288. Dov (Dou), Gerard. — Das Mittagmahl der Spinnerin. Sie verrichtet eben das Gebet. Weinreben ranken zum offenen Fenster herein. — Bez.: GDOV. — Holz, 10" 3''' h., 10" 6''' br.

289. Dov (Dou), Gerard. — Die Häringsverkäuferin. Sie sitzt vor einem Hause neben einer Bank, auf welcher das Häringsfass, Zwiebeln und Brod liegen, und schält Aepfel. — Halbe Figur. — Bez.: GDOV 1667. — Holz, 11" 6''' h., 9" br.

290. Rembrandt van Ryn. — Christus als Knabe lehrend unter Pharisäern und Schriftgelehrten im Tempel zu Jerusalem. — Holz, 2' 7" 6''' h., 2' 2" 6''' br.

291. Balen, Hendrik van. — Der hl. Hieronymus, mit der Brille auf der Nase, in einem alten Pergamentcodex lesend. Vor ihm der Todtenkopf, hinter ihm der Löwe. — Nahezu halblebensgr. Figur. — Bez.: HB. 1624. — Leinw., 1' 11" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

Cabinet XII. (Rubens-Cabinet.)

Bildet die Ergänzung zu Saal IV. und enthält ausschliesslich Gemälde und Skizzen von Peter Paul Rubens.

292. Rubens, Peter Paul. — Zwei Satyrn. Der eine hält Trauben in der Hand; der andere schlürft den Rebensaft aus einer Muschel. — Halbe Figuren. — Holz, 2' 5" h., 2' br.

293. Rubens, Peter Paul. — Marodirende Soldaten mit ihren Dirnen vor einer Schenke, zechend und die armen Bauern bedrohend und brandschatzend. — Holz, 1' 10" h., 2' 9" 6''' br.

Die Composition dieses Bildes trägt den Stempel des Rubens'schen Geistes. Ein Kupferstich derselben von Prenner trägt die Unterschrift: „Jordans pinx.“; ein anderer, von der verkehrten Seite genommen, von Franc. van den Wyngaerdt ist unterzeichnet: „P. P. Rubens pinx.“ Ohne Zweifel war das Original von Rubens nicht bloss componirt, sondern auch gemalt, und Jordaens machte nur eine Copie davon, die wir hier vielleicht vor uns haben.

294. Rubens, Peter Paul. — Die Erziehung der Prinzessin Maria von Medici, nachmaliger Königin von Frankreich. Apollo, Minerva und Mercur unterrichten sie in den schönen Künsten und Wissenschaften und in der Beredtsamkeit; die Grazien

überreichen ihr eine Krone. — Skizze. — Holz, 1' 8" 3''' h., 2' 10" 3''' br. (Ist gegenwärtig im Rubens-Saal aufgestellt.)

Diese Skizze gehört mit den Nummern 295, 296, 297, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 310, 311, 312, 314, 315, 319, 320 und 326 zu der berühmten Folge von 21 allegorischen Darstellungen aus dem Leben der Maria von Medici, welche Rubens im Auftrage dieser Fürstin 1620 zu Paris für eine der Galerien ihres dortigen neuerbauten Palastes, des späteren Palastes Luxemburg, entworfen und mit Hülfe mehrerer seiner Schüler von 1621 bis 1625 in Ausführung gebracht hat. Die Gemälde selbst, zu welchen noch die drei Bildnisse des Grossherzogs Franz und der Grossherzogin Johanna von Oesterreich, und ihrer Tochter, der Maria von Medicis, als Bellona kommen, sind gegenwärtig im Louvre. Die Pinakothek besitzt obige 18 (16) Skizzen, von welchen in der chronologischen Folge Nr. 300 die erste in der Reihe bilden würde. Die Skizze Nr. 310 wurde nie im Grossen ausgeführt. In der Eremitage zu St. Petersburg befinden sich die aus der Galerie Crozat stammenden Originalskizzen zu der Vermählung der Maria von Medici mit Heinrich IV. und zu der Bildnissfigur der Maria als Bellona, welche in der Pinakothek fehlen, desgleichen zu der Geburt Ludwigs XIII., wovon hier (unter Nr. 314) nur eine kleine Copie nach dem Originalgemälde im Louvre vorhanden ist. In welchem Verhältniss die gleichfalls in der Eremitage befindlichen Skizzen zur Krönung der Königin Maria und zur Regentschaft der Königin gegenüber den betreffenden hiesigen Skizzen stehen, die alle Merkmale der Originalität an sich tragen, ist uns unbekannt. Nr. 300 ist gleich Nr. 314 eine Copie.

295. Rubens, Peter Paul. — Dem König Heinrich IV. von Frankreich wird das Bildniss der Prinzessin Maria durch Hymen in Begleitung Amor's überreicht; der Genius von Frankreich räth ihm zu der Verbindung mit ihr. In den Wolken Jupiter und Juno. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

296. Rubens, Peter Paul. — Feierlicher Empfang der neuvermählten Königin von Frankreich im Hafen von Marseille (3. Nov. 1600) durch die allegorischen Vertreter Frankreichs und der Stadt, auf dem von den Gottheiten des Meeres sanft an's Land geführten Schiffe. — S. Nr. 294. — Holz, 2' 1" h., 1' 7" 4''' br.

297. Rubens, Peter Paul. — Das kleine jüngste Gericht. Christus, zwischen der Jungfrau Maria und andern Heiligen auf Wolken thronend, verkündigt seinen Richterspruch über die durch Posaunenschall von den Todten Erweckten, indem die Auserwählten zu ihm emporsteigen, die zahllosen Schaaren der Verworfenen durch den hl. Michael und seine Genossen zur Hölle hinabgestürzt werden. — Ausgeführte Skizze. — Holz, 5' 9" 6''' h., 3' 9" 6''' br.

Dies jüngste Gericht, seinem geistigen und künstlerischen Werthe nach ein Juwel der Sammlung, malte Rubens wahrscheinlich zu derselben Zeit wie die Amazonenschlacht (Nr. 325), die Bekehrung des Saul (Nr. 317) und die Anrufung des hl. Franz von Paula durch Pestkranke (Nr. 318), das heisst in der Zeit seines kräftigsten und vollendetsten Schaffens, zwischen den Jahren 1619 bis 1625.

298. Rubens, Peter Paul. — Brustbild einer Magd. — Skizze. — Holz, 1' 6" h., 1' 4" br.

299. Rubens, Peter Paul. — Die Vergötterung Heinrichs IV. und die Regierung der Königin. Heinrich, von der Zeit emporgetragen und im Olymp aufgenommen, aus welchem sein Mörder entflieht; unten Bellona und Victoria, von Schmerz ergriffen über den Tod des Helden. Andererseits die Königin auf dem Thron in Trauer, umgeben von Minerva und der Klugheit, während ein Genius ihr das Steuerruder übergibt und Frankreich und die Grossen des Hofes ihr als Herrscherin huldigen. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 1' 8" h., 2' 10" br.

300. Rubens, Peter Paul. — Die Geburt der Maria von Medici (26. April 1573). Lucina legt die Neugeborene in die Hände der Stadt Florenz. Im Vordergrunde der Fluss Arno. — S. Nr. 294. — Kleine Copie. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br. — (Ist gegenwärtig im Rubens-Saal aufgestellt.)

301. Rubens, Peter Paul. — Die Vermählung der Prinzessin Maria in der Kirche S. Maria del Fiore zu Florenz, in Stellvertretung vollzogen durch den Grossherzog Ferdinand, ihren Oheim, wobei die Erzherzogin Johanna von Oesterreich, der Herzog von Bellegarde und der Marquis von Silery zugegen sind, und der Cardinal Aldobrandini die Einsegnung verrichtet. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

302. Rubens, Peter Paul. — Die glückliche Regierung der Königin, die mit Zepter und Waage auf dem Throne sitzt; rechts von ihr Minerva mit der geflügelten Gestalt der Zeit, welche sie umarmt und mit ihr den Ring der Ewigkeit hält. Die Fruchtbarkeit und der Ueberfluss streuen Blumen. Vorn die vier Genien der Künste und Wissenschaften, zu ihren Füßen der Neid, die Verläumdung und die Unwissenheit zu Boden gestreckt. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

303. Rubens, Peter Paul. — Die Prinzessin Anna von Oesterreich, Verlobte des Königs Ludwig XIII., und Isabella von Bourbon, Verlobte des Königs Philipp IV. von Spanien, werden auf der Brücke über den Andaye von Spanien und Frankreich wechselseitig übergeben und empfangen, während das Glück seine Schätze über sie ausschüttet. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' 3" 7''' h., 1' 6" br.

304. Rubens, Peter Paul. — Die Krönung der Königin Maria, im Beisein des Dauphin und seiner Schwester, zu St. Denis (13. Mai 1610) durch den Cardinal Joyeuse, dem die Cardinäle Gondy und Sourdis assistiren. Der Herzog von Vantadour trägt das Zepter, der Ritter De Vendôme die Hand der Gerechtigkeit. Auf einer Tribüne des Hintergrundes der König. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 1' 8" h., 2' 10" 3''' br. (Im Rubens-Saal aufgestellt.)

305. Rubens, Peter Paul. — Brustbild einer alten Frau, welche für die Mutter von Rubens gehalten wird. — Skizze. — Holz, 1' 6" 6''' h., 1' br.

306. Rubens, Peter Paul. — Die Anbetung der Könige. — Skizze. — Holz, 1' 8" h., 9" 3''' br.

307. Rubens, Peter Paul. — Brustbild eines jungen Mannes mit rundem Hute. — Holz, 1' 4" 2''' h., 1' 1" br.

308. Rubens, Peter Paul. — Hiob, auf ein Strohbündel zurückgelehnt, wird von seinem Weibe und mehreren Teufeln geplagt. — Holz, 1' 1" 4''' h., 9" 6''' br.

309. Rubens, Peter Paul. — Die Vernichtung der Heerschaaren des assyrischen Königs Sanherib auf seinem Zuge gegen Juda durch den Engel des Herrn, der aus dem geöffneten Himmel zerstörendes Feuer auf die Auseinanderstäubenden herabschleudert. — Holz, 3' h., 3' 10" br.

310. Rubens, Peter Paul. — Die Königin Marie wird auf Befehl ihres Sohnes in die Gefangenschaft nach Blois abgeführt. Die Wuth schreitet mit der Fackel drohend nebenher. Darüber schweben die geflügelten Missgeburten der Verläumdung und des Hasses. — Skizze. — Holz, 2' 1" h., 1' 7" 4''' br.

Dieser Gegenstand wurde von dem Künstler nicht im Grossen ausgeführt und ist nur in dieser Skizze vorhanden.

311. Rubens, Peter Paul. — Heinrich IV. übergibt vor seiner Abreise nach Deutschland, wohin er geht, um dem Mark-

grafen von Brandenburg und dem Herzog von Pfalz-Neuburg gegen Oesterreich zum Besitz von Cleve und Jülich zu verhelfen, der Königin die Regentschaft. — S. Nr. 294. — Holz, 2' 3" 6''' h., 1' 6" 6''' br.

312. Rubens, Peter Paul. — Die Blüthe Frankreichs unter der Regentschaft der Maria von Medici. Juno, an der Seite Jupiters, spannt Tauben, das Symbol der Sanftmuth, unter Leitung des Amor, an den Erdball von Frankreich, während Apollo, Minerva und Mars den Neid, den Hass und Betrug verscheuchen. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 1' 8" h., 2' 10" br.

313. Rubens, Peter Paul. — Der hl. Georg zu Pferd erlegt den Drachen. Im Hintergrunde die befreite Prinzessin mit einem Lamm. — Ausgeführte Skizze. — Papier, 2' h., 1' 6" 6''' br.

314. Rubens, Peter Paul. — Die Geburt Ludwigs XIII. in Fontainebleau (27. Sept. 1601) zu früher Morgenstunde unter dem Stern Castor. Der neugeborne Prinz wird durch die Gerechtigkeit der Gesundheit übergeben. Die fünf Kinder im Füllhorn der Fruchtbarkeit deuten auf die folgenden königlichen Sprossen. — S. Nr. 294. — Skizzenhafte Copie. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br. (Ist gegenwärtig im Rubens-Saal aufgestellt.)

315. Rubens, Peter Paul. — Die Königin Marie entflieht, begünstigt von der Nacht, mit Hülfe der Minerva und des Herzogs von Epemon, aus dem Gefängniss von Blois. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

316. Rubens, Peter Paul. — Die Auferstehung der Gerechten. Sie werden durch Engel von den Verworfenen geschieden und zu Christus emporgehoben, der oben zwischen Maria und den Heiligen auf dem Regenbogen thronet. — Geistvoll ausgeführte Skizze. — Holz, 3' 9" h., 2' 11" br.

317. Rubens, Peter Paul. — Die Bekehrung Sauls zum Christenthum durch die Erscheinung des Herrn. — Holz, 2' 11" h., 3' 9" br.

Von vorstehender Composition verschieden ist die des nämlichen Gegenstandes bei Hrn. Miles in Leighcourt in England, welch' letztere durch den Stich von S. a B o l s w e r t allgemeiner bekannt ist. Ueber die wahrscheinliche Entstehungszeit des Bildes s. Anm. zu Nr. 297.

318. Rubens, Peter Paul. — Der in der Luft schwebende hl. Franz de Paula wird von Pestkranken um Hilfe angerufen. — S. Anm. zu Nr. 297. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" br.

319. Rubens, Peter Paul. — Die Königin Maria reist nach Pont-de-Cé in Anjou, um den dort ausgebrochenen Bürgerkrieg zu unterdrücken. Die Stärke folgt ihr, der Ruf und der sie krönende Sieg, beide in der Luft schwebend, begleiten sie. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

320. Rubens, Peter Paul. — Die Königin Maria übergibt ihrem Sohn, Ludwig XIII., die Regierung, allegorisch dargestellt durch ein Schiff, welches von Ludwig geleitet, von der friedlichen Bellona hewacht, von der Stärke, der Religion, dem Glauben und der Gerechtigkeit in Bewegung gesetzt wird. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

321. Rubens, Peter Paul. — Die Schliessung des Friedens nach der Aussöhnung der Königin mit ihrem Sohn, zu Angoulême. Mercur führt die Königin in den von der Unschuld geöffneten Friedenstempel, vor welchem der Friede die Waffen des Krieges verbrennt, trotz der Gegenstrebungen des Betrugs, der Wuth und des Neides. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

322. Rubens, Peter Paul. — Der Bruder des Künstlers, Brustbild. — Ausgeführte Skizze. — Holz, 1' 9" h., 1' 4" br.

Es ist dies das nämliche Porträt, welches sich auf dem unter der Benennung „die vier Philosophen“ bekannten und Rubens, seinen Bruder, Justus Lipsius und Hugo Grotius darstellenden Bilde im Palast Pitti zu Florenz findet.

323. Rubens, Peter Paul. — Der hl. Christoph trägt das Jesuskind auf seinen Schultern durch den Fluss. Der Eremit leuchtet dazu mit seiner Laterne. — Skizze. — Holz, 2' 5" h., 2' br.

324. Rubens, Peter Paul. — Idyllische Landschaft mit sumpfigem Waldgrund und weidenden Kühen. Eine Magd melkt, eine andere ist zugleich mit einem Manne bei dem Milchgeräth beschäftigt. — Holz, 2' 6" h., 3' 3" 6''' br.

325. Rubens, Peter Paul. — Die Amazonenschlacht. Theseus siegt über Talestris, die Königin der Amazonen, auf der Brücke über den Fluss Thermodon, wo sich der Kampf zum entscheidenden Ausgange sammendrängt. — Holz, 3' 8" h., 4' 11" br.

Das vorliegende, mit Recht vielbewunderte Gemälde, in welchem sich die glänzenden Eigenschaften und das schöpferische Vermögen des Künstlers zu ungewöhnlicher Stärke und Vollendung erhoben, malte derselbe für den berühmten antwerpener Kunstfreund van der Gheest. Das Bild kam später in den Besitz des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz und wurde für

diesen hauptsächlich Veranlassung, die so berühmt gewordene Bildergalerie in Düsseldorf zu gründen. Dass Rubens das mit so hoher Meisterschaft in diesem Bilde durchgeführte geistreiche Motiv eines Brückenkampfes der berühmten, durch Brand zu Grunde gegangenen Schlacht bei Cadore von Tizian entlehnt habe, geht aus der in der Galerie der Uffizien zu Florenz befindlichen Skizze dieses Bildes und aus der früher in der Woodborn'schen Sammlung zu Hendon bei London befindlichen Handzeichnung von Rubens hervor, die ein mit der Feder und Bister ausgeführtes Studium nach dem Tizianischen Bilde enthält. (S. Waagen: „über Rubens als Künstler“ in Raumer's hist. Taschenb. von 1833, dann Kunstw. u. Künstl. in Engl. I., 1837, S. 446.) — Um 1619 gemalt.

326. Rubens, Peter Raul. — Die Zusammenkunft zwischen Maria von Medici und ihrem Sohne. Die Königin schwebt, von der mütterlichen Liebe begleitet, in der Umarmung ihres Sohnes zum Himmel empor, wo die friedliche Herrschaft mit Erdball und Ruder sie erwartet. Die Herrschaft, vom Muth begleitet, schleudert den siebenköpfigen Drachen des Aufruhrs in den Abgrund. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6" br.

327. Rubens, Peter Paul. — Brustbild eines in Pelz gekleideten Mannes mit einer Brustkette, woran ein Medaillon hängt. — Leinw., 1' 8" 9" h., 1' 5" br.

328. Rubens, Peter Paul. — Bildniss der Helene Froment (Forman), der zweiten Gemahlin des Künstlers. — Leinw., 2' 5" h., 1' 11" br.

329. Rubens, Peter Paul. — Der römische Feldherr Decius wird vor der Schlacht, in welcher er sich, zur Erfüllung einer Weissagung, dem Tode für's Vaterland zu weihen beschloss, von einem Priester eingesegnet. — S. Saal IV. Nr. 247. — Ausgeführte Skizze. — Holz, 2' 4" h., 2' 9" br.

330. Rubens, Peter Paul. — Das Innere eines hochstämmigen Laubwaldes, vom seitlich einfallenden Sonnenlicht wirksam beleuchtet. Hunde verfolgen ein Wild. Der Jäger steht beobachtend hinter einem Baume. — Holz, 8" 11" h., 11" 2" br.

Cabinet XIII.

Flamändische und holländische Meister des 16., vornehmlich des 17. und 18. Jahrhunderts.

331. Millet, Jean François, gen. Francisque. — Italienische Landschaft um Sonnenuntergang, mit einer Weinlese.

Rechts hohe Felsen und ein herabbrinnendes Gewässer. Im Mittelgrunde ein Fluss, an dessen jenseitigem Ufer Wohnungen, während diesseits ein Schafhirt auf der Schalmel blasend seiner Heerde vorgeht. — Leinw., 2' 5" 6" h., 2' 11" br.

332. Backer, Jacob, geb. zu Haerlingen 1608 (1609?), gest. zu Amsterdam 1641 (n. A. 1651), Sch. des Lambert Jacobsz, scheint später den Einfluss Rembrandt's erfahren zu haben.

Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung und niedrigem, schwarzem Barett. — Bez.: B. — Holz, 2' 2" h., 1' 7" 6" br.

Nr. 332 und das Gegenstück dazu, Nr. 350, wurden im Jahr 1784 von dem Hofmaler Karl Heinr. Brand in München erworben.

333. (?) Miereveld,*) Michiel Jansz (Janszoon), geb. zu Delft 1. Mai 1567, gest. ebenda 27. Juli 1651, Sch. des Hier. Wierx (im Kupferstechen), in der Malerei des Willem Willemsz und des Anthonis van Montfort, gen. Blocklandt, der ein Sch. des Frans Floris war.

Brustbild eines Mannes von bleicher Gesichtsfarbe mit grauem in's Röthliche spielendem Bart, breitkrämpigem Hut, hoher Halskrause und schwärzlichem Rocke. — Holz, 1' 9" h., 1' 7" br.

Zeigt mehr Verwandtschaft mit Nr. 410 als mit Nr. 425.

334. Dyck, Anthony van. — Der Leichnam Christi ruht im Schoosse seiner hl. Mutter, gehalten von Johannes, hinter welchem eine der hl. Frauen von Schmerz ergriffen steht. — Skizze. — Holz, 1' 1" 3" h., 10" br.

335. Dyck, Anthony van. — Das Bildniss der Königin Maria von Medici. — Skizze, braun in Braun. — Holz, 9" h., 7" 6" br.

Dieses Bildniss und die Pendants dazu: Nr. 336, 337, 338, 342, 343, 344, 345, 346, 347 und 348, gehören zu jener berühmten Reihenfolge von Porträtskizzen, nach welchen van Dyck durch Lucas Vorstermann und andere niederländische Stecher auf seine Kosten Blätter arbeiten liess, die er mit den von ihm selbst geätzten Bildnissen gleicher Grösse herausgab. Die übrigen von ihm zu diesem Zweck theils braun in Braun, theils grau in Grau gemalten Bildchen befinden sich in der Sammlung des Herzogs von Buccleugh. Er malte sie wahrscheinlich grösstentheils, als er 1634 von England aus Belgien und Holland besuchte.

336. Dyck, Anthony van. — Abt Caesar Alexander Scaglia. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6" br.

*) So schreibt er sich selbst auf drei Bildern (Nr. 201, 203, 205) des Amsterdamer Museums, desgleichen auf Nr. 70 bei Van der Hoop.

337. Dyck, Anthony van. — Graf Johann von Nassau, mit dem Feldherrnstab. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6''' br.

Das ausgeführte Bildniss des Grafen und seiner Familie von van Dyck ist in der Sammlung des Lord Cowper in Passanger und stammt aus dem J. 1634.

338. Dyck, Anthony van. — König Gustav Adolph von Schweden, mit dem Feldherrnstab. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6''' br.

339. Ducq (Duc), Jan le, geb. im Haag 1638 (1636?), gest. ebenda angebl. 1695, seit 1671 Director der Malerakad. im Haag, Sch. des Paul Potter, folgt in Figurenbildern der Weise des Palamedesz.

Bivouakscene. Eine Frau legt einem spanischen Officier den Sporn an. Dahinter ein Mann mit der Trinkflasche; weiter zurück Soldaten und eine Frau um ein Feldfeuer gelagert. — Ursprünglich oval. — S. Nr. 349. — Holz, 10" h., 1' 4" 8''' br.

340. Dyck, Anthony van. — Der Leichnam des Herrn im Schoosse seiner hl. Mutter, von trauernden Engeln umgeben. — Skizze, braun in Braun, zu dem Oelgemälde Nr. 212, III. Saal. — Auf Papier gemalt und auf Kupfer aufgezogen, 11" 9" h., 1' 1" br.

341. Heem, Jan Davidsze de. — Blumen (Rosen, Lilien, Tulpen, Narcissen) in einer gläsernen Flasche auf einem Tische, ausserdem ein Crucifix, ein von Epheu und Aehren umschlungener Todtenkopf, eine silberne Uhr und eine Meermuschel neben Aprikosen, Pfirsichen und Kirschen. — Bez. (an der steinernen Tischplatte): J. De Heem f. — Leinw., 3' 2" 6''' h., 2' 7" 6''' br.

So steht der Name des Künstlers noch einmal auf einem Blatte Papier unter folgendem, auf das Crucifix sich beziehenden Verse:

Maer naer d'Alderschoonste Blom
daer en siet men niet naer' om. *)

342. Dyck, Anthony van. — Der Maler Palamedesz. — Halbfig. — Skizze, grau in Grau. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6''' br.

343. Dyck, Anthony van. — Brustbild des Antwerpner Schlachten- und Landschaftsmalers Pieter Snayers mit breitkrämpigem Hut und weissem Ueberlegkragen. — Holz, 10" 9" h., 8" br.

*) Etwa: Aber nach der allerschönsten Blum',
Darnach sieht man sich nicht um.

344. Dyck, Anthony van. — Der Landschaftsmaler Lucas van Uden mit einer Zeichnung in der Hand. — Halbe Figur. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 5" 6''' br.

345. Dyck, Anthony van. — Die Prinzessin Margaretha von Lothringen. — Halbe Figur. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6''' br.

346. Dyck, Anthony van. — Der Prinz Franz Thomas von Carignan, im Harnisch, mit dem Commandostab. — Kniest. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6''' br.

Das in Oel gemalte Bildniss dieses Fürsten, gleichfalls im Harnisch, zu Berlin im k. Museum, ist mit dem J. 1634 bezeichnet; aus demselben Jahr dürfte auch die vorliegende Skizze sein, desgleichen das Bildniss des Prinzen zu Pferde, welches die k. Galerie zu Turin besitzt.

347. Dyck, Anthony van. — General Tilly; im Hintergrunde eine brennende Stadt. — Halbe Figur. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6''' br.

348. Dyck, Anthony van. — Graf Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland, mit dem Commandostab. — Halbe Fig. — Skizze, braun in Braun. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6''' br.

349. Ducq (Duc), Jan le. — Bivouakscene. Zwei Officiere spielen auf einer Trommel Karten. — Ursprünglich oval. — Gegenstück zu Nr. 339. — Holz, 1' 10" h., 1' 4" 8''' br.

350. Backer, Jacob. — Brustbild einer jungen Frau in braunrothem Kleide, mit goldner Edelsteinkette um die Brust und einem Perlenband im Haar. — Seitenstück zu Nr. 332. — Bez.: Backer. — Holz, 2' 2" h., 1' 7" 6''' br.

351. Dyck, Anthony van. — Brustbild eines Kindes. — Skizze, in Naturgrösse. — Holz, 1' 5" h., 1' 2" br.

352. Dyck, Anthony van. — Das stehende Bildniss des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Neuburg, mit seinem grossen Hunde zur Seite. — Skizze, braun in Braun, zu Nr. 345, Saal V. — Auf Papier gemalt und auf Holz aufgezogen, 1' 4" h., 11" 6''' br.

353. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Selbstbildniss des Künstlers, in einen Mantel gehüllt. Er schaut lachend zum Bilde heraus und hat eine mit Straussfedern geschmückte rothe Mütze auf. — Hoch-oval. — Bez.: F. van Mieris Ao. 1662. — Holz, 4" 2" h., 3" 1" br.

354. Wynants, Jan. — Landschaft mit einer Baumgruppe neben einem Sandhügel, an dessen Fusse Reisende und ein Hirt mit seiner Heerde; links Aussicht auf eine ebene Ferne. — Bez.: J. W. — Holz, 6" 9" h., 8" 5" br.

355. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Brustbild eines Frauenzimmers mit schwarzem Schleier. — Pendant zu Nr. 353. (Die Frau des Künstlers?) — Hochoval. — Bez.: F. van Mieris Ao. 1662. — Holz, 4" 2" h., 3" 2" br.

356. Lairesse, Gérard de, geb. zu Lüttich 1640, gest. zu Amsterdam 1711, Sch. seines Vaters Renier de L., bildete sich nach Bertholet Flemael und eiferte später, in Wahl und Auffassung der Gegenstände, der idealen Richtung des Nic. Poussin nach.

Allegorische Darstellung in Bezug auf den Künstler in seiner ersten Periode. Unter der Leitung der Bildhauerei erscheint er als Knabe in flehender Stellung, während die Tugend für ihn Fürbitte bei Minerva einlegt. Am Boden Werkzeuge wissenschaftlichen Studiums. — Bez.: G. Lairesse. — S. Nr. 371. — Holz, 2' 2" h., 1' 8" 6" br.

357. Aelst, Willem van, geb. zu Delft um 1620, gest. zu Amsterdam 1679, Sch. seines Oheims Evert van Aelst.

Rebhühner und verschiedenes Jagdgeräthe auf einem Tische. — Leinw., 2' 4" h., 1' 9" br.

358. Bega (sein Familienname war Begyn, den er änderte, nachdem ihn sein Vater loser Streiche wegen verstossen hatte), Cornelis, geb. zu Harlem 1620, gest. ebenda 27. Aug. 1664, Sch. des Adr. v. Ostade.

Holländische Bauern belustigen sich in einer Schenke mit Tanzen und Singen nach einer Geige, mit Trinken und Tabakrauchen. — Bez.: bega f. — Leinw., 1' 4" 4" h., 1' 2" 3" br.

359. Dov (Dou), Gerard. — Eine Dienstmagd leert am offenen Fenster eine messingene Kanne aus. Die im Hintergrunde am geschlossenen Fenster sitzende ältliche Frau schneidet ihrem Knaben, der in die Schule gehen will, Brod ab. — Holz, 1' 2" 6" h., 10" 6" br.

360. Vois, Ary (Heinrich) de, geb. zu Leyden 1641 (n. A. 1631), gest. wahrsch. ebenda 1698, Sch. des Nicol.

Knupfer und des Abrah. van den Tempel, Nachahmer des Poelenburg, später des Brouwer, Teniers und Mieris.

Ein Trinker, in zerrissener Kleidung, mit dem Pokal in der Hand. Kniestück. Im Hintergrunde tanzen drei maskirte Trinker, in kleinen Figuren. — Bez.: ADVois (A, D und V in einander verschlungen). — Holz, 9" 9" h., 8" 3" br.

Ausser dem monogrammirten, jedenfalls echten Namen des Künstlers kommt auf dem Bilde auch eine offenbar spätere Bezeichnung: „F. van Mieris“ (in schwärzerer Farbe) vor, die möglicherweise nicht täuschen, sondern andeuten soll, dass der Kopf den Mieris darstelle. Derselbe hat allerdings Aehnlichkeit mit Nr. 353.

361. Wouwerman, Philips. — Ein Reiter ist bei einem, über einen kleinen Wasserfall führenden Stege von seinem Schimmel abgestiegen, während eben ein Bauer mit seinem Hunde darübergeht und jenseits ein Reiter zu Pferde wartet. Im Mittelgrunde treibt ein Schäfer seine Heerde einem Dorfe zu. — Mit Monogramm (aus den Buchstaben des Vornamens mit dem W dabei gebildet). — Holz, 9" 9" h., 8" br.

Aus der Verlassenschaft des Königs Maximilian I. erworben.

362. Pynacker, Adam. — Abendlandschaft. Rechts Gesträuch auf einem Hügel, links Aussicht auf hell beleuchtete Berghöhen. Eine weisse Kuh geht durch einen Bach, hinter derselben ein Bauer zu Pferd. — Bez.: APynacker (A und P durch einen Zug verbunden). — Holz, 1' 6" 4" h., 2' 1" br.

363. Dyck, Anthony van. — Christus am Kreuze hat seinen Geist aufgegeben. Dunkle Nacht umfängt ihn. Die Kriegsknechte verlassen die Stätte. — Leinw., 3' 6" 6" h., 2' 4" 8" br.

364. Neer, Eglon van der, geb. zu Amsterdam 1643, gest. zu Düsseldorf 3. Mai 1703, Sch. seines Vaters Aart v. d. N., dann des Jac. Van Loo, bildete sich im Genre hauptsächlich nach Netscher und Ter-Borch.

Eine in weissen Atlas mit reichgesticktem Ueberwurf gekleidete und vor einem Vorhange sitzende, blonde Dame stimmt ihre Laute, während sie in ein Notenbuch schaut. Kniestück. — Bez.: E. v. d. Neer. fe. 1678. — Holz, 1' 3" 9" h., 1' 1" 7" br.

365. Metsù, Gabriel, geb. zu Leyden (n. Houbraken) 1615, gest. nach 1662*) zu Amsterdam, wohin er sich

*) In Dresden sind zwei Bilder (Nr. 1306 und 1307) mit 1662 bezeichnet. Andere lassen ihn noch 1664, Balkema noch 1669 leben. Früher gab man sein Todesjahr irrthümlich auf 1658 an.

1650 begeben, Nachahmer des Ter-Borch und des Jan Steen, später, besonders in Nachtstücken, des Ger. Dov.

Eine Köchin in rother Jacke sitzt in der Speisekammer mit einem angespiessten Huhn in den Händen; nebenbei hängt ein Haase. Halbe Figur. — Bez.: G. Metsù. — Holz, 1' h., 9" 4''' br.

366. Ostade, Adriaen van. — Ein Trinker hält ein Glas Bier und einen Krug in den Händen. Halbe Figur. — Bez.: A. v. Ostade. — Holz, 9" 3''' h., 7" br.

367. Vliet, Hendrik van den, geb. zu Delft 1608, noch am Leben 1666 (Burger, Les musées de la Hollande II. 312), Sch. des Willem van Vliet, malt architektonische Lichteffecte in der Weise des Emanuel de Witte.

Das Innere einer gothischen Kirche bei Sonnenlicht. — An einer Säule hängt eine Tafel mit drei Figürchen in der Gestalt eines fliegenden Vogels (zur Bezeichnung des Namens Vliet?). — Holz, 1' 6" h., 9" 6''' br.

368. Bril, Paul. — Landschaft mit der Aussicht auf's Meer. Rechts Felsen und Bäume, links gleichfalls Felsen und eine Erdzunge, wo Heu geärntet wird und Fischer ein grosses Netz an's Ufer ziehen. — Kupfer, 4" 7''' h., 6" br.

369. Netscher, Caspar. — Nachtstück. Ein Knabe, neben einer brennenden Lampe am Tische sitzend, bläst auf der Hirtenflöte. Halbe Figur. — Kupfer, 5" 10''' h., 4" 11''' br.

370. Uyte-Wael,*) Joachim van, geb. zu Utrecht 1566, gest. daselbst 1604 (1607?), Sch. des Joas de Beer.

Die Vermählung des Peleus und der Thetis. Eris wirft den Apfel der Zwietracht unter die olympischen Gäste, während Amoren Blumen streuen. Die Musen singen zur Orgel und Lyra, während das Gefolge des Bacchus den Gaben des Gottes huldigt. — Kupfer, 6" h., 8" br.

371. Lairesse, Gérard. — Allegorische Darstellung in Bezug auf die Ausbildung des Künstlers in seiner zweiten Periode. Der Jüngling wird von dem Genius der Tugend und Weisheit zu

*) Der Künstler pflegte sich in seinen Bildern zu zeichnen „I. D(e). Wte Wael“, wobei U und Y in ein W zusammengezogen sind. Daraus hat man einen Künstler „Wte-Wael“ gemacht, der noch in manchem Kataloge figurirt.

der Statue der Minerva geführt. Dahinter die sitzende Statue des glücklichen Erfolgs mit Kranz und Füllhorn. — S. Nr. 356. — Holz, 2' 2" h., 1' 8" 6''' br.

372. **Craeyer, Gaspard.** — Die Verehrung der Maria durch Heilige. — Skizze, braun in Braun, zu dem grossen Altargemälde Nr. 314, Saal V. — Leinw., 2' 3" 6''' h., 1' 7" 6''' br.

373. **Moucheron, Frederik,** geb. zu Embden 1632 (1633?), gest. zu Amsterdam 1686, Sch. des Jan Asselyn.

Landschaft mit hohen Bäumen, die sich in einem Wasser spiegeln, durch welches ein Hirt seine Kühe treibt. Rechts Laubwald auf Hügeln, links über Bäume die Aussicht auf eine Ebene mit abschliessenden Bergen. — Figuren und Vieh sind von Nic. Berchem. — Bez.: Moucheron. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 1' 6" br.

374. **Kabel, Adriaen van den,** geb. (zu Leyden?) 1621, gest. 1695, Sch. des Jan van Goyen.

Baumlose Gegend mit einem Hause auf der Anhöhe zur Rechten. Auf dem Wege, der dabei vorüberführt, ein Reiter. Eine Frau mit ihrem Buben geht in den Vordergrund herab. — Bez.: AvKabel 1652. — Holz, 1' 5" h., 1' 8" 7''' br.

375. **Wynants, Jan.** — Rechts Sandhügel, mit Gestrüpp und Gras bewachsen; dahinter die Vorhäuser eines Dorfes unter Bäumen. Vorn am Wege, der dabei vorüber in eine flache Gegend führt, zwei Jäger, die sich miteinander unterhalten. Links ein Fluss. — Staffage von Adr. v. d. Velde. — Bez.: J. W. — Leinw., 1' 2" h., 1' 3" 6''' br.

Aus der Verlassenschaft des Königs Maximilian I. erworben.

376. **Leeuw (Leeú), Pieter van den,** ein holländischer Künstler, stirbt 1704, Sch. seines Vaters Sebastian v. d. L. und glücklicher Nacheiferer des Adr. v. d. Velde.

Abendlandschaft. Eine Magd mit dem Milchkübel lehnt sich an eine braungefleckte Kuh; eine zweite Kuh liegt daneben am Boden. — Bez.: P. v. d. Leeú 1671. — Holz, 9" 8''' h., 11" 6''' br.

377. **Berchem, Nicolaas.** — Bergige Landschaft mit zerfallenen Häusern auf den Höhen des Mittelgrundes. Vorn neben ein paar Kühen und Ziegen zwei Frauen, von welchen die eine am Rocken im Arme spinnt, die andere im Bache wäscht. — Bez.: Berchem. — Holz, 11" h., 9" 10''' br.

378. **Pynacker, Adam.** — Landschaft mit schlanken, hochstämmigen Bäumen, welche die Durchsicht in eine von Bergen begrenzte Ebene gewähren. Durch den sumpfigen Waldgrund vorn treibt eine Magd eine Kuh, ein Schaf und eine Ziege vor sich her. — Leinw., 1' 5" 10''' h., 1' 1" 9''' br.

Die Landschaft wurde früher dem Jan Both, die Staffage dem K. du Jardin zugeschrieben. Doch rührt jene ohne Zweifel von Pynacker her, der die Staffage in seine Bilder selber malte.

379. **Weenix, Jan Baptist, d. Aeltere,** geb. zu Amsterdam 1621, gest. zu Huys-Termeyen bei Utrecht in oder nach dem J. 1665*), Sch. des Jan Micker, Nic. Moyaert und angeblich auch des Abr. Bloemaert, fand seine weitere Ausbildung in Italien (1643—47).

Ein bei einem steinernen Renaissance-Denkmal auf ihrem Kleiderbündel eingeschlafenes Mädchen (eine Teppichverkäuferin) mit einem Hunde zur Seite. — Bez.: JB Weenix. f. 1665. — Seitenst. zu Nr. 385. — Holz, 1' 4" 6''' h., 1' 1" br.

380. **Diepenbeeck, Abraham.** — Eine Brodspende unter die Armen. Christus und Maria erscheinen dabei in den Wolken. — Bez.: 1629. — Leinw., 3' 4" 6''' h., 2' 7" 6''' br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

381. **Uden, Lucas van, d. Jüng.,** geb. zu Antwerpen 18. Okt. 1595, gest. daselbst zwischen 18. Sept. 1672 u. 18. Sept. 1673, Sch. seines Vaters Lucas v. U., scheint sich unter dem Einfluss Paul Brils ausgebildet zu haben; malte öfter die Hintergründe zu den Rubens'schen Bildern, wie Rubens, Van Dyck und Teniers die seinigen bisweilen mit Figuren staffirten.

Flache Landschaft bei Sonnenuntergang. Bäume spiegeln sich in einem mit vielem Schilf bewachsenen Teiche, in welchem ein Bauer seine Pferde zur Schwemme reitet. Dabei eine Frau mit dem Krug auf dem Kopf und eine Melkerin. — Bez.: Lucas van den Antwerp. — Holz, 1' 7" 2''' h., 2' 5" 6''' br.

382. **Leeuw, Pieter van den.** — Landschaft mit einer Kuh, die aus einem Bache getrunken hat. Weiter zurück rechts

*) Bisher wurde allgemein 1660 als Todesjahr angenommen. Die Datirung von Nr. 379 und 385 widerlegt diesen Irrthum.

eine Magd neben drei ruhenden Schafen bei einem verdorrten Baumstamm sitzend. Frühe Morgendämmerung. — Bez.: P. v. Leeuw 1671. — Holz, 9" 8'" h., 10" 10'" br.

383. Werff, Adriaen van der. — Nächtliches Concert, welches die maskirten Enkel der Grossmama bringen. Die Scene ist von den brennenden Kerzen beleuchtet, welche die Frau und ein vorn aus dem Bilde herauslächelndes Kind in den Händen halten. — Bez.: A. d. r. v. Werff fec. — Holz, 1' 2" 6'" h., 10" 2'" br.

384. Wynants, Jan. — Ein Jagdhund sitzt im Vordergrunde bei einem hohen abgedorrten Eichenstamme, hinter welchem eine Bauernhütte sichtbar. — Bez.: J. Wynants. — Holz, 1' 6" 3'" h., 1' 2" 8'" br.

385. Weenix, Jan Baptist, d. Aeltere. — Ein Jägersbursch trägt einen todten Hasen und einen Korb mit todten Vögeln; dabei ein Windhund. Rückwärts am Hause zwei schlafende Frauen neben todtem Geflügel. Im Hintergrunde eine Jagd. — Bez.: J. B. Weenix f. 1665. — Holz, 1' 4" 6'" h., 1' 1" br.

386. Hackaert, Jan, geb. zu Amsterdam um 1636, gest. gegen 1708, machte von 1660—75 Studienreisen in Deutschland und in der Schweiz. Lehrer unbekannt.

In einem mit hochstämmigen Laubbäumen bewachsenen Parke erwarten die Jäger mit ihren Hunden den Statthalter von Holland, der in einem mit 6 Grauschimmeln bespannten Prachtwagen an einer sonnigen Stelle des Mittelgrundes anfährt. — Die Staffage ist von A. d. r. v. d. Velde. — Leinw., 2' 2" h., 1' 10" 2'" br.

Aus dem Nachlass des Königs Maximilian I. erworben.

387. Both, Jan. — Landschaft mit Felsen im Mittelgrunde. Durch ein Gewässer im Vorgrunde trägt ein Hirt sein Weib auf dem Rücken, während ein anderer, auf einer Kuh sitzend, sein Vieh längs dem Felsen vorbeitreibt. Links führt ein Weg bei einer lichten Baumgruppe vorüber in den fernen Hintergrund. — Bez.: J. Both f. — Holz, 1' 6" 5'" h., 2' 1" 5'" br.

388. Vadder, Lodewyck (Lowys) de, zu Brüssel, n. Descamps 1560 (wahrsch. jedoch später) geb., 1623 ebenda gest., bildete sich nach der Natur u. zeigt Verwandtschaft mit der Rubens'schen Kunstrichtung.

Landschaft mit einem hohen, von der Morgensonne beleuchteten Sandhügel zur Linken, bei welchem drei Reiter vorüberziehen;

rechts schattige Höhen und Baumgruppen; dazwischen die Aussicht über ein in der Tiefe liegendes Dorf in duftige Ferne. — Holz, 1' 2" h., 1' 9" br.

389. Dekker, Coenraet*), blühte um die Mitte des 17. Jahrh., soll in Rom studirt haben u. 1680—90 noch in Harlem thätig gewesen sein, malte in Ruysdael's Art. Dass Adr. v. Ostade und Adr. v. d. Velde seine Bilder mit Figuren staffirten, scheint nur eine Vermuthung.

Ein Bauernhaus unter dem Schatten grosser laubreicher Bäume mit Ställen und einem Taubenschlage. Eine Frau schenkt zweien davor sitzenden Männern aus dem Krüge ein. — Leinw., 1' 9" h., 2' 2" 6''' br.

Cabinet XIV.

Flamändische und hauptsächlich holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts.

390. Vlieger, Simon van, geb. zu Amsterdam (n. A. Rotterdam) etwa zwischen 1604 u. 1608**), gest. ebenda n. der gewöhnl. Annahme um 1670, lässt in seiner Behandlungsweise vielfach den Einfluss van Goyens erkennen.

Ein Sturm auf der Nordsee. Zwei Frachtschiffe sind in Gefahr, an die Pfahlbauten des Ufers getrieben zu werden. Mehrere grössere und kleinere Segelschiffe steuern der Hafenbucht vorn zu. Links ein Fischerboot. — Bez.: S. Vlieger. — Holz, 1' 9" h., 3' 3" 3''' br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

391. Gabron, Willem, geb. zu Antwerpen 1625, gest. um 1679.

*) Von Roeland van Eynden irrig Cornelis, v. A. in Verwechslung mit andern Künstlern Karel, auch Jan, Frans, Andrisen genannt.

**) Obige ungefähre Annahme des Geburtsjahres dürfte sich insofern rechtfertigen, als ein mit Vlieger's Namen bezeichnetes Seestück in der Eremitage zu St. Petersburg von 1624 datirt und sein Alter damals auf mindestens 16 bis 20 Jahre anzunehmen ist. Hiernach kann das von Immerzeel, seinen Vorgängern und Nachfolgern (Dr. P. Scheltema) angenommene Geburtsjahr 1612 fernerhin nicht mehr aufrecht erhalten werden, besonders da es auch bekannt ist, dass man den Künstler schon 1638 vielfältig zu den Zeichnungen der Feste verwendete, welche damals, der Maria von Medici zu Ehren, in Amsterdam auf dem Flusse L'Y stattfanden.

Stilleben. Auf einem gedeckten Tische stehen, neben einem angeschnittenen Schinken und einem Brodteller, Guss- und Trinkgefässe aus Silber, Zinn, Glas und gebrannter Erde. — Holz, 1' 8" 9''' h., 2' 8" br.

392. Wouwerman, Philips. — Reisende zu Pferde nähern sich auf der Strasse einem Flusse. Ein von Fischern ausgeworfenes Netz wird mit Hülfe eines Pferdes an's Ufer gezogen. — Holz, 1' 6" h., 1' 3" br.

393. Wouwerman, Philips. — Auf dem Zuge zur Falkenjagd ist ein Herr von seinem Schimmel gestiegen und scherzt mit einer Ziegenmelkerin am Wege, während sein Reitknecht die Pferde hält. — Monogrammirt. — Holz, 1' 2" h., 1' 6" 6''' br.

Ein unbestrittenes Original dieses Bildes mit echter monogrammirter Namensinschrift des Künstlers befindet sich in dem k. belgischen Museum zu Brüssel (Nr. 348), wohin es 1851 aus der Sammlung van Saceghem zu Gent durch Kauf gelangte. Ihm gegenüber kann das hiesige, das aus der Privatsammlung des Königs Maximilian I. erworben wurde und sehr gelitten hat, nur als eine Wiederholung aus dem Atelier des Meisters gelten.

394. Dov (Dou), Gerard. — Eine alte Frau schneidet Brod ab zum Nachtmahl für sich und zwei Knaben, deren einer die Oellampe hält, welche die Gruppe beleuchtet. Auf dem Tische ein angeschnittener Schinken und ein Krug. — Holz, 10" 5''' h., 8" 1''' br.

395. Ostade, Adriaen van. — Tabakrauchende und mit einander scherzende Männer und Frauen in einer holländischen Bauernstube. — Bez.: Av. Ostade. — Holz, 11" h., 1' 1" br.

396. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Der Künstler im Gespräch mit der Wirthin des Gasthofs. Vorn auf dem Tische der Mantelsack, die Pistolenhalter und der Reitstiefel des Künstlers. (Daher das Bild „der Stiefel des Mieris“ genannt wird.) — Holz, 10" 2''' h., 6" 7''' br.

397. Wouwerman, Philips. — In einem Stalle besteigen einige Herren die gesattelten Pferde, indessen im Mittelgrunde ein Herr und eine Dame zu Pferde vor einem Wirthshause halten und von einem Bettler angesprochen werden. — Monogr. — Holz, 11" 6''' h., 1' 1" 8''' br.

398. Wouwerman, Philips. — An einem schiffbaren Flusse halten zwei Fuhrknechte mit ihren beladenen Wägen und

losgespannten Pferden, von welchen eines eine Schecke. — Holz, 10" 9" h., 1' 1" 8" br.

399. Ryckaert, David, der Jüngere, geb. zu Antwerpen 1615, gest. ebenda 1677 (?), Sch. seines Vaters David R., Nachahmer des Adr. Brouwer, des Adr. v. Ostade und vorzüglich des David Teniers.

Eine Bauerngesellschaft feiert das Fest des Bohnenkönigs. — Bez.: D. Ryckaert 1648. — Leinw., 2' 5" h., 3' 5" 6" br.

War früher im k. Schlosse zu Fürstenried.

400. Schalken, Godefried. — Die fünf klugen und die fünf thörichten Jungfrauen nähern sich der Wohnung des Bräutigams, die ersteren mit ihren hellleuchtenden Lampen voranziehend, diese traurig folgend und vergeblich bemüht, das erlöschende Flämmchen heller anzufachen. — Bez.: G. Schalken 1700. — Leinw., 2' 11" h., 3' 6" br.

401. Dov (Dou), Gerard. — Nachtstück. Eine Magd, mit dem brennenden Lichte in der einen und mit der Laterne in der andern Hand, sieht zum Fenster heraus. — Halbe Figur. — Bez.: GDOV 1658. — Holz, 11" h., 7" 9" br.

402. Ostade, Adriaen van. — Eine lustige Bauerngesellschaft in einer holländischen Dorfstube. — Bez.: A. v. Ostade a° 16 ... — Holz, 11" h., 1' 1" br.

403. Wouwerman, Philips. — Ein Pferdestall. Einige Herren sind im Begriff, ihre Pferde zu besteigen, während eine Magd am Brunnen wäscht. Im Mittelgrunde wird ein Reiter von einem Bettler angesprochen. — Monogr. — Kupfer, 11" h., 1' 1" 6" br.

404. Wouwerman, Philips. — Ein Fuhrmann trinkt seine Pferde im Bache; dahinter auf dem ausgespannten Wagen eine Frau mit ihrem Kinde. Links bei einer hölzernen Brücke angelnde Knaben. — Monogr. — Holz, 10" 9" h., 1' 1" 3" br.

405. (Atelierbild?) Wouwerman, Philips. — Ein Reiterschärmützel im flachen Kornfelde und auf der benachbarten Anhöhe. Im Hintergrunde links ein brennendes Bauernhaus. — Monogr. — Holz, 1' 11" 6" h., 2' 7" 4" br.

Die in Wouwerman's Atelier von seinem Bruder Pieter und andern seiner Schüler nach seinen Entwürfen oder Ideen ausgeführten Bilder tragen häufig das vollständige Monogramm des Meisters, und zu diesen gehört möglicher-

weise auch das vorliegende Bild, sofern es nicht in einem noch näheren Bezuge zu Huchtenburgh steht, dem wir geneigt wären, es zuzuschreiben. Mit der Art des Palamedesz aber, wie man gewollt, hat unser Bild nichts gemein.

406. Wouwerman, Philips. — Pferde werden zur Tränke geritten; Kinder baden im Flusse, auf welchem Vieh in einer Fähre übergesetzt wird, und Weiber reinigen ihre Wäsche. Rechts im Hintergrunde Ruinen römischer Gebäude. — Monogr. — Holz, 1' h., 1' 1" 7''' br.

407. Wouwerman, Philips. — Die Reitbahn im Freien bei einem Stalle. Ein gesattelter Schimmel wird an einer Barriere durch den Herrn mit Hülfe des Stallknechts eingeübt. Ein Herr und eine Dame, desgleichen ein Reiter schauen zu. — Monogr. — Holz, 1' 2" h., 1' 2" 6''' br.

Hat mehrfach gelitten. Der nämliche Gegenstand findet sich unter der Benennung „La Leçon d'équitation“, monogrammatisch beglaubigt, von der Hand des Pieter Wouwerman im k. Museum zu Brüssel (Nr. 349).

408. Ruysdael, Jacob. — Ein Waldbach stürzt zwischen Gestein in den Vordergrund herab. Im Hintergrund dichter Wald; darüber aufsteigende Haufenwolken. — Bez. mit dem Monogramm (J R mit einander verschlungen). — Holz, 10" 3''' h., 8" br.

409. Ruysch, Rachel. — Früchte bei einem Eichenstamm: Pfirsiche, Melonen, Trauben, Maisähren, Mispeln, belebt von Schmetterlingen, Käfern, Heuschrecken und anderen Insecten; vorn Pilze und ein Vogelnest mit Eiern, darunter ein zerbrochenes, aus welchem eine Eidechse schlürft. — Bez.: Rachel Ruysch 1709. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

Unter den Fruchtstücken der Künstlerin das schönste und in der Ausführung vollendetste. Sie malte es während ihres Aufenthalts am Hofe zu Düsseldorf für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

410. Helst, Bartholomaeus van der. — Bildniss des Adrien von Montesquiou-Montluc, Grafen Carmain, Prinzen von Chabanais und Enkel des Marschalls von Montluc*), mit vollem, dunklem Haar, im Stahlpanzer mit übergelegtem Spitzenkragen und weisser gestickter Feldbinde über Schulter und Brust. — Holz, 2' 1" h., 1' 9" br.

Ein ganz vorzügliches Bildniss, dessen van der Helst'sche Ursprung kaum zu bezweifeln sein dürfte. Dass es ein „ausgesprochener“ Ravestyn

*) Nach der mündlichen Versicherung des Grafen Anatol von Montesquiou aus derselben Familie.

sei, wie behauptet worden ist, muss angesichts der beiden mit Namen bezeichneten Bildnisse dieses Meisters in der Pinakothek (S. III. 182, 184) entschieden geleugnet werden. Es gehört der „kühlen“ Zeit des vander Helst an.

411. Teniers, David, der Jüng. — Eine Bauernfrau zündet sich die Gypspfeife an, während ihr Mann seinen rechten Arm um ihre Schultern legt und in der linken Hand ein gefülltes Weinglas hält. Rechts im Hintergrunde drei Bauern, um den Kamin versammelt. — Holz, 1' 1" 4''' h., 1' 7" 6''' br.

412. Cuyp (Kuyp), Aelbert, geb. zu Dortrecht 1605(?), gest. ebenda im Nov. 1691 (beigesetzt 7. Nov. in der Augustinerkirche), Sch. s. Vaters Jacob Gerritsz C.

Ein Officier mit Federhut, braunem Reiterrock, rother Leibbinde und hohen Stulpstiefeln steht neben seinem gesattelten Schimmel. Rechts Felsen, links die Aussicht auf Lagerzelte. — Scheint links in der Ecke bezeichnet gewesen zu sein. — Holz, 11" h., 1' 2" 8''' br.

413. Ostade, Adriaen van. — Das Innere einer holländischen Bauernstube mit trinkenden und rauchenden Bauern, unter ihnen auch eine Frau mit ihrem Kinde. — Holz, 1' h., 10" br.

Aus den Privaterwerbungen des Königs Maximilian I. stammend.

414. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Ein Officier ist an der Seite des Gastwirthes eingeschlafen, der seiner Frau ein Goldstück in seiner Hand zeigt und ihr zu verstehen gibt, den Schlummernden nicht zu stören. Am Boden und auf dem Tische umher liegt der Mantelsack und das übrige Gepäck des Reisenden. — Bez.: F. van Mieris. — Holz, 1' 4" h., 1' br.

Charaktere, Kostümbehandlung und malerische Technik (stark pastoser Auftrag und tiefe Schatten) erinnern entschieden an Ter-Borch (in seinen „Trompeter-“ und „Officiersbildern“) und bezeugen den Einfluss, den das Studium auch dieses Meisters auf die Entwicklung des älteren Frans Mieris ausgeübt hat.

415. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Ein in bräunlichen Atlas mit weissen Puffärmeln gekleidetes Frauenzimmer spielt die Laute. — Bez.: F. van Mieris fecit Anno 1665. — Holz, 8" h., 6" 7''' br.

416. Schalken, Godefried. — Die hl. Jungfrau berührt das in ihrem Schoosse liegende Jesuskind mit dem Finger am Kinn.

während Joseph es theilnahmsvoll betrachtet und ein Engel das Halleluja singt. — Eins der seltenen Tagstücke des Künstlers. — Holz, 9" 8''' h., 7" 9''' br.

417. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Eine Dame, im braunseidenen Kleide mit pelzverbrämter rothbrauner Sammetrobe darüber, reicht ihrem Papagei eine Mandel. — Holz, 8" h., 6" 9''' br.

418. Keyser, Theodorus, geb. zu Utrecht oder Amsterdam, lebte zwischen 1595 und 1660, früher von Frans Hals, in seiner letzten Zeit durch die Kunst Rembrandt's beeinflusst, blüht von 1625 bis 1660.

Ein junger Geschäftsführer legt seiner Herrin aus einem Conto-buche Rechnung ab. Ihr Alter ist mit 62, das seinige mit 26 Jahren angegeben. — Bez.: T. Keyser 1658. — Kupf., 1' 11" h., 3' 4" br.

419. Wouwerman, Philips. — Zigeunerlager. Männer, Weiber und Kinder sind in den mannigfaltigsten Gruppen und Beschäftigungen umhergelagert. Ein fremder Herr mit einer Dame, auch Bauern verkehren mit ihnen. Hintergrund: Landschaft mit einer Stadt. — Bez. mit dem Monogramme aus PHJLS ohne das W. — Holz, 2' h., 1' 10" 3''' br.

Muthmasslich Atelierbild nach einer Wouwerman'schen Zeichnung und in einzelnen Figuren von dessen eigener Hand ausgeführt.

420. Heem, Jan Davidsze de. — Früchte auf einem silbernen Teller und in einer blaubemalten Porzellanschaale, von Schmetterlingen umflattert. — Bez.: J. de Heem f. — Holz, 1' 9" h., 1' 6" 10''' br.

421. Glauber, Jan. — Bergige Landschaft mit einer Stadt in der Thalebene des Mittelgrundes von der Sonne beschienen. Vorn bei einem Denkmal sitzt eine Frau, die mit einem Wanderer spricht. Antikes Kostüm. — Holz, 1' h., 1' 3" 6''' br.

422. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Das Innere einer Bauernstube. An einem Tische sitzen zwei Bauern, von welchen der eine Tabak schneidet und mit einer Frau spricht, der andere trinkt. — Bez.: F. v. Mieris. — Holz, 1' 2" h., 11" br.

Ein interessantes Werk, wahrscheinlich aus der früheren Zeit des Künstlers, als er zwar schon seinen fließenden und delikaten Vortrag, aber noch nicht die durchsichtige und klare Wärme in der Färbung und die feine Charakteristik seiner späteren Bilder hatte.

423. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Eine in grün-gelblichen Atlas gekleidete Dame besieht sich in einem Spiegel. — Holz, 1' 4" h., 1' 2" 6''' br.

Der Tradition nach im J. 1670 gemalt.

424. Ruysch, Rachel. — Tulpen, Rosen, Lilien, Schneeballen in einer gläsernen Schaafe neben der Frucht und dem Blüthenzweige eines Orangenbaumes auf einem Marmortische, reich belebt von Schmetterlingen, Libellen, Käfern und andern Insecten. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

425. Miereveld, Michiel Jansze. — Brustbild eines Mannes mit weissem kurzem Haupthaar und weissem Lippen- und Kinnbart, schwarzgekleidet mit grosser Halskrause. — Bez.: Anno 1635. — Holz, 2' 1" h., 1' 9" 5''' br.

Aus der ehemal. Privatsammlung des Königs Maximilian I. stammend.

426. Huchtenburg, Joan van, geb. zu Harlem 1646, gest. wahrsch. ebenda 1733, Sch. des Joan Wyck, dann, in Rom, seines Bruders Jacob v. H., endlich in Paris des A. Fr. v. d. Meulen, Nachahmer des Ph. Wouwerman.

Reitergefecht bei der Erstürmung einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe. Dahinter im Thalgrunde links, in der Nähe einer Stadt und bei einem hochgelegenen Dorfe, eine grosse Schlacht. — Mit Monogramm aus J V H B. — Leinw., 2' h., 2' 5" br.

427. Wouwerman, Philips. — Winterlandschaft mit Eisbahn, auf der sich viele Menschen mit Schlitten- und Schlittschuhfahren belustigen. Rechts eine in Pelz gehüllte Dame auf einem mit einem Schimmel bespannten Drachenschlitten. Links vorn ein Wirthszelt, dahinter ein Dorf mit den Ruinen einer grossen gothischen Kirche. — Monogr. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

428. Wouwerman, Philips. — Die Schlacht bei Nördlingen am 6. Sept. 1634. Sieg der kaiserlichen Waffen über die Schweden. Letztere rücken dem links von einem Hügel herabziehenden deutschen Reichsheere entgegen. Ein blutiges Reitergefecht hat sich bereits im Vordergrund entsponnen. — Monogr. — S. Nr. 442. — Leinw., 1' 6" 6''' h., 2' 5" br.

429. Heem, Cornelis de. — Fruchtstück. Aprikosen, Weintrauben, Kirschen, Mispeln und Brombeeren auf einer marmornen Platte. — Bez. C. DE. HEEM f. — Holz, 9" 3''' h., 1' 6" br.

430. Ostade, Isaak van. — Felsige Landschaft. Mitten auf der Strasse steht ein mit Geräth und Lebensmitteln beladener Esel. Dabei sein Führer, der auf einem Felsstück ausruht. — Bez. Isack van Ostade. — Holz, 1' 1" 3''' h., 11" br.

431. Berchem, Nicolaas. — Italienische Gebirgslandschaft, von der untergehenden Sonne beleuchtet. Im Vorgrunde, bei der Vereinigung zweier Flüsse, mehrere Hirten, deren Heerde im Begriff ist, das Wasser zu durchschreiten. Auf einer Landzunge Ruinen alter Gebäude. — Bez.: Berchem. — Holz, 1' 3" h., 1' 8" br.

432. Schlichten, Joan Philips van der, holländischer Meister, blüht um 1720, stirbt 1745, Sch. des Adr. v. d. Werff.

Der hl. Andreas, stehend mit dem Kreuz in der Hand. Im Hintergrunde wird er an ein (vertikal aufgerichtetes) Kreuz genagelt. — Bez.: Van der Schlichten fecit 1732. — Holz, 1' 6" 9''' h., 1' 2" 8''' br.

433. Lingelbach, Johann, geb. zu Frankfurt a. M. 1625, gest. zu Amsterdam 1687, reist in Holland 1640—42, in Frankreich bis 1644, in Italien bis 1650, beeinflusst von Wynants, in den Figuren Nachahmer des Ph. Wouwerman.

Eine Heuernte. Mehrere Arbeiter halten dabei ihre Mahlzeit. Im Hintergrunde eine weite, von niedrigen Höhen umschlossene Ebene. — Bez.: J. lingelbach. — Leinw., 1' 7" h., 1' 5" br.

434. Romeyn (Romyn), Willem, angebl. aus Utrecht, blüht zwischen 1640 und 1680, n. Füssli u. Hagedorn Sch. des M. Hondekoeter, nahm sich bes. Karel du Jardin zum Vorbild, ahmte auch Berchem, Adr. v. d. Velde und Poelenburg nach.

Ein Hirt mit seiner Heerde am Wege gelagert, der über eine niedrige Anhöhe führt. — Holz, 11" 9''' h., 9" br.

Stammt aus der ehemal. Privatsammlung des Königs Maximilian I.

435. Berchem, Nicolaas. — Landschaft, von einem breiten Fluss durchströmt, an dessen Ufer die Ruine eines grossen runden Thurmes steht. Diesseits eine Bauersfrau auf einem Esel im Gespräch mit einem Hirten zu Pferde, der seine Heerde durch den Fluss zu leiten im Begriff ist. — Leinw., 1' 9" h., 2' 6" br.

436. Heem, Cornelis de. — Fruchtstück. Eine angeschnittene Citrone, Aprikosen, Pflaumen, Weintrauben, Haselnüsse auf silbernem Teller, der auf einer grüngedeckten steinernen Tischplatte steht. — Bez.: C. DE. HEEM. f. — Holz, 9" 3''' h., 1' 6''' br.

437. Ter-Borch (Terburg), Gerard. — Ein Knabe, in der Stube sitzend, reinigt seinen Hund vom Ungeziefer. — Mit Monogramm (T innerhalb des verschlungenen G und B). — Holz, 1' 1" h., 10" 2''' br.

438. Berchem, Nicolaas. — Italienische Landschaft um Sonnenuntergang, mit Felsen und Berghöhen, die den Hintergrund schliessen. Auf der in die Tiefe führenden Landstrasse ein Campagnahirt zu Pferde, von einer Bettlerfamilie um Almosen angesprochen. — Bez.: Berchem. — Holz, 1' 3" 1''' h., 1' 8" br.

439. Schlichten, Jo. Phil. van der. — Ein Dorfmusikant, in seiner Stube sitzend, spielt die Schmalgeige und singt dazu. — Bez.: Van der Schlichten f. 1731. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

440. Huchtenburg, Joan van. — Episode aus der Schlacht bei Höchstädt. Der gefangene französische Marschall Tallard wird von einem berittenen Trompeter abgeführt; ungarische Reiter überfallen einen Proviantzug. — Leinw., 2' h., 2' 6" br.

441. Wouwerman, Philips. — Nach beendeter Jagd nehmen Herren und Damen bei einer Bildsäule des Pan Erfrischungen ein. Rechts wird zur Rast geblasen. — Monogr. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

442. Wouwerman, Philips. — Die Plünderung eines Dorfes durch Soldaten. Auf dem Flusse zur Linken suchen die Bauern im Schiffe ihr Vieh zu retten. Am Ufer werden die Fliehenden niedergeschossen oder mit dem geraubten Vieh weggeschleppt. Im Vorgrunde Bauern, die knieend um Pardon bitten; eine Frau mit ihrem Kinde, über der Leiche ihres getödteten Mannes jammernd, und ein Soldat, der einen Mönch am Ohre fortzieht. Auf den Höhen rechts Häuser und Mühlen in Flammen. — Gegenstück zu Nr. 428. Monogr. — Leinw., 1' 6" 6''' h., 2' 5" br.

443. Cuyp (Kuyp), Aelbert. — Ein Haushahn und eine Henne auf Stroh in einem Stalle. — Bez.: A. Kuyp (echt?). — Leinw., 1' 9" 6''' h., 2' 1" 6''' br.

Cabinet XV.**Flamändische und hauptsächlich holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts.**

444. Hobbema, Meindert, geb. 1638, wahrsch. zu Amsterdam, gest. ebenda 1709 (beerd. 14. Dez.), wenn nicht Sch. des Jac. Ruysdael, doch unter dessen Einfluss gebildet. (Weiteres s. im Katalog von Augsburg zu Nr. 601.)

Landschaft mit Bauernhöfen hinter Bäumen auf einer Anhöhe, um welche ein Fahrweg durch ein seichtes Gewässer im Vorgrunde mitten durch das Bild in die Tiefe führt, belebt von ein paar Leuten mit ihrem Kinde. — Bez.: m. H o b b e m a. — Holz, 1' 7" 6''' h., 2' br.

445. Asselyn, Joan, geb. zu Diepen*) in der Nähe von Amsterdam 1610, gest. zu Amsterdam 1660, Sch. des Esayas van de Velde, in Italien (1630—45) durch das Studium der dortigen Natur weitergebildet, nahm sich in den Figuren den Pieter de Laar, in der Landschaft hauptsächlich Berchem zum Muster.

Italienische Landschaft mit einem halbverfallenen Schloss auf hohem Felsen. Auf der Landstrasse, die von rechts nach links in die Tiefe führt, haben Reisende zu Pferd Halt gemacht; andere werden von Bettlern angesprochen. In der Ferne eine Stadt im Morgennebel und Felsberge mit einem Fluss dazwischen. — Bez.: J A. (in einander verschlungen). — Leinw., 2' 1" 6''' h., 2' 10" br.

446. Ruysdael, Jacob. — Kleiner Wasserfall eines Waldbachs mit hölzerner Brücke, der von dem mit Buchen und Eichen bewachsenen Hügel zur Linken quer durch das Bild vorüberströmt. Rechts in der Ferne ragt hinter Bäumen ein Dorfkirchthurm hervor. — Bezeichnet, doch undeutlich, rechts in der Ecke. — Auf Leinw. gemalt und auf Holz aufgezogen, 2' 2" h., 2' 9" 3''' br.

Befand sich in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Sammlung des Dr. Kiessow zu Augsburg und kam von dort nach Wien, wo es 1815 durch König Maximilian I. erworben wurde.

447. Teniers, David, d. Jüngere. — Ein rauchender Bauer, vergnügt zum Bilde herausschauend. Hinter ihm sein Weib,

*) S. P. Scheltema, Leven en Verdiensten van Rembrand. (Redevoering.)

den Tabak auf einem Papier über Kohlen trocknend. — Bez.: D. TENIERS F. — Holz, 6" 3''' h., 8" 4''' br.

448. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Ein Frühstück. Der Künstler überreicht einer Dame, die im rothen Pelzüberwurf und weissatlassenen Kleide am Tische sitzt und ein Glas Wein in der Hand hält, auf silbernem Teller frische Austern. — Kniestück. — Bez.: F. van Mieris fec. Leyd. Bat. (Lugduni Batavorum) A° 1667. — Holz, 10" h., 7" 6''' br.

449. Poelenburg, Cornelis. — Die Geburt Christi. Das neugeborne Kind in der Krippe wird von vielen Hirten und Hirtinnen angebetet. Engel schweben links auf Wolken hernieder. Auf sie ist der Blick Mariens gerichtet, die neben der Krippe kniet, während Joseph dabei sitzt. — Bez.: C. P. F. — Kupf. 10" 4''' h., 1' 1" br.

450. Lys, Joan van der, geb. zu Breda 1600 (1601?), gest. zu Rotterdam 1657, Sch. des Corn. Poelenburg.

In sonniger Landschaft tanzt Pan nach dem Ton der Cymbel, die eine Nymphe schlägt. Rechts römische Prachtruinen auf Felsen, an deren Fuss Stiere in einem seichten Gewässer umherwaten; links Aussicht auf eine von blauen Bergen begrenzte Ebene. — Monogramatisch bez.: VD. L. — Holz, 1' 5" 6''' h., 2' 6" 3''' br.

451. Velde, Willem van de, d. Jüngere, Bruder des Adriaen v. d. V., geb. 1633 zu Amsterdam, gest. 6. April 1707 zu Greenwich, Sch. seines Vaters Willem v. d. V. aus Leyden, dann des Simon van Vlieger.

Ein Gewittersturm zur See ist vom Morgen zum Abend vorübergezogen und hat viele Schiffe selbst der grössten Art aus der Meeresbucht in die offene See getrieben. — Bez.: W. v. Velde fecit. — Leinw., 2' 6" h., 2' 9" 3''' br.

Aus dem Besitz des Königs Ludwig I. an den Staat.

452. Asselyn, Joan. — Breiter schiffbarer Fluss mit hoher steinerner Bogenbrücke, der von runden und viereckigen Thürmen flankirt ist. Diesseits am Ufer warten Reisende mit Gepäck und Waarenballen auf die Einschiffung. — Bez.: I A F. — Holz, 1' 10" 8''' h., 2' 4" br.

Stammt aus dem Nachlass des Königs Max I.

453. Ruysdael, Jacob. — Ein sparsam mit Bäumen bewachsener Sandhügel, über den ein steiler Weg führt. Auf der

Höhe zwei Bauern neben einem Wagen, der nach der andern Seite des Hügels abwärts fährt. Vorn ein Waldbach mit einer Weide am Ufer. Rechts weidendes Vieh, Baumhecken und Bauernhütte. — Bez.: JR uis d a e l 1667. — Holz, 2' 1" 7''' h., 2' 10" br.

Von König Max I. 1823 an die k. Staatssammlung geschenkt.

454. Cuyp (Kuyp), Jacob Gerritsz, geb. zu Dortrecht 1575, gest. wahrsch. das. um 1635, Sch. des Abr. Bloemaert.

Eine gothisch gebaute Stadt jenseits eines breiten, ruhigen Flusses, der von Segelkähnen belebt ist. Diesseits vorn weidendes Vieh und eine mit einem grossen Reisewagen belastete Fähre, die auf das jenseitige Ufer übersetzt. — Holz, 1' 4" h., 2' 6" br.

455. Ruysdael, Jacob. — Der Eingang in einen dunklen Waldgrund mit stillem Gewässer. Ein von Hunden und Jägern verfolgter Hase flüchtet sich in das Dickicht. — Bez. (rechts unten): JR (verschlungen). — Leinw., 1' 10" 6''' h., 2' 3" 6''' br.

456. Rokes, Hendrik Martensz, gen. Sorgh (Zorg), geb. zu Rotterdam 1621, gest. wahrsch. ebenda 1682, Sch. des Willem Buytenweg, malt (seit 1667?) in des jüng. Dav. Teniers erster noch trockner Manier, zeigt aber in manchen seiner Bilder den Einfluss Ostade's, in anderen den des Brouwer.

Eine holländische Bauernfamilie in ihrer Stube mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Die Frau schält Zwiebeln, während ihr Mann mit dem Bierkrug neben ihr sitzt. Links an einem Tisch mehrere Gäste. — Oval. — Holz, 1' 3" h., 1' 8" 5''' br.

457. Rokes, Hendrik, gen. Sorgh (Zorg). — Holländische Wirthsstube. Ein Bauer unterhält mit Geigenspiel und Gesang die am Tische sitzenden Gäste, welche trinken und Tabak rauchen. Der Wirth zapft ein Fass an. — Holz, 1' 6" 3''' h., 1' 9" 6''' br.

Durch König Maximilian I. erworben.

458. Ruysdael, Jacob. — Waldlandschaft mit aufsteigenden Regenwolken und einem mit Eichen bewachsenen Sandhügel, über welchen ein Bauer der dahinter hervorragenden Hütte zueilt. Ein Hirt treibt seine Schafe abwärts gegen ein Gewässer im Vorgrunde. — Bez.: JR (in einander verschlungen). — Leinw., 1' 9" h., 2' 1" br.

459. (Wahrsch.) Ruysdael, Salomon, geb. zu Harlem 1610 (1613?), gest. ebenda 1670, Sch. des Jan van Goyen.

Landschaft mit breitem Flusse, der, von Segelschiffen und Kähnen

belebt, die Landschaft der Tiefe nach durchschneidet. Links am Ufer sind Fischer beschäftigt. Dahinter Häuser und Thurm eines Kirchdorfs unter Bäumen und auf dem Hochwege, der dahin führt, ein offener Wagen mit Reisenden. Rechts am Ufer Bauernhäuser und ein Kalkofen. — Holz, 1' 2" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

Früher dem H. Saftleven zugeschrieben, welcher derartige Flach-Landschaften nicht malte und dessen authentische Bilder mit dem vorliegenden weder in der farbigen Behandlung der Fernen, noch in dem grünlichen Gesamttönen stimmen. In den erwähnten Beziehungen wie seinem ganzen Character nach entspricht das Bild vielmehr dem seltenen Meister Salomon Ruysdael, dem es daher auch mit Wahrscheinlichkeit beigemessen werden darf.

460. Velde, Adriaen van de. — Ein Hirt sitzt an einem steinernen Renaissance-Brunnen, aus welchem sein Hund trinkt. Eine Frau zu Pferd lässt ihr Thier gleichfalls daraus trinken. Mitten im Bilde steht eine gefleckte Kuh; eine andere liegt neben Schafen und Ziegen am Boden. — Leinw., 1' 3" 1''' h., 1' 4" br.

461. Velde, Willem van de. — Ein Seestück. Auf ruhiger See liegt links eine Fregatte. Im Vorgrunde zwei Frachtschiffe mit gespannten Segeln; ausserdem noch mehrere Segelschiffe. — Leinw., 1' 7" 6''' h., 1' 10" br.

462. Everdingen, Aldert (Albert) van. — Seesturm und Brandung in einer Felsenbucht. Lootsen sind bemüht, eine durch die Wogen auf eine Landzunge geworfene Fregatte am Strande zu erhalten und die Mannschaft zu retten. — Holz, 2' h., 3' br.

463. Neer, Eglon van der. — Eine Dame in weissem Atlas und rothem Sammtüberwurf ist nach einem Aderlass in Ohnmacht gefallen. Frauen und der Arzt sind um die Kranke bemüht. Hinter dem Tische sitzt ein weinendes Mädchen. — Bez.: Eglon van der Neer fecit. 1680. — Holz, 1' 7" 6''' h., 1' 3" 10''' br.

464. Huysum, Jan van, geb. zu Amsterdam 5. April 1682, gest. ebenda 8. Febr. 1749, Sch. seines Vaters Justus van Huysum.

Ein Korb mit Rosen und andern Blumen, um welche Schmetterlinge fliegen, auf einem Tische. — Bez.: Jan van Huysum fecit. — Holz, 1' 2" h., 1' br.

465. Brouwer, Adriaen. — Ein Dorfarzt zieht das Pflaster von der Armwunde eines Bauern. Der Laut seines Schmerzes ist durch die Pfeife an der Wand bezeichnet. — Holz, 8' 10" h., 7' 7" br.

466. Mieris, Frans van, d. Aeltere. — Ein gepanzerter, alter Krieger mit federngeschmückter Pelzmütze sitzt an einem Tische, in der Hand ein irdenes Pfeifchen, neben sich die hölzerne Bierkanne. — Kniest. — Bez.: F. van Mieris. — Holz, 7" 6''' h., 6" br.

467. Vois, Ary (Heinrich) de. — Ein Tabakraucher sitzt, aus dem Bilde herausschauend, an einem Tische und hält ein Fläschchen von weissem Glase in der Hand. — Kniestück. — Bez.: ADVois fec. (A D u. V monogrammatisch verschlungen.) — Holz, 7' 6" h., 6' 6" br.

468. Weenix, Jan Baptist. — Vor einem italienischen Prachtbau mit Säulen aus verde antico ist ein Mädchen neben ihrem Tambourin eingeschlafen. Hinter ihr, auf einem antiken Trümmerstück sitzt ein Bursch, mit einem Ringelspiel in der Hand beschäftigt. — Bez.: Giō. Battā Weenix. — Leinw., 2' 8" h., 1' 8" 4''' br.

Gleich Nr. 528 (Cab. XVII.) in der Zeit gemalt, als der Künstler sich in Italien befand (1643—47).

469. Ruysdael, Salomon, geb. zu Harlem 1610 (1613?), gest. ebenda 1670, Sch. des Jan van Goyen.

Landschaft mit einem Fluss, der die ganze Breite des Bildes vorn einnimmt und rechts sich tief in den Hintergrund zieht. Jenseits Bauernhäuser hinter dichtem Weidengebüsch. Vorn werden Hirten mit ihrem Vieh übergeschifft. — Holz, 2' 6" h., 2' 11" br.

470. Ter-Borch (Terburg), Gerard. — Ein Trompeter überbringt einer in weissen Atlas und rothen Pelzüberwurf gekleideten Dame einen Brief, den sie unschlüssig ist, in Gegenwart ihrer Zofe anzunehmen. — Bez. (auf dem Briefe): GT. Borch. — Holz, 1' 8" 6''' h., 1' 5" br.

Ist die Episode einer von Terburg in mehreren Bildern gemalten Novelle. In der Dresdner Galerie ist der Beginn der Geschichte, wie ein Offizier den Brief schreibt und der Feldtrompeter darauf wartet. Ein drittes, in drei Wiederholungen, zu Amsterdam, Berlin und London (Bridgewater-Galerie) vorhandenes Bild zeigt die „väterliche Ermahnung“ als Schlusscene des Ganzen, und ohne Zweifel gehört in diese Reihe auch das wunderschöne Bild im Haag, welches den Offizier im traulichen Verkehr mit einem Mädchen und dem Trompeter darstellt, der ihm einen Brief gebracht hat.

471. Huysum, Jan van. — Pflirsiche, Trauben und andere Früchte nebst Blumen, von Schmetterlingen, Bienen, Fliegen und Schnecken belebt, liegen auf einer Marmorplatte. — Bez.: Jan van Huysum fecit. — Leinw., 1' 2" h., 1' br.

472. Velde, Adriaen van de. — Ein Hirt treibt seine Heerde vorn durch ein Gewässer, an dessen Ufer eine Frau auf einem zweiräderigen Karren sitzt und nach dem Wege zu fragen scheint. Links ein hochansteigender und mit Bäumen besetzter Triftweg, rechts Anhöhen mit Wald, im Hintergrunde niedrige Berge. — Bez.: A. v. Velde f. 1671. — Leinw., 1' 3" h., 1' 4" 3''' br.

473. Neefs, Pieter, d. Aeltere, geb. zu Antwerpen um 1570, gest. wahrsch. ebenda 1651, Sch. des Hendrik van Steenwyck.

Das Innere einer gothischen Kirche bei nächtlicher Beleuchtung. Ein Priester, von zwei Fackelträgern und mehreren Herren begleitet, schreitet mit dem Ciborium dem Eingang der Kirche zu. — Holz, 1' 2" 6''' h., 1' 6" 4''' br.

Aus einer kirchlichen Gedenktafel, die an einer Säule angebracht ist, erhellt als wahrscheinlich, dass dies Bild 1638 gemalt wurde.

474. Ruysdael, Jacob. — Waldlandschaft mit Eichen, Buchen und Weiden bei einem sumpfigen, von wilden Enten und blühenden Nymphäen belebten, dunklen Gewässer. Im Mittelgrunde ein Hirt [mit seinen Schafen, rechts ein Wanderer. — Leinw., 1' 11" h., 2' 11" 10''' br.

475. Ruysdael, Jacob. — Ein über Gestein herabstürzender Wasserfall, von zwei Gebirgsbächen gebildet. Darüber auf felsigem Grunde ein Bauernhaus neben Tannen. Ein Hirt zieht von dort her mit seinen Schafen über eine hölzerne Brücke. Dazwischen die Aussicht über Wald auf einen hohen Berg im Hintergrunde. — Bez.: JRuisdael. — Leinw., 2' 7" h., 1' 9" br.

Cabinet XVI.

Enthält ausschliesslich Gemälde des Adriaen van der Werff. *)

476. Werff, Adriaen v. d. — Allegorische Darstellung. Genien tragen und bekränzen ein Medaillon mit den Bildnissen des Kurf. Johann Wilhelm und seiner Gemahlin Maria Anna Loisia de

*) Sie wurden sämmtlich für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, dessen Hofmaler Van der Werff war, gemalt und der von Jenem zu Düsseldorf gegründeten Galerie einverleibt.

Medici, das an einem Obelisk befestigt ist. Die bildenden, musikalischen, dichterischen und redenden Künste sind unter den Gestalten der Minerva und einer Sechszahl von Musen dabei gegenwärtig. Die Malerei, am Boden sitzend, stützt ihre Rechte auf das Medaillonbildniss Van der Werff's. — Eine Inschrift besagt, dass der Künstler dies Gemälde auf kurfürstl. Befehl i. J. 1716 (also im Todesjahre des Kurfürsten) ausgeführt habe. — Holz, 2' 3" h., 1' 9" 6''' br.

477. Werff, Adr. v. d. — Abraham ruht auf einem Prunkbette, während Sarah ihm die ägyptische Magd Hagar zuführt, auf deren Schulter er seine Hand legt. — Seitenstück zu Nr. 483. — Bez.: Adrⁿ v. Werff fec. 1699. — Leinw., 2' 4" 6''' h., 1' 10" 6''' br.

478. Werff, Adr. v. d. — Das Bildniss Johann Wilhelm's, im kurfürstlichen Ornate, mit dem goldenen Vliess und dem Reichsapfel. — Ganze stehende Figur. — Bez.: Adr. v^r Werff fec. a^o 1700. — Leinw., 2' 4" 3''' h., 1' 8" br.

479. Werff, Adr. v. d. — Die büssende Magdalena in der Grotte liegend, liest in einem Blatte mit hebräischer Schrift. Ihre Rechte ruht auf dem Todtenschädel. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1707. — Holz, 1' 2" 11''' h., 1' 3" br.

480. Werff, Adr. v. d. — Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt, unter dem Schutz eines Felsens, am Boden mit dem Jesuskinde, welchem der hl. Joseph einen Kirschenzweig reicht. Daneben das Reisebündel. — Bez.: Adrⁿ v^r Werff fec. a^o 1702. — Holz, 1' 2" 5''' h., 1' 5" 5''' br.

481. Werff, Adr. v. d. — Ecce homo. Pilatus lässt den Heiland gebunden dem Volke (darunter besonders viele Frauen) vorstellen, das seine Verurtheilung verlangt. — Bez.: Adrⁿ vⁿ d^r Werff fec. a^o 1698. Rotterdam. — Leinw., 4' h., 3' 4" 6''' br.

482. Werff, Adr. v. d. — Bildniss der Gemahlin des Kurfürsten Johann Wilhelm, Maria Anna Loisia, in weisseidener, goldbesäumter Stola mit dem Hermelinmantel darüber und dem Perlendiadem im Haar. — Bez.: Adrⁿ v^r Werff fec. a^o 1700. — Seitenstück zu Nr. 478. — Leinw., 2' 4" h., 1' 8" br.

483. Werff, Adr. v. d. — Abraham verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael. — Bez.: Adrⁿ v^r Werff fec. a^o 1701. — Holz, 2' 4" 6''' h., 1' 4" br.

484. Werff, Adr. v. d. — Die Verkündigung Mariä. Der Erzengel Gabriel schwebt, auf einer Wolke knieend, mit dem Lilienstengel zu der hl. Jungfrau herab, die in einer Ecke vor ihrem Hause sitzt, einen Korb mit Schriftrollen neben sich. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1706. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

Die Nummern 484 bis 499 bilden die berühmte Folge von sechzehn Darstellungen aus dem Leben Christi, welche der Künstler zwischen den Jahren 1703 bis 1714 ausführte.

485. Werff, Adr. v. d. — Christus im Tempel als Knabe unter den Pharisäern und Schriftgelehrten. — Bez.: Chevall^r v^r Werff fec. 1708. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

486. Werff, Adr. v. d. — Christus am Oelberge, bei schwachem Mondlicht, auf einer Anhöhe betend. Der Engel schwebt zu ihm herab und richtet ihm, tröstend, das Haupt empor. Vorn schlafen die drei Jünger. In der Ferne die Stadt Jerusalem und die von Judas geführte Schaar. — Bez. (rechts am Rande): Chevall. v^r Werff fec. a^o 1711. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

487. Werff, Adr. v. d. — Die Heimsuchung. Maria und Joseph werden am Hause des Zacharias von diesem und Elisabeth unter dem Thor empfangen. — Bez.: Chevall^r v^r Werff fec. a^o 1708. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

488. Werff, Adr. v. d. — Die Geburt des Heilands. Das neugeborne Kind wird von der Mutter den anbetenden Hirten gezeigt. Etwas zurück der hl. Joseph. Das von dem Kinde ausströmende Licht beleuchtet die Gruppe. — Bez.: Chevalier van dr Werff fec. a^o 1706. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

489. Werff, Adr. v. d. — Die Geisselung Christi. Pilatus, von Richtern und Kriegsknechten umgeben, schaut von einem Balkone zu. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1710. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

490. Werff, Adr. v. d. — Die Dornenkrönung. In die gebundenen Hände des Heilandes legt ein Soldat das Scepter von Rohr, während ein zweiter ihm die Dornenkrone auf das Haupt drückt. Zuschauende Zeugen auf dem Balkon. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1710. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" 4" br.

491. Werff, Adr. v. d. — Die Darstellung des Kindes im Tempel. Simeon steht als Hohepriester am Altar mit dem Jesus-

kinde in seinen Armen, dem Herrn dankend. Vor ihm kniet die hl. Jungfrau. Hinter dem Altar der hl. Joseph mit zwei weissen Tauben, weiter zurück die hl. Elisabeth. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1705. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" 4''' br.

492. Werff, Adr. v. d. — Die Kreuztragung. Der Heiland ist unter der Last des Kreuzes niedergesunken, das Simon von Kyrene und ein Soldat emporzuheben suchen. Weinend folgen die hl. Frauen und Johannes. Die beiden Schächer gehen dem Zuge voran. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

Soll früher mit dem J. 1712 bezeichnet gewesen sein.

493. Werff, Adr. v. d. — Die Himmelfahrt Christi. Der Heiland schwebt hoch über die in Staunen und Verehrung zurückgelassenen Apostel zum Himmel empor. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1710. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

494. Werff, Adr. v. d. — Das Pfingstfest. Der hl. Geist lässt sich in Gestalt feuriger Zungen auf die Häupter der hl. Jungfrau und der Apostel herab. Seitwärts mitten unter den letzteren kniet die hl. Magdalena. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1711. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

495. Werff, Adr. v. d. — Christus am Kreuze hat seinen Geist aufgegeben. Maria, am Kreuzesstamme niedergesunken, wird von den hll. Frauen unterstützt und bejammert. Etwas zurück steht der weinende Johannes. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1708. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

496. Werff, Adr. v. d. — Die Grablegung Christi. Der Leichnam des Herrn ruht auf einem Tuche in der Felsgrotte. Joseph von Arimathia hält sein Haupt empor, während Maria ihm die Dornenkrone abnimmt. Magdalena, zu den Füßen des Heilands knieend, küsst seine Hand. Dahinter die hl. Elisabeth. — Bez.: Adrⁿ v^r Werff fec. a^o 1703. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

497. Werff, Adr. v. d. — Die Himmelfahrt Mariä. Die von Engeln auf Wolken emporgetragene hl. Jungfrau blickt in den geöffneten Himmel empor, aus welchem Engel ihr entgegenschweben. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1714. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

498. Werff, Adr. v. d. — Die Krönung Mariä. Die hl. Jungfrau, mit gefalteten Händen und gesenkten Hauptes auf Wolken

knieend, empfängt von den Engeln die Himmelskrone und das goldene Scepter. Hoch oben in lichter Wolkenglorie Christus, neben dessen Haupte die Taube. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1713. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

499. Werff, Adr. v. d. — Die Auferstehung Christi. Ein Engel hat den Stein von der Grabeshöhle gehoben, aus welcher der Erlöser zum Himmel emporschwebt. Die Wächter, vom Schrecken ergriffen, liegen zu Boden geworfen oder fliehen entsetzt davon. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1713. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

500. Werff, Adr. v. d. — Die hl. Jungfrau mit einem Buche in der Hand am Boden sitzend, blickt sinnend das vor ihr liegende Jesuskind an, welches ein Nest mit jungen Vögeln, das der kleine Johannes ihm zeigt, aufmerksam betrachtet. Rückwärts der hl. Joseph, bei einem Baume eingeschlafen. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1715. — Holz, 1' 9" 5''' h., 1' 5" br.

Cabinet XVII.

Flamändische und insbesondere holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts.

501. Everdingen, Aldert (Albert) van. — Landschaft mit einem Wasserfall, der sich zwischen schroffen Felsen zur Linken und einem Tannenwalde auf der Anhöhe zur Rechten bei einer ländlichen Hütte und Weidenbäumen vorüber in den Vordergrund ergießt, wo Leute mit Fischen und Reisigtragen beschäftigt sind. — Holz, 1' 7" 3''' h., 2' 3" 7''' br.

502. Stevens*), Palamedes, gen. Palamedesz, geb. 1607 zu London, wo sein Vater, Bildhauer und Edelsteinschneider, für Karl I. arbeitete; gest. 16. März 1638 zu Delft, Sch. des Esaias van de Velde.

Ein Reitergefecht. Im Vorgrunde liegt einer der Reiter vom Pferde gestürzt, todt in seinem Blute, während ein anderer von seinem Sturze mühsam sich emporrichtet. — Holz, 1' 8" 6''' h., 2' 4" br.

*) Auch (fälschlich, wie es scheint) Stevers (Dirck van Bleyswyck „Beschryving“ der Stadt Delft) und Staewarts genannt. Sein ältester Bruder Antony war vorzugsweise Porträtmaler.]

503. Heyden, Jan van der, geb. zu Gorcum (Gorinchem) 1637, gest. zu Amsterdam 28. Sept. 1712, Sch. s. Vaters, eines Glasmalers, dann des Adr. v. de Velde, der seine Landschaften mit Figuren ausstattete, was später auch durch Eglon van der Neer und Lingelbach geschehen sein soll.

Ein grosser, seitwärts mit Bäumen bepflanzter und von vielen Figuren belebter Platz einer Stadt. Zur Linken hinter Bäumen und in der Tiefe alterthümliche Gebäude, darunter eine romanische Kirche und ein zerfallener Renaissancepalast. — Holz, 1' 6" 6''' h., 1' 10" br.

504. Ruysdael, Jacob. — Winterlandschaft. Eingetretenes Thauwetter schmilzt den Schnee von den Bauernhütten. Vorn ein Bauer, der mit seinem Sohne dem Dorfe zugeht. — Bez.: JRuysdael. — Leinw., 1' 1" 3''' h., 11' 6" br.

505. Jardin, Karel du, gen. Bokkebart. — Ein Hirtenknabe innerhalb einer Umzäunung mit einer Ziege, die er melken will. Dabei ruhende Schafe. Rückwärts ein Hügel mit jungem Gehölz. — Bez.: K. DU. IARDIN: fe. — Leinw., 1' 7" h., 10" br.

Dies Bild, in einem feinen und klaren Silberton gemalt, dürfte aus der besten Zeit des Künstlers, zwischen 1655—1660 herrühren.

506. Poelenburg, Cornelis. — Landschaft mit Ruinen längs einer Anhöhe zur Rechten. Im Mittelgrunde weidende Kühe; im Vorgrunde der Hirt in Unterhaltung mit vier um ihn gelagerten Frauen. Kostüm ideal. — Holz, 9" 6''' h., 1' 1" br.

507. Werff, Andr. van der. — Ein Mädchen und ein Knabe unterhalten sich mit einem Vogel, den sie aus dem Korbe herauslassen, und werden von zwei andern Knaben beobachtet. Dahinter studirende Künstler bei einer Marmorgruppe des Herkules, der den Cacus erschlägt, und ein älteres Mädchen, das in der Landschaft nach der Natur zeichnet. — Holz, 1' 5" 4''' h., 1' 1" br.

508. Breenberg (Breenbergh, Breemberg), Bartholomäus, geb. zu Utrecht angebl. um 1620, wahrsch. um 1600*), gest. zu Amsterdam 1660, n. A. 1663. Ein vielseitiges Talent, in der Auffassung der italienischen Landschaft nach Poelenburg, in der Historie nach Carracci u. Tizian, im Genre nach Ger. Dov gebildet.

*) S. Katalog der k. Gemälde-Galerie in Augsburg zu Nr. 599.

Ein vor einem Buche betender Mönch in einer Grotte, umgeben von Gegenständen der Andacht und der Busse: Crucifix, Todtenkopf, Geissel. Durch den offenen Eingang zur Grotte, wo ein im Buche lesender Mönch sitzt, die Aussicht in eine Landschaft mit Ruinen. — Leinw., 1' 4" h., 1' 1" 2''' br.

509. Seghers (Zegers), Daniel, gen. „der Jesuit von Antwerpen“, geb. in Antwerpen 1590, gest. ebenda 1661, Sch. s. Vaters Pieter S., dann des Jan Brueghel. *)

Ein Relief, Bacchusknaben darstellend, die mit einem Ziegenbock spielen, ist von einem Blumengewinde umgeben. — Holz, 1' 5" h., 2' 1" 3''' br.

510. Mieris, Frans van, de Jonge, geb. zu Leyden 1689, gest. ebenda 1763, Sch. s. Vaters Willem v. Mieris, Enkel und Nachahmer des älteren Frans v. Mieris.

Eine Frau mit ihrem Kinde auf dem Schoosse sitzt im Zimmer neben dem Wiegenkorbe. Ein Fischhändler bietet ihr ein Stück Salm zum Kaufe an, während die Magd, sich umschauend, zur Thür hinausgeht. — Holz, 1' 11" h., 1' 7" br.

511. Potter, Paulus, geb. zu Enkhuyzen in Holland 1625, gest. zu Amsterdam im Jan. 1654, Sch. s. Vaters Pieter P.

Eine Kuh, Schafe und Ziegen bei einer Bauernhütte. Eine alte Frau an der Seite ihres Mannes leitet ein kleines Mädchen zum Gehen an, während diesem sein älterer Bruder die Hand entgegenstreckt. Weiter zurück die Magd, eine schwarze Kuh melkend. — Bez.: Paulus Potter f. 1646. — Holz, 1' 1" 8''' h., 10" 11''' br.

512. Poelenburg, Cornelis. — Hohe Felsen, auf welchen Gebäude, füllen die Landschaft zur Linken. Rechts die Aussicht auf weites hügeliges Land. Der Weg am Fuss der Felswand ist von Reisenden belebt. — Bez.: C. P. — Holz, 1' h., 1' 2" 4''' br.

513. Werff, Adr. v. d. — Diana entdeckt das Vergehen der Calisto. — Bez.: Chev. v. d. Werff a° 1704. — Holz, 1' 5" 2''' h., 1' 2" 5''' br.

*) S. Katalog der k. Gemälde-Galerie in Augsburg zu Nr. 192.

514. Wyck, Thomas, geb. zu Harlem 1616, gest. zu London 1682 oder 1686, Nachahmer des P. v. Laar und des Adr. v. Ostade.

Ein Alchymist in seinem von Büchern und sonstigen Geräthschaften angefüllten Laboratorium. — Bez.: T. Wyck. — Leinw., 1' 5" 9''' h., 1' 2" 6''' br.

Dürfte in der späteren Zeit des Künstlers, bei seinem Aufenthalt in London, gemalt sein, als Alchymistenwerkstätten sein Lieblingsgegenstand waren.

515. Brouwer, Adriaen. — Singende Bauern in einer Stube mit Fensterdurchsicht auf Bäume. Ein Mann und ein Knabe hören zu, während eine Frau dabei sitzt und ihrem Kinde aus einem Becher zu trinken gibt. — Holz, 1' 4" h., 1' 9" 3''' br.

516. Wouwerman, Philips. — Aufbruch aus dem Lager. Ein Trompeter auf dem Schimmel gibt das Zeichen dazu, während der Marketender einem Reiter, der mit seiner Frau auf dem Pferde vor dessen Gezelte hält, aus einer strohumwundenen Flasche Wein in ein Glas einschenkt. Links Bivouakfeuer und Soldaten, die auf der Trommel würfeln. — Monogramm (P H S und f [fecit] mit W). — Holz, 1' 6" 8''' h., 2' 2" 8''' br.

517. Dov (Dou, Dow), Gerard. — Betender Einsiedler in seiner Höhle vor dem Crucifixe knieend. Eine Postille liegt vor ihm aufgeschlagen; Rosenkranz, Sanduhr und häusliches Geräth daneben. — Holz, 1' 1" 6''' h., 10" 8''' br.

518. Romeyn, Willem. — Auf dem hochgelegenen Vorgrunde steht neben zwei beladenen Pferden und einem Packesel ein Saumthiertreiber und spricht mit einer Frau, welche mit einem Korbe auf dem Kopfe die Anhöhe heraufkommt. — Bez. W. ROMEYN. — Holz, 1' 1" 9''' h., 11" 9''' br.

519. Velde, Adriaen van de. — Landschaft mit schön belaubten Bäumen, ruhenden Schafen und Kühen, die zum Theil in einem Wasser stehen. Eine Magd, welche ihre Füße am Bache reinigt, horcht auf das Flötenspiel des Schafhirten, der an ein Felsstück gelehnt hinter ihr steht. — Leinw., 11" 5''' h., 1' 3" 2''' br.

520. Huysmans, Cornelis, gen. de Malines, geb. zu Antwerpen 1648, gest. zu Mecheln 1727, Sch. von Gaspar de Wit und Jac. van Artois, Nachahmer des Gasp. Poussin.

Auf einem Waldwege, der die Aussicht auf die Berge des Hintergrundes freilässt, kommen bei einem Sandhügel vorbei drei Kühe zu einer Quelle heran. In der Tiefe des Mittelgrundes die Reste eines antiken Tempels. — Leinw., 2' 6" h., 1' 9" br.

521. Gualdorp (Gualdrop) Gortzius, gen. Geldorp, geb. zu Loewen 1553, gest. zu Köln 1616 oder 1618, Sch. des alten Frans Francken und des Frans Pourbus des Aelteren.

Brustbild eines Mannes im rothen Rock mit schwarzem Ueber-
schlage und einer weissen Halskrause. — Bez. Ao. 1602. GG. F. —
Holz, 1' 9" h., 1' 7" br.

522. Pourbus (Porbus), Frans, der Jüng. — Brustbild
einer alten Frau mit weisser Haube und Halskrause über dem
schwarzen Kleide. — Holz, 1' 9" h., 1' 7" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

523. Huysmans, Cornelis. — Bergige, strauch- und
baumreiche Landschaft mit einem Hohlweg und der Durchsicht in
die Ferne. Vorn mehrere Frauen, die mit einem Manne sprechen.
Morgenzeit. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

524. Saftleven (Zaftleven, Sachtleben), Hermann. —
Eine im Hintergrunde durch hohe und fruchtbare Gebirgszüge ge-
schlossene Landschaft im Charakter der Rheingegenden, mit einem
von Schiffen und Kähnen belebten Fluss und zahlreicher Staffage.
Rechts am Fusse der im Mittelgrunde sich erhebenden Burg ein
Dorf, vorn tanzende Bauern vor einem Wirthshause. — Holz, 1'
2" 2''' h., 1' 8" 3''' br.

525. Ruysch, Rachel. — Auserlesene Blumen in einem
gläsernen, mit Wasser gefüllten Pokale auf marmornem Tische, von
Schmetterlingen und Raupen belebt. — Bez.: Rachel Ruysch 1715.
— Leinw., 2' 4" 9''' h., 1' 11" 6''' br.

526. Wynants, Jan. — Landschaft mit waldigen Sand-
hügeln zur Rechten; links Aussicht in die Ebene. Am Fusse der
Hügel schreiten mehrere Kühe nach dem Vordergrunde zu. — Bez.:
J. Wynants f. 1672. — Leinw., 11" 3''' h., 1' 1" 6''' br.

527. Brouwer, Adriaen. — Flamändische Dorfbader-
stube. Der Bader untersucht die Fusswunde eines Bauern mit dem

Messer, indess sein Weib das Pflaster bereitet. Im Hintergrunde wird einer rasirt. — Holz, 11'' 9''' h., 1' 2'' br.

528. **Weenix, Jan Baptist.** — Der Scheerenschleifer. Er sitzt vor dem Eingange eines alten Prachtgebäudes an seinem Karren, mit Schleifen beschäftigt, während ein kleines, vornehm gekleidetes Mädchen ihm zuschaut und die Dame des Hauses mit einem Herrn spricht. — Bez. (am Fries des alten Thorgiebels): Gio: Batt: **Weenix.** — Leinw., 2' 8'' 9''' h., 3' 3'' br.

Gleich Nr. 468 von dem Künstler während seines italienischen Aufenthalts (1643—1647) gemalt. Früher im Schlosse zu Würzburg.

529. **Metsù, Gabriel.** — In einer Bauernstube wird das Fest des Bohnenkönigs gefeiert. — Bez.: G. Metsu. — Leinw., 2' 6'' h., 3' 4'' br.

530. **Hooch (Hooge)*), Pieter De,** angeblich aus Utrecht, geb. (n. Kramm) 1628, lebte noch 1670, Sch. angebl. des Nic. Berchem, der künstlerischen Nachfolge Rembrandt's angehörig.

Das Innere einer holländischen Bauernstube, von dem einfallenden Sonnenstrahl und dessen Widerschein beleuchtet. Ein Frauenzimmer sitzt, mit dem Rücken gegen den Beschauer gewendet, mitten im Zimmer und liest in einem Buche. An der Wand eine Truhe auf Rädern, daneben zwei Stühle, mit rothem Leder beschlagen. — Leinw., 2' 3'' 9''' h., 1' 11'' 3''' br.

531. **Ruysdael, Jacob.** — Landschaft mit einer hinter Gebüsch hervorschauenden Strohhütte am Fusse eines mit lichten Bäumen bewachsenen Sandhügels. Ein Bauer mit seinem Weibe geht längs eines Heckenzaunes der Hütte zu. — Holz, 10'' 9''' h., 10'' 9''' br.

532. **Myn, Herman van der,** geb. in Amsterdam 1684, gest. zu London 1741, Sch. des Ernst van Stuvven.

Rosen, Tulpen und andere auserlesene Blumen nebst einem Pomeranzenzweige in einer reichverzierten Krystallschüssel. — Bez.: H. VAN DER MYN. — Leinw., 2' 5'' h., 1' 10'' 5''' br.

533. **Teniers, David, d. Jüngere.** — Das Innere einer flamändischen Bauernstube mit rauchenden und trinkenden Bauern. — Bez.: D. TENIERS. Fec. — Holz, 11'' h., 1' 1'' 3''' br.

*) Im Louvre sind zwei, im Musée van der Hoop zu Amsterdam drei Bilder von ihm mit P. D. HOOCH, und nur eines (in letzterer Galerie) mit P. D. HOOGE bezeichnet.

534. Kierings (Keirincx), Alexander, geb. zu Utrecht 1590, gest. zu Amsterdam 1646, Sch. des Jan Miel.

Ein Eichenwald im Herbst mit hohen Bäumen, belebt von allerlei Thieren, dazwischen die Aussicht auf einen Fluss. Ein Jäger verfolgt mit seinen Hunden ein Reh. — Holz, 2' 4" h., 3' 4" br.

535. Huysmans, Cornelis. — Abendliche, baumreiche Landschaft mit der Aussicht über bebautes fruchtbares Thalland auf ferne Höhen. Vorn zur Linken am Rande des Waldes drei Hirtenbuben, die sich gebadet haben. Dabei ein paar Ziegen. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 2' 6" 3''' br.

Cabinet XVIII — XXI.*)

(Nr. 536 — 629.)

Bilder in Tempera, Oel und Fresco von Meistern zunächst der älteren toskanischen Schulen des 14. und 15. Jahrhunderts von Florenz und Siena, dann auch der anderen italienischen Schulen des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

(Cab. XVIII.) — 536. Torreggiani, Bartolommeo, aus Neapel (Andere nennen ihn einen „Römer“), starb sehr jung, bald nach 1673, Sch. des Salvator Rosa, der ebenso wie Anton de Wael öfter seine Landschaften mit Figuren ausstattete, nach ihm auch del Rosa genannt.

Eine bergige und baumreiche Landschaft. Auf dem felsigen Vorgrunde sitzt Narcissus und bewundert seine Schönheit im Spiegel des Wassers, während eine Nymphe, mit Kränzen im Haar, ungesehen, ihn beobachtet. Im Hintergrunde zerfallene Burgen auf den Bergen. — Leinw., 2' 2" 6''' h., 2' 11" 8''' br.

537. (Angeblich.) Basaiti, Marco, von griechischen Eltern im Friaul geboren, arbeitet noch um 1520, scheint

*) Durch die innerhalb der obigen vier Cabinete in letzter Zeit stattgefundenen Umstellungen der Bilder sind namentlich die älteren italienischen Schulen einander um vieles näher gerückt. Die bisherige Nummernfolge wurde, wie sich von selbst versteht, beibehalten, und man möge desshalb sich auch hier stets nur an die Nummern halten, um zu finden, wo die Bilder im Kataloge aufgeführt und beschrieben sind.

zu der Schule der Vivarini's in Beziehung gestanden zu haben; jüngerer Zeitgenosse des Giov. Bellini und von diesem auch beeinflusst.

Der vom Kreuze abgenommene Leichnam Christi ruht im Schoosse seiner Mutter, umgeben von den weinenden Frauen und Johannes. Zur Linken Nicodemus und Joseph von Arimathia im Gespräch. Die beiden Schächer hängen an ihren Kreuzen. Im Hintergrunde sieht man die letzten Reiter in die Stadt zurückkehren. — Holz, 3' 10" h., 2' 10" br. — (Gegenwärtig in Cab. XIX.)

538. Unbekannt. — In einem Tempel wirkt der hl. Antonius von Padua Wunder an einem Ketzer in Gegenwart vieler Zeugen. — In Tempera auf Holz und Gypsgr., 1' h., 2' 8" br.

Früher irrthümlich für einen Masaccio, von Andern, eben so unrichtig, für ein Product der altsienesischen Schule gehalten. Das Bild ist apokryph und wurde in Rom durch Maler Müller für König Ludwig I. erworben.

539. Aus der Zeit und Richtung des Giotto; wahrsch. das Werk einer toskanischen Lokalschule, die noch unter dem Einfluss der verschwindenden byzantinischen Kunst stand.

Ein Gemälde in drei Abtheilungen (gegenw. in Cab. XIX):

1) Oben die thronende Maria mit dem stehenden Jesuskinde auf dem Schooss, umgeben von der hl. Clara mit dem Lilienstengel und einer andern Heiligen ohne Attribut (St. Agnes?).

2) In der Mitte die Fusswaschung der Apostel durch Christus.

3) Zu unterst das jüngste Gericht. Christus erscheint innerhalb einer Wolken-Mandorla sitzend, umgeben von Engeln mit Posaune, Schriftrolle und Leidenswerkzeugen, weiterhin von Maria, Johannes und andern Heiligen. Von seinen Fusswunden geht ein Blutstrom aus, der die Sünder in der Hölle überfluthet, während auf der andern Seite die auferstandenen Seligen vereinigt zum Herrn emporschauen. — Sehr kleine Figuren. — Holz u. Goldgrund, 2' h., 11" 6" br.

Nr. 539 und 540 bildeten die Flügel eines Diptychons, das im Jahr 1843 dem Könige Ludwig I. verehrt wurde.

540. Von demselben Meister.

Ein Gemälde in drei Abtheilungen (gegenw. in Cab. XIX):

1) Oben Christus am Kreuz mit den beiden Schächern zur Seite. Magdalena umschlingt den Kreuzesstamm, indess Johannes daneben steht und Maria, mit dem Schwert im Herzen, ohnmächtig den Frauen

in die Arme sinkt. Der Hauptmann und die Kriegsknechte sind dabei gegenwärtig.

2) Die Geisselung Christi und die Kreuztragung.

3) Der hl. Franziscus empfängt die Wundenmale auf dem Felsen der Vernia (Sasso della Vernia). — Sehr kleine Figuren. Ergänzendes Flügelbild zu Nr. 539. — Holz und Goldgr., 2' h., 11" 6''' br.

541. Raffaello Santi da Urbino. — Jugendlicher Kopf eines hl. Johannes. — Auf einem Ziegel al fresco gemalt, 1' 4" 6''' h., 11" 6''' br. — (Gegenwärtig im Cab. XXI.)

Eine Studie, die das unverkennbare Gepräge des Raffaelischen Geistes an sich trägt und wahrscheinlich im J. 1505 als erster Versuch im Frescomalen entstand, nachdem der junge Künstler den ehrenvollen Auftrag erhalten hatte, eine Seitenkapelle der Camaldulenserkirche S. Severo zu Perugia al fresco auszumalen. König Ludwig I. erstand diese kostbare Reliquie aus dem Hause des Grafen Giulio Cesarei zu Perugia, der sie von einem dortigen Trödler um einen Spottpreis gekauft hatte.

542. Unbekannt. — Der Kopf eines Mönches, auf frischen Kalk gemalt. — Halbe Naturgrösse, 6" 9''' h., 6" br. — (Gegenw. in Cab. XX.)

Ein köstliches Fragment, früher jedenfalls mit Unrecht dem Masaccio zugeschrieben. Doch ohne Zweifel florentinisch und der Zeit um die Mitte des 15. Jahrhunderts angehörig. Dass es aber, wie behauptet worden ist, ein Jugendwerk des Fra Filippo Lippi sei, kann nur als eine geistreiche Vermuthung bezeichnet werden.

543. (Wahrscheinlich.) Allegri, Antonio, gen. da Correggio. — Ein Engelskopf, auf frischen Kalk gemalt, 11" h., 1' br. — (Gegenw. in Cab. XX.)

(544—547. — Die unter diesen Nummern früher aufgestellten Gemälde in römischer Musivarbeit haben eine andere Bestimmung erhalten.)

548. Torreggiani, Bartolommeo. — Eine bergige und baumreiche Landschaft. Im Vordergrunde am Ufer eines Stromes, der zwischen Felsen fluthet, wandert die verstossene Hagar, mit dem Bündel auf der Schulter, neben ihrem Sohne Ismael. — Leinw., 2' 2" 6''' h., 2' 11" 8''' br.

549. (In der Art des) Buonarroti, Michelangelo, geb. 6. März 1475 zu Caprese im Singarnathal unweit Florenz, gest. 18. Febr. 1564 zu Rom, beerdigt in Florenz,

Sch. (1488—91) des Domenico und David Ghirlandajo, dann des Bildhauers Bertoldo im Mediceischen Garten von San Marco zu Florenz.

Christus am Oelberg betend. Derselbe weckt die schlafenden Jünger. — Holz, 1' 3" 5''' h., 2' 1" 3''' br. — (Gegenw. in Cab. XXI.)

Ein Katastrophenbild, das seinen Ursprung wahrscheinlich einem der Enkelschüler des grossen Florentiners, vielleicht dem Angiolo Bronzino, dem bekannten manieristischen Nachahmer desselben, verdankt.

550. (In der Art des) Spinello di Luca Aretino, geb. wahrsch. zwischen 1330 u. 1333 zu Arezzo*), gest. ebenda um 1409 oder 1410, Sch. des Jacopo da Casentino.

Die heiligen Mauritius, Dominicus und Petrus, dahinter St. Nicolaus und St. Stephanus. Stehende Figuren. — Holz u. Goldgr., 4' 4" 6''' h., 2' 2" 9''' br. — (Gegenw. in Cab. XVIII.)

Dies Flügelbild und sein Gegenstück (Nr. 553) stimmen im Styl mit dem von Spinello gemalten linken (den Johannes Bapt., die hl. Felicitas u. die Apostel Matthias u. Andreas darstellenden) Flügel eines Altarwerkes mit der Krönung der hl. Jungfrau vom J. 1401, welches aus der Kirche St. Felicità in die Sammlung der Akademie zu Florenz (Saal der gross. Gemälde Nr. 13) gekommen ist.

(Cab. XX.) — 551. (Muthmassl.) Taddeo Bartolo di maestro Mino (Vasari, Ediz. Fior., Le Monnier, II, 1846, p. 218), geb. zu Siena 1363, gest. ebenda im Sept. 1422, vielleicht Sch. des Bartolo di maestro Fredi da Siena, urkundlich zuerst 1385 als Künstler genannt.

Kleiner Altar mit zwei Seitenflügeln. — Mittelbild: die Himmelfahrt Mariä. Von musicirenden Engeln umringt, schwebt die hl. Jungfrau, auf Wolken sitzend, zum Sternenhimmel empor, wo Gott Vater, von den Halbfiguren der Propheten des Alten Bundes umgeben, sie erwartet. Ueber ihm, im Gibelfelde, die Krönung Mariens durch Christus. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 1' 1" 3''' br.

*) Die gewöhnliche Annahme, die den Spinello im J. 1316 geboren werden lässt, beruht auf einer ohne Zweifel irrthümlichen Behauptung Vasari's in der 2. Aufl. seiner Künstlergeschichte, wonach Spinello 92 Jahre alt geworden wäre. Dies kann jedoch nicht sein, da sein Tod, der bald nach 1408 eingetreten sein muss, als ein Verlust für die Kunst beklagt wurde. Auch wurden ihm und seinem Sohn Parri urkundlich noch erst im J. 1407 Wandmalereien aus dem Leben des Papstes Alexander III. im Rathhause von Siena übertragen, die er im März 1408 begann und wofür er noch im Laufe dieses Jahres Zahlungen erhielt. Wir müssen daher zu Vasari's früherer Angabe zurückkehren, die das Lebensalter Spinello's auf 77 Jahre setzt, und darnach war er, wenn er 1409 oder 1410 starb, im J. 1332 oder 1333 geboren.

Seitenflügel: Rechts vom Mittelbilde: Drei Reihen weiblicher Heiligen mit sechs Aposteln. Links: Drei Reihen männlicher Heiligen. Darüber, in den oberen Winkeln, die Figuren des englischen Grusses; rechts der knieende Engel, links Maria, in einer Halle sitzend. — In Tempera auf Holz grau in Grau gemalte Figuren.

552. Von einem florentinischen Meister des 15. Jahrhunderts. — Der Leichnam des Herrn, neben dem Grabe ausgestreckt liegend, wird von Maria, die ihn am Haupt gefasst hält, von Magdalena, die jammernd dabei sitzt, und den andern hl. Frauen, die rings umher knien, ebenso von Johannes, Nicodemus, Joseph von Arimathia und andern gläubigen Männern, welche seitwärts stehen, beweint und beklagt. — Holz, 1' 5" 4''' h., 2' 8" br.

553. (In der Art des) Spinello Aretino. — St. Antonius mit dem Stabe, ein hl. Bischof im weissen Mönchsgewande und Johannes Baptista; dahinter St. Paulus und Sta. Katharina mit goldner Krone auf dem Haupte. — Stehende Figg. — Gegenflügel zu Nr. 550 (jetzt in Cab. XVIII). — Holz u. Goldgr., 4' 4" 6''' h., 2' 2" 9''' br.

554. Von einem florentinischen Meister aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, in naher künstlerischer Beziehung zu Fiesole stehend.

Der Engel Gabriel spricht knieend die himmlische Botschaft aus. — Seitenstück zu Nr. 555. — Holz und Goldgr., 1' h., 7" br.

Gleich Nr. 555 im Jahr 1808 durch den Galeriedirektor v. Dillis in Italien erworben.

555. Von demselben Meister. — Die hl. Jungfrau empfängt knieend die Botschaft Gabriel's. — Seitenst. zu Nr. 554. — Holz und Goldgrund, 1 h., 7" br.

556. Giotto (Jottus, Joctus, Abkürzung von Parigiotto oder Rugierotto?) di Bondone, geb. 1276 zu Vespignano im Florentinischen, gest. 8. Jan. 1336 zu Florenz, Sch. des Cimabue.

Das hl. Abendmahl. Johannes ruht an der Brust des Heilands, der an einem Ende des Tisches sitzt und dem Judas den Brocken reicht. — In Tempera. — Holz, 1' 4" 10''' h., 1' 5" br.

Gehörte mit Nr. 560 ursprünglich zu den Tafeln, welche nach Vasari's Bericht Giotto in seiner früheren Zeit für die Sakristeischränke von Santa Croce zu Florenz gemalt hatte. Es waren deren im Ganzen 26, darunter 14, die das Leben Jesu, und 12, die das Leben des hl. Franciscus behandeln. Sie

sind noch sämmtlich vorhanden, die grössere Zahl (12 aus der ersten und 10 aus der zweiten Reihenfolge) in der Sammlung der Akademie zu Florenz, zwei weitere (die Ausgiessung des hl. Geistes und das Wunder des hl. Franz mit dem wieder erweckten Knaben, der aus dem Fenster gefallen) in dem k. Museum zu Berlin und zwei in der hiesigen Sammlung.

557. Altflorentinische Schule der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Der hl. Hieronymus, in einem weissleinenen Unterkleide zwischen Felsen und Bäumen stehend, geisselt sich mit dem Stein. Schlangen, Skorpionen und Eidechsen, die am Boden kriechen, bedrohen ihn. Neben ihm der Löwe und der Cardinalshut. — Holz, 2' 5" 6''' h., 1' 6" 6''' br.

558. Guidi, Tommaso od. Maso, gen. Masaccio, geb. 1402 in dem Burgflecken S. Giovanni in Val d'Arno zwischen Florenz u. Arezzo, gest. 1443 zu Florenz, bildete sich unter dem Einfluss des Masolino da Panicale, des Filippo Brunelleschi und des Donato.

Selbstbildniss des Künstlers. Er trägt die florentinische wulstige rothe Kopfbedeckung mit lang herabhängenden Enden und hat um die rechte Hand die Endquasten einer weissen Binde geschlungen. — Halbe Figur. — In Tempera auf Holz, 1' 9" 6''' h., 1' 5" 9''' br.

Bekanntlich hat Masaccio in einem Frescogemälde der Kapelle Brancacci in der Kirche „del Carmine“ zu Florenz, das die Geschichte mit dem Stater darstellt, welchen Petrus auf Christi Geheiss dem Munde des Fisches entnimmt, um den Tribut zu bezahlen, in der Figur eines im Hintergrunde stehenden Apostels sich selbst, unbedeckten Hauptes, abgebildet. Vergleichen wir diesen Kopf (s. den Umriss in der Le Monnier'schen Ausgabe des Vasari, III, 1848, p. 191 Nr. II) und die Copie, welche Vasari an die Spitze seiner Biographie des Masaccio gestellt hat, mit dem unsrigen, so können wir über die Identität beider Köpfe nicht einen Augenblick zweifelhaft sein, wie verschieden das Arrangement und theilweise die Formen auch sein mögen. Die Kopfbedeckung („Cappuccio“), welche Masaccio in unserm Bilde trägt, ist ein bekanntes Kostümstück aus der Zeit des Künstlers, das Letzterer in einem andern Frescogemälde der Kapelle Brancacci seinem Lehrer, Masolino da Panicale, gegeben hat (Vasari, Edit. Le Monnier, III, 1848, p. 191 Nr. I). Inzwischen ist unser Bildniss in seinem immerhin nur muthmasslichen Masaccio'schen Ursprung bezweifelt und der Schule des Botticelli zugeschrieben worden, weil Masaccio nicht im Stande gewesen, ein so schlechtes Porträt zu malen als seine Nachfolger, die gegen 50 Jahre später lebten. Aber auch Masaccio schon dürfte es leicht an sich selbst erfahren haben, dass es ein anderes ist, Bildnisse in einem historischen Gemälde anzubringen oder selbst

ständig als solche zu malen. Mit Botticelli und seiner Schule jedoch hat das unsrige ganz und gar nichts zu schaffen. Immerhin bleibt dasselbe ein in seiner Art und für die Zeit, in welcher es entstand, gleich interessantes Werk der Kunst. — Aus dem Palast Torrigiani zu Florenz durch König Maximilian I. erworben.

559. Niederländischer Meister aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrh., später Ausläufer des Q. Metsys.

Zwei betende alte Männer in halben Figuren, von welchen einer die Hände gefaltet hat, während der andere einen Rosenkranz hält. — Holz, 1' 8" h., 1' 5" 9" br.

Dem Marinus verwandt. Früher fälschlich dem Masaccio zugeschrieben.

560. Giotto di Bondone. — Christus am Kreuze. Der hl. Franciscus kniet neben einem Geistlichen und einer Nonne am Fusse des Kreuzes und küsst die Fusswunden des Heilandes. Rechts von dieser Gruppe Maria ohnmächtig von den hl. Frauen unterstützt; links Johannes mit Nicodemus und Joseph von Arimathia in Trauer stehend. Cherubim umschweben die Arme des Kreuzes. — S. Anm. zu Nr. 556. — Holz, 1' 5" 8" h., 1' 5" br.

561. Von einem schwachen Nachfolger Giotto's. — Gemälde in vier Abtheilungen:

1) Ein Engel spricht in Gegenwart mehrerer Zeugen mit dem hl. Augustin.

2) Die Taufe des hl. Augustin und anderer Gläubigen.

3) Der hl. Augustin predigt vor vielen Zuhörern.

4) Der hl. Augustin, im schwarzen Ordenskleide, predigt über die Lehre der Dreieinigkeit, wie die Schriftrolle in seiner Hand andeutet, und steht dabei auf den Körpern mehrerer am Boden liegenden Häretiker, die einen Zettel halten, worauf die Worte: tu es malleus ereticorum. — Holz und Goldgr., 9" 6" h., 1' 1" 9" br.

562. Toskanischer Meister des 15. Jahrhunderts. — Die hl. Jungfrau, sitzend auf einem rothen Kissen, hat in ihrem Schoosse das Jesuskind liegen, das nach ihrer Brust langt. Zu den Seiten je zwei anbetende Engel. Darüber die Taube des hl. Geistes und Gott Vater mit dem Buche des A und O, von sechsflügeligen Seraphim getragen. — Holz und Goldgr., 2' 9" 7" h., 1' 2" 6" br.

563. (Angeblich.) Giotto di Bondone. — Brustbild des Franciscus Braccius (dessen Name oben angeschrieben steht). — In Tempera auf Holz, 1' 7" 7" h., 1' 3" 9" br.

Einer der ältesten und sehr bezeichnenden selbständigen Versuche der christlichen Kunst in der Porträtmalerei. Doch sind die unschön mageren und harten Formen, die der Kritik Anstoss geboten, allerdings zunächst das Product einer unvollkommenen Kunst, ersichtlich aber zugleich Eigenschaften des Dargestellten. Auch das Bildniss von Petrarca's Laura, welches Simone di Martino, der Freund des Dichters, nach Giotto's Tode, um die Jahre 1336—39 (s. die Sonette LVI und LVII des Petrarca) malte, war wohl, wie Rumohr bemerkt, nur so gemalt, um einen enthusiastischen Liebhaber befriedigen zu können. Das unsrige hat übrigens nicht bloss an Hut und Rock durch Uebermalung Aenderungen erfahren. Bei alle dem soll der Giotto'sche Ursprung nicht als der unfehlbar gewisse behauptet werden. — Durch König Maximilian I. vom Grafen Lucchesi erworben.

564. (In der Art des) **Andrea di Cione**, gen. Orcagna (eigentl. Arcagnuolo) aus Florenz, eines Schülers des Andrea Pisano u. seines älteren Bruders Bernardo di Cione, zuerst 1358 erwähnt, 1376 schon todt.

Salvator mundi. Der auf Wolken thronende Heiland hält in der linken Hand ein offenes Buch, in welchem die Worte stehen: Ego sum veritas et vita, und gibt mit der Rechten den Segen. — Holz und Goldgr., 1' 11" h., 1' 3" br.

Im J. 1806 durch v. Dillis in Italien für die k. Sammlung erworben.

565. **Florentinischer Maler** aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Gemälde in zwei Abtheilungen. Erste Abtheilung: der hl. Franciscus vermählt sich mit der Armuth. — Zweite Abtheilung: Derselbe Heilige legt einem jungen Mönche das Joch des Ordens auf. — Holz und Goldgr., 10" 8" h., 7" br.

Früher, traditionell, dem Antonio Pollajuolo (1433—98) zugeschrieben. Aber Pollajuolo ist ein in Formengebung, Colorit und Ausdruck weiter fortgeschrittener Meister von entschieden tieferer und warmgesättigter Färbung. Das Bild gehört einem früheren, sehr mittelmässigen Zeit- und Kunstgenossen desselben an und hat mit der sienesischen Schule, der man es von andrer Seite hat beimessen wollen, weder in den Gesichtstypen noch in der Gewandbehandlung und Malerei etwas gemein.

566. **Byzantinische Kunstweise der Florentinischen Schule** aus der Zeit vor Cimabue.

Die hl. Jungfrau mit über der Brust gekreuzten Händen. — Brustbild. — Holz und Goldgr., 2' 5" h., 1' 4" 6" br.

Im J. 1808 durch v. Dillis in Italien für die k. Sammlung erworben.

567. Florentinische Schule aus der Frühzeit des 15. Jahrhunderts in der Manier u. Richtung des Gentile da Fabriano (geb. um 1370, gest. um 1450).

Die Anbetung der hl. drei Könige mit Gefolge zu Fuss und zu Pferde. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

568. (Angeblich.) Baldovinetti, Allesso (Alexius), geb. in Florenz (nach einer Aussage seines Vaters von 1427) im J. 1422, gest. ebenda 29. Aug. 1499, nach Baldinucci Sch. des Paolo Uccello, in die dortige Malerzunft aufgenommen 1448.

Das auf der Erde liegende Jesuskind wird von der hl. Jungfrau und drei knieenden Engeln angebetet. Zur Seite sitzt schlafend Joseph. Im Hintergrunde links auf einem Berge die Verkündigung an die Hirten, rechts zwischen Gebäuden der herannahende Zug der hl. drei Könige. — Rundbild. — Holz, 2' 6" 6''' h., 2' 6" 6''' br.

Im J. 1808 durch v. Dillis in Italien erworben.

569. Pacchiarotto, Giacomo, geb. zu Siena 1474, gest. um 1540 auf seiner Besitzung Viteccio im Siene-sischen, Sch. des Bernardino Fungai, folgt perugino'schem, später auch raffaelischem Einfluss.

Der hl. Bernardin von Siena mit einer Sonnentafel, in deren Mitte das Monogramm Christi (I H S). Rückwärts zwei Engel. — Halbe Figuren. — Holz, 1' 11" h., 1' 4" br.

570. Unbekannt. — Der hl. Georg mit der Kreuzesfahne und der hl. Sebastian, mit Pfeilen durchschossen, an eine Säule gebunden. — Holz, 1' 8" 3''' h., 1' 6" br.

Früher, traditionell, dem Antonio Pollajuolo zugeschrieben; doch steht das Bild weder mit diesem Meister, noch, wie behauptet worden ist, mit der Schule Ghirlandajo's in Beziehung und ist unzweifelhaft wohl den Apokryphen beizuzählen.

571. In der Art des Lorenzo di Credi. — Maria und Joseph, innerhalb einer steinernen Ruine, beten knieend das am Boden auf einem Tuche liegende Jesuskind an. In der Landschaft dahinter rechts die Verkündigung an die Hirten auf einem Berge, links im Thal ein Zinnenschloss, von Wasser umgeben. — Rundbild. — Holz, 2' 3" h., 2' 3" br.

Früher dem Andrea Verrocchio zugeschrieben. Der Composition liegt das schöne Rundbild von Lorenzo di Credi zu Grunde, das in der

Galerie Borghese zu Rom sich befindet. — Im J. 1808 durch v. Dillis in Italien erworben.

572. Panicale, Masolino (Massimo) da, geb. um 1403 zu Panicale im Valdelsa, gest. um 1440 zu Florenz, in der Goldschmiedekunst Sch. des Lorenzo Ghiberti, wendete sich erst 19 Jahre alt zur Malerei.

Der englische Gruss. Die hl. Jungfrau empfängt, stehend im Eingang zu ihrem Schlafgemach und mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch haltend, die Botschaft des Engels, der sich vor ihr auf ein Knie niedergelassen. Links eine offene Säulenhalle mit der Aussicht auf Häuser und Gärten. — Holz, 2' 1" h., 2' 5" br.

In Florenz von Abbate Rivanni erworben.

573. Von einem niederländischen Meister aus dem ersten Drittel des 16. Jahrh. (Früher fälschlich dem Mantegna zugeschrieben.)

Der Selbstmord der Lucretia. Hintergrund: Landschaft. — Halbe Figur. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 1" br.

Das enganliegende gestickte Häubchen mit goldenen Ohrscheiben an dieser Figur ist niederländisch und deutet auf den Ursprung des Bildes von einem niederländischen Maler der dritten Gruppe, die, wie Bernh. van Orley, Mabuse, Mich. Coxeyen, ihre einheimischen Ueberlieferungen in Italien mit der Auffassungsweise und Formbehandlung der italienischen Künstler vertauschten.

574. Byzantinische Schule. — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Schooss, das in der Linken eine Rolle hält und mit der Rechten segnet. — Halbe Figur. — Holz und Goldgr., 10" 2''' h., 8" br.

Befand sich einst, einer rückseitlichen Inschrift zufolge, im Besitz des Abtes Kopfstein zu Tegernsee (Abbas 1500, resign. 1512, design. 1543, mort. 1544).

575. Unbekannt. (Von demselben Maler wie Nr. 570.) — Maria auf einem Nischenthron mit dem Jesuskinde auf dem Schooss. Rückwärts in der Landschaft Christus an hohem Kreuze hängend. Vorn links der Donator in halber Figur. — Holz, 1' 8" 3''' h., 1' 6" br.

576. Pacchiarotto, Giacomo. — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Arm. — Rückwärts vier Engel. — Halbe Figuren. — Holz, 1' 10" 6''' h., 1' 3" 6''' br.

577. Lippi, Fra Filippo. — Maria, in einer Landschaft im Lehnstuhl sitzend, hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse. — Halbe Figur. — Holz, 2' 4" 4''' h., 1' 8" br.

Von König Ludwig I. noch als Kronprinz in Florenz erworben und später an den Staat abgetreten.

578. Rosa, Salvator, geb. in dem Dorfe Renella bei Neapel 20. Juni 1615, gest. in Rom 15. März 1673, Sch. seines Onkels Paolo Greco, dann des Franc. Fracanzano, Gius. Ribera und Aniello Falcone.

Das Kriegsvolk des Gideon, über hohe Felsen an einem Flusse angelangt, löscht seinen brennenden Durst. — Leinw., 2' 3" 6''' h., 3' 3" br.

(Cab. XX.) — 579. Von einem Florentiner Meister, der den Einfluss des raffaelischen Idealismus erfahren.

Die hl. Jungfrau betet knieend das auf der Erde liegende Jesuskind an; ihr gegenüber, am Boden sitzend, der hl. Joseph. In der Landschaft dahinter ein Bauernhaus und auf einem Berge die Verkündigung an die Hirten. — Holz, 1' 11" h., 2' br.

Früher, einer unbegründeten Ueberlieferung zufolge, dem Fra Bartolommeo zugeschrieben, mit dem das Bild weder in Anlage noch Malerei die geringste Verwandtschaft zeigt. Die Köpfe, namentlich des hl. Joseph und des Kindes, sind von reiner, edler Schönheit, aber Retouchen mit fremden kalten Tönen haben zumal die linke Wange und den Hals der Madonna ausser Haltung gesetzt, während die Einförmigkeit der landschaftlichen Umgebung die anmuthige Gruppe nicht zu ihrer Geltung gelangen lässt.

580. Garofalo, Benvenuto, gen. Tisio.

Die hl. Jungfrau hält mit beiden Händen das Jesuskind, das auf einem Gesims vor ihr sitzt. Hintergrund: Landschaft. — Halbe Figur. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 1" 6''' br.

Das Bild hat ungemein gelitten, und von der ursprünglichen Kraft und kühlen Tiefe der Farben ist nur noch ein Schatten übrig geblieben. — Befand sich früher im Schlosse zu Nymphenburg.

581. Raffaello Santi da Urbino. — Die Taufe Christi. — Holz, 11" 10''' h., 1' 3" 6''' br.

Das vorliegende Bild und die Auferstehung (Nr. 593) sind Jugendarbeiten Raffael's, die derselbe ganz in Perugino's Art und in dessen Werkstatt, wahrscheinlich nach Compositionen desselben, malte. Man darf ihre Entstehung, wenn nicht früher, zwischen die Madonna mit dem Kinde, das einen Stieglitz hält, vom J. 1500 (in Berlin) und die Madonna Alfani (etwa vom J. 1502) setzen. Es sind dem Gegenstande nach die nämlichen Darstellungen wie die Predellenbilder, welche ursprünglich zu der von Perugino (wie vielleicht etwas zu früh angenommen wird) 1495 für S. Pietro Maggiore zu Perugia ge-

malten und jetzt in Lyon befindlichen „Himmelfahrt Christi“ gehörten und gegenwärtig in der Sammlung des Stadthauses zu Rouen aufbewahrt werden. Ob die hiesigen Bilder von Raffael darnach als Studium oder zu dem Zweck gemalt wurden, als Staffeln zu einem anderweitigen Altargemälde seines Lehrers zu dienen, wissen wir nicht. Die ungemein frühzeitige künstlerische Entwicklung Raffael's aber lässt es selbst nicht als unmöglich erscheinen, dass derselbe jene Predellenbilder zu Rouen in Perugino's Atelier nach dessen Vorlagen gemalt habe. Wäre dies der Fall, dann würden wir hier Repliken dieser Originale Raffael's von seiner Hand vor uns haben. Sie stammen beide aus der Verlassenschaft Inghirami's zu Volterra und gingen 1818 durch Kauf in Besitz des Königs Ludwig I. von Bayern, damaligen Kronprinzen, über.

582. Sarto, Andrea del. — Johannes der Täufer predigt in der Wüste von einem Hügel herab dem umhergelagerten Volke. — Grau in Grau gemalte Oelskizze auf Papier, 1' h., 1' 1" 6''' br.

Nr. 582, 583, 589 und 594, Scenen aus dem Leben Johannis des Täufers darstellend, sind Skizzen zu einem Theil der von Andreas grau in Grau gemalten Fresken im Kreuzgang der Compagnia dello Scalzo (Bruderschaft der sogen. Barfüsser zu St. Johann) in Florenz. Die Ausführung der Predigt des Johannes fiel in das Jahr 1515; die Verkündigung an Zacharias, und Herodias mit dem Haupte des Johannes wurden 1523, die Heimsuchung 1524 al fresco vollendet. Von der Predigt ist in der Galerie Rinuccini zu Florenz der in Oel gemalte Carton vorhanden. Die hiesigen Skizzen befanden sich früher in der Sakristei der Theatinerkirche zu München.

583. Sarto, Andrea del. — Die Heimsuchung Mariä. Die hl. Jungfrau wird vor dem Hause des Zacharias von Elisabeth empfangen; hinter ihr Joseph mit dem Bündel. — Grau in Grau gemalte Oelskizze. — S. Anm. zu Nr. 582. — Papier, 11" 4''' h., 1' 1" br.

584. Robusti, Jacopo, gen. Tintoretto. — Ecce homo. Christus sitzend, dornengekrönt, mit gebundenen Händen das Rohr-scepter haltend, von einem Schergen unterstützt. Pilatus im Hintergrunde rechts weist auf ihn. — Skizze. — Kupfer, 1' 3" h., 1' br.

585. In der Art des Giulio Romano. — Theseus verlässt auf der Insel Naxos die eingeschlafene Ariadne und ist im Begriff, sich einzuschiffen. Am Schiff Nereiden- und Amoren-Reliefs. — Holz, 1' 1" 5''' h., 1' 10" 6''' br.

Hat durch Uebermalungen ausserordentlich gelitten. Wahrscheinlich liegt dem Bilde ein Original von Giul. Romano zu Grunde. Die Frau, welche am Steuer sitzt, ist im Geist und Styl Raffael's, des Lehrers von Giul. Romano, gedacht und gezeichnet.

586. Von einem niederländischen Meister, der sich unter dem Einfluss der römischen Schule gebildet, frei nach einer Composition Raffael's.

Die Beweinung des Leichnams Christi, der im Schoosse des Joseph von Arimathia ruht. Maria wird von einer hl. Frau und Johannes gehalten. Zu den Füßen kniet hinter Magdalena, die sich mit dem Antlitz auf den Leichnam niedergeworfen, jammernd eine der hll. Frauen neben Nicodemus. — Holz, 1' 8" h., 8" 6" br.

Die auch sonst öfter benützte Zeichnung Raffael's, welche obigem Bilde zu Grunde liegt, befindet sich gegenwärtig in der herzoglichen Sammlung zu Gotha. Für einen Niederländer als Urheber des Bildes spricht die kleinliche Behandlung des Details, auch die der Landschaft.

587. (Angeblich.) Raffaello Santi da Urbino. — Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett. Sein Haar ist unten gerade abgeschnitten. Mit der Rechten fasst er sein dunkles Oberkleid. Den Hintergrund bildet zwischen bunten Marmorsäulen die Aussicht auf eine mit Bäumen bepflanzte Wiese, wo ein zur Weide gehender Hirsch von einem Luchs belauscht wird. — Halbe Fig. — Bez. (an den gelben Schnallen des Unterkleids): RAPHAELLO VRBINAS FEC. (Unecht.) — Holz, 1' 8" 1" h., 1' 3" 3" br.

Der Maler Ignatius Hugford sah dieses Bild im Hause des Leonardo del Riccio zu Florenz, wo es irrthümlich für das Porträt und ein Werk Raffael's gegolten hatte, und stellte ein Zeugniß über dessen Echtheit aus, welches durch Mengs am 17. Jan. 1774 zu Florenz bestätigt wurde. Die perugineske etwas unfreie Art der Behandlung würde das Bild Raffael's früherem florentinischem Aufenthalt (1504—1505) zuweisen. Aber die Retouchen, mit welchen es bedeckt ist, hindern nicht zu erkennen, dass Raffael diesen geistlos aufgefassten Kopf mit seiner gesammten, theils realistisch theils allegorisch behandelten Umgebung nicht gemalt habe. Das Bild kam nachmals in die Sammlung des Grafen Firmian auf Schloss Leopoldskron bei Salzburg und später durch Kauf in Besitz des Königs Ludwig I., der es 1835 an den Staat abtrat.

588. Raffaello Santi da Urbino. — Brustbild des Erzengels Michael, im Panzer, unter Lebensgrösse. — Fragment eines grösseren Bildes. — Bez. (auf der Goldschnalle am Panzer über der linken Schulter): R.S. (echt?) — Oval. — Holz, 9" h., 6" 4" br.

Dieser schöne Kopf kam aus dem Hause Sampieri zu Bologna durch Kauf in die Sammlung des Königs Ludwig I. von Bayern.

589. Sarto, Andrea del. — Dem Zacharias im Tempel wird durch den Engel die Geburt des Johannes verkündigt. — Grau in Grau gemalte Oelskizze. — S. Anm. zu Nr. 582. — Papier, 11" 9" h., 1' 1" 5" br.

590. (Copie.) Luini, Bernardino. — Maria umfasst mit der Linken das auf ihrem Knie sitzende Jesuskind, mit der Rechten den Johannisknaben, der letzterem knieend eine Kamillenblüthe reicht. — Holz, 1' 3" 6''' h., 1' 1" br.

Nach einer der anmuthigsten Compositionen des Luini copirt, befand sich dieses Bild vor 1760 im flamändischen Cabinet zu Schleissheim und seitdem, als ein sogen. Lion. da Vinci, im Schlosse zu Nymphenburg, bis es später in die Pinakothek kam.

591. (Angeblich.) Buonaccorsi, Pietro (Piero, Perino), gen. (nach seinem dritten Lehrer): Perino del Vaga, geb. 1500 in Florenz, gest. 19. Okt. 1547 zu Rom, Sch. des Andr. de Ceri, Rid. Ghirlandajo u. Vaga, dann des Raffael, nach dessen Tode Nachahmer des Michelangelo.

Der Parnass. Apollo von den neun Musen und den berühmtesten Dichtern umgeben. Amoren fliegen zwischen den Lorbeerbäumen. — Holz, 1' 2" 6''' h., 2' 2" br.

Das Bild gehört weder dem Perino del Vaga, noch auch, wie anderseits behauptet worden ist, dem durch correcte Schönheit der Zeichnung bekannten Udinesen Batista Franco, sondern einem noch unbekannten Künstler aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrh. an, in welchem sich eine Verquickung der venetianischen Richtung in der Malerei mit der idealen Richtung der römischen Schule in Wahl und Behandlung der Gegenstände vollzogen hatte. Ist übrigens mehr Skizze als ausgeführtes Bild.

592. Sarazeno, Carlo, gen. Carlo Veneziano. — Die sterbende hl. Jungfrau in einer Renaissancehalle, umgeben von den zwölf Aposteln. — Kupfer, 1' 5" h., 10' 6''' br.

593. Raffaello Santi da Urbino. — Die Auferstehung Christi. Der Heiland steht auf dem Rande des Grabes, neben welchem zwei Wächter schlafen, während ein dritter davon flieht. — Predellabild, Seitenstück zu Nr. 581. — Holz, 11" 10''' h., 1' 3" 6''' br.

594. Sarto, Andrea del. — Die Tochter der Herodias überbringt dieser das Haupt des Täufers Johannes. — Grau in Grau gemalte Oelskizze. — S. Nr. 582. — Papier, 11" 6''' h., 1' 3" br.

595. Nach Correggio. — Amor, bemüht, ein Blatt zu lesen, das er mit beiden Händen vor sich hält. — Skizze auf Papier, 2' 1" h., 1' 2" 6''' br.

Das Motiv zu diesem Bilde ist aus Correggio's „Erziehung des Amor durch Mercur in Gegenwart der Venus“ (vom Jahr 1520) entlehnt, wovon das Original gegenwärtig in der Nationalgalerie zu London ist, und Copien zu

Sandrarts Zeit (1679) in dessen Kunstkammer, desgleichen in dem Cabinet der Hrn. Michel und Matthäus Müller zu Augsburg, im J. 1786 auch in der Galerie des Palais Royal sich befanden. Das Blatt, welches Amor zu lesen bemüht ist, hat ihm Mercur dargereicht.

596. Pipi, Giulio, gen. Giulio Romano. — Weibliches Brustbild, Studie zur Darstellung einer Judith. — Holz, 2' 2" 6''' h., 1' 6" 7''' br.

Ein interessanter, durch Retouchen mehrfach berührter Studienkopf, der dem Giulio Romano belassen, in keinem Fall wenigstens dem Francesco Salviati zugeschrieben werden darf, den man dafür in Vorschlag gebracht hat.

597. In der Art Raffael's. — Die hl. Jungfrau hält den auf ihrem Schoosse stehenden Jesusknaben, der seinen linken Arm über die Brust der Mutter gelegt und mit der Rechten den Zeigefinger ihrer, ihn an der Hüfte haltenden, rechten Hand umfasst hat. Rückwärts Landschaft. — Kniest. — Leinw., 1' 9" 6''' h., 1' 4" br.

Früher dem Fra Bartolommeo di S. Marco zugeschrieben. Wahl und Auffassung des Motiv's indess, Composition, Charaktertypen und, so weit sich bei dem gegenwärtigen Zustande des Bildes hievon sprechen lässt, auch Gefühlsausdruck gehören der Art und Richtung des Raffael an aus der Zeit seines ersten florentiner Aufenthalts, als er die Manier Perugino's verliess, um zu einer neuen selbständigen überzugehen. Ein wie immer räthselhaftes Bild, anmuthig gedacht und von schöner Empfindung (auch in den zumeist wohlerhaltenen Händen), aber schwach in der Zeichnung des Nackten wie der Gewänder, stumpf in den Farben und Formen, die an vielen Stellen aus dem Contour gewichen. Man würde es für einen durch Verputzung, Uebermalung und Zuthaten modernisirten Raffael halten können, hätte dieser Künstler damals schon, wie dies in seinen späteren Jahren ein paar Mal geschah (Mad. di S. Sisto; Johannes in der Wüste), auf Leinwand gemalt. Es bleibt daher nur die Wahl, entweder das Bild für die Copie nach einer (unbekannten, etwa verloren gegangenen) Composition Raffael's, oder für die Arbeit (Pasticcio) eines späteren Malers im damaligen Styl Raffael's zu halten.

598. Mazzolino (Scherzname für Mazzuoli, bei Vasari Malino), Lodovico, gen. „il Ferrarese“, geb. um 1491 zu Ferrara, gest. ebenda um 1540, Sch. des Lor. Costa.

Die hl. Jungfrau in einer Landschaft hält auf ihrem Schoosse das Jesuskind, dem der hl. Joseph in einer Schaale Johannisbeeren darreicht. Ueber den Wolken schwebt Gott Vater auf der Weltkugel. — Holz, 1' 11" 6''' h., 1' 6" br.

599. Lanfranco, Giovanni. — Christus am Oelberge und die schlafenden Jünger. Der Engel erscheint ihm mit dem Kelche. — Schieferstein, 1' 11" 9''' h., 1' br.

600. Dolci, Carlo. — Jesus als Knabe mit einem Blumenbouquet. — Brustbild. — Leinw., 1' 2" 4''' h., 1' br.

601. Schule des Giovanni Bellini (Andrea Cordelle Agi?) — Die hl. Verwandtschaft. Maria mit dem Kinde auf dem Schooss, und Elisabeth, die den kleinen Johannes herbeiführt, der einen Stieglitz hält. Dahinter Joseph und zwei hll. Frauen (Maria, die Frau des Alphaeus, und Maria, die Frau des Zebedaeus). — Halbfiguren. — Holz, 2' 2" h., 3' 2" 4''' br.

Früher dem Palma Vecchio zugeschrieben. Hat sehr, namentlich in den Köpfen, gelitten. Im Jahre 1815 aus dem Rücklass der Kaiserin Josephine zu Malmaison erworben.

602. Bazzi*), Giovanantonio, gen. il Soddoma (Cavaliere Sodona?), geb. zu Vercelli in Piemont 1474(?), gest. zu Siena 14. Febr. 1549, Sch. des Girol. Giovenone.

Maria sitzt unter einem rothen Baldachin mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, das einen Vogel in der Rechten hält, und reicht ihm eine Blume. Der hl. Joseph schaut über den Vorhang. — Kniestück. — Holz, 2' 3" 6''' h., 1' 8" 3''' br.

603. (Muthmasslich.) Tisio, Benvenuto, gen. Garofalo. — Selbstbildniss des Künstlers, mit schwarzer Kopfbedeckung und einer Nelke in der Hand. — Holz, 1' 1" h., 9" 2''' br.

Sicherlich stellt nicht jedes Bildniss mit einer Nelke (garofano, garofalo) den Maler Garofalo dar; auch bekennt Vasari, ein Porträt desselben nicht gefunden zu haben. Doch existirt ein solches von des Künstlers eigener Hand, welches Girol. Baruffaldi (vite de pittori e scultori ferraresi, 1844, P. I. zu p. 329) aus einem Frescogemälde Garofalo's im Refectorium von S. Spirito zu Ferrara in einer Abbildung mitgetheilt hat. Zwischen ihm und dem unsrigen ist eine unverkennbare Aehnlichkeit, nur dass jenes den Künstler in älteren und ernsteren, dieses ihn in jüngeren Jahren darstellt, und wir dürfen daher wohl das vorliegende Bild, ohne dessen künstlerischen Werth zu überschätzen, unbedenklich dem Garofalo belassen.

604. (Muthmasslich.) Bellini, Giovanni, gen. Giambellin**), geb. zu Venedig 1426, gest. ebenda zwischen 14. u. 15. Nov. 1516, Sohn, Sch. und Mitarbeiter des Jacob Bellin, weiter gebildet durch Lehre u. Beispiel seines

*) So, nicht Razzi, scheint der Vatername des Künstlers urkundlich gelesen werden zu müssen, während der Familienname de' Tizoni gelautet zu haben scheint. (S. Vasari, Ediz. Le Monnier, T. XI. 1855, p. 161—162.)

**) S. „Jacopo, Gentile et Giovanni Bellini, documents inédits trouvés par M. De Mas-Latrie et annotés par M. Emile Galichon“ in „Gazette des Beaux Arts“, t. XX, Paris, 1866, p. 281—286.

Schwagers Andr. Mantegna, Begründer der neuen venetianischen Schule durch seine Zöglinge Giorgione u. Tizian.

Das Brustbild des Künstlers. — Holz, 1' 2" 6''' h., 11" 6''' br.

Hat im Colorit durch Verputzen und Retouchen sehr gelitten. — Im J. 1842 von Artaria erworben.

605. Schidone (Schedone), Bartolommeo, geb. zu Modena um 1580 (n. A. 1560), gest. 1616 zu Parma, angebl. Sch. des Annibale Carracci, Nachahmer des Correggio.

Die hl. Magdalena stützt reuevoll ihr Haupt auf die rechte Hand. Zur Seite ein Engel mit Buch und Todtenkopf, und ein anderer mit dem Salbgefässe. — Kupfer, 8" h., 6" 3''' br.

606. (Fraglich.) Lanfranco, Giovanni. — Die schmerz-
hafte Mutter Gottes. Brustb. — Achteckig. — Kupf., 1' 1" h., 10" 6''' br.

607. Cardi, Lodovico, gen. Cigoli. — Der hl. Franciscus von Assisi, in einer Landschaft, kniet betend vor einem Crucifixe. — Kupfer, 1' 1" 7''' h., 11" br.

608. Cima, Giambattista, da Conegliano, geb. zu Conegliano im Trevisanischen um 1460, lebte noch 1517 zu Venedig, Sch. des Giov. Bellini. Die Daten seiner Bilder reichen von 1489—1517.

Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde, welchem die hl. Magdalena knieend das Salbgefäss reicht. Gegenüber der hl. Hieronymus mit dem Stein in der Rechten. — Lebensgr. Halbfiguren. — Bez.: IOANNISBAPTISTAE CONEGLANENSIS OPVS. — Holz, 2' 5" 6''' h., 3' 9" br.

Im Jahre 1815 zu Paris aus der rückgelassenen Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison erworben.

609. Zampieri, Domenico, gen. Domenichino. — Jupiter entführt, in Gestalt eines Stiers, von Amor begleitet, die phönizische Königstochter Europa, zum Schrecken ihrer Gespielinnen, durch das Meer. — Leinw., 2' 8" 5''' h., 2' 11" 6''' br. — (Gegenwärtig im XVIII. Cab.)

Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

(Cab. XXI.) 610. Lombardisch, im Styl der Frühzeit des 15. Jahrhunderts. — Der Weltheiland. — Brustbild. — Holz, 1' 7" 6''' h., 1' 2" 9''' br.

Früher fälschlich Mantegna genannt. Neuerdings hat man dafür eben so willkürlich theils den Veroneser Girol. da Libri, theils den Cremoneser Galeazzo Campi als Meister bezeichnet. Doch jener ahmte nur anfangs den Mantegna, später in weicher Manier den Giambellin, dieser den Boccaccio Boccaccino nach, der seinerseits einer der glücklichsten Nachahmer des Perugino war. Wir halten das Bild für die Copie nach einem alten Gemälde, oder vielmehr für ein altes Pasticcio im Styl früherer Meister. Es befand sich ehemals im Schlosse Ambras in Tirol.

611. Fiesole, Fra Giovanni da, gen. (nach seiner Seligsprechung) il Beato Angelico*), geb. 1387 bei Kastell Vicchio in der Provinz Mugello unweit Vespignano, trat 1407 in das Dominikanerkloster zu Fiesole ein und ging mit den Brüdern, nach verschiedenen Wanderungen, 1436 in das neu wieder hergestellte Kloster S. Marco zu Florenz, 1446 aber nach Rom, wo er 1455 starb. Den ersten Unterricht erhielt er wahrsch. im Miniaturmalen von s. Bruder Fra Benedetto, später dürfte die Kunst des Gentile da Fabriano auf ihn Einfluss gewonnen haben.

Eine himmlische Glorie. Gott Vater erscheint inmitten mehrerer Reihen musicirender und anbetender Engel. — Halbrund. — Holz und Goldgr., 1' 1" h., 2' 5" br. — (Gegenw. im Cab. XIX.)

Im Jahre 1808 durch den Galeriedirektor v. Dillis in Italien erworben, Ob diese Tafel mit Nr. 612, 613, 615 u. 616 zu einer und derselben Predella gehörte, wie die neuesten Herausgeber des Vasari anzunehmen geneigt sind, erscheint aus inneren und äusseren Gründen mehr als zweifelhaft.

612. Fiesole, Fra Giovanni da. — Die hll. Cosmas und Damian mit ihren Brüdern (Antimus, Leontius und Euprepus) werden gebunden von einem Felsen in's Meer gestürzt, aber von Engeln gerettet. Im Vordergrund wird der Richter Lysia auf das Gebet der hll. Märtyrer von zwei Teufeln befreit. — Holz, 1' 2" h., 1' 5" 3" br.

Nr. 612, 613, 616 und wohl auch 615 sind Theile der Predella, welche zu der 1438 von Fiesole für den Hauptaltar der Klosterkirche von S. Marco in Florenz gemalten, die Madonna in der Umgebung von Heiligen darstellenden Tafel gehörte. Von den andern Bildfeldern dieser Predella mit Vorgängen aus der Legende der hll. Cosmas und Damian befinden sich zwei (das Wunder mit dem eingesetzten Bein und die Beerdigung der Heiligen) in der Sammlung der Florentiner Akademie und die dritte (der Feuertod der Heiligen) bei den

*) Bei der Taufe empfing er den Namen Guido oder Guidolino. Sein Vater hiess Pietro. Der wahre Name seiner Familie ist unbekannt geblieben. Man nimmt dafür Tosinian.

Hrn. Lombardi und Baldi in Florenz. (S. Vasari, Ediz. Le Monnier, T. IV., 1848, p. 29 u. 51.) Die hiesigen Tafeln kamen 1829 aus Rom nach Schleissheim. Sie sind gegenwärtig im Cab. XVIII aufgestellt.

613. Fiesole, Fra Giovanni da. — Die hll. Cosmas und Damian sind an zwei Kreuze geheftet. Ihre drei Brüder sollen inzwischen mit Pfeilen durchschossen und mit Steinen getödtet werden; allein die abgeschossenen Pfeile zerbrechen in der Luft und die Steine prallen auf die Henker zurück. — S. Anm. zu Nr. 612. — Holz, 1' 2" 3" h., 1' 7" br.

614. Raffaello Santi da Urbino. — Die Madonna di Tempi. Maria stehend, in etwas mehr als halber Figur, rechts gewendet, drückt das auf ihrem linken Arm sitzende Jesuskind mit der rechten Hand zärtlich an sich, als wolle sie es küssen. Den Hintergrund bildet eine Landschaft mit einer Stadt. — Holz, 2' 4" 2" h., 1' 7" br.

Dieses schöne wohlerhaltene Madonnenbild trägt seinen Namen von dem Hause Tempi in Florenz, wo es lange Jahre unbeachtet und mit Staub bedeckt in einem verlassenen Zimmer hing, in welchem es einst bei einer religiösen Feierlichkeit aufgestellt worden war, bis es der Arzt der Familie als ein Meisterwerk der Kunst erkannte und von Neuem zu Ehren brachte. Einige Jahre darauf (um 1829) erwarb es König Ludwig, der das herrliche Werk unter seine eigene Verwaltung nahm und in der Cäcilienkapelle der Residenz aufstellen liess, bis es der neugegründeten Pinakothek als eine ihrer ersten Zierden einverleibt wurde. Die Entstehung des Bildes fällt ohne Zweifel in die Zeit von Raffael's letztem längerem Aufenthalt in Florenz, da er auf dem Wege gründlicheren Studiums der dortigen Kunst näher zu kommen strebte, möglicherweise nach der Vollendung der Grablegung in der Galerie Borghese in Rom, die bekanntlich die Jahrzahl 1507 trägt. Der Originalcarton, mit schwarzer und weisser Kreide auf grauem Papier ausgeführt, befindet sich, in ovale Form geschnitten, in dem Musée Fabre zu Montpellier.

615. Fiesole, Fra Giovanni da. — Eine Pietà. Joseph von Arimathia hält den Leichnam Christi aufrecht über dem Grabe, während die Arme des Heilands von Maria und dem hl. Johannes gehalten werden. — Holz, 1' 2" h., 1' 5" br.

Wahrscheinlich bildete diese Tafel ehemals den mittleren Theil der Predella des in der Anm. zu Nr. 612 erwähnten Altarwerks von Fiesole in der Klosterkirche S. Marco zu Florenz. Die italienische Kunst des 15. Jahrhunderts liebte es, die Mitte der Staffeln mit Darstellungen der Pietà zu schmücken.

616. Fiesole, Fra Giovanni da. — Die hll. Cosmas und Damian mit ihren drei Brüdern vor dem Richter Lysia, welcher

sie auffordert, den Götzen zu opfern. — S. Anm. zu Nr. 612. — Holz, 1' 2" h., 1' 5" 3" br.

617. Canale, Antonio, von seinen venetianischen Zeitgenossen „il Tonino“ (Antönchen), später missbräuchlich, gleich seinem Neffen und Sch. Bernardino Bellotti, auch „Canaletto“ (der Aeltere) genannt, geb. zu Venedig 1697, gest. daselbst 1768, Sch. seines Vaters Bernardo Canale. Die meisten seiner Bilder hat G. B. Tiepolo, ein Nachahmer des Paolo Veronese, mit Staffage versehen.

Ansicht der Ueberfahrt (Traghetto) am grossen Canal zu Venedig. — Leinw., 2' 1" 9" h., 2' 10" 10" br.

Die unter Nr. 617, 618, 621 und 622 aufgestellten Canaletto's stammen aus der ehemaligen Sammlung des berühmten Bildhauers Antonio Canova.

618. Canale, Antonio. — Ansicht der Piazzetta mit dem Marcusthurm und dem Dogenpalast in Venedig, von der Meerseite. — Leinw., 2' 1" 9" h., 2' 10" 10" br.

619. (Angeblich.) Vecellio, Tiziano da Cadore. — Bildniss eines schwarzgekleideten Mannes mit einem Buche in der Hand. — Bez. MDXXIII. — Leinw., 2' 8" h., 2' 1" br.

Auch die neuesten Herausgeber des Vasari noch zählen das vorliegende Bildniss, der früheren Ueberlieferung zufolge, unter Tizian's echten Werken auf. Doch ist der tizianische Ursprung nicht festzuhalten. Auffassung und malerische Behandlung berechtigen uns vielmehr vollkommen, den dafür in Vorschlag gebrachten Brescianer Meister, Alessandro Bonvicino gen. il Moretto, als Urheber dieses „kostbar schönen Bildnisses“ zu bezeichnen, dessen frühere kühle Farbenstimmung im Fleisch bei der 1854 damit vorgenommenen Restauration einem wärmeren, gelblichen Farbenton weichen musste. Ein anderer Vorschlag, der das Bild dem Paris Bordone vindiciren möchte, verdient keine Berücksichtigung.

620. (Angeblich.) Palma, Giacomo, d. Jüngere. — Die hl. Magdalena mit aufwärts gerichtetem Blick hält mit beiden Händen ein Kreuz. — Halbfigur. — Leinw., 1' 11" 6" h., 1' 6" br.

Das Bild ist jüngeren Ursprungs und geringer; immerhin jedoch der Beachtung werth. — Im J. 1815 durch König Maximilian I. erworben.

621. Canale, Antonio. — Ansicht von der Kirche Sta. Maria della Salute aus über den grossen Kanal auf die Riva de' Schiavoni und den Dogenpalast in Venedig. — Leinw., 2' 1" 9" h., 2' 10" 10" br.

622. Canale, Antonio. — Ansicht des Kräutermarktes an dem grossen Kanal zu Venedig, der von vielen Barken belebt ist. — Leinw., 2' 1" 9''' h., 2' 10" 10''' br.

(Hier hängt der Carlo Dolce Nr. 471 aus Saal VII.)

623. Schidone, Bartolommeo. — Nächtliche Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Schooss im abendlichen Dunkel, bei, hinter Felsen, aufgehendem Monde, unter Bäumen bei den Trümmern einer zerfallenen Hütte, während ein Hund sich an sie schmiegt und Joseph damit beschäftigt scheint, den Esel anzubinden. Die Gruppe ist von der Laterne beleuchtet, die am Boden steht. — Leinw., 2' 3" h., 1' 11" 5''' br.

624. Dolci (Dolce), Carlo. — Die hl. Agnes mit dem Palmzweige. Halbe Figur. — Leinw., 2' h., 1' 7" br.

625. Schidone, Bartolommeo. — Loth und seine Töchter. — Brustbilder. — Leinw., 1' 4" 10''' h., 2' 3" 4''' br.

Ein Studium. Loth's Töchter sind Venetianerinnen, annähernd im Styl Giorgione's und des älteren Palma.

626. (Angeblich.) Allegri, Antonio, gen. Correggio. — Ecce homo. Christus, im Ausdruck des tiefsten Leidens, trägt auf seinem Haupte die Dornenkrone; seine gebundenen Hände ruhen auf einer Marmorbrüstung. — Halbe Figur. — Holz, 2' 5" h., 2' br.

An der Marmorbrüstung die Inschrift: „EGO PRO TE HAEC PASSVS SVM TV VERO QVID FECISTI PRO ME. (Diess habe ich für dich gelitten, was aber thatest du für mich?) Es ist bekannt, dass ein mit dieser Inschrift versehenes Ecce-homo-Bild, angeblich von Correggio, sich ehemals in der Burgkapelle zu Düsseldorf befand, wohin es die polnische Königstochter Anna Catharina Constantia, Gemahlin des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Bayern-Neuburg, gestiftet hatte. Durch Johann Wilhelm wurde dasselbe der von diesem Fürsten zu Düsseldorf gegründeten Galerie einverleibt, wo man es stets als ein Werk ersten Ranges bewunderte. Ist das hiesige, wie nicht zu zweifeln, mit jenem identisch, so war auch letzteres kein originales Werk von der Hand Correggio's. Die Kritik dürfte, was den Urheber des hiesigen, vielfach durch Zeit u. Retouchen veränderten Bildes betrifft, zwischen Federigo Baroccio, dem Nachahmer des Correggio, oder Domenico Feti, einem Enkelschüler desselben, zu wählen haben. Mit dem Correggio'schen Ecce-homo-Bilde von 1520 in der Nationalgalerie zu London hat es in der Auffassung wenig, in der Malerei gar nichts gemein.

627. Schidone, Bartolommeo. — Die reumüthige heil. Magdalena, das Haupt auf den rechten Arm gestützt, hält Buch

und Kreuz in der Linken. Vor ihr liegen Todtenschädel und Ketten. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 4" 9" h., 2' 1" br.

628. Dolci, Carlo. — Ecce homo. Christus im Purpurmantel, mit einem Strick um den Hals, trägt die Dornenkrone auf dem Haupte. — Halbe Figur. — Leinw., 2' h., 1' 7" 6" br.

629. Dolci, Carlo. — Die hl. Magdalena stützt weinend und reuevoll gen Himmel blickend das Haupt in die Linke. — Halbe Figur. — Leinw., 2' h., 1' 7" 10" br.

Cabinet XXII.

Italienische Meister des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

(Hier ist der schöne Guercino, Nr. 503, aus Saal VIII aufgestellt.)

630. Held-Stoccade, Nicolas van, geb. zu Nimwegen 1613 (n. Siret 1614), gest. wahrsch. ebenda 1669, Sch. des ält. D. Ryckaert, weitergebildet durch einen längeren Aufenthalt in Italien und zu Paris, war 1654 bei der Errichtung der Malergesellschaft zu Amsterdam thätig; malte Porträts in der Weise des Tintorett.

Brustbild des George Pfründ (Baumeister, Bildhauer und Kupferstecher, geboren 1603 zu Flachland bei Windsheim in Franken, gest. zu Durlach 1663), schwarz gekleidet, mit breitem weissem Ueberlegkragen. Eine Hand sichtbar. — Leinw., 1' 10" 7" h., 1' 5" 10" br.

Früher irrthümlich dem Pietro Franc. Mola zugeschrieben. Die neue Benennung sowohl des Künstlers wie des Dargestellten ergibt sich aus einer Radirung von G. C. Eimark in kl. Quart mit Inschrift, aus welcher hervorgeht, dass Held-Stoccade dies Bildniss in Paris nach dem Leben malte. — Gegenwärtig in Saal VIII aufgestellt.

631. Robusti, Jacopo, gen. Tintoretto. — Bildniss des berühmten Anatomen Andreas Vesalius, im Lehnstuhl sitzend. Er hält in der einen Hand den Zirkel, in der andern einen Knochen. Durch das offene Fenster Aussicht in eine Landschaft. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 3" 3" h., 1' 11" 3" br.

632. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Die Anbetung der hl. drei Könige. Die Gruppe der Maria mit dem Kinde

ist durch einen Strahl von oben beleuchtet. — Leinw., 2' 10' 5''' h., 1' 2" br.

Durch Restauration (1860) mannigfach verändert.

633. **Ponte, Giacomo da, gen. Bassano.** — Der heil. Hieronymus, in der Höhle vor einem Crucifix neben Todtenkopf und Buch knieend. Links in der Ecke der Löwe und ein Esel. — Leinw., 1' 11" 2''' h., 2' 6" br.

634. (In der Art.) **Reni, Guido.** — Der reuevolle hl. Petrus mit über der Brust gekreuzten Händen. — Halbe Figur. — Pendant zu Nr. 644. — Leinw., 2' 11" h., 2' 8" 3''' br.

635. **Pulzone, Scipione, gen. Scipione di Gaëta, geb. zu Gaëta 1550, gest. 1588, Sch. des Giacomo dal Conte, malte in der Weise des Tintorett.**

Bildniss eines reich gekleideten Frauenzimmers mit hellbraunem Haar und weisser Halskrause, eine Perlenschnur über der Brust. — Bez.: Scipio Caietanus. F. 1584. — Leinw., 2' 5" h., 1' 10" 6''' br.

636. (?) **Cignani, Carlo.** — Maria enthüllt das in der Wiege schlafende Jesuskind, um es dem Johannisknaben zu zeigen, der sich bewundernd darüber neigt. — Oval. — Holz, 3' 6" h., 2' 6" br.

Eher von Maratta, der diesen Gegenstand auch sonst wiederholt malte.

637. **Salvi, Giambattista, gen. il Sassoferrato, geb. 1605 zu Sassoferrato an der Gränze des Herzogthums Urbino, gest. zu Rom 1685, Sch. seines Vaters Tarquinio Salvi, studirte und copirte in Rom unter Franc. Penni's Leitung die Werke Raffael's.**

Die hl. Jungfrau, mit andächtig geneigtem Haupte, betet mit gefalteten Händen. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 4" h., 1' 11" br.

638. **Maratta (Maratti), Carlo, gen. Carluccio delle Madonne, geb. 1625 zu Camerino in der Mark Ancona, gest. 15. Dez. 1713 zu Rom, Sch. des Andr. Sacchi, Nachahmer des Raffael, Correggio und Guido Reni.**

Ein Kind, unbekleidet, schläft in einer Grotte auf einem weissen Tuche. — Leinw., 1' 9" h., 2' 1" br.

639. **Balestra, Antonio, geb. zu Verona 1666, gest. zu Venedig 1740 (n. A. 1734), Sch. des Carlo Maratta.**

Die hl. Jungfrau hält das erwachende Jesuskind in ihren Armen. — Halbe Figur. — Leinw., 1' 8" 9''' h., 2' 2" 6''' br.

640. Sirani, Elisabetta, geb. zu Bologna 1638, gest. ebenda 1665, Schülerin ihres Vaters Giov. Andrea S., schloss sich mit Erfolg der Weise Guido Reni's an.

Der Genius der Vergänglichkeit in der Gestalt eines blondlockigen geflügelten Knaben, der auf ein Buch gelehnt steht und eine Rose zerblättert auf den Boden fallen lässt. — Leinw., 2' 10" 3''' h., 2' 3" 6''' br.

641. (Angeblich.) Poussin, Nicolas. — Der hl. Norbert empfängt knieend das Ordenskleid von der hl. Jungfrau, welche ihm mit dem Jesuskinde in den Wolken erscheint. — Leinw., 2' 7" 9''' h., 2' br.

Zu gering für Poussin. Wahrscheinlich das Werk eines Nachahmers. — Im J. 1800 nach Paris entführt; 1815 in Folge erhobener Reclamation an den k. b. Staatsschatz wieder zurückgegeben.

642. Cambiaso, Luca, geb. zu Moneglia bei Genua 1527, gest. zu Madrid 1585, Sch. seines Vaters Giovanni C.

Brustbild eines alten Mannes mit grauem Bart und kahlem vorwärts geneigtem Scheitel. — Leinw., 2' 1" 6''' h., 1' 8" 6''' br.

Stammt aus der Sammlung des Grafen Lucchesi. — S. Nr. 663. — Gegenwärtig in Saal VIII aufgestellt.

643. Albani, Francesco. — Venus ruht in reizender Landschaft, von Amoren umringt, im Schatten laubreicher Bäume unter rothem Vorhange auf einem Polsterbett am Ufer eines von kleinen Wasserfällen belebten Flusses. Adonis, von einem Liebesgotte geleitet, nähert sich ihr mit seinem Jagdhunde. Zur Linken davoneilend Cupido mit der Fackel auf einem von Amoretten gezogenen Wagen. — Leinw., 2' 4" h., 3' br.

644. (In der Art.) Reni, Guido. — Der Evangelist Johannes, im Begriff zu schreiben, vor einem offenen Buche. — Lebensgr. Halbfig. — S. Nr. 634. — Leinw., 2' 4" h., 2' 7" 3''' br.

Aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg. Die gleiche Darstellung befand sich in der Collection Staudish fälschlich unter Murillo's Namen. Das Bild steht der Kunstweise des Carlo Dolce sehr nahe.

645. Procaccini, Giulio Cesare. — Die hl. Jungfrau hält mit der Linken das Jesuskind auf ihrem Schoosse und mit der Rechten den zur Seite sitzenden kleinen Johannes. Von rückwärts reicht ein Engel dem Christkinde einen Apfel und Blumen. — Holz, 2' 4" 1''' h., 1' 10" br.

646. Vecellio, Tiziano da Cadore. — Jupiter und Antiope. — Halbe Figuren. — Hochoval. — Ausgeführte Skizze auf Leinw. gemalt und auf Holz aufgezogen, 1' 9" h., 1' 5" 6" br.

647. Cerquozzi, Michelangelo, gen. delle Battaglie, auch delle Bambocciate, geb. zu Rom 1600 oder 1602, gest. ebenda 1660, Sch. eines dort lebenden Flamänders Jacques d'Asé, dann des Pietro Paolo Bonzi (gen. il Gobbo da Cortona), später Nachahmer des Pieter de Laar.

Ein vornehmer Jäger ist vom Pferde gestiegen und hat mit seiner Dienerschaft und den Treibern an einer offenen Stelle des Waldes bei dem erlegten Wilde Halt gemacht, um Erfrischungen einzunehmen. Den Hintergrund bildet eine ebene Landschaft mit einem Flusse, in welchen ein versprengtes Wild durch Reiter und Hunde gedrängt wird. — Leinw., 2' 3" 4" h., 3' 2" br.

Cabinet XXIII.

Italienische und französische Meister des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

(Hier ist gegenwärtig der Dom. Feti, Nr. 488, aus Saal VIII und der angebliche Orsi, Nr. 566, aus Saal IX aufgestellt.)

648. Prince, Jean-Baptiste Le, geb. zu Metz 1733, gest. zu Saint-Denis-du-Port bei Lagny-sur-Marne 30. Sept. 1781, Sch. des Franç. Boucher, 1760—65 in Russland, wo er Bilder aus dem Leben malte, Mitglied der Akademie in Paris 23. Aug. 1765.

In einem Garten sitzt schlafend ein alter Herr mit seiner jungen Frau, die er an einem Bande, welches er um ihren Arm geschlungen, hält, indess ein Jüngling aus dem Gebüsch über das Gitter sich herüberneigt und ihr die Hand küsst. — Bez.: LE PRINCE. 1774. — Leinw., 2' 3" 6" h., 2' 10" br.

649. Orsi, Lelio, da Novellara, geb. daselbst 1511 (1510), gest. zu Reggio 1587 (1586), Sch. des Correggio.

Ein weiblicher Kopf, nahezu Profil, mit Ohrgehängen in Tropfenform. — Leinw., 1' 10" h., 1' 6" br.

Stammt aus dem Klosterstift zu Freising.

650. Orsi, Lelio, da Novellara. — Brustbild einer Frau mit blondem Haar, die mit beiden Händen den Schleier über der Brust zusammenfasst. — Holz, 1' 2" 6''' h., 10' 8" br.

Zu Rom im Jahre 1808 durch Maler Müller erworben.

651. Rocco, Michele, gen. Parmigianino d. Jüngere, geb. in Parma 1671, lebte noch 1751 in Venedig, arbeitete im Geschmack des P. da Cortona.

Die Geburt Christi mit der Anbetung der Hirten. — Kupfer, 1' 5" 7''' h., 1' 1" br.

652. Turchi, gen. Alessandro da Verona. — Die Tochter der Herodias empfängt das Haupt Johannis des Täufers aus den Händen des Nachrichters. — Schieferstein, 1' 1" h., 1' 3" 9''' br.

653. (Angeblich.) Robusti, Jacopo, gen. Tintoretto. — Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung. Wird für des Künstlers eigenes Bildniss gehalten. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 1' 5" br.

654. (Alte gute Copie.) Poussin, Nicolas. — Des Künstlers Bildniss. Oben neben dem Kopfe die Inschrift: EFFIGIES NICOLAI POVSSINI ANDELYENSIS PICTORIS. ANNO AETATIS 56 ROMAE ANNO IVBILEI 1650. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 1' 5" br.

Ganz die nämliche Inschrift findet sich auf dem noch mit verschiedenem Beiwerk ausgestatteten, originalen Selbstbildniss des Künstlers im Louvre, das von ihm für seinen Freund und Gönner Paul Fréart de Chantelou gemalt und am 29. Mai 1650 vollendet wurde. Nach diesem scheint das vorliegende, mit Beschränkung auf den Kopf und mit einigen unwesentlichen Aenderungen, copirt worden zu sein.

655. (Angeblich.) Bronzino, Angiolo. — Ein mit Lorbeer bekränzter männlicher Kopf. — Holz, 1' 8" 9''' h., 1' 1" 8''' br.

Man kann an dem Bronzino'schen Ursprung dieses Kopfes zweifeln, ohne seine Zuflucht zu dem Niederländer Abrah. Bloemaert zu nehmen, dem man das Bild irriger Weise hat zuschreiben wollen. — Von König Max I. 1814 in Wien erworben.

656. Batoni, il Caval. Pompeo Girol., geb. in Lucca 5. Febr. 1708, gest. zu Rom 4. Febr. 1787, Sch. des Sebast. Conca, des Ag. Masucci und Franc. Fernandi (gen. Imperiali), vom Studium der Antike u. Raffael's beeinflusst.

Brustbild des Künstlers. — Leinw., 2' 2" h., 1' 9" br.

657. (Angeblich.) Carracci, Annibale. — Ecce homo. Christus, dornengekrönt, mit gebundenen Händen und dem Rohrzepter. — Halbfig. — Rundbild. — Marmor, 8" h. u. br.

Rührt sicherlich nicht von Annib. Carracci her, ist aber auch noch fast zu schwach für Guercino, dem man es sonst geneigt sein könnte beizumessen.

658. Zampieri, Domenico, gen. Domenichino. — Der hl. Hieronymus in seinem Studierzimmer. Ein Engel dictirt ihm in die Feder. — Halbe Figur. — Kupfer, 10" 4" h., 8" br.

659. Carracci, Lodovico. (Nicht eher von Cigoli?) — Der hl. Franciscus von Assisi in Betrachtung vor einem Todtenkopfe, von einer Lampe beleuchtet. — Dreiviertelfigur. — Holz, 8" 6" h., 6" 6" br.

660. Carracci, Annibale. — Der Leichnam Christi von Johannes und den hl. Frauen beweint. Maria Magdalena mit der Salbbüchse zu seinen Füßen knieend. — Holz, 1' 6" h., 1' 3" 5" br.

661. Carracci, Annibale. — Des Künstlers eigenes Bildniss. — Leinw., 1' 7" h., 1' 3" br.

662. (Schulcopie?) Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Selbstbildniss des Künstlers, die rechte Hand auf der Brust. — Leinw., 1' 11" h., 1' 7" br.

663. (Angeblich.) Sacchi, Andrea, geb. zu Rom 1600, gest. ebenda 1661, Sch. seines Vater Benedetto S., dann des Franc. Albani.

Brustbild eines alten graubärtigen Mönches. — Leinw., 2' 1" h., 1' 6" 9" br.

Die Bezeichnung des Bildes ist fraglich. Dasselbe scheint von dem nämlichen Meister zu sein wie Nr. 642. Beide sind annähernd in Ribera's Art, in demselben Gesamtcharakter und mit derselben Behandlung der grauen Haare und der aufgesetzten Lichter im Fleisch gemalt und nur darin unterschieden, dass Nr. 642 einen freieren und breiteren, mehr skizzenhaften Vortrag und einen etwas helleren, wärmeren Fleishton zeigt.

664. Ferri, Ciro. — Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Die hl. Jungfrau hält auf ihrem Schoosse das Jesuskind, dem ein Engel Aepfel darreicht. Aus dem Hintergrunde kommt Joseph mit dem Esel herbei. — Kupfer, 1' 5" 6" h., 1' 2" 6" br.

665. (Angeblich.) Allegri, Antonio, gen. Correggio. — Junger Faunskopf. Ein vollendetes und stark impastirtes Studium.

— Auf Papier gemalt und auf Leinw. aufgezogen, 1' 2" 6''' h., 11" 9''' br.

Rührt sicherlich weder von Correggio, noch weniger aber aus der Schule des Caravaggio her, der man es hat zuschreiben wollen; wahrscheinlich vielmehr von einem Eklektiker aus der Schule des Annib. Carracci. — Befand sich früher im Schlosse zu Freising.

666. Cerquozzi, Michelangelo. — Ein Schuhflicker sitzt vor seiner Hütte; eine Frau übergibt ihm einen zerrissenen Schuh, während ein Bauer auf seinem Esel die Anhöhe heraufreitet. — Leinw., 1' 2" 9''' h., 1' 7" 9''' br.

667. Dughet, Gaspard, gen. Gaspard Poussin (Gaspard Pussino), geb. im Mai 1613 zu Rom, gest. ebenda 25. Mai 1675, Sch. seines Schwagers Nicol. Poussin und nach diesem benannt.

Bergige und baumreiche Landschaft. Im Mittelgrunde ein altes zerfallenes Bergschloss. Vorn am Wege liegen zwei Männer im Grase. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

668. Maratta, Carlo. — Johannes auf Patmos. Ihm erscheint die hl. Jungfrau, deren Füße auf dem gekrönten siebenköpfigen Drachen ruhen. Neben ihm zwei Engel, die sich liebosen. — Bez. (am Buchrande): 1698. — Leinw., 2' h., 1' 6" 6''' br.

669. Feti, Domenico. — Tancred liegt verwundet in den Armen seines Waffenträgers Vafrin, während Erminia ihr Haar abschneidet, um ihn zu verbinden. — Rundbild. Leinw., 1' 6" 6''' h. u. br.

670. Rosa, Salvator. — Wilde Felsgegend mit herabstäubendem Wildbach; links ein verdorrter Baum; rechts sitzt unter überhängendem Gebüsch ein Mönch, der in einem Buche liest. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

671. Rosa, Salvator. — Landschaft mit der Aussicht über eine hügelige Ebene auf das Meer. Vorn mehrere Reiter. — Leinw., 1' 1" h., 1' 4" br.

672. Von einem Nachahmer des Tintoretto. — Die Geisselung Christi. — Marmor, 10" 4''' h., 7" 6''' br.

Früher dem Palma vecchio, in neuerer Zeit von anderer Seite ebenso irrthümlich dem Palma giovane zugeschrieben.

673. Schule (spätere Nachfolge) des Correggio. — Brustbild des hl. Petrus. — Skizze. — Leinw. und Holz, 8" h., 7" br.

674. (Angeblich.) **Allegri, Antonio**, gen. **Correggio**. — Ein auf einem Stein sitzender Faun bläst auf der Pansflöte (Syrinx). Neben ihm lehnt die Cither. In der Ferne ein weidendes Reh. — Holz, 7" h., 6" br.

Ein vorzüglich feines Bildchen, früher dem Ferraresen Garofalo, später dem Parmesaner Correggio zugeschrieben, dagegen in neuester Zeit „der Jugend des Tizian oder (!) Palma Vecchio würdig“ befunden. Mit Letzteren hat es kaum im Gegenstande, noch weniger in dessen Auffassung wie im Colorit etwas gemein. Dem Correggio aber steht es näher durch das Anmuthsvolle der Erfindung und den feinen Gefühlsausdruck als durch Behandlung der Farbe. Der rechte Meister ist noch nicht gefunden.

675. **Cavedone, Giacomo**. — Der Leichnam Christi, von einem Engel beweint. — Kupfer, 9" 9''' h., 9" 3''' br.

676. **Maratta, Carlo**. — Die Eitelkeit alles Irdischen in Gestalt eines schönen schlafenden Weibes, das von Gegenständen der Vergänglichkeit und einem Amor umgeben ist, der mit goldenen Kleinodien spielt. In der Höhe drei Amoren, von welchen der eine drei Pfeile (einen goldenen, silbernen und eisernen) in der Hand hält. — Leinw., 4' 6" 6''' h., 3' 6''' br.

Wahrscheinlich ein Werk aus des Künstlers früherer Zeit, als sein Colorit noch nicht das Verschmolzene der Farben angenommen hatte, wie wir es in Nr. 638 sehen. Die Figur der Vergänglichkeit erinnert im Motiv lebhaft an die Bacchantin des aus mehrfachen Abbildungen bekannten Tizianischen Bacchanals im Madrider Museum, welche rechts im Vorgrunde dieses Bildes ausgestreckt am Boden liegt, schlafend mit untergelegtem rechtem Arme.

677. **Feti, Domenico**. — Erminia, in männlicher Waffenrüstung, sucht Schutz bei einem Landmanne. — Rundbild, auf Leinw., 1' 6" 6''' h. u. br.

678. **Rosa, Salvator**. — Bewaffnete Räuber am Abhange eines steilen Felsens in wilder, von stürzendem Gewässer belebter Berggegend. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

679. **Rosa, Salvator**. — Bergiges Land, jenseits eines Flusses mit den Trümmern eines Schlosses; links Aussicht auf das Meer und ein abgetakeltes Schiff. Vorn Reisende, die gelandet sind. — Leinw., 1' 1" h., 1' 4" br.

680. **Solimene, Francesco**, gen. **Abbate Ciccio**, geb. zu Nocera di Pagani 1657, gest. auf einem seiner Land-

güter bei Neapel 1747, Sch. seines Vaters Angiolo S., des Franc. di Maria und Giac. del Pò, nahm sich besonders Pietro da Cortona und Luca Giordano zum Vorbilde.

Ein altgriechischer Priester sitzt vor einem antiken Gebäude mit Lorbeerkranz und Palme und reicht dem neben ihm stehenden Amor eine goldene Krone. — Kniestück. — Leinw., 1' 2" 6''' h., 1' 8" 4''' br.

681. Dughet, gen. Gaspard Poussin. — Ansicht des Rundtempels der Vesta (der sogen. tiburtinischen Sibylle) über dem vom Teverone durchströmten Cascadenthal bei Tivoli. Vorn sitzen zwei Männer am Ufer. — Leinw., 1' 6" h., 2' br.

682. Rosa, Salvator. — Landschaft mit steilen Felswänden, zwischen welchen sich ein Bergbach hindurchdrängt. Einige Männer sind unten mit Fischfang beschäftigt. — Monogrammirt (R und S in einander verschlungen). — Leinw., 2' 2" h., 1' 6" 8''' br.

683. Cantarini, Simone, gen. Pesarese. — Die hl. Cäcilie spielt die Orgel und singt dazu. Ein Engel zieht den Blasbalg, ein anderer spielt die Bassgeige. — Kniestück. — Leinw., 3' 5" h., 2' 11" 4''' br.

684. Dughet, gen. Gaspard Poussin. — Italienische Landschaft mit einer verfallenen Stadt im Mittelgrunde und Bergen in der Ferne. Zwei Wanderer ruhen vorn an dem schmalen, mit vielem Gesträuch bewachsenen Feldwege. — Leinw., 1' 6" 2''' h., 2' 6" 6''' br.

685. Sueur, Eustache Le. — Ludwig IX., der Heilige, König von Frankreich, kniet, in tiefster Andacht der Messe beiwohnend, vor dem Altare, während bei der Wandlung in der Hostie das Kind Jesus erscheint. — Geistreiche Skizze in ovaler Form. — Leinw., 1' 3" 6''' h., 1' br.

686. Vouet, Simon, geb. zu Paris 9. Jan. 1590, gest. ebenda 30. Juni 1649, Sch. seines Vaters Laurent V., in England 1609—11, in Constantinopel 1611—12, in Italien 1612—27, studirt hier Tizian und P. Veronese, und nahm sich dann vorzugsweise den Caravaggio und Valentin, später den Guido Reni zum Vorbild; 1627 erster Maler des Königs von Frankreich.

Maria sitzt mit dem Jesuskinde in einer Landschaft vor einem Vorhange, der über einen Baum gespannt ist. — Halbe Figuren. — Auf Papier gemalt und auf Leinw. gezogen, 1' 2" 10''' h., 10" 10''' br.

Von Benucci im J. 1855 durch König Ludwig I. erworben.

687. **Unbekannt.** — Bildniss eines jungen feinbärtigen Mannes (vielleicht des Künstlers selbst) in schwarzer Kleidung und weisser Halskrause. — Rundbild. Umschrift in Majuskeln: Me stesso dono e 'l cor che dentro è ascoso. — Holz, 2" 10''' h. u. br.

688. **Garzi, Lodovico**, geb. zu Pistoja 1638, gest. zu Rom 1721, Mitschüler des Carlo Maratta bei Andrea Sacchi.

Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Die hl. Jungfrau sitzt unter einem Baume und reicht dem Christuskinde die Brust, während der hl. Joseph Kirschen herbeibringt. — Leinw., 1' 7" 9''' h., 2' 1" br.

689. **Cignani, Carlo.** — Die hl. Magdalena in Betrachtung vor dem auf einem Buche liegenden Todtenkopfe. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 5" h., 2' 3" br.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Nachtrag,

die in letzter Zeit theils in den Sälen, theils in den Cabineten neu aufgestellten Bilder enthaltend.*)

Saal I.

690. Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Bildniss eines jungen, bartlosen Mannes, in dunkler Kleidung, mit schwarzem Barett und stehendem Hemdkragen. Beide, ineinandergelegte, Hände sichtbar. Hintergrund: Felslandschaft. — Holz, 1' 10" h., 1' 3" br. — W. S.

691. Muthmasslich westphälischen Ursprungs, unter dem Einfluss der Rogier'schen Auffassung (Hospital zu Beaune) entstanden; um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

Christus als Richter der Welt in farbiger Mandorla auf dem Regenbogen sitzend, zu seinen Füßen die Weltkugel. Von seinem Haupte gehen Lilienzweig und Schwert aus, von Spruchbändern umschlungen. Fürbittend kniet rechts von ihm Maria, links Johannes Bapt. Dazwischen posaunenblasende Engel. Unten Scenen der Auferstehung. Geflügelte Teufel und Engel scheiden die Bösen und Guten. — Holz mit gemustertem Goldgrund, 2' 6" 6" h., 6' 6" br.

692. Kölnischen Ursprungs; in Form und Ausdruck der Köpfe der Lyversberg'schen Passion verwandt; drittes Viertel des 15. Jahrhunderts.

In der grossartig gedachten und wohlangelegten Landschaft, mit dem Meer im Hintergrunde, Vorgänge aus der Legende der hll. Eremiten Antonius und Paulus. Sie sitzen im Gespräch vorn zu den Seiten einer Quelle, während ein Rabe ihnen Speise bringt. Dahinter ihre erste Begrüssung bei der Einsiedelei des Paulus; weiter zurück, wie Antonius die Stadt verlässt und begleitet von zwei Löwen und durch einen Centaur des rechten Weges gewiesen, in die Wüste zum hl. Paulus sich begibt, von Teufeln unter allerlei Gestalten versucht, auch gepeinigt wird, dann mit Hülfe der Löwen den Leichnam des hl. Paulus begräbt und endlich selbst in der Wüste seinen

*) Um die Auffindung zu erleichtern, sind diese Bilder im obigen Nachtrage gemäss ihrer gegenwärtigen Aufstellung nach Sälen und Cabineten verzeichnet. In der Nummernfolge schliessen sie sich unmittelbar an die letzte Nummer der Cabinetsbilder an.

Tod findet. Rechts in der Ecke kniet der geistliche Stifter des Bildes mit dem blauen Antoniuskreuz auf der Brust. — Holz, 3' 5" h., 6' 1" br. — D. S.

Saal II.

693. Fischer, Johann Georg, geb. zu Augsburg 1580, gest. angeblich ebenda 1643, anfänglich Goldschmied, studirte in Prag und in Italien die Malerei, arbeitete später in Augsburg, dann, wie es scheint als kurbayerischer Hofmaler, unter Maximilian I. in München; Nachahmer und Copist Albrecht Dürer's.

Die Kreuztragung. Christus, mit Stricken und Knütteln emporgetrieben. Rechts Mutter Maria, von Johannes, Magdalena, Veronika und andern hl. Frauen umgeben. Links Buben, das Inschrifttäfelchen des Kreuzes lesend und den Herrn verspottend. Dahinter die beiden Schächer am Fusse des Calvarienberges, wo die Vorbereitungen zur Kreuzigung vollzogen werden; rechts das Jordantal mit Jerusalem. — Holz, 6' 1" h., 4' 6" 6" br.

694. Niederrheinische Schule; zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Maria, als Himmelskönigin, von Strahlen umgeben und auf der Mondsichel sitzend, hat das Jesuskind in ihrem Schoosse liegen. Hintergrund dunkelblau mit goldnen Sternen. — Holz, 3' h., 2' 3" br. — D. S.

Dies aus der Boisserée'schen Sammlung stammende Bild hat man mit Unrecht dem Wohlgemuth zuschreiben wollen. Der Gesichtstypus der Madonna erinnert an ihn, alles Uebrige jedoch: Composition, Behandlung der Gewänder und des Hintergrundes, hauptsächlich aber das Colorit mit seinen gebrochenen, milden und kühlen Farben hat weder mit Wohlgemuth noch mit der gesammten fränkischen Schule etwas zu schaffen. Maria in Strahlen und blauer Grund mit Sternen waren in der altkölnischen Schule sehr beliebt. Bekannt ist das gleiche Motiv aus einem Kupferstich des Martin Schongauer.

695. Deutscher Meister; zweites Viertel des 17. Jahrhunderts.

Lebensgrosse Bildnissfigur eines stattlichen vornehmen Mannes mit kurzgeschnittenem Haupthaar, Lippen- und Kinnbart, in schwarzer spanischer Tracht mit weissem Ueberlegkragen und dergleichen Atlasschuhen; die Linke am Degenkorb, die Rechte am Rande des rothbedeckten Tisches ruhend, auf welchem die Sammtkappe mit reicher Goldagraffe und Federbusch liegt. — Leinw., 6' 5" h., 3' 8" br.

Stammt aus dem Schlosse zu Neuburg und stellt muthmasslicherweise den Herzog Johann Friedrich, Pfalzgrafen von Neuburg-Hilpoltstein dar. Für die Richtigkeit dieser Conjectur spricht zunächst die Uebereinstimmung unseres Bildnisses, hauptsächlich im Costüm, mit dem aus einem Stich von Wolfg. Kilian bekannten Porträt jenes Herzogs auf dem Todtenbette, sodann indirect die Aehnlichkeit in der Gesichtsbildung und Körperlichkeit mit dem aus Lucas und Wolfg. Kilians Stichen bekannten Bildniss des Herzogs Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg, welcher der Vater des Johann Friedrich war. Letzterer starb, 57 Jahre alt, am 19. October 1644. Sein hiesiges Bildniss würde als um einige Jahre früher gemalt anzunehmen und in dieselbe Zeit, also etwa um das Jahr 1640, auch das Gegenstück (Nr. 705) zu setzen sein, welches wahrscheinlich die Gemahlin dieses Fürsten, Sophia Agnes von Hessen-Darmstadt (geb. 1604, vermählt 1624, gest. 1664), darstellt.

696. (Angeblich.) Sandrart, Joachim v. — Brustbild einer schwarzgekleideten Frau mit weissem Ueberlegkragen und einer mit Perlen und farbigen Bändern durchflochtenen Haube. Rechter Arm mit Hand sichtbar. — Leinw., 2' 8" h., 1' 7" 6''' br.

Wenn von Sandrart, dann rührt dies Bild aus einer Zeit her, als bei dem Künstler die anspruchslose, schlichte Auffassung und die Bestimmtheit in den Umrissen noch nicht dem Streben nach malerischer Wirkung Platz gemacht hatte, dem er durch seine Studien bei Honthorst und den Venetianern entschieden zugeführt wurde. Ob die mangelhafte Verkürzung des rechten Arms einem Fehler in der Zeichnung oder in der körperlichen Beschaffenheit der dargestellten Persönlichkeit zuzuschreiben sei, ist schwer zu sagen.

697. Kupetzky, Johann. — Weibliches Bildniss, mit blauem Kopftuch, über die Schulter zum Bilde herausschauend; die Linke ruht an der Brust, die Rechte hält ein Buch. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 5" h., 1' 11" br.

698. (Angeblich.) Vecellio, Tiziano. — Johannes in der Wüste, auf einem Felsstück sitzend, mit dem Agnus-Dei-Stab, zu dem Quell hinabblickend, der aus dem Felsen vor ihm entspringt. Abendliche Zeit. — Leinw., 5' 8" 9''' h., 3' 8" 8''' br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

699. (Muthmasslich.) Spielberg, Johann, geb. 1619 zu Düsseldorf, gest. ebenda 1690, Sch. des Govert Flink in Amsterdam, weitergebildet nach van der Helst, und, wie es scheint, auch nach spanischen Meistern; später Hofmaler der Kurfürsten Wolfgang Wilhelm und Philipp Wilhelm von der Pfalz.

Lebensgrosse Bildnissfigur des Kurprinzen Johann Wilhelm von der Pfalz, in langem hochblondem Haar, rothstoffnem, bis auf die Füsse reichendem Kleide mit bauschigen Schlitzärmeln und breitem Ueberlegkragen; auf einem Tische das rothe Federbarett. Hintergrund dunkel mit Vorhängen. — Unten links: IOANNES WILHELMVS. — Leinw., 3' 10" h., 2' 10" br.

Johann Spielberg gehörte zu den ausgezeichnetsten Porträtmalern seiner Zeit, und da bekannt ist, dass er im Auftrage des Kurf. Philipp Wilhelm dessen sämtliche heranwachsende Kinder malte, so dürfte sich die Vermuthung rechtfertigen, dass er der Urheber des vorliegenden Bildnisses sei, welches den Prinzen (geb. 1658, 19. April) etwa im fünften oder sechsten Lebensjahre darstellt. — Das Bild stammt aus dem Schlosse zu Neuburg.

700. Loth, Joh. Carl. — Agrippina, die Mutter Nero's, wird, noch lebend, aus dem Meer ans Ufer getragen. Dahinter das verhängnissvolle Schiff, in welchem sie, nach der Anordnung ihres Sohnes, durch den Zusammensturz der Decke hatte umkommen sollen. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 5' 9" h., 10' 3" br.

701. Mor (wie er sich selbst schreibt) oder More, Antonis, gewöhl. Antonio Moro gen., geb. zu Utrecht 1525, gest. zu Antwerpen 1581, Sch. des Jan Schoreel, frühzeitig in Italien durch das Studium Tizians gebildet, seit 1552 Hofmaler Karls V. und Philipps II. von Spanien.

Brustbild eines braunbärtigen Mannes mit kurzem Haupthaar, in schwarzbrokatenem Rocke mit Stehkragen und Fräse. Grund dunkel. — Holz, 1' 4" h., 1' 1" 8" br.

Aus dem Besitz des Königs Ludwig I. erworben.

702. Deutscher Meister (Joh. Spielberg?); zweites Viertel des 17. Jahrhunderts.

Lebensgrosse Bildnissfigur einer jungen vornehmen Dame in grossblumigen, golddurchwirkten weissen Stoffkleidern mit Schnippencorsett, Schlitzärmeln, zurückgeschlagenen Spitzenmanschetten und dreifacher Spitzenkrause. Im gekräuselten Blondhaar perlenbesetzter Goldschmuck. Die herabhängende Rechte hält ein Spitzentuch, die Linke ruht auf der Rücklehne eines rothgepolsterten Stuhls. Hintergrund dunkel mit Vorhängen. — Leinw., 5' 9" 3" h., 3' 6" 6" br.

Das Bild stammt aus dem Schlosse zu Neuburg und stellt muthmasslicherweise die wegen ihrer Anmuth vielgerühmte, am 9. Okt. 1651 zu Köln im 32. Lebensjahre verstorbene polnische Königstochter Anna Katharina Constantia, Gemahlin des Herzogs Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg

dar, von der urkundlich feststeht, dass sie sich im dritten Jahre ihrer Ehe 1645, durch den kurpfälzischen Hofmaler Johann Spielberg in einem Bildmalen liess, welches noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im Schloss zu Düsseldorf sich befunden haben soll. Möglicherweise ist mit diesem seit dem verschollenen Bildniss das vorliegende identisch und Johann Spielberg der Meister desselben. (S. Nr. 705.)

703. Schule Rembrandt's. — Bildniss eines jungen Mannes in schwarzem Barètt, rother Weste mit stehendem Kragen, schwarzem Rock, langem hellbraunem Lockenhaar. — Leinw., 1' 10" 9" h., 1' 7" 7" br.

704. (Muthmasslich.) Paudiss, Christoph. — Brustbild eines Mannes mit hoher violetter Mütze, lang herabhängenden blonden Haaren, Knebel- und Zwickelbart. (Selbstbildniss des Künstlers?) Auf schwärzlich gelbem Grunde. — Leinw., 2' 8" h., 2' 2" br.

705. Deutscher Meister; zweites Viertel des 17. Jahrhunderts.

Lebensgrosse Bildnissfigur einer vornehmen Dame im blumengemusterten Aermelkleide mit Schnippencorsett, hoher Röhrenfräse (à tuyaux), und schwarzem, ärmellosem Ueberwurf, ein Perlendiadem im toupirten Blondhaar und eine reichverzierte, schwere Goldkette um den Hals, woran ein Gehänge mit dem Pelikan, der mit seinem Blute die Jungen nährt. Die linke Hand hängt herab, die rechte ruht auf dem Tische. Hintergrund: Säulenarchitectur mit Vorhängen. — Leinw., 6' 4" h., 3' 11" br.

Stammt aus dem Schlosse zu Neuburg und bildet das Gegenstück zu Nr. 695. Das Kostüm deutet auf Gleichzeitigkeit mit dem Bildniss Nr. 702, dem das vorliegende auch in Auffassung, Styl, Kostümbehandlung und Colorit sich nahe verwandt zeigt. Muthmasslich rührt dasselbe, gleich Nr. 695, von dem damals vielbeschäftigten pfalzneuburgischen Hofmaler Joh. Spielberg her.

706. Hondekoeter, Melchior de. — Ein fürstlicher Park mit einheimischem und ausländischem Geflügel. Im Vorgrunde lebensgross: Hahn und Henne mit ihren Küchlein, Pfau und Pfauhenne mit Perlhuhn, Flamingo, Goldfasan, Puter, Reiher, Casuar und Rothhuhn (Perdrix rouge); auf den Bäumen umher verschiedene Vögel, darunter ein Rothspecht, Kakadu und Widehopf. In der schönen Landschaft mit Weiher ein Jagdzug, dem der Piqueur voranschreitet, und Fischer, bemüht, ein grosses Netz an's Ufer zu ziehen. — Leinw., 13' h., 22' 1" 10" br.

Saal III.

707. **Rembrandt van Ryn.** — Die hl. Familie. Maria, neben dem Wiegenkorbe am Boden sitzend, betrachtet das in ihrem Schoosse eingeschlafene Jesuskind, während Joseph, an den Wiegenkorb gelehnt, sich nach vorn herüberneigt, um das Kind zu sehen. — Bez.: Rembrandt 1663. — Leinw., 6' 6" h., 4' 1" br.

708. (Muthmasslich.) **Everdingen, Allart (Aldert) van.** — Landschaft mit hohem, in den Vordergrund herabströmendem Wasserfalle, über den eine hölzerne Balken- und Stangenbrücke führt. Dahinter auf ferner Höhe bei einer alten Thurmrueine eine Heerde Schafe. — Holz, 4' 2" h., 3' 1" 6" br.

Die inschriftliche Bezeichnung des Bildes: A. Carracci ist gefälscht, die spätere Benennung Hobbema irrthümlich.

709. **Honthorst, Gerrit (Gerhard).** — Christus, unter den Juden und Pharisäern im Tempel lehrend. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 6' 2" 7" h., 4' 6" 11" br.

710. **Rudhard, Carl,** wahrsch. deutschen Ursprungs, reiste in Italien und hielt sich eine Zeitlang in Venedig auf. Seine Blüthe fällt von 1660—1680.

Wüthender Kampf zwischen Hirschen und Hunden. Ein Hirsch liegt überwältigt und todt am Boden; die beiden andern suchen vergeblich sich gegen die Uebermacht zu halten. — Leinw., 6' 10" h., 8' br.

711. **Rubens, Peter Paul.** — Die Versöhnung zwischen Esau und Jakob, welch' letzterer auf dem Wege nach Canaan seinem Bruder begegnet und mit seinen beiden Frauen und Kindern vor ihm sich niederwirft. Dahinter links die Begleiter und Pferde Esaus, rechts die Knechte Jacobs mit Kameelen, Rindern, Schafen und Ziegen. — Ganze, lebensgr. Figuren. — Leinw., 10' 2" h., 8' 6" br.

712. (Nach Van Dyck.) **Kniller** (urkundl. Familienname) oder **Kneller** (wie er sich selbst schrieb), Gottfried (Sir Godfrey), geb. zu Lübeck 8. Aug. 1646, gest. zu London 27. Okt. 1723, Sch. seines Vaters, dann des Ferd. Bol in Amsterdam, wo er auch Rembrandt's Unterricht genossen haben soll, ging 1672 nach Italien und, nachdem er eine Zeitlang zu München, Nürnberg und Heidelberg gelebt, 1676 nach London, wo er königlicher Hofmaler wurde.

Bildniss der Henriette Marie, dritten Tochter Heinrichs IV. von Frankreich und der Maria von Medici, Gemahlin des Königs Carl I. von England, im blautaftenen Kleide mit Schlitzärmeln, im Lehnssessel sitzend, Perlen im Haar und um den Hals, Rosen in der linken Hand, die im Schoosse ruht. Auf dem Tisch daneben die Bügelkrone. Hintergrund dunkel mit Vorhang. — Kniestück. — Leinw., 3' 7" 6''' h., 2' 8" br.

Van Dyck, der von 1632—1641 am Hofe zu London lebte, malte die Königin öfter, im Brustbilde, in halber wie in ganzer Figur. Eine etwas grössere Wiederholung des vorliegenden Bildnisses befindet sich in der k. Filialgalerie zu Augsburg.

713. (Angeblich.) Sandrart, Joachim von. — Bildniss des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg zu Pferde in Stahlrüstung mit Feldherrnstab, rother Feldbinde und Federhut. — Leinw., 9' 3" h., 6' 9" br.

Stammt aus dem Schlosse zu Neuburg. Die bisherige Bezeichnung ist als eine irrthümliche anzusehen. Sandrart's Manier war eine andere. Das Bild, der Rubens'schen Schule angehörend, hat möglicherweise den *Abraham van Diepenbeek* zum Urheber, der von den neuburgischen Pfalzgrafen auch sonst mit Aufträgen beehrt wurde.

714. Wileboorts, Thomas, gen. Boschaert, geb. zu Berg-op-Zoom 1613, gest. zu Antwerpen 1656 (n. A. 1659), Sch. des Ger. Seghers; in Italien weitergebildet; 1649 Director der Antwerpener Akademie; Nachahmer des Van Dyck.

Der hl. Sebastian, todt an einen Baum gebunden. Ein Engel ist bemüht, den tödtlichen Pfeil ihm aus der Wunde zu ziehen. — Bez. T. Wileboorts. — Leinw. auf Holz gespannt, 7' 2" 6''' h., 4' 8" 9''' br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

S a a l IV.

715. Rubens, Peter Paul. — Die Himmelfahrt Mariä. Sie wird, auf Strahlen sitzend, von Engeln emporgetragen. Johannes schaut ihr mit ausgebreiteten Armen nach; die andern Apostel betrachten staunend die Blumen, welche die hl. Frauen (darunter das Porträt der Mutter des Künstlers) in einem Tuche aus dem Sarcophage sammeln. Links im Hintergrunde die Grabeshöhle. — Ausgeführte Skizze. — Halblebensgr. Figg. — Leinw., 4' 9" 6''' h., 3' 5" br.

Das im Grossen ausgeführte Gemälde befindet sich in der Galerie der Akademie zu Düsseldorf.

Saal V.

716. **Dyck, Anthony van.** — Bildniss der Maria Ruthven, der Gemahlin des Künstlers, einer Tochter des schottischen Grafen Gowrie (Gorée). Sie sitzt, in dreiviertel Profil ruhig zum Bilde herausschauend, auf rothgepolstertem Stuhl und hält mit der Linken das Violoncell, mit der, auf dem linken Arm ruhenden, Rechten den Bogen nach abwärts. — Halbe, lebensgr. Figur. — Leinw., 3' 6" h., 2' 11" br.

Saal VI.

717. (Wahrscheinlich.) **Giordano, gen. Luca Fa presto.** — Ein graubärtiger Gelehrter mit der Brille auf der Nase. Seine Hände ruhen gefalten über einem Himmelsglobus. — Lebensgr. Halbfigur. — Leinw., 3' 9" 8''' h., 3' 1" br.

Galt früher, gleich Nr. 718, für einen Ribera. Beide Bilder gehören jedoch wahrscheinlich zu jener Folge von sechs männlichen Halbfiguren, welche Luca Giordano malte und Kurfürst Max Emanuel im J. 1681 von dem Künstler für eine Summe von 1500 Gulden an Geld und ebensoviel an Pulvervorrath an sich brachte. Im Saal VIII. befinden sich unter Nr. 519, 520 und 521 drei weitere Stücke dieser Folge. Gleich 718 aus dem Depot in Schleissheim entnommen.

718. (Wahrscheinlich.) **Giordano, gen. Luca Fa presto.** — Alter Gelehrter mit langem lichtgrauem Bart und schwarzer Kappe, der eine Schriftrulle mit mathematischen Figuren vor sich ausgebreitet hat. — Lebensgrosse Halbfigur. — S. Nr. 717. — Leinw., 3' 9" 8''' h., 3' 1" br.

719. **In der Art des Velazquez.** — Bildniss der Maria Anna, Tochter des Königs Philipp III. von Spanien, als Kind, in lebensgrosser ganzer Figur. Sie trägt ein langes, roth- und weissstoffenes Doppelkleid mit Buffärmeln, um den Hals ein goldenes Spangenkettchen, und hat die Rechte an den Rand des Tisches gelegt, auf welchem Blumen in einer gläsernen Vase stehen, während sie in der herabhängenden Linken einen zusammengelegten Fächer hält. Hintergrund dunkel mit Spuren tiefgrüner Vorhänge. — Leinw., 4' 2" 8''' h., 3' 2" 2''' br.

Die oben im Bilde befindliche Inschrift: MARIA ANNA PHILIPPI. IIII. HISPAN: REGIS FILIA, ist offenbar durch eine spätere Hand auf den übermalten Grund leicht mit dem Pinsel aufgetragen und enthält insofern eine sachliche Unrichtigkeit, als nicht Philipp IV., sondern Philipp III. von Spanien eine Tochter hatte, welche Maria Anna hiess. Dieselbe war 1606 geboren

und erscheint hier in einem Alter von höchstens 6 Jahren dargestellt, so dass sie nicht, wie vermuthet worden ist, von Velazquez unmittelbar nach dem Leben gemalt sein kann, da dieser Künstler damals nur 13 Jahre zählte und erst 1622 von Sevilla nach Madrid übersiedelte, worauf noch ein weiteres Jahr verging, bis Philipp IV. ihn in seine Dienste nahm und durch ihn sich malen liess. Glaubt man indess das vorliegende, so meisterhaft im feinsten Silberton (worin, nur weniger zart, wie im Kostüm, Nr. 699 sich diesem Bilde verwandt zeigt), in der Art des Velazquez ausgeführte Bild zu diesem in unmittelbare Beziehung bringen zu dürfen, so müsste man annehmen, entweder, dass die gesammte obige Inschrift eine gefälschte und jene Maria Anna in dem Bilde gar nicht dargestellt sei, was jedoch nicht recht zulässig, oder dass es von Velazquez nach einem früheren Bildniss dieser Infantin gemalt und später dem kurfürstlichen Hofe von Pfalz-Neuburg verehrt wurde, mit welchem die spanische Königsfamilie stets befreundet und seit 1690, in Folge der Vermählung von Philipp Wilhelms jüngster Tochter, die ebenfalls Maria Anna hiess, mit Carl II., auch nahe verwandt war. Uebrigens wird wohl Niemanden die Familienähnlichkeit entgehen, die zwischen der Maria Anna unseres Bildes und dem Bildniss ihres Bruders Philipp IV. von Rubens (S. IV. Nr. 253) besteht.

720. Watteau, Antoine, geb. zu Valenciennes 1684, gest. zu Nogent bei Vincennes 18. Juli 1721, Sch. unbedeutender Maler, hauptsächlich nach der Natur und durch das Studium der Crozat'schen Handzeichnungen-Sammlung, zumal der Werke von Rubens und Paolo Veronese gebildet; 1717 in die Akademie zu Paris aufgenommen.

Gruppen von Herren und Damen unterhalten sich in einem Parke mit Gespräch, Scherz und Musik. — Leinw., 4' h., 6' br.

721. Largillière, Nicolas, geb. zu Paris 20. Okt. 1656, gest. ebenda 20. März 1746, Sch. (seit 1668) des Ant. Goubau zu Antwerpen; in die dortige St. Lucasgilde aufgenommen 1672; in England 1674—78, dann in Paris, wo er 1686 Mitglied, zuletzt (1743) Kanzler der Akademie wird.

Brustbild einer reichgekleideten Frau mit lockig frisirtem Haar, im blauen, mit geblütem Orangestoff gefütterten Seidenmantel, ein Blumenbouquet an der linken Brust. — Leinw., 2' 6" h., 1' 11" 6" br.

722. Jouvenet, Jean, geb. zu Rouen 1644, gest. zu Paris 5. April 1717, wo er seit 1661 die technischen Grundlagen des Zeichnens und der Malerei erlernt hatte;

hauptsächlich durch das Studium des Nic. Poussin weitergebildet; 1675 Mitglied, 1706 Rector der Akademie.

Bildniss eines blinden Weltgeistlichen, der neben einer Bücherstallage sitzt und beide Hände gefalten auf dem Tische liegen hat. — Leinw., 2' 4" h., 1' 9" 6''' br.

723. Jouvenet, Jean. — Bildniss des Pater Louis Bourdaloue, berühmten Kanzelredners zu Paris (1669, † 1704), in jüngeren Jahren, vor einem dunkelgrünen Vorhange sitzend und seitwärts zum Bilde herausschauend, ein Buch in der Hand. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 4" h., 1' 9" 6''' br.

724. (Muthmasslich.) Kupetzky, Johann. — Bildniss einer Frau mit weissem, rothbesäumtem Kopftuch und schwarzem Brustflor über dem weissen Miederkleide, im Profil abwärts blickend. — Leinw., 1' 11" h., 1' 6" 6''' br.

725. Subleyras, Pierre, geb. 1699 zu Uzès (daher Uticiensis), gest. zu Rom 28. Mai 1749, Sch. s. Vaters Mathieu S., dann des Ant. Rivalz in Toulouse, geht 1724 nach Paris, 1728 als Pensionär des Königs nach Rom, wo er seit 1736 für immer sich niederlässt.

Brustbild eines greisen Bischofs im Ornat mit der Inful, im Profil emporschauend. — Leinw., 2' 9" h., 1' 7" br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

726. Subleyras, Pierre. — Der hl. Norbert, Praemonstratenser-Abt, erweckt ein todttes Kind. — Ausgeführte Skizze. — Leinw., 1' h., 9" 6''' br.

727. Subleyras, Pierre. — Ein Bischof auf dem Throne segnet einen König in Gegenwart vieler Personen weltlichen und geistlichen Standes. Am Boden Krone und Zepter. Hintergrund: Renaissancearchitectur. — Ausgeführte Skizze. — Bez.: Subleyras. — Leinw., 1' 3" h., 9" 6''' br.

728. Greuze, Jean Baptiste, geb. 21. Aug. 1725 zu Tournus bei Mâcon, gest. zu Paris 21. März 1805, Sch. Gramdon's zu Lyon, dann der Akademie in Paris, zu deren Mitglied er 1755 vorgeschlagen und erst 1769 gewählt wurde.

Bildniss eines jungen Mädchens, das ihren Kopf an einen Stuhl lehnt, im hellblauen Kleide und lose geknüpften Halstuch; das hellbraune Lockenhaar ist von einem weissen Bande mit Blumen umschlungen. — Leinw., 1' 3" h., 1' br.

729. Brun, Charles Le. — Brustbild einer bejahrten Frau, im Profil, mit orangefarbenem Kleide und Kopftuch. — Oval. — Leinw., 1' 4" 9"" h., 1' „ 6"" br.

730. Clouet, François, gen. Jannet (Jeanet), geb. zu Tours um 1500, gest. zu Paris um 1572, Enkel des Jean Clouet (eigentl. Cloet) aus Brüssel, Sohn u. Sch. des jüng. Jean Cl. („maistre Jehannet“), 1541 naturalisirt, Hofmaler bei Franz I. (1541), Heinrich II. (1547), Karl IX. (1559).

Brustbild der Claudia, Tochter Heinrich's II. von Frankreich, in weissstoffnem Kleide mit Goldlitzen, hohem steifem Umlegkragen, hoher Hemdfräse, Perlen im Haar und goldenem, perlengeschmücktem Halsband. — Holz, 11" 9"" h., 8" 8"" br.

Die oben im Bilde befindliche und buchstäblich lautende Inschrift: CLAVDIA HENRICI II. REGIS GALLAE (sic) FILIA, CAROLI III. LOTHARINGIAE DVCIS CONIVIX (sic), ist fehlerhaft wiedergegeben und enthält insofern auch eine sachliche Unrichtigkeit, als Claudia nicht die Gemahlin Carl's III., sondern Carl's II., Herzogs von Lothringen (reg. 1545 [1559] — 1608) war: für die Kritik Grundes genug, wenn die Inschrift gleichzeitig mit dem Bilde entstanden wäre, letzteres für eine, immerhin alte, Copie zu nehmen. Allein die Inschrift ist offenbar erst viel später auf dem dunklen Grunde mit röthlicher Farbe aufgetragen und vermag daher mit allen ihren Unrichtigkeiten nichts gegen die Originalität dieses Bildnisses zu beweisen, das in der weichen Bestimmtheit seiner Umrisse, in der Feinheit der Modellirung und in der heiteren Klarheit seiner Farben, wie in der zarten Sorgfalt seiner gesammten Durchführung den wenigen authentischen Werken Jannets, die wir besitzen, würdig sich anreihet.

731. Dughet, gen. Gaspard Poussin. — Bergige Landschaft mit hohen Bäumen und einem Fluss mit Wasserfall, bei Gewittersturm. Der Engel des Herrn verkündigt dem Elias, dass Gott vorüberziehe. Rechts auf dunklen Wolken die Gestalt Gott Vaters, links die Aussicht auf eine Stadt und Ruinen; dahinter der Abendhimmel. — Leinw., 5' 9" h., 4' 4" br.

732. Monnoyer, Jean Baptiste, gen. Baptiste, geb. zu Lille 1634, kam jung nach Paris, wo er 1665 Mit-

glied, 1679 Rath der Akademie wurde, und ging in der Folge mit Lord Montague nach London, wo er 16. Febr. 1699 starb.

Auf einem korinthischen Gesims steht eine Krystallvase mit rothen, weissen und gelben Rosen, vollem Mohn, weissen Lilien, blauen Glockenblumen, blauen Winden und Sonnenrosen. — Grund dunkelgraugrün. — Leinw., 4' 10" 4''' h., 3' 8" br.

733. Crabeth, Adriaen, geb. 1550 in Gouda, gest. 1581 auf einer Reise nach Rom zu Autun in Frankreich, angebl. Sch. des Jan Swart, folgte später der Clouet'schen Richtung, indem er sich in ausgezeichnetem Grade die Manier Jannets zu eigen machte.

Brustbild einer jungen vornehmen Frau im weisstoffnen, reich mit Goldborten und Achselschleifen besetzten Miederkleide, Stehkragen, hoher Fräse und schwarzem, mit Perlen, Gold und Straussfedern geschmückten Käppchen. Grund dunkel. — Oben rechts in der Ecke das Monogramm (der rechte Schenkel des A vom C durchschnitten); darunter: A° 1577. — Holz, 1' 4" h., 1' „ 9''' br.

734. Mignard, Pierre, geb. zu Troyes im Nov. 1610, gest. zu Paris 13. Mai 1695, Sch. Boucher's zu Bourges und, nachdem er die Bilderschätze zu Fontainebleau studirt, des Simon Vouet; geht 1635 nach Rom, 1657 nach Frankreich zurück; wird 1690 erster Maler des Königs und Kanzler der Akademie.

Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooss, das sich an sie schmiegt und mit der Linken den Brustsaum ihres Kleides fasst. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 4" h., 1' 10" br.

735. Champaigne, Philippe de. — Maria, in einer Landschaft sitzend, mit dem Jesuskinde, das, in ein graubläuliches Röckchen gekleidet, in ihrem Schoosse eingeschlafen ist, nachdem es die Brust genommen. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 7" h., 2' br.

S a a l VII.

736. Palma, Jacopo, d. Jüngere. — Die Beweinung des Leichnams Christi, der, auf einem Felsstück sitzend, von Joseph von Arimathia unter den Armen gehalten wird. Vorn kniet Magdalena, die Hand des Erlösers mit ihren Thränen benetzend, während

Maria auf der andern Seite, von Johannes unterstützt, ohnmächtig ins Knie sinkt. Am Boden Salbgefäss und Dornenkrone. Im Hintergrunde der Calvarienberg. — Bez.: IACOBVS. PALMA. F. 1600. — Ganze, lebensgrosse Figg. — Leinw., 4' 8" 6''' h., 3' 5" br.

737. Vecellio, Tiziano. — Die Dornenkrönung. Christus sitzt, mit weissem Mantel bekleidet, auf den Stufen der Gerichtshalle mit gebundenen Händen und weitvorgestrecktem rechten Fusse, während zwei Schergen ihm mit knorrigen Stäben die Dornenkrone gewaltsam in das Haupt drücken. Ein Dritter scheint im Begriff, ihm einen der Rohrstengel, die ein Knabe herbeigebracht hat, in die Hand geben zu wollen, wobei ein junger Hellebardenträger behilflich ist. Eine fünfarmige Hängelampe mit Pechflammen erleuchtet die Halle. — Leinw., 8' 7" 6''' h., 5' 7" 8''' br.

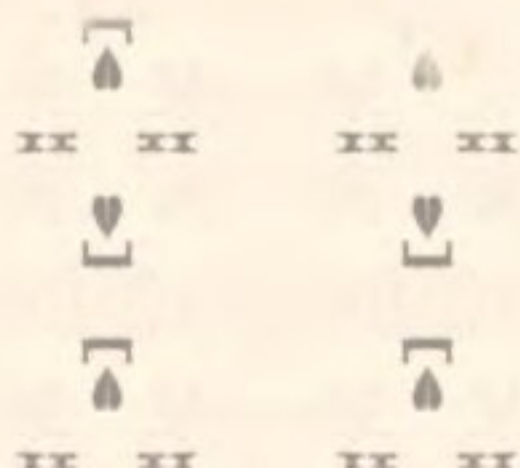
Ein Werk der späteren Jahre des grossen venetianischen Meisters, das den ersten Gedanken und zugleich früheren Moment zu dem jetzt im Louvre befindlichen ähnlichen Bilde enthält, welches von Tizian, nach Vasari's Bericht, etwa um das J. 1553, also in seinem 76. Lebensjahre, für eine Kapelle der Kirche Santa Maria delle Grazie in Mailand gemalt wurde und den Augenblick darstellt, wo Christus, mit dem Purpurmantel angethan und das Rohrzepter in der Hand, von den Soldaten gekrönt und verspottet wird. Wenn das wegen der Sorgfalt und Gründlichkeit seiner gesamten künstlerischen Durchführung mit Recht vielbewunderte Louvrebild wahrscheinlich nicht ohne das Zuthun eines geschickten Ateliiergehilfen vollendet wurde, so dürfen wir annehmen, in dem unsrigen ein unmittelbar aus der Hand des Künstlers in markiger, skizzenhaft hingeworfener Kraft hervorgegangenes, nur durch mancherlei Einflüsse vielfach angegriffenes Werk vor uns zu haben.

S a a l VIII.

738. Reni, Guido. — Die hl. Magdalena, in der Höhle rückwärts gelehnt sitzend. Oben in den Wolken zwei Engel, zu welchen sie emporschaut. Ihre linke Hand ruht auf dem Todtenschädel vor ihr. — Ganze, lebensgr. Fig. — Leinw., 6' 8" h., 4' 5" 6''' br.

739. Robusti, Jacopo, gen. il Tintoretto. — Der englische Gruss. Maria kniet in einer offenen Säulenhalle vor ihrem Betpult, während der Engel Gabriel, im geschürzten Oberkleide, geflügelten Schrittes von rechts her grüssend zur Thüre hereintritt. Die Taube des hl. Geistes schwebt auf Wolken zwischen Engelköpfen zu ihr herab. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 5' 5" h., 9' 1" br.

740. Caliari, Paolo, gen. Paolo Veronese. — Der Hauptmann von Capernaum, von Kriegern und Waffenträgern



begleitet, bittet den Erlöser, seinen kranken Knecht gesund zu machen. — Ganze lebensgr. Figuren. — Leinw., 5' 2" h., 9' 8" br.

Saal IX.

741. Tisio, Benvenuto, gen. Garofalo. — Eine Pietà. Maria, sitzend, hält den Leichnam des Herrn, welchen Johannes unter den Armen gefasst hat, in ihrem Schoosse. Neben letzterem steht weinend Maria Magdalena; vorn links St. Hieronymus als Cardinal mit Buch und St. Franciscus, gleichfalls mit Buch, das Wundenmal in seiner Seite zeigend. Rechts knieen der hl. Augustinus im bischöflichen Ornat und Sta. Monica, dessen Mutter. Hintergrund: reiche Landschaft mit dem Calvarienberg. — Bez.: M. D. XXX. VIII. L. V. I. O. — Leinw., 7' 7" h., 4' 9" br.

Erworben durch König Ludwig I. zu Rom im Anfange des Jahres 1867.

742. (Angeblich.) Pippi, Giulio, gen. Giulio Romano. — Maria, in einer Landschaft sitzend, hält in der Rechten ein offenes Buch und mit der Linken den am Boden stehenden Jesusknaben; dieser sucht schalkhaft dem auf einem Kissen schlafenden kleinen Johannes das Kreuz unter dem Arme wegzuziehen. — Leinw., 3' 1" 6''' h., 2' 3" 9''' br.

743. (Schule des) Lionardo da Vinci. — Maria, nach links gewendet sitzend und mit dem linken Elnbogen auf ein Säulenpostament sich stützend, umfasst mit der Rechten das in ihrem Schoosse auf einem grünen Kissen sitzende Jesuskind. Dieses schaut zu ihr empor und langt, auf die eine Hand gestützt, mit der andern nach einem Tische zurück, auf welchem eine Deckelurne steht. Ihr Kleid ist von fahlrother, in den Schatten bräunlich grauer Schillerfarbe, ihr hellbrauner Mantel orangegefüttert, das Haar hellbräunlichgelb; ein weisses Florhäubchen deckt das Hinterhaupt. — Holz, 3' 4" 7''' h., 2' 5" 6''' br.

Aus der ehemals gräfl. Schönborn'schen Galerie zu Pommersfelden, bei deren Versteigerung zu Paris im Frühjahr 1867, durch König Ludwig I. erworben. In durchaus irriger Weise früher dem Raffael, später mit mehr Grund dem Lionardo da Vinci, von Andern dem Luini, auch dem Andrea di Solario zugeschrieben. Wir behalten hier die Bezeichnung bei, welche dem Bilde in den Catalogen der Pommersfelder Galerie von 1857 (Nr. 124) und 1867 (Nr. 283) gegeben wurde, ohne damit kritisch etwas anderes sagen zu wollen, als dass dieses so überaus schöne und ansprechende Bild von einem Künstler herrühre, der mit der annähernd Lionardo'schen Formauffassung einen empfindungsvoll weichen Gefühlsausdruck und eine eigenthümlich milde und harmonische Farbengebung verband. In erster Beziehung, namentlich in

der Art, wie die Madonna demuthsvoll und in sich gekehrt die oberen Augenlider senkt, erinnert das Bild lebhaft an die Frauengestalten des Barend van Orley, von dem wir überdies wissen, dass er Studien nach Lionardo machte und Gemälde nach dessen Compositionen ausführte, wiewohl allerdings andererseits diesem Künstler entschiedener ausgesprochene Farben von grösserer Tiefe und Wärme eigen zu sein pflegen. Dass unser Bild stets sehr beliebt war, beweisen die Nachahmungen, die es bei italienischen (lombardischen), niederländischen und deutschen Meistern fand. Joan Mabuse ahmte es in einem Bilde des Berliner Museums, Albr. Dürer in seiner Madonna mit dem Kinde nach, welches Schmetterling und Kirschen hält.

Cabinet I.

744. **Kölnischer Meister** aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts, d. h. aus der Zeit nach Lochner, doch an diesen erinnernd.

Die Geburt Christi. Das neugeborne Kind, mit grosser goldener Rundscheibe um das Haupt, liegt auf einem Linnentuch schlafend am Boden, von Maria, Joseph (der eine Holzlaterne hält) und fünf hochgeflügelten Engeln in zwei Gruppen knieend verehrt. Zum hinteren Säulenfenster der Stallruine schaut ein Schäfer herein, dessen Gesicht durch die Kappe verdeckt ist. In der Höhe blau gekleidete Engel, das Gloria singend und den Hirten die frohe Botschaft verkündend. Der Himmel ist klar; vom Dachgesims fallen grosse Regentropfen. — Rückseite: Christus zu Emaus mit Jacobus major und seinem Schwäher Cleophas zu Tische sitzend und das Brod brechend. — Holz, 3' —" 6''' h., 3' —" 6''' br. — B. S.

745. **Kölnische Schule; Zeit und Art des Meisters Stephan**, um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

Maria, in blauen Gewändern innerhalb eines Gehäges von blühenden Nelken und Erdbeeren auf gelbem Kissen sitzend, hält mit beiden Händen das segnend zum Bilde herausschauende Jesuskind in ihrem Schoosse. Engel sind umher beschäftigt; der eine bringt in Korb und Hand Rosen herbei, der zweite hat eine Nelke abgebrochen, um sie dem dritten zu reichen, der mit einem weiteren Genossen über die Umzäunung gestiegen ist. Letzterer weist zu Gott Vater empor, dem gegenüber in der andern Ecke des Bildes die Taube des hl. Geistes zwischen Engeln auf Wolken erscheint. — Holz, 1' 1" 7''' h., 10" 3''' br. — B. S.

746. Kölnische Schule aus der Nachfolge des Meisters Wilhelm, im Uebergange zu der Kunstweise des Meisters Stephan.

Maria, vor dem Stalle in blauen Gewändern knieend, betet das Jesuskind an, welches, die Rechte zum Segen erhoben, innerhalb einer goldenen Mandorla nackt auf dem Boden liegt; darüber die Taube mit grossem Goldnimbus schwebend. — Holz und Goldgrund, 2' 6" h., 1' 3" br. — B. S.

Nr. 746 und 747 sind aus der Zeit des Heisterbach'schen Altarwerkes (vergl. Cab. I bes. Nr. 5 und Cab. II Nr. 17), aber von schwächerer Hand, also etwa aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrh. Wenn man dafür erst jüngst die Zeit von 1380 bis 1400 angenommen hat, so beruht dies auf einer Verwechselung der kunstgeschichtlichen Thatsachen. Das Unvollkommene in der Darstellung ist nicht immer das Product der früheren Zeit, sondern sehr häufig das einer schwächeren Kraft oder einer absichtlichen Alterthümlichkeit.

747. Von dem vorigen Meister. — Christus am Oelberg betend. Der Kelch vor ihm auf hohem Fels ist schwarz in den Goldgrund gezeichnet. Vorn die drei Jünger schlafend, Petrus mit Buch. Im Hintergrunde der Gartenzaun, über welchen der Verräther, gefolgt von Soldaten, bereits mit einem Fuss gestiegen ist. — S. Nr. 746. — Holz und Goldgr., 2' 6" h., 1' 3" br. — B. S.

Cabinet II.

748. Niederrheinisch; Ende des 15. Jahrhunderts.

Mutter Anna, auf steinerner Bank unter einem Thronhimmel neben Maria sitzend, nimmt von dieser das in ein Hemdchen gekleidete Jesuskind in Empfang. — Holz, 1' 7" 6''' h., 1' 1" 10''' br. — B. S.

749. Schwäbisch-ulmer Schule; drittes Viertel des 15. Jahrhunderts.

König Salomo, mit Krone und Zepter, neben König David, der seine Hände auf die Harfe stützt, welche halb in einem, mit Thierfell überzogenen Futteral steckt; ihnen gegenüber die Mutter Maria (als die „Wurzel des Geschlechts David“) und oben in einer Goldglorie zwischen Wolken Gott Vater mit Kaiserkrone und Weltkugel: sämtliche Figuren von fliegenden Schriftbändern mit prophetischen Bibelstellen begleitet. — Holz, 1' 8" 6''' h., 1' 3" 6''' br. — W. S.

750. Später (flandrischer) Nachfolger der Eyck'schen Richtung.

Maria, im dunkelblauen, goldbesäumten Mantel, sitzt in ihrem, mit allerlei häuslichen Geräth ausgestatteten Zimmer, durch dessen Fenster man in die Strasse einer Stadt sieht, und hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse, das nach einem Buche daneben langt. — Holz, 1' 3" 6''' h., 11" br. — W. S.

751. Von einem Nachfolger des Meisters des hl. Bartholomäus.

St. Hieronymus als Cardinal mit Brevier und Krystallkreuz, begleitet vom Löwen; St. Petrus mit Buch und Schlüssel; weiterhin St. Joseph mit Wanderstab, das Jesuskind führend, stehen vor einem Teppich, über welchem der blaue Himmel. — Holz, 2' 8" 3''' h., 2' 9" 6''' br. — B. S.

752. Später Nachfolger des Meisters der Lyversberg'schen Passion; zweites Drittel des 16. Jahrhunderts.

Christus, seine Wundenmale, Maria die mütterliche Brust, welche ihn nährte, zeigend, und Gott Vater mit Zepter und Weltkugel. — Holz, 1' 4" h., 1' —" 3''' br. — W. S.

Cabinet V.

753. Flandrischer Meister aus dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts.

Maria, in einer offenen Renaissance-Halle sitzend, mit dem Kinde im Schooss, das ein weisses Blümchen hält; vor ihr auf dem Gesims ein offenes Buch. Von der Decke hängen Festons und eine Blumenkrone herab. Durch die Halle Aussicht in eine Landschaft mit Bergen, Fluss und Gebäuden. — Holz, 1' 7" h., 1' 11" 6''' br. — B. S.

754. Schühlein, Hans. — Zacharias und Elisabeth sitzend. Vor ihnen steht ihr etwa zwölfjähriger Sohn Johannes im härenen Kleide, ein offenes Buch in der Linken, mit der Geberde des Lehrens. Hintergrund: Architectur und Gold. Unten die Verse:

Johannes töffer vō got erkorñ.

Ausz Elizabeth vñ Zacharia hailg geporñ.

Ist der bei Nr. 11, Saal I. erwähnten Bilderfolge entnommen. — Holz, 2' 3" 6''' h., 1' 7" 6''' br. — W. S.

755. Flandrischer Meister der Eyck'schen Kunstrichtung aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts.

Mitten unter blühenden Kräutern in heiterer Frühlingslandschaft sitzt die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Schooss,

das in der Linken eine Nelke hält und mit der Rechten nach dem Ringe langt, den die hl. Katharina knieend ihm darreicht. Letzterer gegenüber, gleichfalls knieend, die hl. Gertrud, als Opfergabe die Herzogskrone darbringend, welche sie verschmähte, um unvermählt zu bleiben; weiter nach vorn, links, die hl. Kunigunde in einem Buche lesend und tief am Boden die hl. Barbara, in einem Buche auf ihrem Schoosse blätternd; rechts die hl. Gudula, Schutzherrin von Brüssel, mit Buch und Kreuz und vorn am Boden die hl. Agnes mit dem Rosenkranz und Lamm. — Holz, 1' 11" h., 1' 10" br.

Ihrem wesentlichsten Inhalt und Aufbau nach findet sich obige Composition in einer der Miniaturen wieder, mit welchen das auf der St. Marcusbibliothek zu Venedig aufbewahrte Breviarium Grimani geschmückt ist, nur dass in dem vorliegenden Bilde der Bezug auf das Fest der Geburt des Herrn fehlt, zu der Bezeigung opferwilliger Verehrung die Hindeutung auf die mystische Vermählung der hl. Katharina mit dem Jesuskinde und zu der Fünffzahl der weiblichen Heiligen, welche dort die Mittelgruppe umgeben, eine sechste getreten ist. Verschiedene Merkmale lassen vermuthen, dass unser Bild nach der Miniatur entstand, und nicht umgekehrt, dass aber der Maler der Miniatur wahrscheinlich auch der Maler unseres Bildes war. Irrthümlich schreibt der Text zu dem photographischen Facsimile des Breviar's (ed. Ant. Perini und Franc. Zanotto, Venezia 1862, Taf. 91) die Miniatur dem Memling zu; dieselbe rührt aber ebensowenig von G. Horebout (Girardo de Guant) her, wenn dieser, wie angenommen wird, in jenem Breviar die Miniatur mit der Anbetung der Könige (Fac-Simile, Taf. 32) und hiernach, in erweiterter Fassung, das in der Pinakothek (S. I. Nr. 45) befindliche Bild gemalt hat; oder, wie man behauptet hat, von Gerhard David aus Oudewater, der weniger ein Maler weiblicher Anmuth als des männlichen strengen Ernstes mit eigenthümlich breiten Gesichtstypen war. An dem Breviar haben sichtlich verschiedenere Hände mitgearbeitet, als bisher angenommen wurde. Unser Bild, ein Produkt des Zusammenwirkens der in den Schulen des älteren Rogier, Dirick Bouts und Quentin Metsys fortlebenden Eyck'schen Kunstelemente (die in verwandter Richtung auf die späteren kölnischen Meister: Bruyn, Melem, übergingen), ist wahrscheinlich in Brüssel, dem Hauptmittelpunkte der damaligen Kunstthätigkeit, entstanden und entspricht in den Frauengestalten ganz den Characterstypen und der elegischen Gefühlsstimmung, die wir in den, unter dem Einfluss jener Elemente gemalten, Bildern des Brüsseler Meisters Barend van Orley wiederfinden. — War schon 1822 in Schleissheim aufgestellt.

Cabinet VI.

756. (Alte Copie.) **Dürer, Albrecht.** — Die Marter der zehntausend Christen unter dem persischen Könige Saporess II. In der Mitte des Gemäldes stehen, als Zuschauer, in schwarzer nürnbergischer Tracht, Albrecht Dürer (mit einem Fähnlein) und Wilibald

Pirkheimer. Der König Saporess mit unförmlichem Turban und Zepter hält rechts in der Ecke zu Pferde. Den Hintergrund bildet eine phantastische Fels- und Baumlandschaft. — Holz, 3' — 6" h., 2' 9" br.

Das Original befindet sich in der Galerie des Belvedere, die Handzeichnung zu letzterem in der Albertinischen Sammlung zu Wien. Dürer malte jenes 1508 für den Herzog Friedrich III. von Sachsen; später zierte es die Galerie Rudolph's II. Das Fähnlein, welches Dürer hält, trägt im Original die Inschrift: „Iste faciebat anno domini 1508 Albertus Dürer Almanus.“ Wie Nagler (Monogramm. IV. S. 410) berichtet, soll die vorliegende Copie mit einem aus P und L zusammengesetzten Monogramm bezeichnet und letzteres, nach seiner Vermuthung, auf Ludwig Pfeffinger (blüht um 1546) zu deuten gewesen sein. Doch läge es näher, an Paul Juvenel, den treuen Copisten Dürers, zu denken, der 1578 zu Nürnberg geboren war u. 1643 zu Pressburg starb.

757. Niederrheinische Schule; aus der Nachfolge des Meisters der Lyversberg'schen Passion.

Der hl. Hieronymus als Cardinal, in halber Figur, die Hände auf ein Buch gestützt. — Rückseite: Märtyrer, in Dornen gespiesst. — Holz und Goldgr., 1' 6" h., 10" br. — B. S.

758. Von demselben Meister. — Die hl. Barbara, mit Krone, in den Händen den Goldkelch mit Hostie; im Goldgrund der Barbarathurm sichtbar. — Rückseite: die 11,000 Jungfrauen, von Pfeilen durchbohrt. — Holz, Goldgr., 1' 6" h., 10" br. — B. S.

759. Niederrheinische Schule; zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Schutzmantelbild. Maria als Himmelskönigin, mit Krone und Silberzepter, hat die christliche Gemeinde: Papst, Kaiser, König, Männer und Frauen geistlichen und weltlichen Standes, in Schutz unter ihren Mantel genommen, den zwei Engel emporhalten. — Ganze Fig. — Holz, gemusterter Goldgr., 3' 8" h., 3' br. — B. S.

Nicht von Wohlgemuth, wie behauptet worden ist, muthmasslich vielmehr von demselben unbekannten Meister, wie Nr. 694 des Nachtragverzeichnisses. Die kleineren Figuren im Bilde sind von andrer schwächerer Hand.

760. Von einem Nachahmer des älteren Rogier van der Weyden, der wahrscheinlich seine Studien bei Dierick Bouts in Löwen gemacht hatte.

Kreuzabnahme Christi. Joseph von Arimathia (in rothen Beinkleidern), auf der Leiter stehend, hat den Leichnam unter den Armen gefasst, während Nicodemus (in goldbrokatnem Gewande)

KH KH

KH KH

KH KH

TAT TAT

ihn unten an den Füßen in Empfang nimmt. Links die Mutter des Herrn, ohnmächtig in den Armen des Johannes zusammenbrechend, und Maria Magdalena mit noch zwei weinenden Frauen, rechts der gute Hauptmann mit drei Begleitern. Hintergrund eine reiche, bergige Landschaft mit Jerusalem. — Holz, 1' 9" 3''' h., 1' 7" 6''' br.

Gehört in die lange Reihe ähnlicher Darstellungen desselben Gegenstandes, die, soweit sie Originale sind, bald dem älteren, bald, wie es scheint mit grösserem Recht, dem jüngeren (1529 verstorbenen) Rogier van der Weyden, soweit sie als Nachahmungen (zumeist kleinern Formats, aber mit Uebereinstimmungen selbst in der Art und Färbung der Kleider) betrachtet werden müssen, hauptsächlich dem Goswin van der Weyden (angeblich Enkel des älteren Rogier, geb. zu Brüssel 1465, Mitglied der Malerzunft von Antwerpen seit 1503 und 1535 noch thätig) zugeschrieben zu werden pflegen.

761. (Angebli.) Grunewald, Matth. — St. Anna sitzt vor einer Gartenmauer auf der Rasenbank mit dem Jesuskinde auf dem Schooss, welches seine Aermchen verlangend seiner Mutter entgegenstreckt, die daneben knieend sich anschickt, es an sich zu nehmen. Dahinter eine schöne, im Einzelnen sorgfältig ausgebildete Baumlandschaft mit stattlicher Burgruine. — Holz, 1' 11" h., 1' 3" br. — B. S.

Cabinet VII.

762. Heemskerk, Marten, Sohn des Jac. Willems Veen, eines Ackerbauers zu Heemskerk, geb. daselbst 1498, gest. zu Harlem 1574, Sch. des Jan Lucas zu Delft, dann des Jan Schoreel in Harlem, studirt hierauf drei Jahre in Rom, Nachahmer des Michelangelo.

Familienbildnisse. Ein Vater mit seinen vier Söhnen, von welchen die beiden vorderen kleine Bücher halten, sämmtlich in schwarzer Kleidung mit Silberkettchen um den Hals. Dunkelgrüner Grund. — S. Nr. 763. — Holz, 2' 6" h., 1' 11" br.

763. Heemskerk, Marten. — Familienbildnisse. Die Mutter mit ihren vier Töchtern, von welchen die eine ein Buch, die andere eine Nelke hält, sämmtlich in schwarzen Kleidern mit Schnallengürteln. — Gegenstück zu Nr. 762. — Holz, 2' 6" h., 1' 11" br.

764. Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Brustbild des Kurfürsten Friedrich III. oder des Weisen von Sachsen. Bez. mit der geflügelten Schlange und der Jahrzahl 1532. — Holz, 7" 6''' h., 5" 3''' br. — B. S.

Dies echte, vortreffliche und im Ganzen wohlerhaltene Bildniss ist bei Nr. 149 zwischen die Bildnisse Luther's und Melanchthon's eingefügt.

765. **Zeitblom, Bartholomäus.** — Die hl. Brigitta, im grauen Mantelkleide mit weissem Kopf- und Kinntuch, vor goldgewirktem Teppich stehend, ein Buch in der Hand. Darüber dunkler Grund mit gothischen Verzierungen. — Holz, 4' 4" h., 1' 4" br. — W. S.

766. **Schule des Johann Calcar.** — Bildniss eines jungen, bartlosen Mannes in schwarzem Rock und schwarzem Barett, mit weisser Feder darauf; eine Art ledernes Täschchen in der Rechten haltend. Hemdkragen und Manschetten fein mit schwarzer Seide gestickt. — Holz, 1' 6" h., 10" br. — B. S.

767. **Aldegrevier, Heinrich.** — Kopf eines älteren Mannes, mit einem weissen Tuche, nach Weiberart, bedeckt. — Holz, 11" 9" h., 9" br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

768. (Angeblich.) **Schongauer, Martin.** — Maria in rothen Gewändern vor dem Stalle sitzend, mit dem Kinde im Schooss, dem sie eine Blume reicht. Dahinter, im Stall, bei Ochs und Esel, steht der hl. Joseph, nach vorn schauend. Am Boden Erdbeerstauden mit Blüthen und Früchten; links im Hintergrunde Landschaft mit Schafen. — Holz, 9" 8" h., 6" 6" br.

In Auffassung und Gefühlsweise an Martin Schongauer erinnernd, in der plastischen und coloristischen Durchführung aber zu schwach für ihn. Gehört einem rheinischen Maler aus der spätern Nachfolge der Van Eyck'schen Richtung an.

769. **Aeltere schwäbisch-ulmer Schule,** an Zeitblom erinnernd, und dessen früherer Epoche gleichzeitig.

Die hl. Monica als Augustinernonne, im weissen Unterkleide und schwarzen Mantel, mit dem weissbesäumten schwarzen Weihel und der Rise (Kinntuch). Die über der Brust gekreuzten Hände halten den Rosenkranz. — Dreiviertelfig. — Holz, 1' 3" h., 8" 3 1/2" br.

770. (Muthmasslich.) **Aldegrevier, Heinrich.** — Der hl. Hieronymus mit der Tonsur, im rothen Mantel, hält in der Rechten den Stein der Kasteiung, in der Linken das Crucifix, das er mit Andacht küsst. — Holz, 1' 3" h., 11" br.

Früher, ohne Zweifel irrthümlich, dem Mich. Wohlgemuth beigemessen. — Aus dem Depot in Schleissheim.

771. **Cranach, Lucas, d. Aeltere.** — Christus sterbend am Kreuz zwischen den beiden Schächern. Am Fusse des Kreuzes kniet händeringend Magdalena, links seitwärts, ohnmächtig, die

Mutter des Herrn, von Johannes unterstützt. Dahinter thürmen sich schwarze Wolken über der im hellen Tageslicht liegenden Fels- und Flusslandschaft. — Bez. mit der geflügelten Schlange. — Holz, 1' 7" 6''' h., 11" 9''' br.

772. **Cranach, Lucas, d. Aeltere.** — Der Kurfürst Johann Friedrich der Grossmüthige von Sachsen als Knabe und seine Mutter, Sophia von Mecklenburg, sie in Dreiviertel-, er in halber Figur, beide in reicher goldgeschmückter Kleidung, mit Perlen-schnüren, Edelsteingehängen und Ringen. — Schwarzer Grund. — Bez. mit der geflügelten Schlange. — Holz, 1' 8" h., 1' 3" br.

Der Prinz erscheint etwa in einem Alter von 10 bis 12 Jahren. Da derselbe 1503 geboren war, muss das Bild zwischen den Jahren 1513—15 gemalt sein. Es gehört demnach zu den frühesten und auch interessantesten Werken des Meisters.

Cabinet VIII.

773. **Metz, Gertrudis**, geb. zu Köln um 1750, Sch. ihres Vaters Joh. Mart. Metz, dann (bis 1773) der Akademie in Düsseldorf, nahm sich dort besonders Rachel Ruysch zum Vorbild und begleitete 1781 ihren Vater nach England. Todesjahr unbekannt.

Blumenstück. In brauner Schale: Rosen, Tulpen, Päonien, Aurikeln, Stiefmütterchen und blaue Lilien; daneben ein Vogelnest mit Eiern auf rothmarmornem Gesims. Grund dunkel. — Bez.: *M. Gertrudis Metz F.* — Leinw., 1' 8" 4''' h., 1' 4" br.

774. **Metz, Gertrudis.** — Früchtestück. Auf steinernem Gesims: Pfirsiche, Weintrauben, Melone, Maiskolben, grosse blaue Reine-Claudes. — Leinw., 1' 8" 4''' h., 1' 4" br.

775. **Dürer, Albrecht.** — Ruhe auf der Flucht nach Egypten, in baum- und bergreicher Gegend mit einem Fluss im Thal, über welchen eine Brücke zu einem Schlosse führt. Maria, vorn vor dunklen Laubbäumen sitzend, hält das mit einem Hemdchen bekleidete Jesuskind mit dem linken Arm umfasst und in der Rechten eine Birne, während der Johannisknabe ein Lämmchen herbeibringt, und von drei Engeln der eine die Flöte bläst, der zweite die Geige spielt und der dritte für das Christuskindlein Blumen pflückt. Der hl. Joseph schaut, auf den Stab gestützt, zu; buntfiederige Singvögel beleben darüber die dürrn Zweige des Baumes. — Monogrammirt. — Holz, 1' 5" h., 1' 11" br. — W. S.

Die Jahrzahl 1524, welche auf der Rückseite des Bildes als Entstehungsjahr desselben angegeben ist, stimmt mit Colorit und Behandlungsweise überein, da diese der Zeit nach Dürer's niederländischer Reise entsprechen.

776. Altdorfer, Albrecht. — Beweinung des Leichnams Christi, der hingestreckt auf blühenden Kräutern im Schoosse der Mutter ruht, die sich mit dem Zipfel ihres Kopftuches die Thränen trocknet. Magdalena und Maria Salome knieen händeringend neben dem Leichnam; Johannes steht, schmerzvoll emporblickend, mit gefalteten Händen links an einen Baum gelehnt. Reicher landschaftlicher Hintergrund; rechts der schroffaufsteigende Calvarienberg. — Holz, 1' 10" h., 1' 5" 9" br.

Wahrscheinlich um die Zeit (1517) entstanden, in welcher die Kreuzigung der Augsburger k. Filialgalerie von Altdorfer gemalt wurde.

777. Altdorfer, Albrecht. — Laubreicher Buchenwald, an dessen sumpfigem Ausgange Ritter St. Georg mit dem (froschähnlichen) Drachen kämpft. Zwischen den Baumstämmen hindurch Aussicht auf schattiges Hügelland. — Mit Monogramm und der Jahrzahl 1510. — Pergament, auf Holz gezog., 10" 6" h., 8" 6" br. — W. S.

778. Altdorfer, Albrecht. — Bergige Landschaft mit hohen Laubbäumen zu beiden Seiten und reichem Pflanzenwuchs. Rechts Felsen mit Nadel- und Laubholz bewachsen; links in der Ferne blauende Berge und ein grosses Gewässer; zwischenhin die Aussicht auf ländliche Wohnungen und eine Stadt; vorn am Wege ein Wanderer. — Holz, 11" 6" h., 8" 6" br. — W. S.

779. Unbekannt; zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. — Bildniss eines schwarzgekleideten, braunbärtigen Mannes mit hochstehendem Rockkragen und Hemdfräse. Die, allein sichtbare, rechte Hand hält ein Paar Handschuhe. — Holz, 1' 5" 7" h., 1' „ 7" br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

780. Unbekannt; Ausgang des 16. Jahrhunderts. — Kopf eines jungen Mannes mit feinem blondem Lippenbart, silbernem Ohrring, schwarzer Kappe, woran eine weisse Feder, und breiter Halskrause. — Bez.: AETATIS: 20 1573. — Rund. — Holz, 4" h., 4" br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

781. Zeitblom, Bartholomäus. — Der hl. Papst Cornelius, mit dem dreifachen Kreuz im Arme und in einem Buche lesend, steht auf steinernem Gesims. — Holz und gemustert. Goldgr., 3' 8" 8" h., 1' 2" 10" br.

782. Zeitblom, Bartholomäus. — Der hl. Bischof Cyprianus, in der Linken ein Breviarium haltend, mit der Rechten daraufweisend, steht auf einem steinernen Gesims. — Holz und gemusterter Goldgrund, 3' 8" 8''' h., 1' 2" 10''' br.

Cabinet IX.

783. Waterloo, Antonis, geb. um 1618 zu Utrecht, lebte meist in einem Dorfe zwischen Maarsen und Bruekelen und starb 1662 im St. Hiobsspital ausserhalb Utrecht; nahm die Natur zum Vorbild, scheint indess auch Rembrandts Einfluss erfahren zu haben.

Waldlandschaft mit hochstämmigen Laubbäumen. Reisende zu Wagen und zu Ross werden von Räubern angefallen. — Die Figuren sollen von J. B. Weenix sein. — Bez.: A. waTerlo f. — Leinw., 2' 8" h., 2' 4" br.

784. Heem, Jan Davidsze de. — Früchtestück. Im Freien, auf felsigem Boden in malerischer Gruppierung: Rankenzweige mit Warzenkürbissen und Brombeeren, Melone, Maiskolben, essbare Kastanien, Weizenähren, Weintrauben, Feigen und Mispeln, Rittersporn, Pfirsich-, Orange- und Myrthenzweige, mannigfach belebt von Schmetterlingen, Heuschrecken, Motten und Käfern. Auf steinernem Gesims ein zinnerner Teller. — Bez.: J. De Heem. f. 1653. — Leinw., 2' 1" h., 2' 9" 6''' br.

Cabinet X.

785. Poel, Egbert van der, geb. zu Rotterdam, blüht schon 1646, malt 1654 die Zerstörung von Delft durch eine Pulverexplosion, und stirbt, wahrsch. daselbst, angebl. 1690.

Vor einem Bauernhause (mit Taubenschlag) ist eine Frau mit dem Reinigen von Küchengeschirr beschäftigt. Kessel, Kohlkorb, Fässer liegen und stehen umher; dabei zwei Enten, von welchen die eine aus einer irdenen Schüssel trinkt. Weiterhin ein alter Bauer, der den Hof kehrt. — Bez.: E. VP OEL. — Holz, 8" 6''' h., 9" 8''' br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

786. Goyen, Jan van, geb. zu Leyden 1596, gest. im Haag 1656, n. A. 1666, Sch. mehrerer mittelmässiger Maler, dann, nach seiner Rückkehr aus Frankreich, des

Esaias van der Velde, in treuer Nachahmung der Natur nach dieser weitergebildet.

Landschaft mit hügeligem Vorgrunde und der Aussicht auf eine unbegrenzte weite Ebene. Vorn ein paar Hirtenbuben und weiter zurück ein Schäfer bei weidenden oder ruhenden Schafen und Ziegen. In der Tiefe des Mittelgrundes Bauernhäuser unter Bäumen und eine ferne Stadt. Ganz bedeckter grauer Himmel. — Holz, 10" 8''' h., 1' 4" 6''' br.

787. Neer, Aart van der, soll 1619, n. A. 1613, zu Amsterdam geb. und 1683 oder 1684 gest. sein, scheint aber noch 1691 zu Rotterdam gelebt zu haben. (Vgl. G. v. Spaan, Historie van Rotterdam.)

Mondscheinlandschaft mit einem breiten, von Schiffen und Kähnen belebten Flusse, der das Bild der Tiefe nach durchschneidet. Vorn am Ufer werden Netze ausgespannt; links die steinernen Giebelhäuser eines Städtchens, rechts jenseits des Flusses ein Dorf unter Bäumen mit Windmühle. — Holz, 1' 10" 7''' h., 2' 3" 8''' br.

788. (Angebbl.) Wouwerman, Philips. — Landschaft am sandigen Ufer des Meeres. Links bis tief in den Hintergrund eine Hügelreihe mit niedrigem Graswuchs und Kirchdorf. Vorn eine Fischerhütte, dabei ein zweirädriger Karren, Fischverkäufer und Reisende mit Pferd und Hund, weiterhin zwei reifenspielende Knaben; dahinter nahe am Ufer ein ankommender schwerer Reisewagen. Am Himmel aufsteigende Wolken. — Leinw., 2' 6" 6''' h., 3' 9" 6''' br.

789. Heda, Willem Klaasz, geb. zu Harlem 1594. Todesjahr und Lehrer unbekannt. De Bray malte sein Bildniss 1678, als er 84 Jahre alt war.

Stilleben. Auf einem mit Serviette bedeckten Tische auf zinnernem Geschirr Reste eines Schinkens, Brodschnitten, Senfbüchse, Rheinweinhumpen, Bierglas, ciselirter silberner Becher, Wall- und Haselnüsse. — Dunkelbrauner Grund. — Bez.: HEDA 1623. — Holz, 1' 9" 6''' h., 2' 5" br.

790. Heda, Willem Klaasz. — Stilleben. Auf einem mit weissem Tuche bedeckten Tische Schüsseln mit Austern, Confect, angeschnittener Citrone, kleinen Weichkrebsen, Brod; dann theils stehend, theils liegend: Champagnerdeckelglas, Rheinwein-

humpen, Stangenglas, goldner Pokal mit Deckel, zinnerne Kanne, Becher und Kelche. — Leinw., 2' 10" h., 5' 6" br.

791. Heda, Willem Klaasz. — Stilleben. Auf einem mit weissem Tuche bedeckten Tische Schüssel und Teller mit Resten von Taschenkrebse und einer angeschnittenen Citrone, dann Rheinweinpokal, Stangenglas, zinnerne Kanne und umgeworfener Silberkelch. — Bez.: HED A. 1634. — Holz, 2' 4" 6''' h., 2' 10" br.

792. Kalf, Willem, geb. zu Amsterdam 1630, gest. daselbst, in Folge unglücklichen Sturzes, 30. Juni 1693, Sch. des Hendrik Pot.

Stilleben. Auf hölzernem, mit grünem Tuche bedecktem Tische weisse und blaue Weintrauben, angeschnittene Citrone auf silbernem Teller, angebrochenes Brod, ein paar Seekrebse, Weinglas auf goldenem Ständer, silberner Napf. — Holz, 1' 5" h., 1' 11" br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

Rubens - Cabinet (XII).

793. Rubens, Peter Paul. — Die Bekehrung des Saul (St. Paulus). — Erste Skizze zu Nr. 317, braun in Braun. — Holz, 1' 5" 9''' h., 1' 2" br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

Cabinet XXI.

794. (Copie nach) Buonarroti, Michelangelo. — Pietà. Der Leichnam Christi ruht im Schoosse seiner Mutter, die an den Kreuzesstamm gelehnt ihre Arme klagend ausbreitet, während zwei flügellose, bekleidete Engelknaben die Arme des todten Christus halten. — Holz, 11" 3''' h., 9" br. — (Aus dem Depot in Schleissheim.)

Michelangelo hinterliess, wie man weiss, viele Zeichnungen und Skizzen, die, gleich seinen Cartons, von Schülern desselben und anderen Künstlern nachgebildet oder als Motive zu neuen Bildern benützt wurden, obgleich sich nicht zu allen Gemälden, welche in Auffassung, Composition und Gestaltenbildung das Gepräge der Michelangelo'schen Kunst an sich tragen, die betreffenden Originale nachweisen lassen. Die unter Nr. 794, 795 und 796 aufgestellten Copien scheinen von einer und derselben Hand herzurühren, die einem niederländischen Künstler angehörte, möglicherweise von Marten Heemskerk der bekanntlich Michelangelo und dessen Werke gern und mit vielem Geschick nachahmte oder copirte.

795. (Copie nach) Buonarroti, Michelangelo. — Maria, ein Buch in der Linken, umfasst mit der Rechten das Jesuskind, welches von ihrem Schoosse zu dem am Boden knieenden

Johannesknaben sich herabneigt, um ihn zu umarmen. — Holz, 8" 9" h., 6" 6" br.

796. (Copie nach) Buonarroti, Michelangelo. — Die hl. Familie. Maria, ein Buch in der Rechten, betrachtet das Jesuskind, welches, auf der Sitzbank ausgestreckt liegend, in ihrem Schoosse schläft. Schweigend schaut einerseits Joseph, auf die Rücklehne gestützt, andererseits der Johannisknabe, den Finger am Munde, zu dem schlafenden Kinde herab. Dahinter ein grüner Vorhang. — Holz, 1' 10" h., 1' 4" 3" br.

Eine sehr beliebte Composition Michelangelo's, die sich in vielen, mehrfach von einander abweichenden Wiederholungen findet. So im Belvedere zu Wien, in den Palästen Corsini und Sciarra zu Rom, in einigen Privatsammlungen Englands und vor nicht langer Zeit noch bei den Gebrüdern Woodburn in London. Die vorliegende Copie hielt man früher, wohl irrthümlich, für eine durch Rottenhammer angefertigte Wiederholung. S. Anm. zu Nr. 794.

797. Unbekannt. — Bildniss eines Mannes mit weit zurückliegender Stirn und braunem Bart; zum Bilde seitwärts herausschauend; die sichtbare linke Schulter gepanzert. — Leinw. auf Holz, 1' 2" 2" h., 11" 5" br.

Ein energisch gemalter Kopf, der einem späten Nacheiferer der Tizianischen Malweise angehören dürfte, doch keinesfalls dem dafür neuerdings in Vorschlag gebrachten Pietro della Vecchia, der eine glattere Manier hatte. Früher eben so willkürlich bald dem Giorgione, bald dem Giordano zugeschrieben.

798. Unbekannt. — Brustbild eines jugendlichen Mannes mit in's Röthliche spielendem Kinnbart und einer Haarschnippe über der Stirn, in dunklem Rocke mit gefälteltem Hemdkragen. — Holz, 1' „ 8" h., 10" br.

Wurde bisher dem Tintorett zugeschrieben, ist aber allenfalls nur das Werk eines Nachahmers, das in der Farbe eine entfernte Aehnlichkeit mit jenem Meister zeigt.



Buchbinderei
R. Wawrzyniak

Marggraff, Rudolf,

Die ältere königliche Pinakothek zu München Verzeichniss und Beschreibung
der in ihr aufgestellten Gemälde mit biographischen und kunstgeschichtlich-
kritischen Erläuterungen

München (1869)

Bavar. 1756 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10376358-2